



MEIER'S WELTREISEN

DER SPEZIALIST FÜR ALLES FERNE

IHR REISEPLANER



Routenverlauf:

Toronto (Ankunftstag); Toronto; Toronto – Montréal; Montréal; Montréal – Québec; Québec; Québec – Ottawa; Ottawa; Ottawa – Midland; Midland – Niagara Falls; Niagara Falls – Toronto; Toronto (Rückflug)



1. Tag: Ankunft in Toronto

Von Deutschland aus landet man nach einem etwa achtstündigen Flug auf dem Pearson International Airport von **Toronto**. Allzusehr wird der *jet lag* nicht nachwirken, nur sechs Stunden Zeitunterschied liegen zwischen der Alten Welt und der Metropole der Neuen Welt. Auf der Fahrt vom Flughafen in die Stadt fällt der Blick auf endlose Reihen von Häusern, Büroge-

bäuden, Autohändlern und Einkaufszentren. Zwischen Hamilton im Westen und Oshawa im Osten erstreckt sich auf rund 100 Kilometern Länge am Südwestufer des Lake Ontario ein großstädtischer Ballungsraum mit Toronto als Zentrum und 3,8 Millionen Kanadiern, die diese Region ihre Heimat nennen. Beeindruckende Zahlen, denn in Toronto und seinen Nachbarstäd-

1. Tag

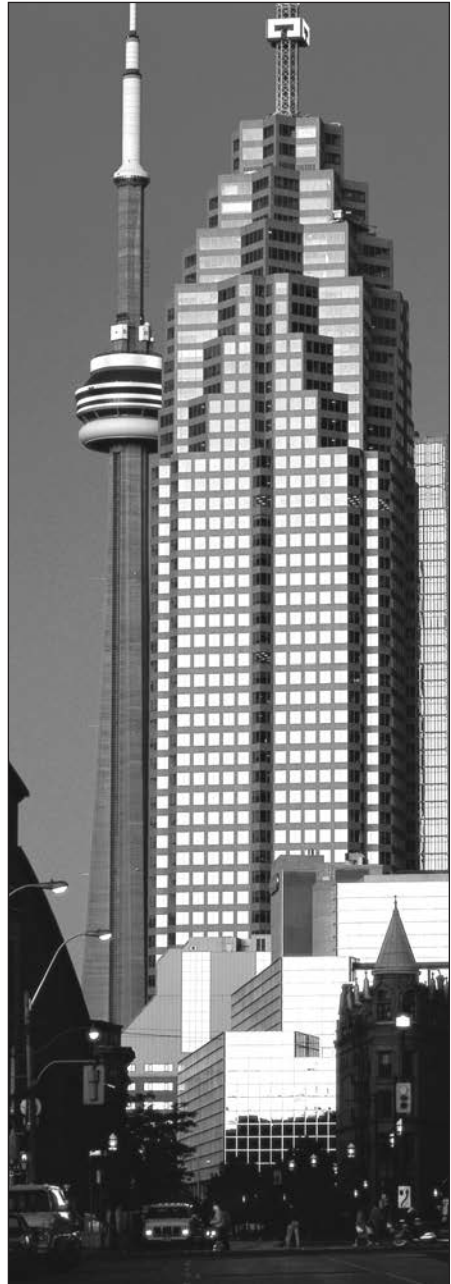
ten leben fast doppelt so viele Menschen wie in den Atlantikprovinzen Newfoundland, New Brunswick, Nova Scotia und Prince Edward Island zusammengenommen.

Fragen kommen auf: Das soll Kanada sein? Wo sind die riesigen Wälder, die Bären, die Elche? Die Antwort ist einfach: Landeinwärts, nur eine Stunde von hier entfernt, beginnt das unberührte Kanada, nur zweieinhalb Stunden von hier das Kanu-Dorado des Algonquin Provincial Park, wo es Ruhe, Einsamkeit und wilde Tiere gibt.

Toronto ist die größte und »amerikanischste« aller kanadischen Großstädte mit den höchsten Wolkenkratzern des Landes. Die facettenreiche Metropole, die zu den wichtigsten Zentren der nord-amerikanischen Geschäftswelt zählt, beherbergt eine der größten Börsen des Kontinents. Augenfällig ist die Skyline mit dem CN Tower, Wahrzeichen der Stadt, und dem Rogers Center (SkyDome) Stadium. Die Geschäfte liegen über und unter der Erde, hinter modernem Glas und Stahl oder hinter historischen Fassaden. Das Herz der Weltstadt schlägt auch abends noch: Wenn im *business district* die Lichter ausgehen, stehen die Türen der Kneipen und Restaurants an Queens Street West und King Street West, an Bloor Street und Yorkville Avenue noch offen.

Nach New York und London präsentiert sich Toronto als dritt wichtigste Theaterstadt der englischsprachigen Welt mit renommierten Veranstaltungen in rund 40 Theatern. Und nur eine Fährfahrt weit entfernt, erstreckt sich auf den Inseln vor der belebten Stadt eine grüne Oase mit spektakulärem Panorama.

In der multikulturellen Metropole bilden die Nachfahren der europäischen Siedler noch immer den Hauptanteil der Bevölkerung, doch die heutigen Immigranten stammen überwiegenden aus Asien.



Die Skyline von Toronto mit CN Tower und Goerham Building

2. Tag: Toronto

Programm: Stadtrundfahrt und Zeit zur freien Verfügung

Für Ihren Spaziergang auf eigene Faust sollten Sie am **St. Lawrence Market** an der Front Street East starten. Der Markt wurde im Jahre 1803 eröffnet und lag ursprünglich direkt am Fluss, dessen Uferlinie jedoch durch Aufschüttungen verlagert wurde. Einst wurden die Waren unter freiem Himmel feilgeboten, doch schon seit 1845 findet das bunte Treiben in Hallen statt. Folgen Sie jetzt der Front Street East stadteinwärts und gehen Sie am dreieckigen **Gooderham Building** vorbei, das wegen seiner bemerkenswerten Gestalt auch »Flatiron Building« genannt wird. Wenn Sie weiter gehen, stoßen Sie an der Ecke Front/Yonge Street auf die **Hockey Hall of Fame**, ein Museum zum Ruhme des Nationalsports Eishockey. Durchqueren Sie die schräg gegenüberliegende **BCE Galleria** und zweigen Sie rechts auf die Bay Street ab. An der Ecke Bay/King Street liegt das **First Canadian Shopping Centre**, eines der Höhepunkte der Underground City Torontos. Die winterlichen Wetterunbilden verlangen nach besonderen Einfällen, denn wenn die Nordwinde über den See pfeifen, wird es oft unangenehm und bitterkalt. Eine Zuflucht bietet die **Underground City**, ein 10 Kilometer langes, mit PATH ausgeschildertes Wegenetz im Untergrund des Stadtzentrums. Unbehelligt von Wind und Wetter marschieren die Menschen von den U-Bahn-Stationen zu den Geschäften und Kaufhäusern, Hotels und Bürohochhäusern des Zentrums zwischen Union Station und Eaton Centre. Überraagt wird der *business district* vom weiß-marmornen, 72 Stockwerke zählenden **Bank of Montreal Tower**. In 290 Metern Höhe krönt das blaue Logo der Bank das höchste Gebäude Kanadas.

An der Ecke Bay/King Street recken sich viele Köpfe in die Höhe, um einen Blick auf die Spitzen der Wolkenkratzer zu werfen. Südwestlich ragen die auffälligen schwarzen Türme des 56-stöckigen **Toronto Dominion Centre** in den Himmel, südöstlich der markante **Commerce Court**, ein 57 Stockwerke hoher Glas- und Stahl-Gigant der Canadian Imperial Bank of Commerce, nordöstlich der glänzend rote Granitturm des 68 Stockwerke zählenden **Scotia Plaza**.

Gehen Sie nun nach rechts in die King Street und anschließend nach links in die Yonge Street bis zum **Eaton Centre** mit über 270 Geschäften, Boutiquen, Kaufhäusern, Restaurants und Fast-food-Lokalen.

Downtown Toronto: Das ist auch der **Nathan Phillips Square** mit seiner kontrastreichen Architektur, an der östlichen Seite eingerahmt von der **Old City Hall**, an der nordwestlichen Seite flankiert von den beiden schlanken, halbrunden Formen der **New City Hall**, des neuen Rathauses. Mit seiner durch viel Beton geprägten, postmodernen Architektur im »Stilmix« beeindruckt der Square mehr durch Weitläufigkeit und Großzügigkeit als durch Schönheit.

Eingebunden in die Gestaltung des Platzes sind der erhöhte Promenadenweg, ebenfalls aus Beton, und der von Betonbögen überspannte *reflecting pool* in der Mitte des Platzes, der mit seinem lebhaft sprudelnden Springbrunnen die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Freude unter Torontos Eisläufern kommt auf, wenn das Wasserbecken im Winter zur Eislaufbahn umfunktioniert wird. Kraftvoll kontrastiert die zwischen 1889 und 1899 im neoromanischen Stil erbaute Old

2. Tag

City Hall, das alte, wuchtige Rathaus, mit den klaren Formen des Platzes. Unmittelbar daneben wachsen schnörkellose Glasfassaden in den Himmel: eine Symbiose von moderner Funktionalität und Ästhetik. Als Veranstaltungsort von vielen Festivals, Kunstausstellungen und Kundgebungen spielt der Nathan Phillips Square eine wichtige Rolle. Zur Mittagszeit, in der Lunch-Pause der großen umliegenden Firmen, entpuppt sich der Platz als populärer Treffpunkt für ein Schwätzchen.

Westlich des Nathan Phillips Square geht es in den Park an der **Osgoode Hall**, einem im georgianischen Stil errichteten Prachtbau aus der Zeit Upper Canadas. Ein fast filigraner schmiedeeiserner Zaun trennt die idyllische Oase vom hektischen Stadtbetrieb. Spaziergänger legen auf der von Blumenbeeten gesäumten Wiese gern eine Pause ein, um abzuschalten. Um die Ecke, in der Queen Street West, befindet sich das 1822 erbaute georgianische **Campbell House** (Hausnr. 160), das frühere Domizil des Obersten Richters von Upper Canada.

An der McCaul Street, der Verbindung von Queen Street West und Dundas Street, bietet das **Village by the Grange**, ein nostalgisches, kopfsteingepflastertes Viertel mit kleinen Boutiquen, Schmuck- und Geschenkartikelläden und schicken Restaurants, Gelegenheit zum Einkaufsbummel mit anschließendem gemütlichem Essen.

An der Ecke McCaul/Dundas Street weisen die geschwungenen Formen der tref-fend »Two Large Forms« genannten Skulpturen von Henry Moore auf die unmittelbare Nähe der **Art Gallery of Ontario** hin, die eine bedeutende Kollektion des britischen Bildhauers beherbergt. Als eines der größten Kunstmuseen Kanadas widmet die Art Gallery die Hälfte der Ausstellungen kanadischen Künstlern. Zum Museumskomplex ge-

hören das 1817 erbaute Grange House, das älteste Backsteinhaus Torontos, und ein gutsortierter Museumsshop mit Kunstkalendern, -büchern und anderen kunstbezogenen Artikeln.

In **Chinatown** lebt ein großer Teil der asiatischen Bevölkerung Torontos. In den engen Straßen ziehen die exotischen Schriftzüge grellbunter chinesischer Leuchtreklamen alle Aufmerksamkeit auf sich. Hinter Schaufenstern und an Straßenständen locken fernöstliche Produkte, deren Bandbreite von Obst und Gemüse über Fleisch und Geflügel bis hin zu Haushaltsgegenständen, Kunststoffartikeln und Kleidung reicht.

Einen Block westlich der Spadina Avenue folgen wir der Dundas Street und Kensington Avenue bis zum **Kensington Market**, Kontrastprogramm zu den schicken Shops von Bloor-Yorkville, das wir im Lauf des Rundgangs noch erreichen werden. Der quirlige Markt besticht durch sein buntes Durcheinander, das von einer multikulturellen Händlergemeinschaft, einer internationalen Besucherschar und einem vielfältigen, durchaus phantasiereichen und preisgünstigen Angebot geprägt wird. Handeln gehört hier zum guten Ton.

In östlicher Richtung führt die College Street an den altherwürdigen Gebäuden der **University of Toronto** vorbei zur University Avenue und zu den **Ontario Parliament Buildings** im Queen's Park. Die Rasenflächen vor den Parlamentsgebäuden sind oft Schauplatz von Veranstaltungen, Versammlungen und Kundgebungen.

Auf der Avenue Road erreicht man nach einigen Minuten das Geschäftsviertel **Bloor-Yorkville**, das sich entlang der Bloor und Cumberland Street sowie der Yorkville Avenue zwischen Yonge Street und Avenue Road erstreckt. Was früher ein ruhiges Wohnviertel war, verwandelte sich zur Flower-Power-Zeit der 60er Jahre

in ein Zentrum der Protestbewegungen. Kleine, wenig finanzkräftige Läden aus dem teuren Downtown waren seinerzeit hierhin abgewandert und machten aus Bloor-Yorkville ein quirliges, buntgemischtes Viertel. Mit dem Ende des Flower-Power schien auch das Ende der Stadtteilidylle gekommen zu sein, doch bahnte sich rechtzeitig eine Trendwende an.

Zu den interessanteren Geschäftsadressen gehört auf der Cumberland Street »The Guild Shop« mit Kunsthandwerk von Künstlern aus Ontario, auch der Indianer und Inuit. An der Hazelton Avenue laden die Hazelton Lanes, ein Komplex exklusiver Shops gegenüber der Einmündung der Scollard Street, zum Einkaufstrip ein. Zum Ausklang folgen wir in einem gemütlichen Spaziergang der Yorkville Avenue, einer Straße mit kleinen Häusern und Terrassencafés, bis zur belebten Yonge Street.

Kurz vor Sonnenuntergang sollten Sie den **CN Tower** aufsuchen, mit 553 Metern einer der höchsten freistehenden Türme der Welt, der sich mächtig und unübersehbar über die Stadt erhebt. Hat man die zur Hauptsaison zwar lange, mit wenigen Ausnahmen aber geduldige Warteschlange hinter sich gelassen, geht es mit dem ersten Aufzug zunächst zu den Aussichtsetagen mit *outdoor* und *indoor deck* und Restaurant. Die Sicht aus den Panoramafenstern auf das landkartengleich ausgebreitete Toronto ist großartig; doch plötzlich fällt der Blick durch ein Bodenfenster Hunderte Meter senkrecht in die Tiefe. Schnell tritt man einen atemlosen Schritt zurück, ergriffen von einem merkwürdig mulmigen Gefühl.

Doch da traut sich jemand, auf das »Loch« im Boden zu treten, auf nichts als einer durchsichtigen Glasplatte über den Abgrund zu laufen! Der Bann ist gebrochen, alles kichert und kreischt und tritt mehr oder minder vorsichtig auf das Bodenfenster.

Vom *indoor deck* und der »Horizon Bar« aus betrachtet man die Welt dann schon wieder wesentlich befreiter, und im »Top of Toronto Restaurant« auf rund 346 Metern Höhe läßt es sich bei einer Umdrehung pro Stunde gut speisen. Zu guter Letzt geht es anschließend mit einem kleineren Aufzug zum *space deck* auf unübertroffene 447 Meter Höhe. Im Nordosten liegen einem die beeindruckenden höchsten Wolkenkratzer Kanadas zu Füßen, im Süden die herrliche Inselwelt der Toronto Islands; wie ferngesteuerte kleine Nußschalen wirken die Fähren zu den Inseln. Richtung Südosten, 70 Kilometer Luftlinie entfernt, fällt bei klarem Wetter der angestrenzte Blick sogar auf die Gischtwolken der Niagarafälle.



Der nicht minder berühmte Turm-nachbar **SkyDome Stadium** erweist sich als ultramodernes, vollständig überdachtes Stadion mit einem Kuppeldach aus vier Komponenten, von denen die drei beweglichen Teile in 20 Minuten unter das vierte geschoben werden können. Bei geöffnetem Dach befinden sich die Sitze dann zu über 90 Prozent, das Spielfeld sogar vollständig unter freiem Himmel. Immerhin 51 000 Zuschauer passen bei den Baseballspielen der »Toronto Blue Jays« in das Mega-Stadion, bei Konzerten erhöht sich die Kapazität sogar auf 67 000 Zuschauer.

3. Tag: Toronto – Montréal (ca. 550 km)

Programm: Fahrt nach Montréal, unterwegs Bootsfahrt durch die Thousand Islands

Heute führt Sie die Fahrt zunächst in das Gebiet der **Thousand Islands**. Der populäre Sommerferienort **Gananoque** ist Hauptort im Bereich der Tausend Inseln im St.-Lorenz-Strom. Genaugenommen sind es rund 1700 z. T. dichtbewaldete Inseln und kleine Granitfelsen. Farbenfrohe kleine Sommerhäuser schmücken die Eilande; an manchen ragen Bootsanleger ins Wasser, an denen Segel- oder Motorboote vertäut sind.

Um sich einen ersten Eindruck von diesem Inselgewirr zu verschaffen, eignet sich eine Schiffstour. Einen schönen Ausblick auf die Insellandschaft bieten auch die Thousand Islands International Brid-

ge, die von Ivy Lea in die USA führt, und insbesondere das Thousand Islands Skydeck, ein 121 Meter hoher Aussichtsturm mit drei Aussichtsdecks auf amerikanischer Seite.

Heutiges Ziel ist die zweitgrößte Stadt Kanadas, **Montréal**, Wirtschaftszentrum der Provinz Québec. Seit den frühen Tagen des Pelzhandels ist die Stadt aufgrund ihrer Lage am Strom der kommerzielle Mittelpunkt der weiten Region südlich der Hudson Bay und östlich der Rocky Mountains. Der Vieux Port, wo Montréal ursprünglich von Paul de Chomeday gegründet wurde, erinnert an vergangene Zeiten.

4. Tag: Montréal

Programm: Stadtrundfahrt

Das französische Erbe prägt die Stadt noch immer. Die sprichwörtliche *joie de vivre*, die französische Lebensfreude, schlägt sich nicht nur in der Kultur und der ausgesprochen abwechslungsreichen Küche nieder, sondern durchdringt alle Lebensbereiche. Französisch und doch nordamerikanisch zeigt sich Montréal traditionsbewußt und weltoffen zugleich. Den Touristen, die sich in der französischen Sprache versuchen, wird freundlich auch in Englisch weitergeholfen.

Wer Lust und Zeit hat, den Tag auf eigene Faust zu verbringen, der sollte damit an der **Place Jacques-Cartier** im Herzen von **Vieux-Montréal** beginnen. Vor gepflegten alten Häuserfassaden drängen sich Straßencafés mit bunten Sonnenschirmen; zwischen Uferpromenade und Nelson-Säule – 1809 nach der

Schlacht von Trafalgar errichtet – sorgt ein internationales Publikum für Leben und Gedränge, und ein unentwegter Besucherstrom spaziert über den Platz, auf dem Blumenbeete bunte Farbakzente setzen.

Passend zum historischen Flair der Altstadt drehen auf den kopfsteingepflasterten Straßen und Gassen rund um den Platz nostalgische Pferdedroschken ihre Runden. In der pittoresken Seitengasse **Rue St.-Amable** skizzieren geschickte Maler Porträts der Passanten und zeichnen die schön restaurierten Montréaler Hausfassaden oder die Landschaften Québécois.

Weitere Sehenswürdigkeiten der Altstadt sind das grünbedachte **Hôtel de Ville**, das Rathaus, das **Château de Ramezay**, heute ein Museum, das **Marché Bon-**

secours sowie **Chapelle Notre-Dame-de-Bonsecours** und der **Vieux-Port**.

Am **Quai Jacques-Cartier** legen die glasbedachten Ausflugsboote der »Le Bateau-mouche« zu einer Rundfahrt um die Île Ste.-Hélène ab, ebenso die Fährboote der »Navettes Vieux-Port–Les Îles«.

Fragende Blicke fallen auf die gegenüberliegende Hafenseite, wo sich scheinbar ungeordnet ein Berg Betonklötze auftürmt – **Habitat '67** heißt das anlässlich der Weltausstellung erstschaffene Wohnprojekt auf der Landspitze Cité du Havre.

Ein weiterer Zeitsprung führt über mehr als drei Jahrhunderte zurück zur historischen Keimzelle der Stadt. Vom Quai Alexandra stadteinwärts liegt am Pointe-à-Callière die Stelle, an der 1642 die ersten Siedler die Grundfeste der heutigen Millionenmetropole errichteten. Auf anschauliche Weise versetzt das sehenswerte **Pointe-à-Callière Musée d'Archéologie et d'Histoire de Montréal** Besucher zu den Ursprüngen der Stadtgeschichte. Nur zwei Querstraßen weiter auf der Rue St.-Sulpice stadteinwärts steht die **Basilique Notre-Dame-de-Montréal**, das Herzstück von Vieux-Montréal. Das 1829 erbaute Meisterwerk neugotischer Architektur zählt zu den größten und schönsten frankokanadischen Kirchen und bietet 4000 Menschen Platz. 14 Buntglasfenster sowie sakrale Skulpturen, ein gewaltiger Altar mit alten Holzschnitzereien sowie wertvolle Gemälde schmücken das Bauwerk, und eine zwölf Tonnen schwere Glocke ruft zum Gebet. Im Kontrast zu der ehrwürdigen Basilika gruppieren sich um die **Place d'Armes**, das alte Montréal-Finanzzentrum, moderne Hochhäuser.

Kurz hinter der historischen Altstadt machen wir den Schritt in eine andere Kultur. Neonbunte, exotische Schriftzeichen markieren das kleine **Quartier Chinois**, das chinesische Viertel an der Rue de La Gauchetière zwischen Rue Clark und Rue St.-Urbain.

Der Weg führt uns weiter durch den modernen Komplex Guy-Favreau und entlang dem Boulevard René-Lévesque in das neue Geschäftszentrum im Bezirk um den **Gare Centrale**, den Hauptbahnhof; die größten Hochhäuser Montréals sind hier zu finden. Gewissermaßen ein Stockwerk tiefer entstand bereits 1962 die Place Ville-Marie, das erste unterirdische Einkaufszentrum von Montréal, später im Verbund mit Place du Canada und Place Bonaventure erweitert zur Ville souterraine mit 280 Geschäften, Boutiquen und Restaurants.

Wieder architektonische Gegensätze: Zwei Kirchen, Relikte des 19. Jahrhunderts, bilden inmitten der modernen Geschäftswelt einen besonders auffälligen Kontrast. An der Place du Canada ist die 1870 im neogotischen Stil erbaute **Église anglicaine St.-George** das älteste Gebäude. Wie eine verkleinerte Version des Petersdoms in Rom wirkt dagegen die katholische **Cathédrale Marie-Reine-du-Monde** am Boulevard René-Lévesque.

Wen es zum Einkaufen drängt, der kann dies in Montréal ausgiebig tun. Fast über 30 Kilometer erstrecken sich die vor Wind und Wetter geschützten Einkaufspassagen der Innenstadt im Untergrund. Die **Ville souterraine** mit Läden aller Art verbindet Büro- und Appartementshochhäuser, Kaufhäuser, Hotels und Métro-Stationen.

Montréal's Einkaufsviertel an der **Rue Ste.-Catherine** gab es schon, bevor unterirdische Passagen das Stadtzentrum durchpflügten. Mit seinen hell erleuchteten Schaufenstern verlockt das **Centre Eaton**, das größte Einkaufszentrum der Stadt, zum Bummel durch die Etagen. Nur zwei Querstraßen weiter nördlich öffnen sich die Pforten der Konkurrenz: Das traditionsreiche Kaufhaus **La Baie** führt seine Anfänge auf die legendäre Pelzhandlungsgesellschaft »Hudson's Bay Company« zurück.

5. Tag: Montréal – Québec (ca. 250 km)

Programm: Am späten Vormittag Fahrt entlang dem Chemin du Roy nach Québec bei Ankunft Stadtrundfahrt

Heute geht es auf der Interstate 20 nach **Québec**. Etwa eine halbe Million Menschen leben im näheren Einzugsbereich der Provinzkapitale, rund 170 000 innerhalb der Stadtgrenzen. Auf den ersten Blick erscheint Québec als Metropole im typisch nordamerikanischen Look, gespickt mit Einkaufszentren, Tankstellen und Fast-food-Restaurants. Doch die frankokanadische Metropole grüßt mit europäischem Charme. Schnell läßt die Stadt erkennen, dass sie – anders als die meisten nordamerikanischen Städte – auf eine lange und bewegte Geschichte zurückblickt. Als Denkmal ihrer historischen Bedeutung ist das pittoreske **Vieux-Québec**, das alte Herz der Provinz, 1985

von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt worden. Noch heute umgibt die einzige vollständig erhaltene Stadtmauer nördlich von Mexiko den oberen Altstadtteil, die *haute-ville* auf dem Plateau am Cap Diamant. Durch die Initiative des Generalgouverneurs Lord Frederick Dufferin, der entschlossen gegen abreiß- und modernisierungswütige Händler in der Altstadt vorging, wurde alte Bausubstanz erhalten und 1873 – Dufferin sei Dank – die alten Mauern wieder repräsentativ hergerichtet. Am morgigen Tag werden Sie eine ausführliche Stadtrundfahrt machen. Den Abend könnten Sie in der Rue St.-Jean in einer der zahlreichen Kneipen oder einem Restaurant beenden.

6. Tag: Québec

Programm: Tag zur freien Verfügung

Heute bietet sich ein Rundgang an, den Sie am vom französischen Klassizismus inspirierten **Hôtel du Parlement**, das zwischen 1877 und 1884 erbaut wurde, beginnen könnten. Die Nischen in der sehenswerten Fassade sind mit Statuen historischer Persönlichkeiten dekoriert, und Denkmäler schmücken den umgebenden Park.

Dominierend thront die guterhaltene, halbsternförmige **Citadelle** auf dem höchsten Punkt des Cap Diamant an der Stelle des alten französischen Forts aus dem ausgehenden 17. Jahrhundert. Zwischen 1820 und 1852 baute man immer wieder an der von Wällen und Gräben umgebenen Festung. Die Zitadelle ist die offizielle Residenz des kanadischen Generalgouverneurs im französischen Teil Kanadas. Beliebte Touristenspektakel

sind der zeremonielle Rückzug am Abend und der allmorgendliche Wachwechsel.

Außen an der Südseite führt die Promenade des Gouverneurs um die Citadelle herum zur **Terrasse Dufferin**, an deren Ende im eisig-kalten Winter – unvorstellbar bei den angenehmen Sommertemperaturen – eine große Eisrutschbahn angelegt wird. Nun stehen wir hoch oberhalb des St.-Lorenz-Stroms auf dem 670 Meter langen »Schaustück« Québecs. Weit schweift der Blick über das Panorama des Vieux-Port mit dem Bassin Louise über den breiten Strom nach Lévis und zur Île d'Orléans.

Hoch über Fluss und Terrasse Dufferin thront stolz und majestätisch das **Château Frontenac**, so als sei sich das Luxushotel der Eisenbahngesellschaft »Canadian Pacific Railway« mit den markanten

grünen Kupferdächern seiner unbestrittenen Rolle als Wahrzeichen der Stadt bewusst.

Folgen Sie der Terrasse nach Norden, so erreichen Sie an deren Ende ein Denkmal zu Ehren Samuel de Champlains. Die **Place d'Armes** heute der betriebsame Mittelpunkt von Vieux-Québec, war einst militärischer Paradeplatz.

In nördlicher Verlängerung führt die Terrasse Dufferin in den **Parc Montmorency**, wo sich seinerzeit das erste Parlamentsgebäude der britischen Provinz Lower Canada befand. Entlang der Steinmauer erinnern antiquierte Kanonen an die weitreichenden Verteidigungsstellungen während der Schlachten des 18. Jahrhunderts. Gleich neben der Place d'Armes zieht sich die pittoreske **Rue du Trésor** zwischen den Häusern hindurch, eher einer Freiluftgalerie als einer kleinen Gasse ähnelnd. Straßenkünstler skizzieren mit Blei- und Buntstiften verblüffende Porträts williger Touristen, stellen Bilder von Stadt und Landschaften aus, und das Publikum durchstöbert begeistert das große Angebot.

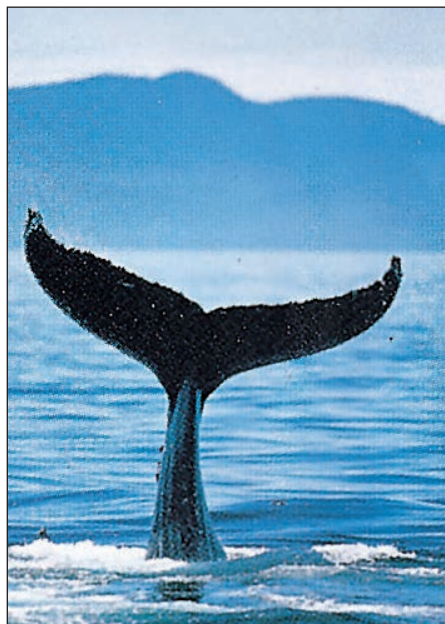
Wenn Sie die Rue St.-Louis hinuntergehen, kommen Sie zum **Couvent des Ursulines**. In dem weitläufigen Trakt des katholischen Schwesternordens wurden Generationen junger Mädchen getreu strenger Richtlinien erzogen. Einträchtig liegen in Québec die Kirchen der dominierenden französisch-katholischen und der britisch-anglikanischen Gemeinschaft in unmittelbarer Nachbarschaft. Vom Ursulinenkloster ist es nicht weit zur **Cathédral anglicaine de la Sainte-Trinité**, der ersten und damit ältesten außerhalb Großbritanniens erbauten anglikanischen Kathedrale.

Vorbei am 1895 erbauten **Hôtel de Ville**, dem Rathaus, geht es zum **Musée de l'Amérique française** an der Côte de la Fabrique, das eine beeindruckend umfangreiche Kollektion französischer

bzw. frankokanadischer Exponate aufweist.

Restaurants, Kneipen und Cafés, Gelächter und Gespräche beleben auch abends die Einkaufsstraße **Rue St.-Jean**. Schließlich könnten Sie noch den alten britischen Pulverturm von 1810 vor der **Porte St.-Louis** aufsuchen, wo sich ein Informationszentrum zur Geschichte der Stadtmauer befindet. Entlang den über viereinhalb Kilometer langen, mit Türmen und Toren bestückten Wällen und Mauern aus Sand und Granit erzählen Tafeln von der Entstehung dieses für Nordamerika einzigartigen Verteidigungssystems.

Fakultativ bietet sich heute auch eine Fahrt zu dem beeindruckenden Wasserfall im **Parc de la Chute Montmorency** an. Er ist 83 Meter tief und befindet sich unmittelbar vor der Mündung des Rivière Montmorency in den St.-Lorenz-Strom; ein breiter Asphaltweg führt am Flussufer entlang direkt zum Fuß des Wasserfalls.



Einen überregionalen Bekanntheitsgrad hat **Tadoussac** als Ausgangsort für Walbeobachtungsfahrten auf dem Sankt Lorenz. Der Hafen der Stadt ist der nächste Ausgangspunkt zu den Futtergründen der

bis zu fünf Meter langen Belugawale und der bis zu 16 Meter messenden Buckelwale. »Walgarantie« besteht leider nicht, denn die riesigen Meeressäuger halten sich auf, wo es ihnen beliebt.

7. Tag: Québec – Ottawa (ca. 460 km)

Programm: Entlang dem Südufer des St.-Lorenz-Stroms Fahrt nach Ottawa, unterwegs Lunch in der Sucrerie de la Montagne (kurz hinter Montréal), in Ottawa Stadtrundfahrt

Die Route 20 führt aus Québec und folgt dem von sanft hügeligem Wald- und Farmland geprägten Südufer des St.-Lorenz-Stroms, der die beiden Metropolen Québec und Montréal miteinander verbindet. Auf halber Strecke liegt – allerdings auf der Nordseite des Stroms – das 50 000 Einwohner zählende **Trois-Rivières**; die dreiarmige Mündung des Rivière St.-Maurice in den St.-Lorenz-Strom gab der Stadt ihren Namen. Über mehr als drei Kilometer spannt sich bei Trois-Rivières die einzige Brücke zwischen Montréal und Québec über den Sankt Lorenz. Viele Gebäude der hübschen Altstadt stammen noch aus dem 18. Jahrhundert, das ehrwürdige Ursulinenkloster sogar aus dem Jahr 1697. 1634 wurde Trois-Rivières als Pelzhandelsposten geründet. Der Reichtum an Wald und Wasser bot die Voraussetzungen für eine florierende Papier- und Holzwirtschaft, die die Stadt zu einem der weltweit größten Papierproduzenten machte.

Die Route 20 führt Sie noch einmal vorbei an **Montréal**. Von Montréal aus führt die Route 40 Richtung Ottawa am Ottawa River entlang. Sie besuchen die Sucrerie de la Montagne. Hier wird u.a. Ahornsirup hergestellt.

Nach etwa 100 Kilometern wird die Grenze zur englischsprachigen Provinz

Ontario überschritten. Hier heißt die Straße nun Highway 417. Kleine Ortschaften inmitten von welligem Farmland kennzeichnen die Region zwischen Ottawa River und St.-Lorenz-Strom, bis der Highway die ersten Vororte der kanadischen Hauptstadt **Ottawa** passiert. Über 900 000 Einwohner leben im großstädtischen Ballungsraum zusammen mit der Schwesterstadt Hull auf der gegenüberliegenden Seite des Ottawa River. Wahrzeichen der Stadt sind die würdevollen Parlamentsgebäude auf dem Parliament Hill.

Dank der Regierung als größtem Arbeitgeber blieb die Hauptstadt weitgehend frei von industrieller Ansiedlung. Alt und Neu konnten sich ungestört nebeneinander entwickeln, und so spiegeln sich in den glänzenden Glasfassaden der Bürohochhäuser noch heute die Steinbauten des 19. Jahrhunderts. Darüber hinaus runden eine Reihe schöner Stadtparks, baumbestandene Straßen, einzigartige Museen und andere bedeutende kulturelle Attraktionen den Flair der Stadt ab.

Angenehm übersichtlich schmiegt sich die Innenstadt an den Ottawa River, in den der Rideau River (*rideau* = frz. Vorhang) mit einem breiten Wasserfall mündet, und an den Rideau Canal, der sich in Nord-Süd-Richtung durch die

Stadt zieht. Eingerahmt wird der Kanal – mit seinem Schleusensystem eine der Attraktionen – von mehreren Stadt-

parks, dem Queen Elizabeth Driveway entlang dem Westufer und dem Colonel By Drive entlang dem Ostufer.

8. Tag: Ottawa

Programm: Nach einem gemeinsamen Frühstück Tag zur freien Verfügung

Auf dem Felsvorsprung oberhalb des Ottawa River, wo sich seinerzeit Siedler nur widerstrebend niedergelassen hatten, werden heute zahllose Besucher-scharen durch die im neogotischen Stil erbauten **Parliament Buildings** geführt. 1916 zerstörte ein Feuer den später nach Originalplänen rekonstruierten Mittelbau, und nur die Bibliothek mit der bewundernswerten Rotunde blieb verschont. Der 90 Meter hohe **Peace Tower** besitzt nicht nur 53 Glocken, von denen die schwerste über zehn Tonnen wiegt und die um 12.30 Uhr aus luftiger Höhe ein halbstündiges Glockenspielkonzert erklingen lassen, sondern auch das Privileg einer hinreißenden Aussicht. Immer ist etwas los auf den weiten Rasenflächen vor dem **Parliament Hill**, wo die zum hundertsten Geburtstag des Dominion of Canada entzündete ewige Centennial Flame brennt. In den Sommermonaten wird das große, gepflegte Rasenfeld täglich um zehn Uhr zum Schauplatz eines oft fotografierten Schauspiel: dem Aufmarsch und zeremoniellen Changing of the Guards zweier kanadischer Regimenter. Die schmucken Truppen der rotberockten »Governor General's Foot Guards« und der »Canadian Grenadier Guards« sind prächtig anzusehen – täglich um 9.30 Uhr formieren sie sich an der Cartier Square Drill Hall und marschieren die Elgin Street hinauf zum Parliament Hill.

Mittags wird vor dem Parlament die traditionelle Noonday Gun abgefeuert, und abends präsentiert die Licht- und Tonschau »A Symphony of Sound and Light« Reflexionen zur Geschichte Kanadas. Weiter geht es vorbei am **Supreme Court of Canada**, dem Obersten Gerichtshof des Landes, in dessen Nachbarschaft sich an der Wellington Street die National Library und die Public Archives befinden, zur **Sparks Street Mall**. Die geschäftige kleine Fußgängerzone zwischen Elgin und Lyon Street war 1961 eine aufsehenerregende Novität in Kanada.

Ostwärts bringt Sie die Sparks Street Mall zum **Confederation Square** mit dem Kriegerdenkmal, dem Verkehrsknotenpunkt des Stadtzentrums. Unübersehbar breitet sich daneben das **National Arts Centre**, Ottawas Kulturzentrum aus. Hier können Sie jedoch erstmal an das Ufer des **Rideau Canal** schlendern, dessen Bau die Grundlagen für die Stadtgründung schuf.

Wer gut zu Fuß ist, spaziert am Nachmittag von Downtown bis zu den Hartwell Locks (insgesamt acht Kilometer) den Kanal entlang. Sie können sich aber auch auf den kurzen Spaziergang vom National Arts Centre zu den acht Schleusen der **Ottawa Locks** vor der Mündung des Kanals in den Fluss beschränken. Über diese Eingangsschleusen bewältigen die Boote von und zum Ottawa River den 25-Meter-Höhenunterschied.

Während nur ein Stückchen weiter auf der westlichen Seite des Rideau Canal die Türme und Türmchen der Parliament Buildings in die Höhe ragen, erhebt sich auf der östlichen Seite das **Château Laurier** mit seinen ebenfalls zahlreichen Türmen, Spitzen und grünspanüberzogenen Kupferdächern. Das 1912 von der kanadischen Eisenbahngesellschaft »Canadian Pacific Railway« im Stil eines französischen Loire-Schlusses errichtete Luxushotel zählt zu den Paradeperlen der großen kanadischen Eisenbahnhotels.

Wer eine weitgefächerte Auswahl kleiner, interessanter Restaurants oder Kneipen sucht, tut gut mit einem Besuch des **Byward Market**. Gleich nördlich der Rideau Street und östlich des Sussex Drive befindet sich das Byward-Market-Viertel um den traditionellen und beliebten Farmers' Market, der seit über 150 Jahren seine Pforten öffnet. Das Byward-Market-Viertel zählt zu den populärsten Zielen am Abend. Das Nachtleben in Ottawa

hat sich in den letzten Jahren gewandelt: Eine größere Variationsbreite an Kneipen und Restaurants und längere Öffnungszeiten haben die Szene belebt, doch noch immer schließen Ottawas Kneipen um ein Uhr, während es im benachbarten Hull noch bis drei Uhr weitergeht.

Am Sussex Drive ragen die Zwillingstürme der **Notre Dame Basilica** empor. Die Basilika ist eine der ältesten Kirchen der Stadt mit sehenswerten Buntglasfenstern. Auf der anderen Straßenseite liegt die 1988 an dieser Stelle eröffnete **National Gallery of Canada**, ein damals innovatives Gebäude aus Glas, mit lichtdurchfluteter Kolonnade und markantem Turm – ein architektonisches Kunstwerk des Architekten Moshe Safdie. Wenn am Abend die Lichter der kanadischen Hauptstadt angehen, wird es Zeit für ein gemütliches Dinner. Wie wäre es mit einem originellen Restaurant im Byward Market? Ottawa steht offen für eine kulinarische Entdeckungsreise.

9. Tag: Ottawa – Midland (ca. 420 km)

Programm: Fahrt in den Algonquin Provincial Park, dort Zeit für einen Spaziergang danach Weiterfahrt durch die Muskoka Region nach Midland

Schnell verlassen Sie heute über den Trans-Canada Hwy. 17 die Großstadtregion Ottawa, und ebenso zügig geht es ab Renfrew über den Hwy. 60 nach Whitney zum östlichen Eingangstor des **Algonquin Provincial Park**. Die 7 600 Quadratkilometer große bewaldete Hügellandschaft zwischen Georgian Bay und Ottawa River am Südrand des Kanadischen Schildes ist durchsetzt mit Sümpfen, Flüssen und Seen und besitzt einen bemerkenswerten Tier- und Pflanzenreichtum.

Zu den schönsten Reisezeiten gehören September und Oktober mit ihren oft sonnig-warmen Tagen und sternklaren,

kühlen Nächten. In der letzten Septemberwoche erreicht die atemberaubende Färbung der Ahornbäume im allgemeinen ihren glühendroten Höhepunkt, die Krönung eines kunterbunten Blätter-spektakels, das sich mit dem Gelb der Espen, Lärchen und Eichen bis in den Oktober fortsetzt.

Der **Parkway Corridor** (Hwy. 60) zieht sich über 56 Kilometer durch den Südteil des Algonquin Provincial Park und gewährt Zugang zu Kanu-Seen, Lodges, Restaurants sowie Camping- und Picknickplätzen in der Waldidylle. Das unwegsame Hinterland des nördlichen Park-

gebietes kann nur zu Fuß oder mit dem Kanu erkundet werden.

Ein originalgetreu rekonstruiertes Holzfällerlager und eine charakteristische Holzrutsche, auf der die Stämme um turbulente Wasserfälle und Stromschnellen herumgeflößt wurden, gehören zu den Hauptattraktionen des **Algonquin Logging Museum** unweit des Osteingangs. In Ausstellungen und dem gutsortierten Buchladen erfährt man Interessantes zur Geschichte der Holzwirtschaft, die sich Mitte des 19. Jahrhunderts etablierte. Holzfäller durchforsteten die Gegend auf der Suche nach den mächtigen Stämmen der Weymouth-Kiefern, wie sie die ständig wachsende britische Wirtschaft verlangte. Im Jahr der Parkgründung, 1893, waren die großen, alten Bestände weitgehend abgeholzt. Heute wird innerhalb der Parkgrenzen in kontrolliertem Maß Holz gefällt, wobei die Holzfällerei dem augenscheinlichen »Wildnis-Look« des Parks nicht abträglich ist.

Einen Überblick über Flora und Fauna, über Geologie und regionale Geschichte, über die Vielfalt der Wander- und Kanurouten vermittelt das **Algonquin Provincial Park Visitor Centre**, das ebenfalls auf die von Gletschern geformte Landschaft mit rund 2500 glasklaren Seen einstimmt.

Neben ungestörten Lebensräumen für Pflanzen und Tiere stellen die Gewässer Hunderte von Kilometern an Kanurouten zur Verfügung. Felsige, waldbestandene Inseln laden zum Picknick ein, manche sind mit Wochenend- und Sommerhäuschen samt Bootsanlegern allerdings in fester Hand. Während auf größeren Seen Motorboote erlaubt sind, bleiben Hinterland und kleinere Seen allein für Kanufahrer reserviert.

Naturlehrpfade und Wanderwege gibt es in großer Auswahl auch für den, der nur ein oder zwei Stunden wandern möchte. Nur anderthalb Kilometer lang ist der Spruce Bog Boardwalk, der um

zwei typische nördliche Sümpfe herumführt. Am fünf Kilometer langen Booth's Rock Trail liegen zwei Seen und ein fabelhafter Aussichtspunkt; zurück geht es über einen verlassenen Schienenstrang, der auf frühe zivilisatorische Einflüsse im Park hinweist. Bei nur knapper Zeitvorgabe empfiehlt sich dieser Weg aufgrund seiner vielfältigen landschaftlichen Schönheit.

Steiler als die beiden anderen, auch etwas rauher und zwei Kilometer lang schlängelt sich der Lookout Trail durch die Wälder. Krönung der Mühen ist auch hier eine Panoramansicht auf Algonquins Wald- und Seenlandschaft.

Der Algonquin Provincial Park gehört zu den Regionen Kanadas, in denen man sehr gut Elche beobachten kann. Insbesondere während der morgendlichen Dämmerung im Mai und Juni halten sich die wulstnasigen Riesenhirsche zum Äsen unmittelbar neben den Straßen auf. Im Frühjahr hat das Elchgeweih allmählich zu sprießen begonnen, und wenn im Herbst die Brunftzeit beginnt – und damit auch ein idealer Zeitraum zum *moose watching* –, dann begeben sich die mittlerweile mit riesigen Geweihen geschmückten Elchbullen auf die Suche nach paarungswilligen Damen.

Hirsche, Coyoten, Schwarzbären, Otter und vor allem Biber vervollständigen die Liste der tierischen Parkbevölkerung, selbst Wölfe leben hier. Doch die scheuen Isegrims hausen in abgelegenen Bereichen und sind selten im zivilisierteren Teil Algonquins zu sehen. In manch sternklarer Nacht durchtönt ihr Geheul den dichten, dunklen Wald und erinnert an längst vergangene Zeiten, in denen die Wölfe noch das Sagen in den Wäldern hatten.

Huntsville, die nächste Station Ihrer heutigen Etappe, ist regionales Freizeit- und Versorgungszentrum und westliches Eingangstor der Lake-of-Bays-Region, eines großen Seengebietes, und natürlich

des Algonquin Park. Der Hwy. 11 führt nach Süden, an zahlreichen Seen vorbei und am Ufer des Muskoka River entlang bis **Muskoka Falls**. Im Westen liegt der Muskoka Lake. Nach wenigen Meilen erreichen Sie den Lake Couchiching mit der Stadt **Orillia** an dessen Westufer. Nun

biegen Sie auf den Hwy. 12 nach Westen ab und erreichen **Midland**, das Etappenziel des heutigen Tages. **Midland** ist ein historisch bedeutsamer Ort in der Huronia-Region, heute ein lebhafter Hafenort und ein beliebtes Ferientziel mit ausgezeichneten Wassersportmöglichkeiten.

10. Tag: Midland – Niagara Falls (ca. 250 km)

Programm: Fahrt über Sainte-Marie-among-the-Hurons zu den Niagara Falls; dort Bootsfahrt an die Wasserfälle

Heute werden Sie zuerst fünf Kilometer östlich von Midland am Hwy. 12 **Sainte-Marie-among-the-Hurons** besichtigen. Gegründet wurde Ste.-Marie 1639 von französischen Jesuiten. 10 Jahre lang war der Ort ein wichtiger Stützpunkt der Europäer. 1648 wurde die Station von Irokesen überfallen und mehr als 2000 Siedler, Geistliche und christianisierte Huronen wurden gefangengenommen und getötet. Ein Jahr später wurde die Station aufgegeben und man zog sich auf das heutige Christian Island zurück. Aber bereits 1650 zogen die Jesuiten endgültig aus der Region ab. Von 1964–67 wurde die Station rekonstruiert. In dem Museumsdorf werden Ihnen kostümierte »Bewohner« begegnen, die typischen Alltagstätigkeiten jener Zeit nachgehen. In einem Café können Sie Speisen des 17. Jahrhunderts probieren.

Jetzt wird es Zeit für Ihre Fahrt zu den Niagara Falls, den berühmtesten Wasserfällen Nordamerikas. Der Ort **Niagara Falls** schmückt sich mit dem Titel »Honeymoon Capital of the World«. Zu recht, denn die zweigeteilte Stadt ist eines der beliebtesten Ziele von Hochzeitspaaren aus den USA und Kanada. Zahllose Andenkengeschäfte, Vergnügungstätten, Restaurants, Motels und

Hotels reihen sich aneinander, die Preise sind meist etwas höher als anderswo.

Die Doppelstadt breitet sich beiderseits des Niagara River aus – mit 72 000 Einwohnern auf der kanadischen und fast ebensovielen auf der amerikanischen Seite. Verbunden werden die beiden Stadthälften durch die Rainbow Bridge im Zentrum und die weiter nördlich gelegene Whirlpool Bridge. Der 58 Kilometer lange Niagara River, der vom Lake Erie im Süden zum Lake Ontario im Norden fließt, teilt sich hier in drei Wasserfälle. Auf kanadischer Seite tosen die 52 Meter hohen und 675 Meter breiten **Horseshoe Falls** – auch »Canadian Falls« genannt – die Abbruchkante hinunter. Von den 56 Meter hohen und 328 Meter breiten **American Falls** auf amerikanischer Seite sind sie durch die direkt oberhalb der Fälle im Strom liegende Insel Goat Island getrennt. Die Nachbarinsel Luna Island grenzt die kleineren **Bridal Veil Falls** ab.

Von dem Felsvorsprung direkt an den Horseshoe Falls hat man eine phantastische Aussicht. Im dortigen **Table Rock House** findet man ein Restaurant, einen Imbiss sowie einen riesigen Souvenirshop. Ein Aufzug befördert die mit gelben Regenumhängen bekleideten Besucher durch das Felsgestein hinunter

direkt hinter die Horseshoe Falls. In einem Tunnel sieht man durch zwei Sichtfenster die unaufhörlich hinunterschließenden Wassermassen. Eine Bootsfahrt an die Wasserfälle ist mit Sicherheit ein unbestrittener Höhepunkt in Niagara – und auf jeder Reise. Die weißen Boote wagen sich in die Gischt und bis fast an den Fuß der Horseshoe Falls heran. Nass wird man bei diesem Ausflug in jedem Fall, da nützen auch die ausgeteilten Regenjacken nicht viel.

Mit dem People Mover Bus können Sie nun an der Rainbow Bridge vorbei bis zur Whirlpool Bridge fahren, wo ein Aufzug Sie zum **Great Gorge Adventure** hinab auf Flussniveau bringt. Es handelt sich dabei weniger um ein Abenteuer als

um einen geruhsamen Spaziergang entlang den Stromschnellen in der steilen Kalksteinschlucht des Niagara River.

Eine Haltestelle weiter stoppt der Bus an der Station **Spanish Aero Car**, wo eine rote Seilbahn die turbulent kreisenden Wasser des Whirlpool überquert. Die Strecke ist 550 Meter lang und man hat einen schönen Ausblick die Schlucht entlang. Ganz in der Nähe, Ecke Parkway/Victoria Avenue, befindet sich der Heliport, von dem aus in kurzen Abständen die Hubschrauber zu Flügen über die Wasserfälle starten.

Zur Umgehung der Niagara Falls dient der westlich gelegene Welland Canal, ein Teilstück des St.-Lorenz-Seeweges zwischen Atlantik und Großen Seen.

11. Tag: Niagara Falls – Toronto (ca. 190 km)

Programm: Fahrt auf dem Queen Elizabeth Way über Niagara-on-the-Lake nach Toronto

Vor Ihrer Rückkehr nach Toronto steht noch ein Abstecher nach **Niagara-on-the-Lake** am Ontario See auf dem Programm. Es ist ein beschaulicher, gepflegter Ort mit schönen Häusern aus dem 19. Jahrhundert. Niagara-on-the-Lake war von 1791–96 die erste Hauptstadt von Upper Canada, der heutigen Provinz Ontario, und entwickelte sich aufgrund seiner verkehrsgünstigen Lage bald zu einer geschäftigen Hafenstadt und zu einem Zentrum des Schiffbaus. Heute ist die Stadt vor allem berühmt durch ihr Shaw-Festival, das von Ende April bis Mitte November stattfindet und zu den großen Theaterereignissen Kandas zählt. Mehr als 250 000 Besucher kommen jährlich zu den Führungen im Festival Theater, im Courthouse und im Royal George Theater.

Gezeigt werden Stücke von George Bernard Shaw und anderen Autoren seiner Zeit. Zu den Sehenswürdigkeiten des Ortes zählt auch das **Fort George National Historic Site**. Das Fort wurde 1797–99 von den Engländern zum Schutz gegen die aufständischen Amerikaner errichtet und in den folgenden Jahren heftig umkämpft und mehrmals zerstört. Nach Restaurierungsarbeiten sind die Offiziersquartiere, ein Teil der Mannschaftsunterkünfte, die Küche und ein Handwerksladen zugänglich. In den Sommermonaten führen Soldaten in historischen Uniformen Übungen vor und informieren über die Geschichte des Forts.

Nun geht es endgültig nach **Toronto**, wo Sie vielleicht noch Gelegenheit zu einem Stadtbummel haben.

12. Tag: Rückflug ab Toronto

13. Tag: Ankunft



Achtung: Alle angegebenen Fahrtrouten sind vom Wetter und anderen unvorhersehbaren Situationen (z. B. Baustellen oder Straßensperrungen) abhängig und können sich deswegen kurzfristig ändern. Dadurch verändern sich in der Regel auch Entfernungangaben und Fahrzeiten.

Alle Informationen in den Routentexten wurden von den Autoren persönlich recherchiert und von ihnen und der Verlagsredaktion sorgfältig bearbeitet. Weil aber inhaltliche Fehler nie ganz vermieden werden können, zumal sich Daten in der touristischen Welt besonders rasch ändern, müssen Autoren und Verlag Haftungsansprüche ausschließen. Korrekturtipps, Kommentare und Anregungen sind uns stets willkommen: VISTA POINT VERLAG GmbH, Birkenstr. 10, D-14469 Potsdam. E-mail: info@vistapoint.de

Impressum

© 2016 Vista Point Verlag, Potsdam
Alle Rechte vorbehalten

Texte: Siegfried Birle, Hannah Glaser, Barbara Schaefer, Horst Schmidt-Brümmer, Peter Taufest, Karl Teuschl, Heike und Bernd Wagner, Wolfgang R. Weber, Günther Wessel

Redaktion und Herstellung: Kristin Hofer, Katrin Tams

Fotos: Arizona Office of Tourism, Canadian Tourism Commission, Colorado Tourism, Visit Florida, ITO, California Tourism, Georgia Department of Industry, Trade & Tourism, Las Vegas News Bureau, North Carolina Tourism, Oregon Tourism Commission, Rocky Mountains Information (RMI), Tennessee Tourism, Texas Tourism, Washington State Department of Community, Trade & Economic Development sowie Vista Point Bildarchiv

Kartographie: Berndtson & Berndtson Productions, Fürstenfeldbruck

Druck und Verarbeitung: inPrint GmbH, Erlangen
Printed in Germany

Ost-Kanada



Inhalt

Erlebnisreich und geschichtsträchtig: Eine Reise durch den Osten Kanadas 4

Chronik Ost-Kanadas: Daten zur Geschichte 10

Die schönsten Reiseregionen Ost-Kanadas 22

1 Toronto
Die kanadische Mega-Metropole 24

2 Ottawa
Vom Holzfällerdorf zur Bundeshauptstadt 38

3 Niagara Falls
Die beliebtesten Wasserfälle der Welt 48

4 Provinz Ontario
Kontraste der Superlative 54

5 Montréal
Frankokanadische Weltstadt 76

6 Québec
Prachtvolle Altstadt auf hoher Klippe 88

7 Provinz Québec
Ein Stück Frankreich in Nordamerika 98

8 New Brunswick
Akadische Kultur und atemberaubende Natur 114

9 Prince Edward Island
Land in der Wiege der Wellen 128

10 Nova Scotia
Von Schotten und Seefahrern 138

11 Newfoundland
Elche, Eisberge und Einsamkeit 160

12 New England
Wildromantische Küsten und bunte Wälder 180

Service von A bis Z 193

Orts- und Sachregister 209

Namenregister 216

Zeichenerklärung 217

Bildnachweis und Impressum 220



- 1** Toronto (S. 24-37)
- 2** Ottawa (S. 38-47)
- 3** Niagara Falls (S. 48-53)
- 4** Provinz Ontario (S. 54-75)
- 5** Montréal (S. 76-87)
- 6** Québec (S. 88-97)
- 7** Provinz Québec (S. 98-113)
- 8** New Brunswick (S. 114-127)
- 9** Prince Edward Island (S. 128-137)
- 10** Nova Scotia (S. 138-159)
- 11** Newfoundland (S. 160-179)
- 12** New England (S. 180-192)



Ost-Kanada



Eine Übersichtskarte von Ost-Kanada mit den eingezeichneten Reiseregionen finden Sie in der vorderen Umschlagklappe.



Heike und Bernd Wagner

Ost-Kanada



VISTA POINT

Erlebnisreich und geschichtsträchtig

Eine Reise durch den Osten Kanadas

In den endlosen Weiten Nordamerikas liegt das zweitgrößte Land der Erde, das mit fast 36 Millionen Einwohnern eher spärlich besiedelt ist. An den östlichen Rand des Kontinents, gleichermaßen in den Wellen des Atlantiks auslaufend, schmiegt sich Ost-Kanada - wer denkt da nicht gleich an rotbraune Ahornbäume, einsame Wälder, pittoreske Fischerdörfer, rotgekleidete, berittene Polizisten und reichlich Eis und Schnee?

Beim Anflug auf Toronto sieht man nichts, was dieser Erwartung entspricht, sondern nur endlose Häuserfluchten und vielspurige Autobahnen, die sich wie die Asphaltarme einer US-amerikanischen Mega-City ausstrecken. Bei einem Blick vom Aussichtsdeck des CN Tower in 447 Metern Höhe auf die größten Hochhäuser des Landes wird deutlich, dass die ultramoderne Metropole Toronto eine wichtige Facette des heutigen Kanada ist: ein quiriliges Business-



*Die Skyline von Toronto
mit CN Tower und
Rogers Centre*



Eine Reise durch den Osten Kanadas

*Idylle in Nova Scotia: Holz-
sägemühle bei Sherbrooke*

zentrum, das den USA im wirtschaftlichen Konkurrenzkampf ebenbürtig ist.

Weiter im Nordosten, am St.-Lorenz-Strom, sind fast ebenso viele Einwohner in der lebhaften frankophonen Millionenstadt Montréal zu Hause, die sich genauso endlos ausbreitet wie Toronto, in der das



*De facto ist Kanada
bilingual: frankophon
in Québec und in Tei-
len von New Brunsw-
wick und anglophon
im restlichen Gebiet,
abgesehen von den
zahlreichen Sprachen
der Ureinwohner.
»Echte« Zweisprachig-
keit gibt es außer in
New Brunswick kaum,
die zweite Sprache
wird meist eher mäßig
beherrscht.*



*Junger Elch im Algonquin
Provincial Park*

***In Kanada kann jeder-
mann wie zur Zeit
der Pioniere und
»voyageurs« reißende
Flüsse bezwingen,
über einsame Seen in
die Strahlen der
Abendsonne hinein-
paddeln, Lachse
angeln, auf unbewoh-
nten Inseln, wo viel-
leicht nie zuvor eines
Menschen Fuß gestan-
den hat, übernachten
- Elche, Bären und
großartige Szenerien
inklusive.***

Leben aber in einem ganz anderen Rhythmus und in einer anderen Atmosphäre verläuft. Eine französisch geprägte Stadt, weltgewandt und charmant, eine Stadt, die das französische Lebensgefühl, die *joie de vivre*, auch Fremden gegenüber auslebt. Touristischer Magnet ist Vieux-Montréal, die malerische Altstadt mit vielen originalen Häusern aus dem 18. und 19. Jahrhundert, die den Bauboom der Moderne relativ unbeschadet überstanden hat. Tagsüber wie auch abends treffen sich Montréaler und Touristen in den Kneipen, Kinos und Restaurants des historischen Stadtzentrums.

Ihren ureigenen, unverwechselbaren Charme versprüht auch Québec, die Grande Dame unter den ost-kanadischen Städten und Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, die schon seit der großen Zeit der Eisenbahnen eine Reise wert ist. Vielen gilt Vieux-Québec als schönste Altstadt Nordamerikas. Und zu guter Letzt ist da im äußersten Osten Ontarios die kanadische Hauptstadt Ottawa, die zunehmend attraktiv und nicht nur im Regierungsviertel einnehmend britisch wirkt und darüber hinaus zahlreiche hochinteressante Museen vorweisen kann.

Zweifelsohne verleihen die vier großen Metropolen mit ihren unterschiedlichen Gesichtern Ost-Kanada seinen besonderen Reiz. Aber zwei Sprachen? Zwei Kulturen? Wie passt das in die Vorstellung einer homogenen Nation? Unter dem Dach »Kanada« fanden einst zwei große europäische Kulturen ein Zuhause, die nie so recht zusammenkommen mochten und noch immer durch die Sprachbarriere getrennt sind.

Von Ost-Kanadas 24,3 Millionen Einwohnern leben 13,6 Millionen in Ontario und 8,2 Millionen in der Provinz Québec, konzentriert auf wenige Zentren entlang dem St.-Lorenz-Strom bzw. den Großen Seen. Seit vielen Jahrzehnten stagniert die Gesamtbevölkerung der vier Atlantikprovinzen New Brunswick, Nova Scotia, Prince Edward Island und Newfoundland unterhalb von 2,4 Millionen Einwohnern.

In einem Land von diesen Ausmaßen spielt ein gut ausgebautes Verkehrsnetz eine wichtige Rolle. Von Newfoundland ausgehend zieht sich der Trans-Canada Highway wie eine Ader durch das gesamte Land; er windet sich durch alle Ostprovinzen, bevor er sich schließlich in den Prärien des Westens verliert.

Wo sich die Bevölkerung so ungleichmäßig verteilt, bleiben natürlich viele Freiräume. Abseits des Stadttrubels schlagen am sturmumtosten Rand des Kontinents die Wellen des rauen Nordatlantiks an einsame, lang gestreckte Sandstrände und gewaltige Klippen. Das menschenleere Landesinnere durchziehen oft weite Felder und riesige, seenreiche Wälder, in denen sich Bär und Elch »Gute Nacht« sagen. Praktisch unbewohnt ist der Norden von Québec und Ontario, nicht einmal Straßen führen dorthin, was dem Bild vom unberührten Kanada durchaus seine Berechtigung gibt.

Sozusagen im Mittelfeld zwischen Zivilisation und Wildnis bewegt sich der vorliegende Reiseführer. In vielerlei Hinsicht präsentiert er den kanadischen Osten als weitgehend unbekannt, etwas vergessene, aber interessante und vielfältige Urlaubsregion: mit weiten Flusslandschaften am St.-Lorenz-Strom, einer einzigartigen Küstenstraße auf Cape Breton Island, kleinen akadischen Dörfern in New Brunswick, Abertausenden von Seevögeln, die auf unzugänglichen Felsklippen an sturmumtosten Küsten nisten,

Eine Reise durch den Osten Kanadas

»Atlantic Canada«: die
bunten Häuser von Peggy's
Cove in Nova Scotia



bunten Fischerbooten in den vielen, teils abgelegenen Dörfern von Québec über Prince Edward Island bis hin nach Newfoundland – und überall mit freundlichen, hilfsbereiten Menschen. Jede der kleinen Städte und jedes der Dörfer, durch die die Reise führt, hat einen eigenen Charakter und besonderen Charme – mal französisch wie Gaspé, mal britisch wie Niagara-on-the-Lake.

Von jeher lebt die Stadt Gaspé in der Provinz Québec vom Meer und von den Fischfangflotten. Seit vielen Jahrhunderten wacht dort die massive Kathedrale inmitten des gewachsenen, historischen Ortskerns über die katholische Tradition. Stolz sind die frankokanadischen Bewohner darauf, ihre Sprache und Kultur auch in der Gegenwart zu behaupten. Man trifft sich zum Café au lait, mit einem freundlichen »Au revoir« verabschiedet man sich – ja, auch die Reisenden versprechen ein Wiedersehen.

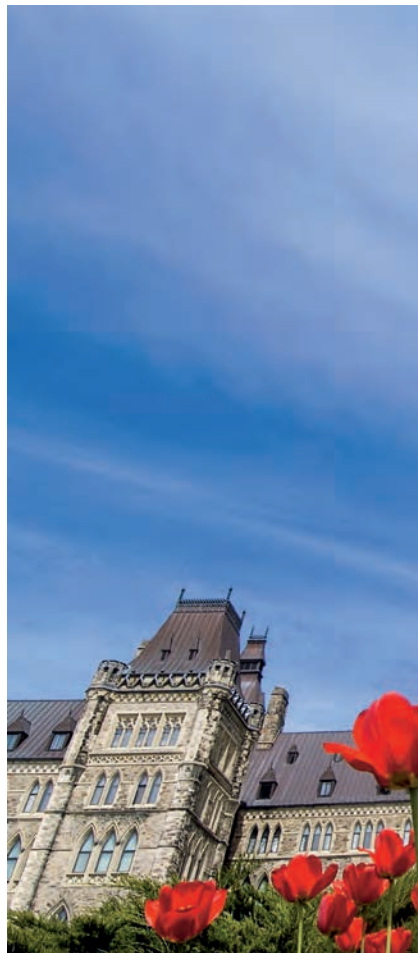
Ob Québec auch in Zukunft Teil Kanadas bleiben wird – eigentlich will und kann das niemand so genau sagen. Aber es scheint hier (wie auch landesweit) wichtigere Probleme zu geben, beispielsweise die Überfischung des Ozeans, durch die viele Arbeitsplätze und Existenzen ganzer Familien bedroht sind.

Ganz anders wirkt das von seiner britischen Vergangenheit geprägte Niagara-on-the-Lake, das 1791–96 die erste Hauptstadt von Ontario, dem damaligen *Upper Canada*, war. Es gibt eine anglikanische Kirche und ein altes britisches Fort, Theaterfestivals erinnern an den großen Schriftsteller George Bernard Shaw, und das Royal George Theatre an der Queen Street ist nach dem englischen König George III. benannt.

Auch tiefer im Land machen sich heute noch die Einflüsse europäischer Einwanderer bemerkbar, die von Anfang an die Gesichter der Regionen prägten, in denen sie sich niederließen. Blickt man auf das von deutschstämmigen Mennoniten aus Pennsylvania gegründete Städtchen St. Jacobs in Ontario, sieht man die glaubensstrengen *Old-Order*-Mennoniten, die aufgrund ihrer Ablehnung der modernen (motorisierten) Welt noch immer kleine, unscheinbare Pferdewagen kutschieren. Wenn des Sonntags Touristen die Hauptstraße von St. Jacobs bevölkern, auf der Mennoniten, in gedeckten Farben gekleidet, zur Kirche fahren, dann vibrieren die kulturellen Gegensätze, die Kanada ausmachen.

Schottische Traditionen prägen die Region um St. Ann's auf Cape Breton Island. Aus den unwirtlichen schottischen Highlands wanderten die Vorfahren der heutigen Bewohner nach Amerika aus, genauer in die nach ihrer Heimat benannte Provinz Nova Scotia. Dort leben sie nun auf einer winzigen gälischen Sprachinsel, die als ein weiterer Baustein das Mosaik Kanada vervollständigt.

Aktivitäten unter freiem Himmel und die Begegnung mit der weiten Natur sind für den Europäer ein entscheidender Reiseanreiz. Wo der menschliche Einfluss unentwegt in die Wildnis vordringt, bleibt die Natur nicht ungestört. Auch ein riesiges Land wie Kanada kann davor nicht die Augen verschließen und muss Areale vor dem menschlichen Landhunger durch die Einrichtung zahlreicher, zum Teil riesiger Naturschutzgebiete retten. Zu den Juwelen des kanadischen Nationalparksystems im Osten gehört der Gros Morne National Park in Newfoundland. Eine Wanderung auf das Gipfelplateau des Gros Morne oder eine Bootstour auf dem Western Brook Pond wird mit unvergesslichen Landschaftseindrücken belohnt. Mit einer ungewöhnlich schönen Panoramastraße und zerklüfteten Küsten zu beiden Seiten des Hochlands von Nova Scotia beeindruckt der Cape Breton Highlands National Park, während die Küste des Fundy National Park in New Brunswick mit extremen Gezeitenunterschieden lockt. Rote Strände begrenzen den Prince Edward Island National Park, glasklares Wasser und weiße Kalksteinklippen sind die Attraktionen des Bruce Peninsula National Park in Ontario.



Niemand sollte sich eine Kanutour entgehen lassen: Kanufahren als traditionelle Fortbewegungsart der Indianer und Pelzhändler ist heute eine der schönsten und populärsten Freizeitbeschäftigungen überhaupt. Wie ein Pionier auf unbekanntem Gewässern ein Land zu erforschen ist die Verwirklichung eines uralten Traums – ob im Algonquin Provincial Park, im Kejimikujik National Park, im Kouchibouguac National Park oder im Parc National de la Mauricie – kaum ein anderes Land bietet in dieser Hinsicht mehr als Kanada.

Mit Herz und Verstand versucht der vorliegende Reiseführer, Interesse für die Städte, die Naturparks und die unterschiedlichen Kulturlandschaften zu wecken und zugleich das abwechslungsreiche Menü Ost-Kanada in optimalen Portionen zu servieren. Das Buch beschreibt die verschiedenen Reiseregionen und liefert so Möglichkeiten und Alternativen zur individuellen Planung. Und so wird man Kanada das schönste Kompliment aussprechen, das man einem Urlaubsland machen kann: dass man gerne wiederkommt. 🌍



*Rote Frühlingstulpen
vor den Türmen und
Türmchen der Parliament
Building in Ottawa*

Chronik Ost-Kanadas

Daten zur Geschichte

Ca. 10 000 v. Chr.

Die erste (historisch gesicherte) Einwanderungswelle nach Nordamerika erfolgt während der Pleistozän-Eiszeiten von Sibirien über die zu dieser Zeit trockene Bering-Landbrücke nach Alaska.

Ca. 4000 v. Chr.

In der östlichen Arktis, von Labrador bis Grönland, siedeln die Inuit (Eskimos) der Dorset-Kultur. Sie jagen Karibus und Robben und wohnen in Fellzelten.

1000 n. Chr.

Die Dorset-Kultur wird von der Thule-Kultur abgelöst. Die geschickten Walfänger wohnen in stabilen Hütten mit Grassodendächern und Dachsparren aus Walknochen.

Wikinger unter der Führung von Leif Eriksson machen sich von Island bzw. Grönland aus – wahrscheinlich entlang den Küstenbereichen von Baffin Island und Labrador – auf den Weg nach Südwesten. Den Sagas zufolge bezeichnen sie die Region südlich von Labrador als »Vinland« (vermutlich »Land mit Wiesen und Weidegründen«). Dort liegt mit L'Anse-aux-Meadows in Newfoundland die einzige nachgewiesene Wikinger-Siedlung in Nordamerika.

1497

Der Venezianer Giovanni Caboto (John Cabot) segelt unter englischer Flagge von England nach Newfoundland, wo er englische Ansprüche begründet. Daheim berichtet er von ertragreichen Fischgründen. Während seiner zweiten Nordamerikareise im darauffolgenden Jahr bleibt Caboto verschollen.

1534–42

Bereits kurz nach Cabotos Entdeckungsfahrt tummeln sich zahlreiche Schiffe aus England, Frankreich, Portugal und Spanien zum Dorschfang in den fischreichen Gewässern vor Newfoundland. Vor Labrador gesellen sich Walfänger speziell aus dem Baskenland hinzu. Die Fangboote ergänzen an den Küsten zwischen Newfoundland und der Gaspé-Halbinsel Proviant und Trinkwasservorräte und segeln rechtzeitig vor Wintereinbruch in ihre europäische Heimat zurück.

Die kanadische Ostküste ist daher in groben Zügen erforscht – stellenweise existieren sogar Sommersiedlungen –, bevor Jacques Cartier, der nominelle Begründer des französischen Kolonialreiches in Nordamerika, zu seiner ersten planmäßigen Expedition aufbricht. Auf der Suche nach einer Nordwestpassage, die Atlantik und

Er begründete das französische Kolonialreich: Jacques Cartier (Musée de la Marine, Paris)



Pazifik miteinander verbindet, gelangt Cartier 1534 nach Newfoundland und in den Golf von Sankt Lorenz. Während seiner zweiten Reise im folgenden Jahr erreicht der Seefahrer die Irokesen-Siedlungen Stadacona (heute Québec) und Hochelaga (heute Montréal) und hört das Irokesen-Wort *kanata* (»Dorf« oder »Siedlung«), aus dem später der Name »Kanada« abgeleitet wird. Nach einer entbehrensreichen Überwinterung am Sankt-Lorenz-Strom während seiner dritten Expedition 1541/42 verzichtet er endgültig auf weitere Siedlungsversuche; der französische Anspruch auf das Land bleibt jedoch bestehen.

1583

Sir Humphrey Gilbert nimmt Teile von Newfoundland für die englische Krone in Besitz.

1603–35

Samuel de Champlain gelangt erstmals 1603 als Teilnehmer der Expedition von François de Pont-Gravé zum Sankt-Lorenz-Strom. Während seiner zweiten Reise nach Nordamerika wird unter Leitung von Sieur de Monts und François de Pont-Gravé 1605 das Dorf Port-Royal (das heutige Annapolis Royal) in der französischen Kolonie Akadien gegründet, dem heutigen Nova Scotia. Es ist der erste erfolgreiche Siedlungsversuch in der jungen Kolonie.

1608

Die Geburtsstunde der Stadt Québec und der französischen Kolonie Nouvelle-France entlang dem Sankt-Lorenz-Strom schlägt: Champlain, diesmal Expeditionsleiter, etabliert einen Handelsposten an den flussverengenden und somit strategisch wichtigen Klippen bei Stadacona. In den Folgejahren stellt er die Kolonie auf feste Beine; bei seinem Tod im Jahr 1635 zählt das spätere Québec knapp 300 Seelen.

Zu Champlains Zeiten ist die Sankt-Lorenz-Strom-Region ein Niemandsland zwischen zwei feindlichen Indianergruppen. Südlich des Flusses, im heutigen US-Bundesstaat New York, siedelt der Irokesen-Bund der fünf Nationen mit alliierten Stämmen, nördlich leben die Montagnais-Indianer. Mit ihnen verbündet sind die Algon-



*Karte von Neufrankreich
(Nouvelle-France; 1612)
nach den Reisen Samuel de
Champlains*

quin-Indianer am Ottawa River und an der Georgian Bay des Lake Huron die mächtigen Huronen (oder *Wendat*, wie sie sich nennen), ein irokesisch sprechender Stammesverbund, der in traditioneller Rivalität zum Irokesen-Bund steht.

Da der profitable Pelzhandel wegen der anhaltenden Indianerkämpfe am Sankt-Lorenz-Strom weiter nördlich auf Huronen-, Algonquin- und Montagnais-Territorium stattfindet, kämpft Champlain auf Seiten dieser Stämme. Er begleitet 1609 deren Kriegszug gegen die Irokesen zum Lake Champlain an der Grenze der heutigen US-Bundesstaaten Vermont und New York. Dank der Hilfe französischer Gewehre werden die Irokesen vernichtend geschlagen; die Huronen gewinnen eine eindeutige Vormachtstellung und kontrollieren schließlich den Handel zwischen Frankreich und den pelztierjagenden Indianern im Inland. Unter dem Schutz der Huronen reist Champlain als einer der ersten Europäer 1615 zum Lake Huron.

Ab 1625 ziehen französische Missionare unter Pater Jean de Brébeuf ins entlegene Hinterland zu den Huronen. Sie missionieren Teile des Stammes und erzeugen Konflikte zwischen christlichen und nicht-christlichen Stammesmitgliedern.

1649

In den zurückliegenden Jahren hat sich das Kräfteverhältnis zwischen den Indianerstämmen allmählich verschoben; die Franzosen haben auf die falsche Karte gesetzt. Mit einer anderen Kampftaktik und europäischen Waffen aus holländischen und englischen Beständen werden die Huronen in einem unerbittlichen Krieg von den Irokesen praktisch bis auf den letzten Mann ausgerottet. Die katholischen Pater müssen das Huronen-Gebiet verlassen, und die den Franzosen feindlich gesinnten Irokesen bedrohen bzw. unterbinden den Handelsverkehr entlang dem Ottawa River und ins Inland.

Ludwig XIV., Porträt von
Hyacinthe Rigaud, 1701



Mitte 17. Jh.

Anfangs hatte der Pelzankauf und -transport zu den französischen Handelsposten ausschließlich in indianischen Händen gelegen. Daher sind die Europäer - je nach den Machtverhältnissen zwischen den einzelnen Indianerstämmen - auf ständig wechselnde Handelspartner angewiesen. Um sich aus dieser Abhängigkeit zu lösen, ziehen französische *Coureurs de bois*, Waldläufer, in die Wildnis - weniger zu Fuß, wie der Name vermuten lässt, sondern mit dem Kanu. Sie erkunden Pelztier-Reviere, ringen Indianern Durchgangsrechte ab, treiben unmittelbar mit ihnen Handel und kaufen Pelze vor Ort. Später erhalten sie einen *congé*, einen offiziellen Passierschein: Der Berufsstand des *Voyageur* ist geboren. Die

Voyageurs sind die eigentlichen Erforscher Kanadas; ohne sie wäre das riesige Land nicht so schnell durchdrungen worden.

1663

Bis zu diesem Zeitpunkt geht die Besiedlung der Kolonie Nouvelle-France mäßig voran. Rund 3000 Siedler leben in Neufrankreich (gegenüber 100 000 Siedlern in den englischen Kolonien Nordamerikas). Die Wirtschaft lebt hauptsächlich vom Pelzhandel, der wiederum vom Wohlwollen der Indianer abhängig ist.

Der französische Sonnenkönig Ludwig XIV. unterstellt Nouvelle-France als königliche Kolonie unmittelbar seiner Verwaltung. Die rapide verstärkten Truppen bieten dem Irokesen-Bund erfolgreich Paroli und ringen den Indianern 1667 einen Friedensvertrag ab. Um dem Frauenmangel in der Kolonie zu begegnen, schickt der Monarch vorwiegend aus Waisenhäusern stammende Mädchen, die sogenannten *Filles du roi*, »Töchter des Königs«, nach Nouvelle-France.

1670

Schnell reagiert der englische König Charles II. auf die französische Expansion. Die unter englischer Flagge segelnden französischen Forscher Médard Chouart Sieur des Groseilliers und dessen Schwager Pierre-Esprit Radisson waren ein Jahr zuvor mit besten Pelzen aus der Hudson Bay zurückgekehrt, woraufhin die Handelsgesellschaft »Hudson's Bay Company« gegründet wurde. Ihre Ausdehnung umfasst das gesamte Land, dessen Gewässer in die Hudson Bay münden. Das *Rupert's Land* genannte Gebiet reicht, wie sich erst viel später herausstellt, bis an den Rand der Rocky Mountains und ist 15-mal größer als das heutige Großbritannien. Mit dem profitablen Pelzhandel schaffen sich die Engländer eine ausgezeichnete Basis. Die Handelswege sind im Vergleich zur französischen Route über Montréal wesentlich kürzer; im Hinterland von Nouvelle-France entsteht so unweigerlich die Keimzelle einer englischen Kolonie.

In der Folgezeit kommt es bei der Inbesitznahme des Landes immer häufiger zu blutigen Konfrontationen zwischen französischen und englischen Pelzhändlern. Die Franzosen erobern in einem Kleinkrieg die Handelsposten der Engländer an der James Bay und gründen ihrerseits dort Forts.

1682

René-Robert Cavalier Sieur de LaSalle gelangt von den Großen Seen über den Mississippi bis zu dessen Mündung in den Golf von Mexiko, nachdem er bereits vier Jahre zuvor die Niagarafälle entdeckt hatte. Eigentlich war er auf der Suche nach einer Route zum Orient gewesen, und so wurde der Ausgangspunkt, eine Insel bei Montréal, »Lachine« - China - genannt. Unterschiede zwischen englischer und französischer Kolonisation sind nun offensichtlich: Die Franzosen erschließen dank der Waldläufer das Inland, die Engländer dagegen die Küstenbereiche.

1713

Der im Spanischen Erbfolgekrieg (Queen Anne's War) arg gebeutelte französische König Ludwig XIV. tritt im Frieden von Utrecht einen Teil des französischen Akadien - das heutige Nova Scotia ohne Cape



*Tod von General Montgomery nach der Schlacht um Québec 1759
(London 1798; Musée McCord, Montréal)*



Breton Island – sowie die Ansprüche auf Teile von Newfoundland und auf die Hudson Bay an Großbritannien ab. Während des Krieges hatten die Irokesen 1701 ihre Neutralität gegenüber Frankreich und Großbritannien erklärt, da sie ihre Kräfte nicht zwischen den Fronten aufreiben lassen wollten.

1745

Die Briten erobern im King George's War (Österreichischer Erbfolgekrieg) die Festung Louisbourg auf der Île Royale, dem heutigen Cape Breton Island.

1748

Die britischen Annexionen während des vorangegangenen Krieges werden im Frieden von Aachen aufgehoben, Louisbourg wird wieder französisch. Als Gegenpol gründen die Briten im folgenden Jahr die Festung Halifax in ihrer immer noch überwiegend von französischen Akadiern bewohnten Kolonie Nova Scotia.

1755

Obwohl offiziell noch kein Krieg zwischen Großbritannien und Frankreich herrscht, soll aus militärischen Erwägungen die französischsprachige Bevölkerung aus Nova Scotia abziehen. *Le grand dérangement*, die großangelegte Zwangsumsiedlung von mindestens 10 000 Akadiern in andere britische Kolonien, ist die dunkelste Stunde in der akadischen Geschichte. In späteren Jahrzehnten und Jahrhunderten kehren die Akadier zurück und gründen ein neues Akadien – nicht in Nova Scotia, sondern auf der Acadian Peninsula im nordöstlichen New Brunswick.

1756–63

Im Siebenjährigen Krieg (French and Indian War) fällt 1759 die Stadt Québec, ein Jahr darauf Montréal an die Briten. Vorbei sind die Zeiten, in denen Franzosen und Briten um die Vormachtstellung in Nordamerika kämpften: Im Frieden von Paris 1763 muss Frankreich endgültig seinen kanadischen Landbesitz an Großbritannien abtreten.

1774

Angesichts der Wirren in den nordamerikanischen Kolonien begehen die Briten möglichen frankokanadischen Unabhängigkeitsbestrebungen mit frühzeitigen politischen Zugeständnissen. Der »Québec Act« garantiert die Eigenständigkeit der französischen Kultur, das Recht auf Ausübung der katholischen anstelle der britisch-anglikanischen Religion und die Beibehaltung des französischen Rechtssystems. Damit kann die frankophone Bevölkerung, die zahlenmäßig in Kanada ohnehin die Mehrheit stellt, ein eigenständiges französisches Québec innerhalb des britischen Kolonialreiches behaupten und sich dem anglophonen Assimilationsdruck erfolgreich erwehren.

1775–83

Nordamerikanischer Unabhängigkeitskrieg (War of Independence): Im ersten Jahr erobern US-Truppen Montréal und belagern Québec vergeblich.

1783

Im Frieden von Versailles wird die Unabhängigkeit der USA anerkannt und eine Grenze zwischen Kanada und den USA fixiert. Nach Beendigung des Nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieges fliehen 60 000 Loyalisten, königstreue Briten, nach Kanada, wo sie aufgrund großzügiger Landschenkungen eine neue Heimat finden. Erst mit diesen Zuwanderern wird Kanada von einer überwiegend frankophonen zu einer zweisprachigen Kolonie mit annähernd gleichstarken Seiten. Allein die Bevölkerung von Nova Scotia verdoppelt sich auf über 60 000, und im fast menschenleeren New Brunswick siedeln sich 15 000 neue Bürger an.

1791

Die britische Regierung teilt 1791 mit dem »Constitution Act of 1791« das bisherige Québec in zwei Provinzen auf, in das anglophone *Upper Canada* (heute Ontario) und das frankophone *Lower Canada* (heute Québec) mit dem Ottawa River als Grenze. Beide Provinzen können nun – mit jeweils selbständigem Verwaltungsstatus – ihren Weg in die Autonomie gehen.



Die Eroberung von Québec
1759

1793

Gründung von Fort York, dem späteren Toronto.

1812-14

Britisch-Amerikanischer Krieg (War of 1812). 1813 besetzen US-Truppen York (Toronto), während die Forts an den Niagarafällen wechselweise in gegnerische Hände fallen. Abgesehen von zwei größeren britischen Angriffen auf Washington, D.C. und New Orleans spielt sich der Krieg von 1812-14 eher als regionaler Konflikt mit kleineren Gefechten an der US-kanadischen Grenze ab. Ansonsten wird selbst zu Kriegszeiten der Handel zwischen beiden Ländern aufrecht erhalten: Fabriken in den USA hoffen auf britische Lieferungen und Bestellungen, die Neuenglandstaaten versorgen Kanada mit lebensnotwendigen Waren, und entlang den Küsten von Sperrgebieten floriert der Schmuggel.

1814

Im Friedensvertrag von Gent wird der bereits vor dem Britisch-Amerikanischen Krieg bestehende Grenzverlauf zwischen den USA und Kanada endgültig fixiert.

1818

Großbritannien und die USA einigen sich auf den 49. Breitengrad als Landesgrenze westlich von Ontario.

1836

Die erste kanadische Eisenbahn verkehrt vis à vis von Montréal am Südufer des Sankt-Lorenz-Stroms.

*Die Schlacht bei Chippewa
1814 während des Britisch-
Amerikanischen Krieges
in der Nähe des Niagara
River*





Friedlicher Alltag der
Mi'kmaq-Indianer um 1850
(National Gallery of Canada,
Ottawa)

1837

Unmutsäußerungen über verkrustete politische Verhältnisse und Vetternwirtschaft kulminieren in zwei Rebellionen. Während der *Upper Canadian Rebellion* marschiert der ehemalige Bürgermeister von Toronto, William Lyon Mackenzie, mit 800 bewaffneten Anhängern durch die Stadt; bald darauf muss er in die USA fliehen. Der Rebell Louis-Joseph Papineau, ehemaliger Führer der französischen *Parti Canadien*, herrscht während der *Lower Canadian Rebellion* mit 1000 Anhängern über die Wälder rund um Montréal, ehe er sich ebenfalls in die USA absetzen muss.

1841

Als Reaktion auf die Rebellionen werden in einer durchgreifenden Verwaltungsreform die beiden Provinzen *Lower Canada* und *Upper Canada* zu den *United Provinces of Canada* vereinigt.

1842

Der bisher nicht eindeutig geklärte US-kanadische Grenzverlauf im Osten wird endgültig fixiert, unter anderem mit größeren Gebietskorrekturen zwischen Maine und New Brunswick. Noch drei Jahre zuvor, als Holzfäller aus Kanada und den USA in der derselben umstrittenen Grenzregion aktiv waren, standen in beiden Ländern Milizen Gewehr bei Fuß (Aroostook War).

1849

In Montréal, der momentanen Hauptstadt der United Provinces of Canada, setzt ein vorwiegend englischsprachiger Mob das Parlamentsgebäude in Brand. In den Folgejahren wird der Regierungssitz mehrmals verlegt.

1857

Königin Victoria ernennt den kleinen Ort Ottawa am Berührungspunkt von Upper und Lower Canada zur kanadischen Hauptstadt.

1864-67

Die Werftindustrie in Nova Scotia floriert; die hier gebauten Schiffe werden zusammen mit einer Ladung Holz nach Großbritannien verkauft. Allerdings verpassen die Atlantikprovinzen den rasanten Übergang von der Holz- zur Eisenbauweise, und so verlieren die Werften schnell an Bedeutung. Nach dem politischen Zusammenschluss Kanadas im Jahr 1867 stehen die bisher wirtschaftlich auf die USA und Europa ausgerichteten Atlantikprovinzen eher abseits des kanadischen Wirtschaftsraumes. Da infolge moderner Schiffbautechnik auf der Transatlantikroute Zwischenstopps in den Atlantikprovinzen unrentabel werden, gibt die legendäre »Cunard Line« im gleichen Jahr Halifax als Heimathafen auf.

1867

Im »British North America Act«, der noch heute gültigen kanadischen Verfassung, deklariert Königin Victoria den Zusammenschluss der vier Provinzen New Brunswick, Nova Scotia, Ontario und Québec zum unabhängigen *Dominion of Canada*. Bereits 1864 hatten sich kanadische Politiker in Charlottetown auf Prince Edward Island mit der Konstitution einer kanadischen Konföderation befasst.

Kanada wird eine parlamentarische Monarchie, ein Bundesstaat mit Gewaltenteilung zwischen Bund und Provinzen – eine bis heute gültige Regelung. Das Bundesparlament besteht aus dem im Mehrheitswahlrecht gewählten *House of Commons* und den vom Generalgouverneur ernannten Mitgliedern der Senate. Der Generalgouverneur vertritt den englischen Monarchen, der noch heute offizielles Staatsoberhaupt ist.

Sir John A. MacDonald wird der erste Premierminister der jungen Nation und lenkt die Entwicklung Kanadas im ausgehenden 19. Jahrhundert mit nur einer Unterbrechung bis zu seinem Tod 24 Jahre lang.

Dem Dominion of Canada schließen sich später Manitoba (1870), British Columbia (1871), Prince Edward Island (1873), Alberta und Saskatchewan (jeweils 1905) sowie Newfoundland (1949) als weitere Provinzen an.

1885

Die erste transkontinentale Eisenbahn durchquert Kanada und fördert damit das nationale Zusammengehörigkeitsgefühl. British Columbia war dem Dominion of Canada nur unter der Voraussetzung beigetreten, dass eine transkontinentale Eisenbahn Ost- und Westprovinzen miteinander verbände.

1896

In Kanada regiert zum ersten Mal ein frankokanadischer Premierminister, Sir Wilfrid Laurier, der bis 1911 die britische Dominanz ein wenig einschränkt. Aber noch immer sind Banken, Versicherungen und Großhandel fest in britischer Hand.

1914

Kanada tritt in den Ersten Weltkrieg ein.



*Zeuge der Jahrhundert-
wende: Dampfer auf dem
Rideau Canal (1905)*

1917

Das Frauenwahlrecht bei Wahlen zum Bundesparlament wird eingeführt.

1931

Mit dem »Statute of Westminster« erhält Kanada volle Autonomie im Commonwealth und damit die nominelle Unabhängigkeit.

1933

Die Weltwirtschaftskrise trifft Kanada hart, die Löhne sinken und ein gutes Viertel der Bevölkerung ist arbeitslos; das Pro-Kopf-Einkommen hat sich seit Ende der 20er Jahre um 48 Prozent verringert.

1939

Kanada tritt an der Seite Großbritanniens in den Zweiten Weltkrieg ein.

1945

Kanada wird Gründungsmitglied der Vereinten Nationen und später auch Mitglied der NATO (1949).

1959

Der Sankt-Lorenz-Seeweg entlang der US-kanadischen Grenze wird eröffnet. Das grenzüberschreitende Projekt schafft einen für die Hochseeschifffahrt geeigneten Seeweg vom Atlantik bis zu den Großen Seen; mehrere große Wasserkraftwerke entstehen.

1965

Kanada erhält eine neue Flagge mit einem roten Ahornblatt (*maple leaf*) mittig auf weißem Grund.

1967

Der als Gast zur Weltausstellung EXPO '67 in Montréal geladene französische Staatspräsident Charles de Gaulle heizt die Stimmung der ekstatischen Menge mit »Vive Montréal! Vive le Québec! Vive le Québec libre!« an. Seine griffige Parole »Es lebe das freie Québec!« gibt dem Separatismus in Québec den nötigen Nährboden und ruft zugleich eine Welle der Entrüstung im restlichen Kanada hervor.



1969

Der »Official Languages Act«, der die Gleichstellung der englischen und der französischen Sprache in Regierung und Verwaltung statuiert, macht Kanada offiziell zu einem zweisprachigen Land, obwohl die Bevölkerung entweder die eine oder die andere Sprache beherrscht, aber selten wirklich zweisprachig ist.

1970

Der Konflikt zwischen Franko- und Anglokanadiern geht weiter: Straßenkrawalle erschüttern Montréal, und der britische Handelskommissar James Cross wird entführt. Kurze Zeit später wird Pierre Laporte, Arbeitsminister von Québec, von der extremistischen *Front de Libération du Québec* (FLQ, Befreiungsfront für Québec) entführt und ermordet. Daraufhin erklärt Premierminister Trudeau das Kriegsrecht und entsendet Milizen nach Québec.

1975

Erster Weltwirtschaftsgipfel der sieben wichtigsten westlichen Industrienationen (G7), zu denen auch Kanada zählt, in Halifax.

1976

In Montréal finden die Olympischen Sommerspiele statt. Obwohl während der Regierungszeit des Premierministers Pierre Trudeau die französischen Anliegen in Kanada besonders berücksichtigt werden, gewinnt die separatistische *Parti Québécois* die Provinzwahlen in Québec. Neuer Ministerpräsident wird René Lévesque. Bereits ein Jahr später wird Französisch zur einzigen offiziellen Sprache für amtliche Mitteilungen, Reklametafeln etc. erklärt.

1980

René Lévesque lässt ein Referendum über die Frage der Unabhängigkeit von Québec abhalten. Eine Mehrheit von 60 Prozent der Provinzbevölkerung spricht sich für den Verbleib im Bundesstaat Kanada aus.

1982

Die englische Königin Elizabeth II. unterschreibt den »Constitution Act«, der Kanada völlige staatliche Unabhängigkeit von Großbritannien garantiert.

1987

Im »Meech Lake Accord« soll unter anderem der Provinz Québec verfassungsmäßig eine kulturelle und sprachliche Sonderstellung garantiert werden. Das Übereinkommen scheitert 1990 an der fehlenden Ratifizierung einiger Provinzparlamente.

1990

Indianer vom Stamm der Mohawk besetzen mehrere Wochen lang die Honoré-Mercier-Brücke in Montréal. Die Auseinandersetzungen, in deren Verlauf ein Polizist getötet wird, hatten sich zuvor über dem Bau eines Golfplatzes auf Indianerland in Oka entzündet.

1992

In einem nationalen Referendum werden die konstitutionellen Zu-



Chronik Ost-Kanadas

Heute noch beliebt: Picknick im Algonquin Provincial Park

sätze des »Charlottetown Accord«, die unter anderem Québec zur *distinct society* mit Sonderstatus erklären, abgelehnt.

1995

In einem Referendum sprechen sich 50,6 Prozent der Wahlberechtigten von Québec für den Verbleib im kanadischen Bundesstaat aus. Daraufhin tritt Jacques Parizeau, Regierungschef der Provinz und Mitglied der separatistischen Parti Québécois, zurück.

1999

In dem aus den Northwest Territories abgespaltenen Nunavut Territory erhalten die Inuit weitgehende Selbstverwaltungsrechte.

2000

In der Burnt Church Indian Reservation in New Brunswick konfiszieren Regierungsbeamte Hummerfallen und Fischerboote. Dagegen protestieren die Mi'kmaq-Indianer mit Straßensperren.

2002

Kanada wählt als Tagungsort für den G8-Gipfel der acht wichtigsten Industrienationen das entlegene, von Gegendemonstranten abgeschirmte Kananaskis Village in den Rocky Mountains aus.

2006

Bei vorgezogenen Neuwahlen unterliegt die bisherige Regierungspartei, die Liberal Party unter Paul Martin. Als klarer Wahlsieger stellt die Conservative Party nach 13 Jahren Oppositionsarbeit mit Stephen J. Harper den neuen Premierminister.

2008

Kanada betont seine Souveränität über die Arktis und verlangt von Schiffen, die die Nordwestpassage befahren wollen, dass sie sich bei der kanadischen Küstenwache registrieren. Der Einfluss von Kanadas Umweltgesetzen wurde darüber hinaus auf eine Zone von 370 Kilometern jenseits der Küstenlinien ausgeweitet.

2014

Im Nationalsport Nummer eins, Eishockey, wiederholt Team Canada bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi den Olympiasieg von 2010 von Vancouver. Mannschaftskapitän ist die Eishockey-Legende Sidney Crosby, der Siegtorschütze von 2010. ☀

*Der Rocher Percé –
markantester Felsen
Ost-Kanadas und Wahr-
zeichen von Percé in
Québec*



Die schönsten Reiseregionen Ost-Kanadas



Toronto

Die kanadische Mega-Metropole



In abendlicher Beleuchtung: Downtown Toronto

In Kanadas größter Metropole und seinen Nachbarstädten leben weit mehr als doppelt so viele Menschen wie in den Atlantikprovinzen Newfoundland, New Brunswick, Nova Scotia und Prince Edward Island zusammengekommen.

Am Westufer des Lake Ontario nennen knapp sechs Millionen Kanadier den großstädtischen Ballungsraum um das Zentrum Toronto (2,75 Millionen Einwohner innerhalb der Stadtgrenzen) ihre Heimat. Augenfällig ist die unübertroffene Skyline mit den fünf höchsten Wolkenkratzern Kanadas und dem alles überragenden CN Tower, Wahrzeichen der Stadt und höchster freistehender Turm der Welt, mit der welthöchsten Aussichtsetage sowie dem modernen Rogers Centre zu seinen Füßen.

Toronto ist Einkaufsstadt mit Geschäften über und unter der Erde, hinter modernem Glas und Stahl oder hinter historischen Fassaden. Und Toronto ist Weltstadt mit Herz, das auch abends noch schlägt: Wenn im Business District die Lichter ausgehen, stehen die Türen der Kneipen und Restaurants an Queen Street West und King Street West, an Bloor Street und Yorkville Avenue noch offen.

Toronto präsentiert sich nach New York und London als dritt wichtigste Theaterstadt der englischsprachigen Welt mit renommierten Veranstaltungen in über 50 Theatern. Und nur eine Fährfahrt weit entfernt erstreckt sich auf den Toronto Islands vor der belebten Stadt eine grüne Oase mit spektakulärem Panorama. Von den Inseln aus wirkt die Skyline der Stadt selbst wie eine im See liegende Insel.

Toronto ist eine multikulturelle Region. Den Hauptanteil der Bevölkerung stellen zwar noch immer die Nachfahren europäischer Siedler, doch die Zeiten, in denen Einwanderer zunächst ausschließlich aus Großbritannien und Irland, später aus ganz Europa kamen, sind längst vorbei. Heute stammen die Immigranten zum überwiegenden Teil aus Asien, wie die größte Chinatown Kanadas beweist, aber auch aus der Karibik und aus Lateinamerika.

Das aus einem Huronen-Dialekt stammende Wort »toronto« bedeutet so viel wie »Treffpunkt« - und diesen suchte Etienne Brûlé 1615 als erster Europäer auf. Franzosen gründeten dort 1750 die Handelsniederlassung Fort Rouillé, die sie nach nur 13 Jahren, als Großbritannien im Frieden von Paris Kanada zugesprochen erhielt, aufgeben mussten.

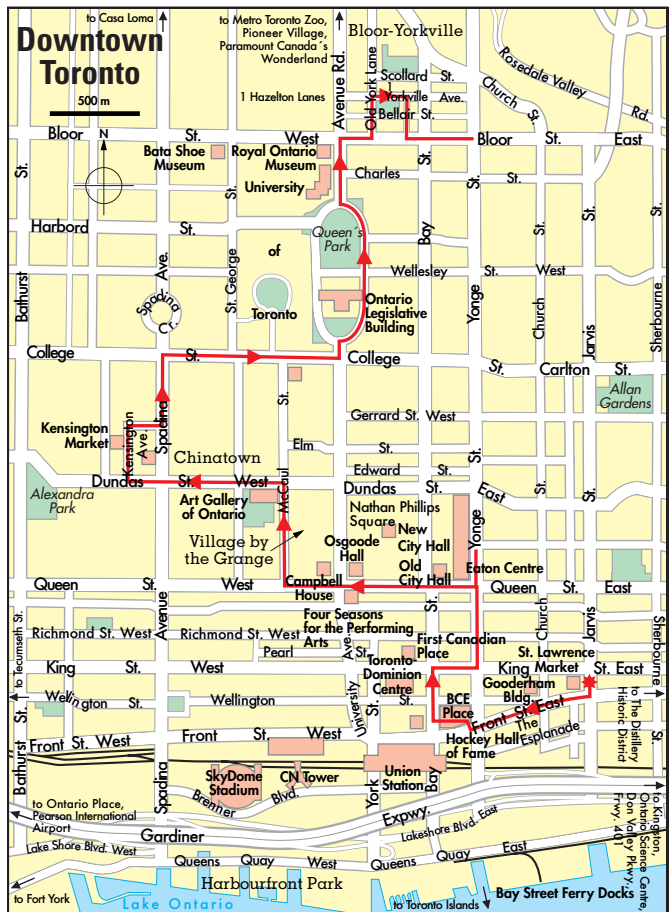
Nach dem Ende des Nordamerikanischen Unabhängigkeitskriegs (1775 bis 1783) wanderten königstreue Loyalisten aus den USA in die fast menschenleere Region ein. 1793 wurde das Fort York errichtet und der kleine Ort York zur Hauptstadt von Upper Canada (dem heutigen Ontario) deklariert. Genau ein Jahrzehnt später, im Verlauf des Britisch-Amerikanischen Kriegs, eroberten und zerstörten US-Soldaten das Fort. Einem zweiten Sturmangriff hielt das knapp 1000 Einwohner zählende York im Folgejahr stand.

1834 wurde die mit nunmehr 15 000 Einwohnern größte Stadt Ontario in »Toronto« umgetauft. Kurze Zeit später folgten zum letzten Male unruhige Zeiten: der ehemalige erste Bürgermeister von Toronto, William Lyon Mackenzie, protestierte gegen die *family compact*, die Cliquenwirtschaft einflussreicher Regierungsbeamter in der Stadt. Mit 800 bewaffneten Aufständischen marschierte er 1837 durch die Stadt, musste sich aber bald den Milizen beugen.

Mit Fertigstellung der »Grand Trunk Railway«-Eisenbahn von Toronto nach Montréal 1856 wurde eine zeitgemäße Infrastruktur aufgebaut und der Aufschwung endgültig eingeläutet. Ein Jahrhundert später war Toronto bevölkerungsreichste Stadt Kanadas und stieg zum unbestrittenen Finanz- und Wirtschaftszentrum der Nation auf.

Spaziergang durch Downtown Toronto

Der Stadtrundgang beginnt an dem 1803 eröffneten **St. Lawrence Market** an der Front Street, die ihren Namen wegen ihrer ursprünglichen Lage am Wasser erhalten hatte; durch Landaufschüttungen wurde die Uferlinie verlagert. Die jetzige Heimat des Markts diente zuvor von 1845-99 als erstes Rathaus von Toronto. Der South Market - wo frisches Obst, Gemüse, Fleisch, Milchprodukte, Backwaren und Fisch verkauft werden - eignet sich gut zu einem Lunch-Stopp oder für einen Snack zwischendurch. Am Samstag wird das Angebot durch den Farmers' Market mit über 50 regionalen Produzenten im Nordteil ergänzt. Ins Auge fällt das aufgrund seiner Bügeleisen-Form auch Flatorn Building genannte, rotbraune **Gooderham Building** an der Einmündung der Wellington Street East in die Front Street. Auf der breiteren Gebäudewestseite entzückt das 1980 von Derek



REGION 1 Toronto

Alt und Neu: die Old City Hall am Nathan Phillips Square



Fairmont Royal York,
Toronto

Hockey, das heißt in Kanada ausschließlich Eishockey, und das rasante Spiel mit der kleinen Hartgummi-scheibe ist der Nationalsport schlechthin.

Besant geschaffene Wandgemälde, das die Fenster des Perkins Warehouse auf der Front Street täuschend echt nachahmt. Hinter dem markanten Gooderham Building steigen die vom CN Tower überragten, modernen vielstöckigen Türme des **Brookfield Place** empor und spiegeln die architektonische Vielfalt Torontos wider. Der fünf Hektar große, moderne Bürokomplex Ecke Yonge und Front Street wurde 1990 fertiggestellt. Das architektonische Schmuckstück besteht aus zwei Wolkenkratzern (53 Stockwerke, 263 m Höhe), die durch die äußerst attraktive **Allen Lambert Galleria** verbunden sind. In dem hohen, glasüberdachten Einkaufszentrum hat man, nostalgischen Gefühlen folgend, die Fassade der Commercial Bank von 1845 wiederaufgebaut, die ursprünglich diese Stelle einnahm.

An die Südwestseite des Brookfield Place schmiegt sich die **Hockey Hall of Fame** im Bank of Montreal Building von 1885. Die Hockey-Hochburg Toronto verfügt mit den Toronto Maple Leafs über das zweitbeste nordamerikanische Hockeyteam aller Zeiten (nach den Canadiens de Montréal). Das Museum stellt Bilder und Biographien vielgeliebter Hockey-Heroen dar, Kurzfilme und Schau-räume zeigen Höhepunkte, Kurioses und Besonderes aus der Hockeygeschichte. Vom Brookfield Place aus ist übrigens das Air Canada Centre, wo die Toronto Maple Leafs spielen, nur einen Katzensprung entfernt.

Von Brookfield Place bzw. Union Station bis zum Eaton Centre bietet ein zehn Kilometer langes, mit **PATH** bestens ausgeschildertes, durchgehendes Wegenetz Zuflucht bei Wind und Wetter. Zumeist unterirdisch von den U-Bahn-Haltestellen oder teils auf glasumschlossenen Übergängen (*skywalks*) zwischen den oberen Stockwerken der Straßenblocks gelangt man trockenen Fußes zu den Geschäften und Kaufhäusern, Hotels und Bürohochhäusern des Zentrums.

Im Kreuzungsbereich Bay und King Street recken sich viele Köpfe in die Höhe, um einen Blick auf die Spitzen von vier der fünf höchsten kanadischen Wolkenkratzer zu werfen. Mit 298 Metern überragt wird der Business District nordwestlich vom weiß-marmornen, 72 Stockwerke zählenden **First Canadian Place** (100 King St. W.) mit großer Shopping Mall. Hinter dem Einkaufszentrum schließt sich die **Toronto Börse TMX** im Exchange Tower an. Nordöstlich liegt, mit 275 Metern etwas niedriger, der glänzend rote Graniturm des 68 Stockwerke zählenden **Scotia Plaza** (40 King St. W.). Südöstlich ist der markante 239 Meter hohe **Commerce Court West** (199 Bay St.) ein 57 Stockwerke hoher Glas-und-Stahl-Gigant und südwestlich ragen die auffälligen schwarzen Türme des 56-stöckigen **Toronto-Dominion Bank Tower** (66 Wellington St.) 223 Meter in den Himmel.

Die lebhafteste **Yonge Street**, an der das Eaton Centre liegt, war zu Beginn des 20. Jahrhunderts die kommerzielle und kulturelle Schlagader Torontos. Doch 50 Jahre später hatte sie viel von ihrem Elan verloren, die Theater waren zum größten Teil heruntergewirtschaftet oder geschlossen. Erst mit dem grandiosen Erfolg des **Eaton Centre**, das wöchentlich über eine Million Menschen besuchen, erlebte der benachbarte Theatre District einen grundlegenden Aufschwung. Die wichtigsten Theater der wiedererwachten Yonge Street sind der 1913 erbaute Komplex aus Elgin Theatre und Winter Garden Theatre und das Pantages Theatre (heute Canon Theatre) aus dem Jahr 1920.



Downtown Toronto: Das ist auch der **Nathan Phillips Square** mit seiner kontrastreichen Architektur, an der östlichen Seite eingerahmt von der Old City Hall, an der nordwestlichen Seite flankiert von den beiden schlanken, halbrunden Formen der **New City Hall** mit geriffelten Betonaußenfassaden. Das neue Rathaus galt zu seiner Fertigstellung 1965 als ein modernes architektonisches Meisterwerk. Eingebunden in die Gestaltung des Platzes sind der erhöhte Promenadenweg, ebenfalls aus Beton, und der von Betonbögen überspannte Reflecting Pool in der Mitte des Platzes, der mit seinem lebhaft sprudelnden Springbrunnen die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Freude unter Torontos Eisläufern kommt auf, wenn das Wasserbecken im Winter zur Eislaufbahn umfunktioniert wird.

Heutzutage besticht der betondominierte Charakter des Nathan Phillips Square mehr durch Weitläufigkeit und Großzügigkeit als durch Schönheit. Aber als Veranstaltungsort von vielen Festivals, Kunstausstellungen und Kundgebungen spielt der Platz eine wichtige Rolle. Zur Mittagszeit, in der Lunch-Pause der großen umliegenden Firmen, entpuppt sich der Platz als populärer Treffpunkt für ein Schwätzchen. Kraftvoll kontrastiert die 1889–99 im neoromanischen Stil erbaute **Old City Hall**, das alte, wuchtige Rathaus, mit den klaren Formen des Platzes. Unmittelbar daneben und dahinter wachsen schnörkellose Glasfassaden in den Himmel: eine Symbiose von moderner Funktionalität und Ästhetik.

Westlich des Nathan Phillips Square geht es durch den Park der **Osgoode Hall** von 1829. Ein filigraner schmiedeeiserner Zaun trennt die idyllische Oase des im georgianischen Stil errichteten prächtigen Gerichtsgebäudes vom hektischen Stadtbetrieb. Spaziergänger legen auf der von Blumenbeeten gesäumten Wiese gerne eine Pause ein. Um die Ecke, 160 Queen Street West, befindet sich das 1822 erbaute georgianische **Campbell House**, das frühere Domizil des Obersten Richters von Upper Canada. An der Südostseite der Kreuzung University und Queen Street liefert das neuerbaute **Four Seasons Centre for the Performing Arts**, Heimat von Canadian Opera Company und National Ballet of Canada, ein Kontrastprogramm moderner Architektur.

An der Ecke McCaul und Dundas Streets markieren die geschwungenen Formen der treffend »Two Large Forms« genannten Skulpturen von Henry Moore den Eingang der **Art Gallery of Ontario**, die mit über 900 Zeichnungen und Skulpturen die bedeutendste Kollektion des britischen Bildhauers beherbergt. Als eines der größten kanadischen Kunstmuseen widmet die Art Gallery die Hälfte ihrer Ausstellungen kanadischen Künstlern, daneben zählt u.a. die afrikanische Kunst als weiterer Schwerpunkt. Zum Komplex gehören ferner das 1817 erbaute **The Grange**, das älteste Backsteinhaus Torontos mit einem Café, und der ausgezeichnete Museumsshop mit einer hervorragen-



*Eine der größten in
Nordamerika: Chinatown
Toronto*

REGION 1 Toronto

In Chinatown lebt Torontos asiatische Bevölkerung- und kauft auch dort ein; es ist kein Touristendorf und kein Etikettenschwindel.

Das Royal Ontario Museum nennt eine der größten Kollektionen chinesischer Kunstwerke außerhalb Chinas sein Eigen, dazu die wohl bedeutendste Sammlung chinesischer Tempelanlagen und Steinskulpturen. In einem weiteren brillanten Schwerpunkt, den Ausstellungen über die amerikanischen Ureinwohner, beeindrucken zahlreiche hohe Totempfähle der Nisga'a- und Haida-Indianer. International renommierte Kollektionen präsentieren zudem ägyptische und nubische Kunstwerke sowie römische und griechische Artefakte. Zu den Favoriten zählen weiterhin viele gut erhaltene Dinosaurierskelette und eine Fledermaushöhle.

den Auswahl an Kunstkalendern, -büchern und vielen anderen kunstbezogenen Artikeln.

Das ursprünglich entlang von Dundas und Elizabeth Street gelegene, schon lang etablierte **Chinesenviertel** musste Anfang der 1960er Jahre dem Bau der New City Hall weichen. Chinatown hat diese schonungslose Verlegung überraschend gut verkraftet; ihr Herz schlägt seither entlang Dundas Street West und Spadina Avenue.

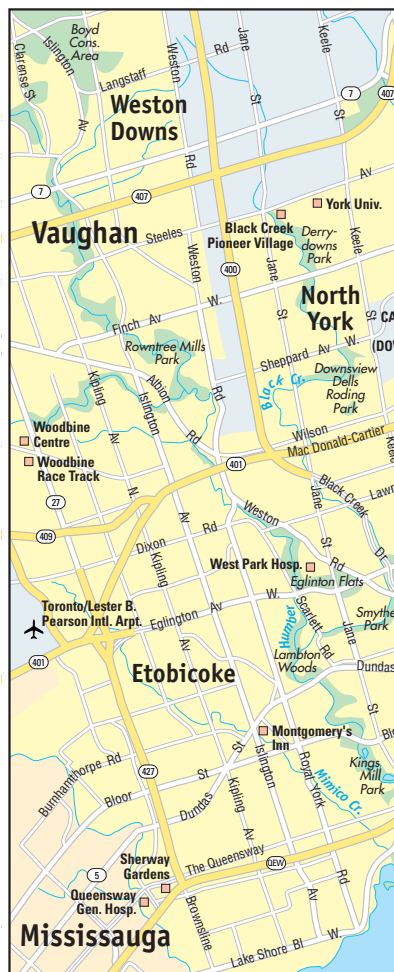
Anwohner und Touristen bevölkern die Bürgersteige, über denen die exotischen Schriftzüge chinesischer Leuchtreklamen grellbunt alle Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen versuchen und in denen sich die Auslagen unzähliger kleiner Geschäfte präsentieren; hier versorgen sich die Anwohner mit frischen Lebensmitteln. Hinter Schaufenstern und an Straßenständen locken fernöstliche Produkte, deren Bandbreite von Obst und Gemüse über Fleisch und Geflügel bis hin zu Haushaltsgegenständen, Kunststoffartikeln und Kleidung reicht.

Einen Block westlich der Spadina Avenue liegt der quirlige **Kensington Market**. Der Markt mit einfachen Ständen (als Kontrastprogramm zu den schicken Shops von Bloor-Yorkville am Ende dieses Rundgangs) besticht durch sein buntes Durcheinander, das von einer multikulturellen Händlergemeinschaft, einer internationalen Besucherschare und einem vielfältigen, durchaus fantasiereichen und preisgünstigen Angebot geprägt wird.

In östlicher Richtung führt die College Street an den altherwürdigen Gebäuden der **University of Toronto** vorbei zur University Avenue und zum mächtigen **Ontario Legislative Building** von 1893 im **Queen's Park**. Die Rasenflächen vor den Parlamentsgebäuden im *Romanesque-Revival*-Baustil sind oft Schauplatz von Veranstaltungen, Versammlungen und Kundgebungen.

Nördlich des Parlaments sticht die markante Optik des kulturhistorischen und naturwissenschaftlichen **Royal Ontario Museum**, kurz »ROM« genannt, ins Auge. Nach Fertigstellung der Erweiterung 2006 lehnen sich in Kanadas größtem Museum mehrere nebeneinander verschachtelte Glasprismen an das Originalgebäude von 1914 an.

Auf der Avenue Road erreicht man nach einigen Minuten das noble Shoppingviertel **Bloor-Yorkville**, das sich entlang von Bloor Street, Cumberland Street und Yorkville Avenue zwischen Yonge Street und Avenue Road erstreckt. Was zur Flower-Power-Zeit Ende der 1960er Jahre ein quirliches, buntgemischtes Zentrum der Protestbewegungen war und kleine, wenig finanzkräftige Läden aus dem teuren Downtown anlockte, kultivierte sich im Laufe der Zeit zu einer exklusiven Wohngegend, die von ihrer ruhigen Lage in Innenstadtnähe profitierte. Strenge Bauauflagen haben den Charme der Vergangenheit erhalten, und so blieb Bloor-Yorkville von allgemeinen flächendeckenden Modernisierungswellen, Hochhäusern und Hightech-Konstruktionen verschont. Heute stehen die nostalgisch



REGION 1 Toronto

angehauchten Straßenzüge in dem Viertel mit ihren schicken Modeboutiquen und hochwertigen Einzelhandelsgeschäften, mit ihren exquisiten Kunstgalerien und ausgesuchten Antiquitätenläden ganz oben auf der Liste der städtischen Einkaufsziele. Zum Verschnaufen lässt es sich in den zahlreichen und nicht zu teuren Terrassencafés und -restaurants gut aushalten. In den Einbahnstraßen *cruisen* - vom Ferrari bis zum Porsche - unentwegt Cabrios mit offenem Verdeck herum. Am beliebtesten Treffpunkt, dem »the Rock« im Village of Yorkville Park, sonnen sich Jung und Alt. Der Granitfelsen an der Einmündung der Old York Lane, der engsten Gasse im Viertel, in die Cumberland Street liegt am Südende der Hazelton Lane.

Harbourfront, Radtour auf den Toronto Islands, abends nach Downtown

Als morgendliches Ziel locken **Harbourfront** und Toronto Islands. Nach der Einweihung des Sankt-Lorenz-Seewegs 1959, der die Großen Seen mit dem

Ein absolutes Highlight, das man sich nicht entgehen lassen sollte, ist eine Fährfahrt zu den Toronto Islands.



REGION 1 Toronto

Atlantik verband, stieg der Güterumschlag im Hafen von Toronto ein Jahrzehnt lang unentwegt auf neue Rekordhöhen. Aber mit den folgenden Wirtschaftsflouten und der Vollendung des Gardiner Expressway, der die südliche Stadtspitze mit der Hafentfront vom Zentrum abschneidet, hatte der nunmehr isolierte Stadtteil keinen Anteil mehr an Torontos rasantem Aufstieg zur Megametropole. Erst seit Ende der 1980er Jahre beleben statt der Güterumschlagplätze neue Passagen und Gebäudekomplexe die Szenerie, namentlich das Harbourfront Centre und die Bay Street Ferry Docks mit den Anlegestellen zu den Inseln.

Allein schon wegen des beeindruckenden Downtown-Panoramas lohnt sich die Überfahrt zu den **Toronto Islands**, auch wenn man nur einen kurzen Foto-stopp auf den Inseln einlegt. Die zehnminütige Passage gewinnt noch zusätzlich an Reiz, wenn die Sonne am Vormittag die Glasfassaden der Innenstadt beleuchtet oder am Abend glotzt hinter der Skyline versinkt.

Perfekt lässt sich die Inseltour mit einer Erkundungsfahrt per Leihfahrrad abrunden. Es gibt nichts Schöneres, als vor der Kulisse der Skyline im Sommerwind geruhsam über die mit Brücken verbundenen, autofreien Inseln zu radeln (ca. 6 km zwischen den drei Fähranlegern). Unterwegs bleibt noch Zeit zu einer Verschnaufpause am Badestrand – Toronto für Genießer! Und für Kinder gibt es den weitläufigen **Centreville Amusement Park** mit Kirmesvergügungen und Leckereien.

Mittags lohnt sich ein Abstecher zum **Fort York**. Torontos Keimzelle entstand 1793, wurde 1813 von den US-Amerikanern in Schutt und Asche gelegt und von den Briten umgehend wieder aufgebaut. Die acht Originalgebäude, die Zeit und Atmosphäre von Torontos Gründertagen widerspiegeln, und das weitläufige Gelände des Forts westlich von Downtown bilden heute einen fotogenen Kontrast zur modernen Skyline der Stadt. Im Sommer demonstrieren historisch gekleidete »Soldaten« den militärischen Drill und das Alltagsleben im Fort des frühen 19. Jahrhunderts.

Torontos Wahrzeichen, der **CN Tower**, erhebt sich am südlichen Stadtzentrum mächtig und unübersehbar über die Metropole. Hat man die zur Hauptsaison langen Warteschlangen hinter sich gelassen, sausen verglaste Panorama-Aufzüge an den Turmaußenseiten zu den mittleren Aussichtsetagen auf 342 Metern (Outdoor Observation Deck, Glass Floor mit Blick durch eine Glasplatte senkrecht in die Tiefe), 346 Metern (Indoor Observation Deck, Horizon's Café) und 351 Metern (360 The Restaurant at the Tower), wo es sich bei einer Umdrehung pro 72 Minuten gut speisen lässt. Vom Mitteldeck führen kleinere Aufzüge zum 447 Meter hohen »Sky Pod«. Die Sicht aus den Panoramafenstern auf das landkartengleich ausgebreitete Toronto ist großartig. Im Nordosten lie-

Sonnenuntergang über
Downtown Toronto



gen einem die höchsten Wolkenkratzer Kanadas zu Füßen, sie werden nachmittags besonders schön vom Sonnenlicht beleuchtet. Im Süden wirken die Fähren zur herrlichen Inselwelt der Toronto Islands wie ferngesteuerte kleine Nussschalen. Und 70 Kilometer Luftlinie entfernt erspäht man im Südosten die Gischtwolken der Niagarafälle.

Der nicht minder berühmte Nachbar **Rogers Centre** erweist sich als ultramodernes, vollständig überdachtes Stadion mit einem Hightech-Kuppeldach aus vier Komponenten, von denen die drei beweglichen Teile in 20 Minuten unter das vierte geschoben werden können. Bei geöffnetem Dach befindet sich das Spielfeld sogar vollständig unter freiem Himmel.

Service & Tipps:



Ontario Travel Information Centre

20 Dundas St.
Toronto, Ont. M5G 2C2
☎ (416) 314-5899 und 1-800-668-2746
www.ontariotravel.net
Info Centre der Provinz Ontario
im Einkaufszentrum Atrium
(www.atriumtoronto.com).



Toronto Tourism

207 Queens Quay W.
Toronto, Ont. M5J 1A7
☎ (416) 203-2600 und 1-800-499-2514
www.seetorontonow.com



Art Gallery of Ontario The Grange

317 Dundas St. W.
Toronto, Ont. M5T 1G4
☎ (416) 979-6648, 1-877-225-4246
www.ago.net
Di-So 10-17.30, Mi bis 20.30 Uhr
Eintritt \$ 20/11

Eines der größten Kunstmuseen Kanadas, Schwerpunkt kanadische Kunst und Exponate des britischen Bildhauers Henry Moore. Während der \$ 254 Mio. teuren Umbauphase bis Herbst 2008 wurden Tausende von Kunstwerken in 110 Galerien neu installiert.



Bata Shoe Museum

327 Bloor St. W.
Toronto, Ont. M5S 1W7
☎ (416) 979-7799
www.batashoemuseum.ca
Mo-Sa 10-17, So 12-17, Do bis 20 Uhr
Eintritt \$ 14/5

Auf fünf Stockwerken vermitteln über 10 000 Schuhe von allen Kontinenten und aus allen Zeitepochen eine Impression von der Entwicklung der Schuhmode. Die brillante Kollektion reicht von leichten ägyptischen Sandalen über schwere Rentierstiefel bis hin zu Marilyn Monroes roten Lederpumps. Nähe Royal Ontario Museum.



Black Creek Pioneer Village

1000 Murray Ross Pkwy.
Toronto, Ont. M3J 2P3
☎ (416) 736-1733
www.blackcreek.ca
Mai/Juni und Sept.-Dez. Mo-Fr
9.30-16, Sa/So 11-17, Juli/Aug. Mo-Fr

10-17, Sa/So 11-17 Uhr

Eintritt \$ 15/11

Das viktorianische Dorf mit 35 restaurierten Gebäuden aus den 1860er Jahren ist ein lebendes Freilichtmuseum mit Handwerksdemonstrationen, Farmtieren, zeitgenössischen Geschäften (Andenkenverkauf) und Restaurant. Nordwestlich von Toronto, Hwy. 400 auf Steeles Ave.



Fort York

250 Fort York Blvd.
Toronto, Ont. M5V 3K9
☎ (416) 392-6907



www.toronto.ca/fortyork

Mitte Mai-Anfang Sept. tägl. 10-17, sonst 10-16 Uhr
Eintritt \$ 9/6

Keimzelle Torontos von 1793. Lebendes Museum mit acht Originalgebäuden und militärischen Übungen (Kanonenschuss, Drill, Musik nur Juli/Aug.), Zufahrt über Queen's Quay W., vor Exhibition/Ontario Place abbiegen.



Hockey Hall of Fame

30 Yonge St.
Toronto, Ont. M5E 1X8
☎ (416) 360-7765, www.hhof.com
Ende Juni-Anfang Sept. Mo-Sa
9.30-18, So 10-18, sonst Mo-Fr 10-17,
Sa 9.30-18, So 10.30-17 Uhr
Eintritt \$ 18/12

Die Ruhmeshalle des Eishockeys im Brookfield Place (www.brookfieldproperties.com) ist dem kanadischen Nationalsport und seinen Helden gewidmet. Bilder, Biographien, Memorablen und Filme dokumentieren Höhepunkte der Hockeygeschichte.



Ontario Science Centre

770 Don Mills Rd.
Toronto, Ont. M3C 1T3
☎ (416) 696-1000, 1-888-696-1110
www.ontariosciencecentre.ca
Tägl. Ende Juni-Anfang Sept.

10-17, sonst 10-16 Uhr
Eintritt \$ 22/13, Omnimax \$ 13, Kombiticket \$ 28/19

Naturwissenschaftlich-technisches Museum mit zahlreichen Do-it-yourself-Versuchen und Omnimax-Kino; von Don Valley Pkwy. Ausfahrt auf Eglinton Ave.



Osgoode Hall


130 Queen St. W.

REGION 1 Toronto




Winterfreuden: Eisskulptur

REGION 1 Toronto

 Toronto, Ont. M5H 2N5
☎ (416) 947-3300
www.osgoodehall.com
Mo-Fr 9-17 Uhr, Eintritt frei
1829 erbautes, prächtiges Gerichtsgebäude. Mit Restaurant in schönem Ambiente (☎ (416) 947-3361).

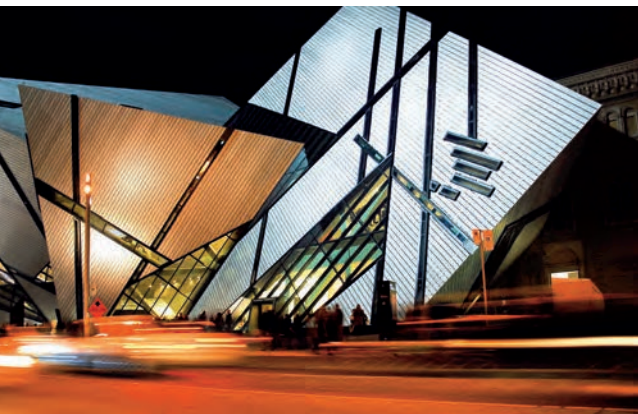
 **Royal Ontario Museum**
100 Queen's Park
Toronto, Ont. M5S 2C6
☎ (416) 586-8000
www.rom.on.ca, tägl. 10-17.30, Fr bis 20.30 Uhr, Eintritt \$ 16/13
Größtes kanadisches Museum mit exzellenten kulturhistorischen und naturwissenschaftlichen Kollektionen, dazu George R. Gardiner Museum of Ceramic Arts (www.gardiner.museum.on.ca, Eintritt \$ 15).

 **Casa Loma**
1 Austin Terrace
Toronto, Ont. M5R 1X8
☎ (416) 923-1171
www.casaloma.org
Tägl. 9.30-17 Uhr
Eintritt \$ 22/13

Das in einer Art neogotischem Stil angelegte Stadtschloss wurde zu Anfang des 20. Jh. von dem exzentrischen Sir Henry Mill Pellatt erbaut; mit zeitgenössisch möblierten Räumen, diversen Türmen und Geheimgängen. Casa Loma thront fotogen auf einer Hügelspitze nordwestlich der City.

 **Centreville Amusement Park**
Toronto Islands
 Toronto, Ont. M5J 2G2
☎ (416) 203-0405

Das Royal Ontario Museum des US-amerikanischen Architekten Daniel Libeskind (Toronto)






www.centreisland.ca
Tägl. Ende Mai-Anfang Sept. ab 10.30, Juli/Aug. bis 20 Uhr
Tagespass \$ 37, Kinder \$ 26
Vergnügungspark für Kinder auf Centre Island.

 **CN Tower**
301 Front St. W.
 Toronto, Ont. M5V 2T6
☎ (416) 868-6937
 www.cntower.ca
 Tägl. im Sommer 9-22.30 Uhr, im Winter kürzer
Aufzug zum Mitteldeck \$ 32/24, Aufzug zum Oberdeck Sky Pod \$ 12, für Restaurantbesucher kostenlos
Edgewalk, www.edgewalkcntower.ca, \$ 175
Aufzüge zu den drei mittleren Aussichtsdecks (»Horizon's Café«, rotierendes »360 The Restaurant at the Tower«); anschließend Umsteigen zum »Sky Pod«, dem welthöchsten Aussichtsdeck, auf 447 m Höhe; Edgewalk im Freien für Wagemutige.

 **Harbourfront Centre**
235 Queen's Quay W.
 Toronto, Ont. M5J 2G8
☎ (416) 973-40 00
 www.harbourfrontcentre.com
Hafenfront südlich des Gardiner Expwy. (Einnündung York St.) mit Jachthafen, Park, Restaurants, Terrassencafés und Hotels. Zum Komplex zählen die Kunstgalerien und Kunstausstellungen im Bill Boyle Artport, das Craft Studio, in dem Kunsthandwerker in verschiedenen Werkstätten ihre Fertigkeiten demonstrieren, und das Queen's Quay Terminal mit über 30 Geschäften, Restaurants etc.

 **Ontario Legislative Building**
111 Wellesley St. W.
Queen's Park
Toronto, Ont. M7A 1A2
☎ (416) 325-7500
www.ontla.on.ca
Mo-Fr 8-18 Uhr, Eintritt frei
1893 erbautes Parlamentsgebäude der Provinz Ontario.

 **Ontario Place**
955 Lakeshore Blvd. W.
 Toronto, Ont. M6K 3B9
☎ (416) 314-9900

 www.ontarioplace.com
Eintritt nur für das Gelände frei
Großer Vergnügungspark.

 **Canada's Wonderland**
9580 Jane St.

 Vaughan, Ont. L6A 1S6
☎ (905) 832-8131
www.canadaswonderland.com
Ende Mai-Anfang Sept. tägl. 10-20/22
Uhr, Sept. nur Sa/So
Tagespass \$ 57 (für 2 Tage)
Riesiger Vergnügungspark vor den
nördlichen Stadttoren Torontos (Hwy.
400, Ausfahrt Nr. 33 auf Rutherford
Rd.). Mit 16 Achterbahnen (z.B.
Leviathan, eine der weltgrößten),
Wasserpark, Fahrsimulatoren, Eis-
laufshow, Konzerten etc.


 **Rogers Centre**
1 Blue Jays Way

 Toronto, Ont. M5V 1J1
☎ (416) 341-2770
www.rogerscentre.com
Einstündige Führungen tägl. 11-16
Uhr stündlich, Eintritt \$16/10
Markantes Sportstadion für 51 000
bzw. 67 000 Zuschauer mit einem
äußerst raffinierten, zu öffnenden Kup-
peldach sowie Restaurants und Hotels.

 **Toronto Island Park**
Toronto, Ont. M5J 2G2

 ☎ (416) 397-2628
www.torontoislands.org
 Autofreier Stadtpark auf den
mit Brücken verbundenen
Inseln im Lake Ontario. Mit Jacht -
hafen, Wiesen zum Picknicken, Bade-
stränden - das wunderschöne Pano-
rama der Skyline mit CN Tower und
Rogers Centre inbegriffen - und Rad-
wegen zwischen den Anlegestellen;
Fahrradverleih bei Toronto Island
Bicycle Rental (\$ 8 pro Stunde, ☎ 416-
203-0009, www.torontoislandbicycle.com).

 **Toronto Zoo**
361 A Old Finch Ave.

 Toronto, Ont. M1B 5K7
☎ (416) 392-5929
www.torontozoo.com
Tägl. Mai-Anfang Sept. 9-19, sonst
9.30-16.30 Uhr
Eintritt \$ 28/18
Imponierender Zoo mit 5000 Tieren
aus allen Erdteilen und acht tropi-



schen Pavillons. Zoomobile und
Monorail transportieren die Besucher
durch die Anlagen. Als absolute Top-
Attraktion im Zoo zieht ein Großge-
hege für zwei Pandas mitsamt eigenem
Visitor Centre die meisten Besucher
an.

 **Toronto Island Ferry**
9 Queen's Quay W.

Toronto, Ont. M5J 2V3
☎ (416) 392-8193
www.toronto.ca/parks/island/ferry-schedule.htm
Abfahrten tägl. 6.35-23.45 Uhr
Ticket \$ 7/3.50 (hin und zurück)
Personenfähre (keine Autos!) vom
Ferry Dock an der Einmündung der
Bay Street direkt zu Füßen des mar-
kantem Westin Harbour Castle Hotel.
Tägl. zahlreiche Fahrten (Dauer 10
Min.) zu den Anlegestellen Ward's Is-
land, Centre Island und Hanlan's Point.

 **Ethioupiques**
227 Church St.

Toronto, Ont. M5B 1Y7
☎ (416) 363-0884, www.ethioupiques.ca
Äthiopisches Restaurant im Theatre
District östlich der Young St. \$\$

 **Bangkok Garden**
18 Elm St.

Toronto, Ont. M5G 1G7
☎ (416) 977-6748
www.bangkokgarden.ca
Mo-Fr Lunch, tägl. Dinner

REGION 1 Toronto

*Architektonische Meister-
leistung: das Rogers Centre*

Rogers Centre
*Immerhin 51 000
Zuschauer passen bei
den Baseballspielen
der »Toronto Blue
Jays« in das Mega-
Stadion, bei Konzerten
erhöht sich die Kapa-
zität der Vielweckhal-
le gar auf 67 000 Per-
sonen.*

*Östlich des Harbour-
front Centre legen die
Fähren zu den Toronto
Islands ab.*



REGION 1 Toronto


Die empfohlenen Restaurants sind nach folgenden Preiskategorien für ein Abendessen (ohne Getränke und Dessert) gestaffelt:


\$ - bis 10 Can. Dollar
\$\$ - 10-20 Can. Dollar
\$\$\$ - 20-30 Can. Dollar
\$\$\$\$ - über 30 Can. Dollar

*Towers von Downtown
Toronto*

Erstklassiges Thai-Restaurant in Downtown, Nähe Bay St. \$\$

 **Black Bull Tavern**
298 Queen St. W.

 Toronto, Ont. M5V 2A1
☎ (416) 593-2766
www.blackbulltavern.ca
Schon seit Urzeiten existierende Kneipe, sehr populäre Terrasse zu allen Tageszeiten Szenetreffpunkt, u.a. für Motorradfahrer, einfache Menüs. \$

 **Victoria's**
37 King St. E.
Toronto, Ont. M5C 1E9
☎ (416) 863-4125
www.omnihotels.com

Elegante Atmosphäre mit Barock-Ornamenten und hohen Fenstern im Traditionshotel Omni King Edward, Sonntags Brunch, Nähe Yonge St.
\$\$\$\$

 **Fionn MacCool's**
70 The Esplanade
Toronto, Ont. M5E 1R2
☎ (416) 362-2495

www.primepubs.com
Tägl. 11-24, Sa/So ab 10 Uhr
Authentischer irischer Pub in Downtown mit vollmundigem Bier, herzhaften Speisen und keltischer Live-musik von der »grünen Insel«. \$\$

 **La Fenice**
319 King St. W.
Toronto, Ont. M5V 1J5
☎ (416) 585-2377, www.lafenice.ca
Mo-Fr 11.30-22, Sa ab 17 Uhr
Italienisches Ristorante mit sehr guten Fischgerichten, nördlich des CN Tower. \$\$

 **The Distillery Historic District**
 55 Mill St.
Toronto, Ont. M5A 3C4





Santa Claus Parade in
Toronto



© (416) 364-1177

www.thedistillerydistrict.com



In dem sehenswerten Viertel mit Pflasterstraßen östlich von Downtown wurde ab 1837 Whiskey gebrannt. Heute beherbergen dort 44 viktorianische Gebäude und Fabrikhallen einen attraktiven Mix aus Restaurants, Cafés, Hausbrauerei und vielen Kunstgalerien.



Madison Ave Pub

14 Madison Ave.

Toronto, Ont. M5R 2S1

© (416) 927-1722

www.madisonavenuepub.com

Sechs britisch gestylte Pubs in drei viktorianischen Häusern, mit fünf Biergärten, guter Speisekarte und 150 verschiedenen Biersorten, Nähe Bloor/Yorkville. \$\$



Medieval Times Dinner and Tournament



10 Dufferin St., Exhibition Place

Toronto, Ont. M6K 3C3

© 1-866-543-9637

www.medievaltimes.com

Eintritt \$ 66, Kinder \$ 43

Turbulente Ritterspiele, bei denen die Zuschauergruppen *ihren* Ritter anfeuern. Dabei wird ein »mittelalterliches«

Menü verspeist, ganz ohne Besteck – ein Vergnügen für Jung und Alt. \$\$\$



Mill Street Brew Pub

21 Tank House Lane

Toronto, ON M5A 3C4



© (416) 681-0338



www.millstreetbrewpub.ca

Tägl. 11–23, Fr/Sa bis 2 Uhr
Gemütliche Hausbrauerei von 2002 im Mill-Street-Komplex. Eine Schwesterbrauerei sitzt in Ottawa. \$\$



P.J. O'Brien Irish Pub & Restaurant



39 Colborne St.

Toronto, Ont. M5E 1E3

© (416) 815-7562, www.pjobrien.com
Kleiner, gemütlicher irischer Pub mit guter Küche und Entertainment, Downtown hinter Omni King Edward Hotel. \$\$



Shopsy's Delicatessen Restaurant

96 Richmond St. W., im Sheraton Centre

Toronto, Ont. M5H 2A3

© (416) 365-3354

www.shopsys.ca

Mo–Fr 8–21, Sa/So ab 9 Uhr

Das Restaurant mit einfachem, aber

REGION 1
Toronto

herzhaften Angebot in Downtown existiert seit 1921, Spezialität: Corned Beef. \$


 **The Old Spaghetti Factory**
54 The Esplanade



*Im Kensington Market
Toronto: Folk-Hero Bob
Snider*

Toronto, Ont. M5E 1A6
© (416) 864-9761
www.oldspaghettifactory.ca
Tägl. 11.30–22, Sa/So bis 23 Uhr
Preiswerte und gute Pasta-Spezialitäten, originelle Dekoration, beste Plätze in der Straßenbahn, westlich der Union Station.
\$


 **First Canadian Place Shopping Centre**


 100 King St. W.
Toronto, Ont. M5X 1A9
© (416) 862-8138
www.fcpfirst.com
Das dreistöckige Einkaufszentrum mit knapp 100 Geschäften und Restaurants zählt mit 298 m zum Komplex des höchsten Wolkenkratzers Kanadas.

 **Craft Ontario**
118 Cumberland St.

Toronto, Ont. M5R 1A6
© (416) 921-1721
www.craftontario.com
Mo–Sa 10–18, Do/Fr bis 19, So 12–17 Uhr
Das Geschäft der Ontario-Künstlergilde verkauft kanadische Handwerkskunst aus Leder, Glas, Holz und anderen Materialien.

 **St. Lawrence Market**
92 Front St. E.

 Toronto, Ont. M5E 1C3
© (416) 392-7219


 www.stlawrencemarket.com
Di–Fr 8–18 Uhr

Farmers' Market Sa 5–15 Uhr
Wochenmarkt in dem 1845 erbauten ehemaligen Rathaus von Toronto, mit Restaurants, Sa Bauernmarkt.

 **Toronto Antiques on King**
284 King St. W.

Toronto, Ont. M5V 1J2
© (416) 260-9951
www.torontoantiquesonking.com
Mo–Fr 10–21.30, Sa 9.30–21.30, So 10–19 Uhr
Antiquitätengeschäft.


 **Toronto Eaton Centre**
220 Yonge St.

 Toronto, Ont. M5B 2H1
© (416) 598-8560


 www.torontoeatoncentre.com
Mo–Fr 10–21, Sa 9.30–19, So 11–18 Uhr


Eine riesige, lang gezogene Glaskuppel überdacht das größte Einkaufszentrum Ost-Kanadas mit 230 Geschäften, Boutiquen, Kaufhäusern, vielen Restaurants und einem Kinokomplex – es nimmt einen ganzen Straßenblock zwischen Dundas und Queen Street ein.


 **T.O. Tix**
5 Dundas St. E.

 Toronto, Ont. M5B 2R8
www.totix.ca

Di–Sa 12–18.30 Uhr
Tickets zum halben Preis für Kurzent-schlossene, offizielle Verkaufsstelle (gegenüber Eaton Centre) der Toronto Alliance for the Performing Arts (www.tapa.ca) für die meisten Theater-, Tanz- und Musikveranstaltungen in Toronto, Kartenausgabe nur am Veranstaltungstag.

 **Bloor-Yorkville**
1200 Bay St.

 Toronto, Ont. M5R 2A5
© (416) 928-3553

 www.bloor-yorkville.com
Vornehmes Viertel nördlich von Downtown, originell ist der dortige Village of Yorkville Park an der Cumberland Street.



Brookfield Place

181 Bay St.



Toronto, Ont. M5J 2T3

☎ (416) 777-6480



www.brookfieldplaceneedsandevents.com

Das Einkaufszentrum mit der Allen Lambert Galleria und der Hockey Hall of Fame liegt im Herzen des Finanzdistrikts.



Vaughan Mills

1 Bass Pro Mills Dr.



Vaughan, Ont. L4K 5W4

☎ (905) 879-2110



www.vaughanmills.com

Mo-Sa 10-21, So 11-19 Uhr

Die Supermall mit über 200 Outlets und Restaurants (2015 Erweiterung um voraussichtlich 50 Geschäfte) liegt 30 km nördlich von Toronto an der Autobahn 400, Ausfahrt Bass Pro Mills Drive.



Canadian National Exhibition



Exhibition Place

Toronto, Ont. M6K 3C3



☎ (416) 263-3330

www.theex.com

An 18 Tagen von Mitte August bis Anfang September findet die bunte Mischung aus Volksfest, Kirmes mit Jahrmarktständen, Landwirtschaftsmesse, großer Air-Show und Livemusik statt. Mit 1,3 Mio. Besuchern die größte Veranstaltung in Kanada.



Caribbean Carnival Toronto

☎ (416) 391-5608

www.torontocaribbeancarnival.com

Mitte Juli-Anfang Aug.

Über zwei Wochen lang erfüllen karibische Rhythmen die Stadt; mit fast 1,4 Mio. Besuchern das größte Highlight in ganz Nordamerika. Der riesige Straßenumzug zum Abschluss am ersten Samstag im August zählt ebenfalls zu den größten Kanadas (am Lakeshore Blvd.).



Honda Indy Toronto


Exhibition Place

Toronto, Ont. M5V 3J3

☎ (416) 588-7223 und 1-877-503-6869

www.hondaindytoronto.com

Drei Tage Mitte Juli

Das Autorennen VIC Series in der Indy-Klasse ist eine der größten Sportveranstaltungen Kanadas. 

REGION 1 Toronto

Eine der großen Einkaufs- und Geschäftsstraßen Torontos: King Street



Ottawa

Vom Holzfällerdorf zur Bundeshauptstadt



Zusammen mit anderen attraktiven Strecken durch Ottawa und Gatineau ist der Colonel By Drive während der »Alcatel-Lucent Sunday Bike-days« an den Sonntagvormittagen der Sommermonate für den Autoverkehr gesperrt und zum Radfahren, Rollerbladen oder Laufen freigegeben.

Längst hat Ottawa das Provinzielle, das der Stadt noch bis weit ins 20. Jahrhundert anhaftete, mit einer multikulturellen Vielfalt getauscht; zugleich hat sich die Stadt ihren nostalgisch-liebenswerten Charakter erhalten. Dank der Regierung als größtem Arbeitgeber blieb die Hauptstadt weitgehend frei von industrieller Ansiedlung. Den Platz nehmen statt dessen eine Reihe schöner Stadtparks, baumbestandene Straßen, einzigartige Museen und andere bedeutende kulturelle Attraktionen ein. Alt und Neu konnten sich ungestört nebeneinander ent-

Einen Stadtplan von Downtown Ottawa finden Sie S. 41.



Der Rideau Canal, Ottawas Flaniermeile auf dem Wasser

wickeln, und so spiegeln sich in den glänzenden Glasfassaden der Bürohochhäuser noch heute die Steinbauten des 19. Jahrhunderts. Und ungeachtet aller Regierungsaktivitäten blieb immer genügend Zeit zum Feiern – entsprechend nennt sich Ottawa auch »City of Festivals« und lässt am Canada Day, dem Nationalfeiertag am 1. Juli, das schönste Feuerwerk des Landes über dem Hauptstadthimmel erstrahlen.

Die kanadische Hauptstadt Ottawa (900 000 Einwohner) liegt direkt an der Grenze zur Provinz Québec. Über 1,31 Millionen Menschen leben im großstädtischen Ballungsraum zusammen mit der Schwesterstadt Gatineau auf der gegenüberliegenden Seite des Ottawa River. Doch im Gegensatz zu anderen kanadischen Metropolen, die ihre jeweils anglophone oder frankophone Seite eindeutig akzentuieren, beherrschen viele der Einwohner Ottawas beide Sprachen, ist das Verhältnis von Franko- und Anglokanaidiern ausgeglichen.

Als erste politische Adresse Kanadas beheimatet Ottawa den Sitz des Generalgouverneurs, des Premierministers, des Bundesparlaments sowie interna-

REGION 2 Ottawa

Festivals in Ottawa:
In der ersten Maihälfte lockt Ottawa mit dem elftägigen »Canadian Tulip Festival« (www.tulipfestival.ca) mit Konzerten, Feuerwerk, einer Bootsparade etc. Tausende von Tulpen blühen dann in allen Farben. Es erinnert daran, dass Ottawa Prinzessin Juliana während des Zweiten Weltkriegs Exil gewährte und das niederländische Königshaus im Herbst 1945 rund 100 000 Tulpenzwiebeln als Dank nach Ottawa geschickt hatte.

Anfang Juli findet das elftägige »Ottawa Blues Festival« (www.ottawabluesfest.ca) statt, das größte Kanadas und das zweitwichtigste Nordamerikas.

Und am ersten Septemberwochenende steigen im Parc de la Baie in Gatineau beim fünftägigen »Festival de Montgolfières de Gatineau« (www.montgolfieresgatineau.com) in der Nachbarprovinz Québec rund 150 bunte Heißluftballons in den Himmel.



REGION 2 Ottawa

Wo im Sommer weiße Boote schippern und Blumen die Pfade schmücken, entsteht im Winter die längste Eislaufbahn der Welt, auf der sogar die Büroangestellten in ihren grauen Flanellanzügen auf Schlittschuhen ins Büro gleiten. Am Ufer des Rideau-Kanals wird dann heißer Kaffee verkauft.

Wachablösung auf dem Parliament Hill in Ottawa

tionale Abgesandte. Botschaften reihen sich insbesondere am **Sussex Drive** auf, der kilometerlangen »Mile of History«, wo sich auch die von dem renommierten Québécois Architekten Moshe Safdie entworfene City Hall sowie Rideau Hall, Canada Pavilion und der hübsche Rockcliffe Park befinden.

Angenehm übersichtlich schmiegt sich die Innenstadt an den Ottawa River, in den der Rideau River (*rideau* = frz. Vorhang) mit einem breiten Wasserfall mündet, und an den **Rideau Canal**, der sich in Nord-Süd-Richtung durch die Stadt zieht. Eingerahmt wird der Kanal – mit seinem Schleusensystem eine der Attraktionen – von mehreren Stadtparks, dem Queen Elizabeth Driveway entlang dem Westufer und dem Colonel By Drive entlang dem Ostufer.

Ein Blick auf die Landkarte führt Ottawas verkehrsgünstige Lage an Ottawa River, Rideau River und Rivière Gatineau vor Augen. Diese wusste schon Samuel de Champlain zu schätzen: Als erster Europäer gelangte er 1613 in diese Ecke des Landes und paddelte den wilden Ottawa River ein Stück hinauf. Er sah unermesslichen Waldreichtum und Pelztiere und öffnete daraufhin die unerschlossene Wildnis den neugierigen Augen der Welt. Pelzhändler und Forscher kamen und gingen, gefolgt von den ersten geschäftstüchtigen Händlern. An den kreuzenden Wasserwegen des späteren Ottawa trafen sie sich und stießen von hier aus in das Innere des Landes vor.

Erst um 1800 ließen sich die ersten Europäer auf der Seite des heutigen Gatineau in Québec nieder, mit Blick auf die hohen Klippen, auf denen einmal die Parlamentsgebäude stehen sollten. Mit dem Versprechen, einen Kanal zu bauen, lockten die britischen Landesherren die Siedler auf die Ontario-Seite.

Erst die Spätfolgen des Britisch-Amerikanischen Kriegs ließen die Siedlungen aus dem Dornröschenschlaf erwachen. Aus Angst vor erneuten amerikanischen Übergriffen begannen britische Militäringenieure unter der Leitung von Colonel John By 1826 mit dem Bau des Rideau Canal nach Kingston am Lake Ontario. Auf dem insgesamt 200 Kilometer langen Wasserweg – einer geschickten Vernetzung von Kanälen, Seen und Flüssen – konnten Güter schneller, aber auch vor potentiellen amerikanischen Übergriffen geschützter befördert werden.

Der 1832 fertiggestellte Kanal brachte den beabsichtigten kommerziellen Erfolg, und an der Mündung des Rideau Canal in den Ottawa River wuchs die während der Bauzeit des Kanals entstandene Siedlung Bytown heran. Bald



REGION 2 Ottawa

schon qualmten die ersten Holz- und Papierfabriken am Ottawa River, und wenig später wurde die emsige kleine Stadt nach dem Begriff der Algonquin-Indianer für »die Händler« in »Ottawa« umgetauft.

1857 geschah dann Unerwartetes. In einem mutigen, etwas eigenmächtigen Zug erhob Queen Victoria das kleine Ottawa zur zukünftigen Hauptstadt und zog damit einen Schlusstrich unter die Streitigkeiten zwischen den konkurrierenden Städten Toronto, Kingston und Montréal. Zwischen 1859 und 1865 entstanden die markanten Parlamentsgebäude, und 1867 erfolgte – gleichzeitig mit der Gründung des *Dominion of Canada* – die offizielle Ernennung zur Hauptstadt der Konföderation.

Rundgang durch Ottawa

Ein Rundgang durch Ottawa beginnt am besten an den **Parliament Buildings**. Auf dem Felsvorsprung oberhalb des Ottawa River, wo sich die Siedler seinerzeit nur widerstrebend niedergelassen hatten, werden heute zahllose Besucherscharen durch die im neogotischen Stil erbauten Parlamentsgebäude geführt.

1916 hatte ein Feuer den später nach Originalplänen rekonstruierten Mittelbau zerstört, und nur die Bibliothek mit der bewundernswerten Rotunde war verschont geblieben. Der 90 Meter hohe **Peace Tower** besitzt nicht nur 53 Glocken, von denen die schwerste über zehn Tonnen wiegt und die werktags aus luftiger Höhe Glockenspielkonzerte erklingen lassen, sondern auch das Privileg einer hinreißenden Aussicht.

Immer ist etwas los auf den weiten Rasenflächen vor dem Parliament Hill, wo die zum 100. Geburtstag des Dominion of Canada entzündete ewige **Centennial Flame** brennt. In den Sommermonaten wird das große, gepflegte Rasenfeld täglich um zehn Uhr zum Schauplatz eines viel fotografierten Schauspiels: dem Aufmarsch und zeremoniellen **Changing the Guard** zweier kanadischer Regimenter. Abends präsentiert die Licht- und Tonschau »**Sound and Light Show on Parliament Hill**« Reflexionen zur Geschichte Kanadas. Wie der Wechsel steht auch dieses attraktive Spektakel auf dem Programm der meisten Ottawa-Besucher.

Wahrzeichen Ottawas sind die würdevollen Parlamentsgebäude auf dem Parliament Hill.

Prächtig anzusehen sind die schmucken Truppen der rotberockten »Governor General's Foot Guards« und der »Canadian Grenadier Guards« – täglich um 9.40 Uhr formieren sie sich an der Cartier Square Drill Hall und marschieren hinauf zum Parliament Hill.



Geruhsam führt der Spaziergang vorbei am **Supreme Court of Canada**, dem Obersten Gerichtshof des Landes, in dessen Nachbarschaft sich an der Wellington Street die **National Library** und die **Public Archives** befinden, zur **Sparks Street Mall**. Geschäfte, Straßencafés und mit Bäumen und Blumen bestückte Pflanzenkübel beleben neben Marktständen und dem Sparks Shopping Centre die Szenerie. Zu ihrer Eröffnung im Jahre 1961 war die geschäftige kleine Fußgängerzone zwischen Elgin und Lyon Streets eine Aufsehen erregende Novität in Kanada. Zur Mittagszeit strömen die Angestellten aus ihren klimatisierten Büros mit Lunch-Päckchen und Cola-Dosen in die grünen Nischen der Geschäftsstraße. Auch die Elgin Street um die Ecke ist eine beliebte Einkaufsstraße.

Ostwärts führt die Sparks Street Mall zum **Confederation Square** mit dem Kriegerdenkmal, dem Verkehrsknotenpunkt des Stadtzentrums. Unübersehbar breitet sich daneben Ottawas Kulturzentrum, das **National Arts Centre**, aus. Anziehungspunkt ist jedoch erstmal das Ufer des **Rideau Canal**, dessen Bau die Grundlagen für die Stadtgründung geschaffen hat.

Auf dem als Militär- und Transportweg längst ausgemusterten und in ein reines Freizeitgewässer umgewandelten Kanal ziehen heute unter Aufsicht der kanadischen Nationalparkverwaltung *Parks Canada* Kanus, Motor- und Segelboote ihre Bahnen. Im Mai blühen entlang der Ufer Tausende von Tulpen in prächtigen Farbkombinationen. Wer gut zu Fuß ist, spaziert von Downtown bis zu den Hartwell Locks insgesamt acht Kilometer den Kanal entlang. Zahlreiche Bänke laden zur Ruhepause mit kleinem Picknick ein, und Radfahrer, Skater und Jogger nutzen den Pfad ebenfalls gern. Einen langen Fußweg spart man mit den hübschen Ausflugsbooten der »Paul's Boat Lines«, die in geruhsamem Tempo einen Überblick über die Sehenswürdigkeiten am Kanal geben.

Ein beliebter kurzer Spaziergang führt vom National Arts Centre zu den acht Schleusen der **Ottawa Locks** vor der Flussmündung des Kanals. Über diese Eingangsschleusen bewältigen die Boote von und zum Ottawa River den 25-Meter-Höhenunterschied. Auf dem westlichen Fußweg entlang der Schleusen erzählt das kleine **Bytown Museum** anhand historischer Ausstellungsstücke von der lokalen Geschichte und dem Kanalbau.

Während nur ein Stückchen weiter auf der westlichen Seite des Rideau Canal die Türme und Türmchen der **Parliament Buildings** in die Höhe ragen, erhebt sich auf der östlichen Seite das **Château Laurier** mit seinen ebenfalls zahlreichen Türmen, Spitzen und grünspanüberzogenen Kupferdächern. Das 1912 von der kanadischen Eisenbahngesellschaft »Canadian Pacific Railway« im Stil eines französischen Loire-Schlösses errichtete Luxushotel zählt zu den Paradeperlen der großen kanadischen Eisenbahnhotels. Zwischen Château Laurier und Rideau Canal fand sich bis 2006 ein museales Kleinod, das Canadian Museum of Contemporary Photography mit bemerkenswerten Ausstellungen moderner kanadischer Fotografie. Die Sammlung wird jetzt in der National Gallery gezeigt. Dem Château Laurier gegenüber befindet sich direkt am Kanal auch die prächtige **Union Station** aus dem Jahre 1912. In seinen Mauern residiert heute das Konferenzzentrum der Regierung. Den neuen Bahnhof dagegen hat man an den östlichen Stadtrand verbannt. Zum Einkaufsbummel lädt das gleich neben der Union Station angesiedelte moderne Einkaufszentrum **Rideau Centre** mit Kaufhäusern, Geschäften und Restaurants.

Wer eine weit gefächerte Auswahl kleiner, interessanter Restaurants oder Kneipen sucht, tut gut mit einem Besuch des **ByWard-Market-Viertels** nördlich der Rideau Street und östlich des Sussex Drive. Während früher Ottawas Kneipen um ein Uhr schlossen und die des benachbarten Gatineau/Hull um drei Uhr, haben sich beide Seiten nunmehr auf eine gemeinsame Schließungszeit von zwei Uhr geeinigt.

Am Sussex Drive ragen die Zwillingstürme der **Cathedral-Basilica of Notre-Dame** empor. Sehenswert sind die Buntglasfenster dieser ältesten Kirche der Stadt. Ihr gegenüber beeindruckt die **National Gallery of Canada**, ein innovatives Gebäude aus Glas, mit lichtdurchfluteter Kolonnade und markantem

ByWard Market ist seit über 150 Jahren ein traditioneller und beliebter Farmers' Market. Parallel zum Marktbetrieb hat sich in den letzten Jahren zwischen York und George Streets und in den angrenzenden Straßen ein populäres Restaurant- und Kneipenviertel entwickelt. Trendshops und Boutiquen laden zum Einkaufsbummel ein, und im alten Marktgebäude von 1927 werden heute Kunst und Kunsthandwerk ausgestellt.

REGION 2 Ottawa

Turm – ein Meisterwerk des Architekten Moshe Safdie. Obgleich ein Kontrast zu den vielen historischen Gebäuden der Stadt, fügt sich das moderne Gebäude doch harmonisch in das Gesamtbild ein. Exzellente permanente Kollektionen, darunter europäische, amerikanische und kanadische Kunst aus verschiedenen Epochen inklusive der Moderne, sind in der Nationalgalerie beheimatet. Zu den Höhepunkten zählen die Gemäldekollektionen der »Group of Seven« und Inuit-Kunst, die vor allem ansprechende, glatte Steinfiguren, seltsam eindringliche Knochenskulpturen sowie Drucke und Zeichnungen umfasst, die das Leben in der Arktis darstellen. Auch eine komplette Kapelle, die aus dem 19. Jahrhundert stammende Rideau Chapel, befindet sich unter den Kunstschatzen des Museums. Von der Great Hall aus genießt man den Blick auf Parlamentsgebäude und Ottawa River.

Weiter geht es zur **Royal Canadian Mint**, einem schlossähnlichen Gebäude, das mit mächtigen Türmen und Zinnen seiner gewichtigen Rolle einen passenden Rahmen gibt. In ihrem Inneren präsentiert die kanadische Münze eine Goldausstellung und erläutert im Rahmen einer Führung die Münzproduktion. Hinter der Royal Canadian Mint liegt der **Nepean Point**. Der beste Aussichtspunkt Ottawas bietet an der Statue des Forschers Samuel de Champlain ein schönes Flusstal-Panorama mit Blick auf beide Flussufer.

Ein Abstecher per Auto führt zum anthropologischen **Musée Canadien de l'Histoire** in die Schwesterstadt Gatineau in Québec. Das von Douglas Cardinal konzipierte Museum am Ottawa River beeindruckt auf den ersten Blick durch seine der Umgebung angepasste Architektur. Die harmonisch gerundeten Formen stehen im Einklang mit der sanften Hügellandschaft der Laurentides, seine Lage am Ottawa River erlaubt eine exzellente Sicht auf die Skyline der Hauptstadt. Einen monumentalen Eindruck vermittelt die Grand Hall mit Häuserfassaden, Totempfählen und Ausstellungen über die Nordwestküsten-Indianer Kanadas und einem modernen Deckengemälde von Alex Janvier. In der Canada Hall tauchen Besucher in andere Zeiten ein; in chronologischer Reihenfolge wird die sozialhistorische Entwicklung der kanadischen Gesellschaft nachvollzogen. Faszinierend echt wirkende Dioramen, oft sogar mit lebenden, historisch gekleideten Personen, vermitteln verständlich aufbereitete Informationen von den Indianern bis zu den europäischen Kolonisten. Vorbei geht die Zeitreise an Pelzhändlern und Siedlern, durch ein Walfängerschiff und eine Kleinstadt, durch eine Fülle vielfältiger »begehrter« und »erfasser« Ausstellungsbereiche.


»Group of Seven« nennt sich eine Gruppe kanadischer Maler, die sich den kanadischen Landschaften und besonders den Großen Seen gewidmet hat.

Zweifelsohne gehört das Musée Canadien de l'Histoire mitsamt IMAX-Kino neben dem Besuch der Nationalgalerie zu den Höhepunkten eines Ottawa-Aufenthaltes.




»Eye-catching«: Skulpturen am National Arts Centre

Service & Tipps:

 **Ottawa Tourism and Convention Authority**
150 Elgin St., Ottawa, Ont. K2P 1L4
☎ (613) 237-5150 und 1-800-363-4465
www.ottawatourism.ca


 **Capital Information Kiosk**
90 Wellington St.
Ottawa, Ont. K1P 5L1
☎ (613) 239-5000 und 1-800-465-1867
www.canadascapital.gc.ca

 **Bytown Museum**
1 Canal Lane, an den Ottawas
Locks, Ottawa, Ont. K1P 5P6
☎ (613) 234-4570
www.bytownmuseum.com
Mitte Mai–Mitte Okt. tägl. 10–17,
sonst Di–So 11–16 Uhr
Eintritt \$ 7/5
Kleines Museum zur Geschichte
Ottawas mit der Keimzelle Bytown.
Im alten Commisariat Building, dem
ältesten Steinhaus Ottawas.

 **Canada Agriculture and Food Museum**
901 Prince of Wales Dr.
Ottawa, Ont. K2C 3K1
☎ (613) 991-3044 und 1-866-442-4416
www.cafmuseum.techno-science.ca
März–Okt. tägl. 9–17 Uhr
Eintritt \$10/7
Aktiver, 500 ha großer Bauernhof mit
Museum zur kanadischen Landwirtschaft
sowie Ställen und Weiden mit
Schafen, Schweinen, Kühen und
Pferden.


 **Canada Aviation and Space Museum**
11 Aviation Pkwy., nahe dem Rockcliffe Airport
Ottawa, Ont. K1G 5A3
☎ (613) 993-2010
www.museaeac.techno-science.ca
Mai–Anfang Sept. tägl. 9–17, sonst
tägl. außer Di 10–17 Uhr
Eintritt \$ 13/8
Interaktive Ausstellungsbereiche,
Filme und Vorführungen beleuchten
Kanas Luft- und Raumfahrtgeschichte.
Ausstellungen historischer
Flugzeuge.



 **Canada Science and Technology Museum**

 1867 St. Laurent Blvd. (Ausfahrt
115 von Hwy. 417)
Ottawa, Ont. K1G 5A3
☎ (613) 991-3044 und 1-866-442-4416
www.sciencetech.technomuses.ca
Mai–Anfang Sept. tägl. 9–17 Uhr,
sonst Mo geschl., Eintritt \$ 12/8
Wissenschaftsmuseum mit Do-it-yourself-Experimenten, an denen
Kinder und Erwachsene gleichermaßen Spaß haben.

 **Canadian Museum of Nature**
240 McLeod St. (unweit des
Rideau Canal)
 Ottawa, Ont. K2P 2R1
☎ (613) 566-4700 und 1-800-263-4433
www.nature.ca
Tägl. 9–18, Do/Fr bis 20 Uhr
Eintritt \$ 13/9
Sechs große Ausstellungsbereiche
von Meerestieren bis zu Fossilien.
Eine Reise durch die Entwicklungs-
geschichte der Erde; mit Dioramen
und audiovisuellen Shows.

 **Currency Museum of the Bank of Canada**
Im Bank of Canada Building
245 Sparks St., Ottawa, Ont. K1A 0G9
☎ (613) 782-8914
www.currencymuseum.ca
wegen Umbau zur Zeit geschl.
Eintritt frei
Museum mit Währungen aus allen
Jahrhunderten der kanadischen Sied-
lungsgeschichte, darunter auch
Biberfelle und internationales Geld.

 **Laurier House**
335 Laurier Ave. E.
Ottawa, Ont. K1N 6R4
☎ (613) 992-8142
www.pc.gc.ca/laurierhouse
Juli–Anfang Sept. tägl. 10–17, sonst
Do–Mo 10–17 Uhr
Eintritt \$ 4/2
In dieser prächtigen Villa residierten
in der ersten Hälfte des 20. Jh. zwei
kanadische Premierminister: Sir Wilfrid
Laurier und William Lyon
Mackenzie King.

 **National Gallery of Canada**
380 Sussex Dr.
 Ottawa, Ont. K1N 9N4
☎ (613) 990-1985
www.gallery.ca
Mai–Sept. tägl. 10–17, Do bis 20 Uhr,

*Ein lohnender Besuch,
besonders für Reisen-
de mit Kindern, führt
zum Canada Agriculture
and Food Museum
am Prince of Wales
Drive.*

sonst Mo geschl., Eintritt \$ 9
 Kanadas bedeutendstes Kunstmuseum. Als architektonisches Meisterwerk selbst gilt das von Moshe Safdie, dem Architekten der Habitat 67 in Montréal, konzipierte Gebäude. Die Galerie beherbergt auch die Sammlung des Canadian Museum of Contemporary Photography.



Rideau Hall

1 Sussex Dr.
 Ottawa, Ont. K1A 0A1
 © (866) 842-4422, www.gg.ca
 Juli-Anfang Sept. tägl. 10-16 Uhr,
 sonst nur am Wochenende
 Eintritt frei
 Rideau Hall ist der offizielle Wohn- und Amtssitz eines jeden Generalgouverneurs von Kanada seit 1867.



Notre-Dame Cathedral Basilica

385 Sussex Dr.
 Ottawa, Ont. K1N 5J9
 © (613) 241-7496
 www.notredameottawa.com
 Mo-Sa 10-18, So 8-20 Uhr
 Eintritt frei
 In der zweiten Hälfte des 19. Jh. erbaute römisch-katholische Kathedrale und älteste Kirche Ottawas.



Ottawa Locks

© (613) 283-5170 und
 1-888-773-8888, www.pc.gc.ca/rideau
 An der Mündung des Rideau Canal in den Ottawa River befinden sich acht Schleusen, die eine Pegeldifferenz von 25 m ausgleichen.



Parliament Buildings

7 Wellington St.
 Ottawa, Ont. K1A 0A9
 © (613) 992-4793 und 1-866-599-4999
 www.parl.gc.ca
 Führungen tägl. Mai-Juni 9-19.30,
 sonst 9-16.30 Uhr, Eintritt frei
 Im neogotischen Stil errichtete Parlamentsgebäude der kanadischen Bundesregierung, das Wahrzeichen der Stadt. Führungen durch das mittlere der drei Gebäude, u. a. zur prächtigen Library of Parliament, anschließend geht es auf den Peace Tower hinauf. Morgens »Changing the Guard« (s. u.), abends »Mosaika Sound and Light Show on Parliament Hill«.



Changing the Guard

Vor den Parliament Buildings
 © 1-800-465-1867
 www.foodguards.ca
 www.grenadiers.ca
 Ende Juni-Aug. tägl. 10-10.30 Uhr
 Eintritt frei
 Zeremonieller Wachwechsel zweier historischer kanadischer Regimenter, der »Governor General's Foot Guards« und der »Canadian Grenadier Guards«. Beginn der Parade um 9.40 Uhr an der Cartier Square Drill Hall (2 Queen Elizabeth Dr.).



Mosaika Sound and Light Show on Parliament Hill

Vor den Parliament Buildings
 © 1-800-465-1867
 www.parl.gc.ca/visitors
 Tägl. Anfang Juli-Mitte Aug. 22, bis
 Ende Aug. 21.30, bis Anfang Sept. 21
 Uhr, Eintritt frei
 30-minütige Licht- und Tonschau
 zweisprachig in Französisch und
 Englisch zur Geschichte Kanadas.

REGION 2 Ottawa

*Ein architektonisches
 Meisterwerk: die National
 Gallery of Canada in
 Ottawa*





Lady Dive Tours

59 Sparks St.



Ottawa, Ont. K0C 2B0

☎ (613) 223-6211

www.amphibus.com

Mai-Mitte Okt. Abfahrt tägl. 10.30-15. Juli/Aug. bis 20 Uhr

Ticket \$ 31/22

Einstündige abwechslungsreiche Rundtour mit einem Amphibienfahrzeug, zunächst an Land zu den wichtigsten Downtown-Attraktionen, dann auf dem Ottawa River unterhalb der Parliament Buildings (nachmittags im besten Sonnenlicht).



Royal Canadian Mint

320 Sussex Dr.

Ottawa, Ont. K1A 0G8

☎ (613) 993-8990 und 1-800-276-7714

www.mint.ca

Tägl. 10-17 Uhr

Führungen \$ 6/3, Sa/So \$ 4.50/2.25 (ohne Führung)

In der kanadischen Münze werden Medaillen und Gedenkmünzen geprägt; interaktive Münzausstellung.



Royal Canadian Mounted Police

Musical Ride Centre, 1 Sandridge Rd. Rockcliffe Stables

Ottawa, Ont. K1G 3J2

☎ (613) 741-4285, www.rcmp.ca

Mai-Aug. tägl. 9-15.30, sonst Di und Do 10-13.30 Uhr, Eintritt frei

Das Zuhause der Mounties und ihrer schwarzen Pferde, wo auch der legendäre »Royal Canadian Mounted Police Musical Ride« trainiert wird, eine Art Ballett zu Pferde. Andenkenladen Mountieshop: www.themountieshop.ca



**Supreme Court of Canada
301 Wellington St.**

Ottawa, Ont. K1A 0J1

☎ (613) 995-4330 und 1-888-551-1185

www.scc-csc.gc.ca

Der Sitz des Obersten Gerichts von Kanada liegt unweit des Parlaments.



National Arts Centre

53 Elgin St.



Ottawa, Ont. K1P 5W1

☎ (613) 947-7000 und

1-866-850-2787

www.nac.ca

Kulturzentrum am Rideau Canal mit Theater, Konzertbühne, Restaurant.



Paul's Boat Lines

2 Rideau St.



Ottawa, Ont. K1N 8X5

☎ (613) 235-8409

www.paulsboatcruises.com

Touren Mitte Mai-Mitte Okt.

Ticket ab \$ 22/12 und \$ 25/15

Tägl. bis zu sechs Bootstouren auf dem Rideau Canal (1 1/4 Std.) und bis zu vier auf dem Ottawa River (1 1/2 Std.)

Anlegestelle am Kanal gegenüber dem Château Laurier.



Le Cordon Bleu Signatures Restaurant

453 Laurier Ave. E.

Ottawa, Ont. K1N 6R4

☎ (613) 236-2499 und 1-888-289-6302

www.signaturesrestaurant.com

Mi-Fr 11.30-15.30, Mi-Sa

17.30-23.30 Uhr

Elegantes französisches Restaurant im Herzen der Stadt. Di-Sa, nur Dinner. \$\$\$\$



Mambo Restaurante Nuevo Latino



77 Clarence St.

Ottawa, Ont. K1N 5P5

☎ (613) 562-2500

www.mambonuevolatino.com

Das Restaurant im ByWard Market serviert südamerikanische Küche und heiße Rhythmen. \$\$\$\$



Le Café

53 Elgin St.

Ottawa, Ont. K1P 5W1

☎ (613) 594-5127, tägl. Lunch und

Dinner, im Winter So geschl.

Kanadische Spezialitäten im National Arts Centre direkt am Rideau Canal; mit Sonnenterrasse. \$\$\$



Stella Osteria

81 Clarence St.

Ottawa, Ont. K1N 5P5

☎ (613) 241-2200

www.stellaosteria.com

Gut besuchtes Bistro im ByWard Market; abwechslungsreiche, moderne italienische Küche. Terrasse \$\$, Restaurant \$\$\$



Blue Cactus Bar & Grill

2 ByWard Market

Ottawa, Ont. K1N 7A1

☎ (613) 241-7061

www.bluecactusbarandgrill.com
Restaurant im mexikanischen Cantina-Stil; Tex-Mex-Gerichte und internationale Küche. Lunch \$, Dinner \$\$



Mamma Grazzi's

25 George St.
Ottawa, Ont. K1N 8W5
☎ (613) 699-6732
www.mammagrazzis.com

Tägl. 11.30-21 Uhr
Tolles Ambiente im gepflasterten Clarendon Courtyard, italienische Küche in einem Hof am ByWard Market. \$\$



Vineyards Wine Bar & Bistro

54 York St., Ottawa, Ont. K1N 5T1
☎ (613) 241-4270, www.vineyards.ca
Das Bistro-Restaurant im ByWard Market serviert 300 Wein- und 100 Biersorten. \$\$



Zak's Diner

14 ByWard Market Sq.
Ottawa, Ont. K1N 7A1
☎ (613) 241-2401
www.zaksdiner.com
Tägl. 7-21.30, Fr/Sa bis 24 Uhr
Ein Classic 50's Diner: mit Soda Fountain und Jukeboxes. \$\$



ByWard Market

Ein Block nördl. der Rideau St., zwischen York & George St.
Ottawa, Ont. K1N 9C3
☎ (613) 562-3325
www.byward-market.com
Tägl. 7-18 Uhr
Bis zu 260 Verkaufsstände unter freiem Himmel.



Rideau Centre

50 Rideau St.
Ottawa, Ont. K1N 9J7
☎ (613) 236-6565
www.rideaucentre.net
Mo-Fr 9.30-21, Sa 9.30-18, So 11-17 Uhr
Einkaufszentrum mit den Kaufhäusern Sears, The Bay und über 180 Geschäften, Boutiquen, Restaurants sowie dem Westin Ottawa Hotel und mehreren Kinos. Ein Block östlich des Parliament Hill.



Alcatel-Lucent Sunday Bikedays

☎ 1-800-465-1867
www.ncc-ccn.gc.ca/places-to-

visit/parks-paths
Ende Mai-Anfang Sept.
Radfahren, Rollerbladen oder Laufen: insgesamt 52 km sehenswerte Strecken durch Ottawa und Gatineau, z. B. auch der Colonel By Drive, sind sonntags zwischen 9 und 13 Uhr für den motorisierten Verkehr gesperrt und ausschließlich dem Freizeitsport freigegeben.

Ausflugsziel:



Musée Canadien de l'Histoire



100 boul. Laurier
Gatineau, Qué. K1A 0M8



☎ (819) 776-7000 und
1-800-555-5621

www.civilization.ca
Juni-Anfang Sept. tägl. 9.30-18, sonst 9.30-17, Do bis 20 Uhr
Eintritt Museum \$ 13/8, Kino \$ 11/7, Kombiticket ab \$ 20/12, Museum Do 16-20 Uhr gratis
Auch architektonisch ein wahres Meisterstück: das moderne anthropologische Museum in Gatineau. Erstklassige Ausstellungen zur kanadischen Geschichte, darunter die größte Sammlung an Totempfählen. Des Weiteren gibt es hier das Canadian Children Museum, das Canadian Stamp Collection, ein IMAX-Riesenleinwand-Kino sowie ein Restaurant. 🗺️

REGION 2
Ottawa

ByWard Market: Hier gibt's frisches Obst, Gemüse, Pflanzen, Backwaren und Kunsthandwerk aus dem Ottawa-Tal und dem benachbarten Québec; im Winter Weihnachtsbäume und Feuerholz.

Musée Canadien de l'Histoire in Gatineau



Niagara Falls

Die beliebtesten Wasserfälle der Welt



Zweifelsohne gehören die Niagarafälle zu den meistbesuchten Naturwundern Nordamerikas, und sie präsentieren sich – ob vom Boot, vom Aussichtsturm, vom roten Doppeldeckerbus, von der Uferpromenade oder vom Hubschrauber – aus allen Perspektiven beeindruckend. Beileibe sind die Niagara Falls nicht die höchsten, aber mit Abstand die mächtigsten Wasserfälle Nordamerikas.

Nur zu gern kommen Brautpaare aus Kanada und den USA nach Niagara Falls, der »Honeymoon Capital of the World« – kaum ein Hotel, das nicht mit Honeymoon-Suiten und Bädern in Herzform wirbt. Im Großraum mit St. Catherines verzeichnet Niagara Falls beeindruckende 406 000 Einwohner.

»I love Niagara Falls«, wer dieses liebevolle Bekenntnis nicht selbst mittels T-Shirt-Druck mit sich trägt, sieht es bei anderen Urlaubern auf Hemden und Hosen, auf Tassen, Gläsern, Plakaten und knallig-bunten Postkarten prangen. Beinahe übertrifft das touristische Drumherum der kanadisch-amerikanischen Touristenstadt schon die natürliche Schönheit der Niagarafälle und ihrer Umgebung.

Verbunden werden die beiderseits des Niagara River gelegenen Städte namens Niagara Falls, Ont., ca. 83 000 Einwohner und Niagara Falls, New York, ca. 52 000 Einwohner, durch die Rainbow Bridge im Zentrum und die Whirlpool Bridge weiter nördlich. Der 58 Kilometer lange **Niagara River**, der vom Lake Erie im Süden zum Lake Ontario im Norden fließt, teilt sich hier in drei Wasserfälle auf. Zum größten Teil auf kanadischer Seite tosen die 52 Meter hohen und 675 Meter breiten hufeisenförmigen **Horseshoe Falls** – auch

Touristenmagnet: Niagarafälle, Niagara River und die Doppelstadt Niagara Falls



REGION 3 Niagara Falls

»Canadian Falls« genannt – die Abbruchkante hinunter. Von den **American Falls** auf US-amerikanischer Seite sind sie durch die direkt oberhalb der Fälle im Strom liegende Insel Goat Island getrennt. Die kleine Nachbarinsel Luna Island grenzt die 56 Meter hohen und »nur« 328 Meter breiten American Falls von den vergleichsweise winzigen **Bridal Veil Falls** ab.

Zur Umgehung der Ffälle dient westlich des Niagara River der **Welland Canal**, ein Teilstück des Sankt-Lorenz-Seewegs zwischen Atlantik und Großen Seen. Den besten Platz, um die riesigen Dampfer bei der Durchschleusung zu erleben, gewährt das Lock 3 bei **St. Catharines**. Dort sind die voraussichtlichen Passierzeiten der Schiffe angeschlagen und ein kleines Museum beschäftigt sich mit der Geschichte des Kanals.

Fließig und unaufhörlich fließt der Niagara River seit Menschengedenken durch die Schlucht zwischen beiden Städten. Aufzeichnungen zufolge stockte der Wasserfluss bislang nur ein einziges Mal aus natürlichen Gründen, als nämlich im Jahr 1848 Treibeis den Abfluss des Niagara River aus dem Lake Erie verstopfte. Die kraftvollen Wassermassen, zunächst »nur« eine Sehenswürdigkeit, dienten ab 1895 zur ersten Wasserenergiegewinnung – einem bis dahin unbekanntem Verfahren. Im 20. Jahrhundert begann die Nutzung der Wasserkraft im großen Stil, die sich bis heute zu einem der wichtigsten Wirtschaftszweige der Niagara-Region entwickelt hat. Als Nebeneffekt macht sich neben einer preiswerteren Stromversorgung die durch den verringerten und gleichmäßig über die Abbruchkante verteilten Wasserfluss verlangsamt Erosion bemerkbar, die pro Jahr von ursprünglich einem Meter auf wenige Zentimeter herunterging – die Niagarafälle haben vor rund 7000 Jahren mehrere Kilometer flussabwärts auf der Höhe des heutigen Whirlpool gelegen!

Stadtrundgang durch Niagara Falls

Am Table Rock House starten »Journey behind the Falls« und »Niagara's Fury« und viele beginnen ihre Wanderung am Flussufer. Dort zeigt sich Niagara Falls sofort von seiner besten Seite: Von dem Felsvorsprung eröffnet sich eine fantastische Aussicht auf die **Horseshoe Falls**. Im Table Rock House gibt es Restaurant und Imbissstube, den Aufzug zur Aussichtsplattform sowie einen riesigen Souvenirshop. Unaufhörlich befördert der Aufzug die mit gelben Regenumhängen versehene menschliche Fracht vom Table Rock House 38 Meter durch das Felsgestein hinunter zu einem Tunnel direkt hinter den Horseshoe Falls. Durch zwei Sichtfenster bestaunen die Besucher den machtvoll herabschießenden und unaufhörlich dröhnenden weißen Wasservorhang.

Ein besseres Panorama präsentiert sich gleich daneben von einer Plattform unmittelbar seitlich der Wasserfälle. Zum Entzücken der Touristen lässt sich dort an Juli- und Augustwochenenden ein freundlicher, rotrockter *mountie* mit den Wasserfällen im Hintergrund zu einem »typisch kanadischen« Foto verewigen.

Mutig wagen sich die hübschen weißen Boote der »Maid of the Mist« nur auf der US-Seite in die Gischt und bis fast an den Fuß der Horseshoe Falls heran. Selbst bei Regen ist die halbstündige Fahrt ein interessantes Abenteuer; nass wird man sowieso. Zum Schutz gegen die alles einnebelnde Gischt be-



1952 bildeten die mächtigen Wasserfälle die Kulisse für den Film »Niagara« mit Marilyn Monroe und Joseph Cotton.

REGION 3 Niagara Falls

Unbestrittener touristischer Höhepunkt an den Niagarafällen ist eine Fahrt mit dem Boot zum Fuß der Horseshoe Falls, wo die Gischt am mächtigsten ist.

Spektakulär: Morgendämmerung über den Horseshoe Falls, der kanadischen Seite der Niagara Falls

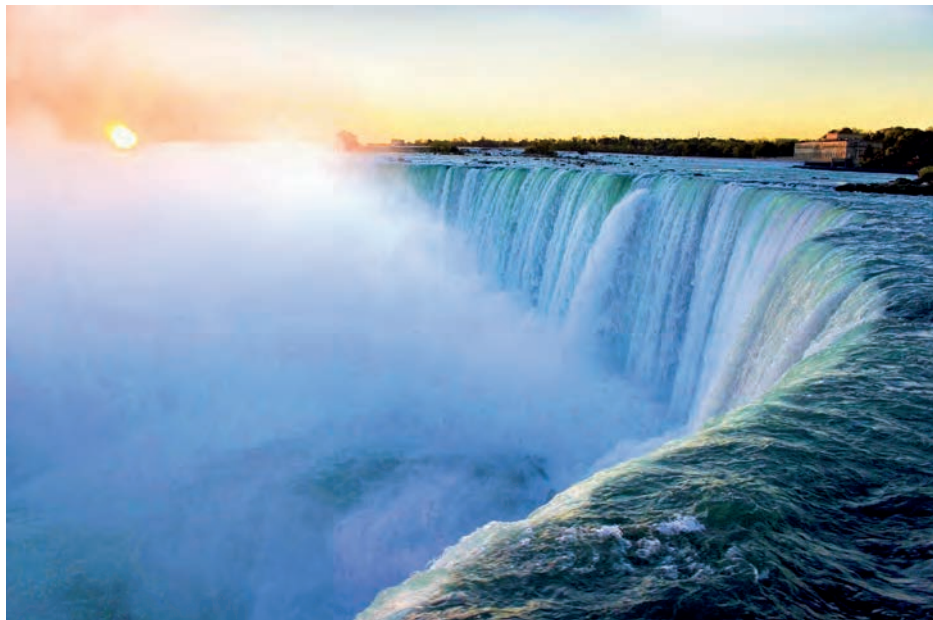
kommt jeder Fahrgast zwar einen Regenmantel, aber wer auf dem Vorschiff die Wasserfälle »hautnah« miterleben möchte, verlässt das Boot garantiert mit nassen Füßen. Im Vergleich zur kanadischen Seite ist die amerikanische generell ruhiger und die Sicht auf die Wasserfälle ist hier ebenso gut.

Die Bootstour ist die letzte Station des touristischen »Pflichtprogramms«. Jetzt erfolgt die »Kür«, per Auto oder Bus. Vorbei an der Rainbow Bridge gleitet unmittelbar hinter der Whirlpool Bridge ein Aufzug hinab auf Flussniveau zum **White Water Walk** – einem Spazierweg entlang der tosenden Stromschnellen am Fuß der steilen Kalksteinschlucht des Niagara River. Eine Haltestelle weiter stoppt der Bus an der Station des **Whirlpool Aero Car**, wo eine rote Seilbahn die bedenklich turbulent kreisenden Wasser des Whirlpool überquert. Auf der 550 Meter langen Überfahrt fällt der Blick nach Süden und Norden in die tiefe Flussschlucht. Etwas weiter flussabwärts umschwirrt die Besucher des 1000 Quadratmeter großen, verglasten **Butterfly Conservatory** Nordamerikas größte Ansammlung freifliegender Schmetterlinge.

Zurück in der Nähe des Whirlpool Aero Car, surren bunte Hubschrauber zu kurzen Flügen auf einem schleifenförmigen Rundkurs über die Fälle los. Falls die Kameraführung mit dem Flugtempo nicht mithalten konnte: Ganz in Ruhe und völlig standfest gelingen insbesondere nachmittags und abends vom **Sky-lon Tower** aus beste Panorama-Aufnahmen der Wasserfälle. Immerhin liegt die Aussichtsetage ganze 240 Meter über dem Fuß der Fälle.

In einem weißen, pyramidenförmigen Gebäude unweit davon zeigt das **IMAX Theatre Niagara Falls** auf einer Riesenleinwand die Geschichte der Niagarafälle von ihrer indianischen Vergangenheit bis hinein in die Gegenwart. Außerdem ist hier eine Ausstellung über die wagemutigen *dare devils* zu sehen, die die Wasserfälle auf alle möglichen Arten entweder bezwungen haben – oder dabei umgekommen sind.

Falls die Frage auftaucht, wo die ganzen Besuchermassen den Rest des Tages bleiben, reicht ein Blick auf den **Clifton Hill**. Unversehens findet sich der Niagara-Besucher dort inmitten von Vergnügungsstätten, Museen, Souvenir Shops, Motels und Restaurants diverser Kategorien inklusive Kitsch, Krimskram und Klimbim wieder.





REGION 3 Niagara Falls

Ein seidener Wasserschleier: die American Falls, aufgenommen von der kanadischen Seite der Niagara Falls

Service & Tipps:



Niagara Falls Tourism

5400 Robinson St.
Niagara Falls, Ont. L2G 2A6
© (905) 356-6061 und 1-800-563-2557
www.niagarafallstourism.com
Stadtinfo auf der kanadischen Seite der Fälle.



Ontario Travel Information Centre

5355 Stanley Ave.
Niagara Falls, Ont. L2E 7C2
© (905) 358-3221 und 1-800-668-2746
www.ontariotravel.net
Infozentrum der Provinz Ontario.



Niagara Tourism and Convention Corporation

10 Rainbow Blvd.
Niagara Falls, NY 14303 (USA)
© (716) 282-8992 und 1-877-325-5787
www.niagara-usa.com
Stadtinfo auf USA-Seite.



Niagara Falls Visitor Center

332 Prospect St.
Niagara Falls State Park
Niagara Falls, NY 14303 (USA)
© (716) 278-1796
www.niagarafallsstatepark.com
Besucherinformation im Park.



Welland Canals Centre

1932 Welland Canals Pkwy.
St. Catharines, ON L2R 7K6
© (905) 984-8880

www.stcatharines.ca

Tägl. 9–17 Uhr, Eintritt frei

Das Visitor Centre an Lock 3 des Welland Canal besitzt eine Aussichtsplattform über die Schleuse.



Butterfly Conservatory

Niagara Parks Botanical Gardens



2565 Niagara Pkwy.

Niagara Falls, Ont. L2E 3G4

© (905) 358-0025 und 1-877-642-7275

www.niagaraparks.com

Ende Juni bis Ende Aug. tägl. 10–19 Uhr, sonst kürzer

Eintritt \$ 14/9

1000 m² große, verglaste Voliere mit der größten Präsentation freifliegender Schmetterlinge in Nordamerika. Mit Café.



Cave of the Winds

Niagara Falls State Park, Goat Island, Niagara Falls, NY 14303 (USA)

© (716) 278-1730

www.niagarafallsstatepark.com

Ende Mai–Okt. tägl. 9–21 Uhr

Eintritt \$ 12/9

Besuch der American Falls auf amerikanischer Seite. Zugang per Aufzug von der zwischen American Falls und Horseshoe Falls gelegenen Goat Island. Für den Grenzübergang in die USA ist der Reisepass erforderlich!



Falls Illumination

© 1-877-642-7275

Mai–Jan. tägl. von der Dämmerung bis 24 Uhr, sonst kürzer, Eintritt frei

REGION 3 Niagara Falls

Wer die Fälle von unten sehen möchte, sollte die »Journey Behind the Falls« mitmachen.

Niagara Helicopters veranstalten täglich von 9 Uhr bis Sonnenuntergang (wetterabhängig) neunminütige Rundflüge über die Niagarafälle. Der Heliport ist auch mit dem Bus erreichbar, Haltestelle »Whirlpool Aero Car«. Tickets \$ 137/85 (3731 Victoria Ave., Niagara Falls, Ont. L2E 6V5, ☎ 905-357-5672, www.niagarahelicopters.com)

Zweifelsohne ansehnliche Illumination der Horseshoe Falls in wechselnden, strahlenden Farben.



IMAX Theatre Niagara Falls

6170 Fallsview Blvd.
Niagara Falls, Ont. L2G 7T8
☎ (905) 358-3611, 1-866-405-4629
www.imaxniagara.com, Mai-Okt.
tägl. 9–21, sonst 10–16 Uhr Ticket \$ 15
Film über die Niagarafälle auf einer Riesenleinwand. Ausstellung »Daredevils Gallery«, über die wagemutigen Bezwingler der Fälle (\$ 8).



Journey Behind the Falls

Am Table Rock Complex
6650 Niagara Pkwy.
Niagara Falls, Ont.
☎ (905 354-1551 und 1-877-642-7275
www.niagaraparks.com
Ende Juni–Aug. tägl. 9–22 Uhr, sonst kürzer, Ticket \$ 16/11
Mit dem Aufzug geht es den Tunnel hindurch zu den Aussichtsplattformen direkt neben und hinter den tosenden Wasserfällen.



Niagara's Fury

Table Rock Complex
6650 Niagara Pkwy.
Niagara Falls, Ont. L2E 6T2
☎ 1-877-642-7275
www.niagarasfury.com
Mitte Juli–Anfang Sept. 9–21 Uhr, sonst kürzer, alle 30 Min.
Ticket \$ 14/9
Die sechsminütige 4-D-Multimedia-show im kalten Bewegungssimulator vermittelt die Fälle hautnah.



Skylon Tower

5200 Robinson St.
Niagara Falls, Ont. L2G 2A3
☎ (905) 356-2651 und 1-888-975-9566
www.skylon.com
Tägl. 9–22 Uhr, Eintritt \$ 14/9
Mit 240 m höchster Aussichtsturm in Niagara Falls. Mit Drehrestaurant.



Marineland

7657 Portage Rd.
Niagara Falls, Ont. L2E 6X8
☎ (905) 356-9565
www.marinelandcanada.com
Tägl. Mitte Mai–Mitte Okt. 10–17, Juli/Aug. 9.30–18 Uhr
Eintritt \$ 43/36



White Water Walk

4330 Niagara Pkwy.
Nördl. der Whirlpool Rapids Bridge
Niagara Falls, Ont. L2E 6T2
☎ 1-877-642-7275
www.niagaraparks.com
Ende Juni–Ende Aug. tägl. 9–20 Uhr, sonst kürzer, Tickets \$ 11/7
Spaziergang entlang den wilden Stromschnellen des Niagara River.



Hornblower Niagara Cruises

5920 Niagara Pkwy.
Niagara Falls, Ont. L2E 6X8
☎ (905) 642-4272
www.niagaracruises.com
Mai–Okt. tägl. 10–16, in der Hochsaison 8–20 Uhr
30-minütige Bootsfahrt, alle 15 Min.
Fahrpreis \$ 20/13
Die modernen Schiffe fahren ab der kanadischen Seite zum Fuß der Wasserfälle und legen keinen Stopp auf US-Seite ein.



»Maid of the Mist«

Niagara Falls, NY 14303
☎ (716) 284-8897
www.maidofthemist.com
Touren Mai–Okt. tägl. 10–17, in der Hochsaison 9–20 Uhr
20-minütige Bootsfahrt, alle 15 Min.
Fahrpreis \$ 17/10
Seit 1846 wagen sich die weißen Boote fast an den Fuß der Horseshoe Falls heran. Zugang zum Anleger mit Aufzug (wie zu Cave of the Winds), kein Stopp auf kanadischer Seite.



Wego Niagara Falls

☎ (905) 356-1179
www.wegoniagarafalls.com
Die vier Buslinien fahren von 6 Uhr bis Mitternacht, der Tagespass kostet \$ 7/4. Sie verkehren zwischen Großparkplatz Rapid View (2 km südlich der Fälle) und Queenston Heights (15 km nördlich der Fälle) mit Haltestellen an allen Attraktionen.



Whirlpool Aero Car

3850 Niagara Pkwy. (an der River Rd. auf der Höhe des Whirlpool), Niagara Falls, Ont. L2E 6T2

© 1-877-642-7275
www.niagaraparks.com
Ende Juni-Ende Aug. tägl. 9-20 Uhr,
sonst kürzer
Ticket \$ 14/9
Luftige Gondelfahrt über die Strudel
des Whirlpool.



Pinnacle Restaurant

6732 Fallsview Blvd. (im Tower
Hotel nur Zugang für Restau-
rantgäste)
Niagara Falls, Ont. L2G 3W6
© (905) 356-1501 und 1-866-325-7584
www.niagaratower.com
Restaurant im zweithöchsten Aus-
sichtsturm von Niagara Falls mit gu-
tem Blick auf die Wasserfälle. Kana-
dische Gerichte, auch Wild; Lunch
und Dinner. \$\$\$



Edgewaters Tap & Grill

Im Queen Victoria Place
6345 Niagara Pkwy., im Queen Victo-
ria Park
Niagara Falls, Ont. L2E 6X8
© (905) 356-2217, tägl. 11.30 - 21 Uhr
Gutes Restaurant mit Terrasse in
Wasserfallnähe. Im Sommer leckerer
Lunch-Buffer. Nicht ganz so überlaufen
wie das »Table Rock Restaurant«. \$\$

Ausflugsziele:

Niagara-on-the-Lake

Parallel zum Niagara River passiert
der Niagara Parkway Obstplantagen
und Weingüter. 22 km nördlich der
Fälle endet der Parkway im maleri-
schen Städtchen Niagara-on-the-
Lake an der Mündung des Niagara
River in den Lake Ontario.



Niagara-on-the-Lake Chamber of Commerce

26 Queen St.
Niagara-on-the-Lake, Ont. LOS 1J0
© (905) 468-1950
www.niagaraonthelake.com
Attraktive Ortschaft mit historischer
Bausubstanz an der Einmündung des
Niagara River in den Lake Ontario.



Whirlpool Jet Boat Tours

61 Melville St.
Niagara-on-the-Lake, Ont. LOS 1J0
© (905) 468-4800 und
1-888-438-4444

www.whirlpooljet.com
Hochsaison tägl. 10-19 Uhr einstün-
dige Fahrt
Ticket \$ 61/51
Rasante Fahrt mit den Jet Boats den
Niagara River aufwärts bis zum
Whirlpool. Wasserfeste Überklei-
dung wird gestellt.



Fort George

51 Queens Parade
Nordende Niagara Pkwy.
Niagara-on-the-Lake, Ont. LOS 1J0
© (905) 468-6614
www.pc.gc.ca/fortgeorge
Mai-Okt. tägl. 10-17 Uhr
Eintritt \$ 12/6
Fort aus dem Krieg von 1812. Haupt-
quartier der britischen Armee unter
Major General Sir Isaac Brock, der im
Okt. 1812 im Battle of Queenston
Heights fiel. Im Mai 1813 von amerika-
nischem Artilleriefeuer zerstört.



Queenston Heights Restaurant

14184 Niagara Pkwy.
Queenston, Ont. LOS 1J0
Im Queenston Heights Park (unter-
halb des Brock Monument)
© (905) 262-4274 und 1-877-642-7275
Nur Mai-Sept. geöffnet
Hervorragendes Restaurant in an-
genehm ruhiger Lage 11 km nördlich
der Fälle (Endhaltestelle des Linien-
busses). Panoramablick auf den
Niagara River. Auch Dinner Theatre.
\$\$

REGION 3 Niagara Falls

Shaw Festival

Nach dem »Stratford
Festival« das bedeu-
tendste kanadische
Theaterfestival.
Aufgeführt werden
von Mitte April bis
Ende Oktober in vier
Theatern in Niagra-
on-the-Lake Stücke
von George Bernard
Shaw (1856-1950) und
seinen Zeitgenossen.
Informationen unter
© 1-800-511-7429,
www.shawfest.com.

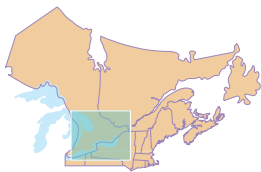
Reise ins britische Kolo-
nialzeitalter: Niagara-on-
the-Lake



REGION 4 Provinz Ontario

Provinz Ontario

Kontraste der Superlative



Eine Karte der Provinz Ontario finden Sie S. 56/57.

Der Algonquin Provincial Park gehört zu den Regionen Kanadas, in denen man am besten Elche beobachten kann. Auch Wölfe sind im Park heimisch. Die scheuen Isegrims hausen in abgelegenen Bereichen, aber in manch sternklarer Nacht durchtönt ihr Geheul den Wald. Vielleicht ergibt sich im Hochsommer die Chance, an einem »öffentlichen Wolfsheulen« teilzunehmen, zu dem sich Park Wardens und Parkbesucher nachts treffen. Wenn dann ein so schauriges Geheule angestimmt wird, dass es den Teilnehmern selbst kalt den Rücken herunterläuft, folgt mit etwas Glück die Antwort der »richtigen« Wölfe von Algonquin. Doch ist allein die Menschenmenge, die sich lautlos und vollkommen diszipliniert versammelt, schon ein Erlebnis für sich.

Ontario präsentiert sich als Region von beeindruckender Vielfalt. Auf 2000 Kilometern quer durch die zweitgrößte kanadische Provinz erlebt man auf dem Trans-Canada Highway ein buntes Kaleidoskop verschiedenster Landschaften – von Farmland im Osten an der Grenze zu Québec und den Großen Seen entlang der Grenze zu den USA bis hin zu scheinbar unendlichen Wäldern. Noch kontrastreicher wirkt das Süd-Nord-Gefälle. Dem besiedelten, industrialisierten Süden mit der Metropole Toronto, der kanadischen Hauptstadt Ottawa und den weltberühmten Niagara Falls, stehen der nahe Kanu-Traum Algonquin Provincial Park und ein praktisch menschenleeres, unberührtes Nordland gegenüber.

Ontario ist ein Land der großen Überraschungen, der südlichste Festlandspunkt Kanadas (und Ontarios) im Point Pelee National Park liegt auf derselben geografischen Breite wie Mittelitalien, auf der Niagara Halbinsel gedeihen Weine und zum Badeurlaub an den vielen Sandstränden erreichen die Sommertemperaturen ideale 30 Grad Celsius.

Ontarios Besiedlung durch europäische Einwanderer verlief bis zum Ende des 18. Jahrhunderts äußerst schleppend. Zwar gründeten Jesuiten 1639 die Mission Sainte-Marie im Stammesgebiet der Huronen, aber innerhalb von zehn Jahren hatten Irokesen das Huronen-Territorium vollständig erobert und auch die Jesuiten aus Ontarios erster europäischen Siedlung vertrieben. Nach Beendigung des Nordamerikanischen Unabhängigkeitskriegs (1775–83) vollzog sich die Wende. Loyalisten (königstreue Briten) flohen aus den USA nach Kanada, wo sie aufgrund großzügiger Landschenkungen eine neue Heimat fanden. Mit diesen Zuwanderern wurde Ontario erstmals nennenswert besiedelt, worauf die britische Regierung 1791 das bisherige Québec mit dem Ottawa River als Grenze in zwei Provinzen aufteilte: in das frankophone Lower Canada (heute Québec) und das anglophone Upper Canada (heute Ontario) mit dem 1793 gegründeten Fort York, dem späteren Toronto, als Hauptstadt.

1 Algonquin Provincial Park

Die 7600 Quadratkilometer große fantastische Hügellandschaft zwischen Georgian Bay und Ottawa River am Südrand des Kanadischen Schildes ist durchsetzt mit scheinbar unendlich vielen Sümpfen, Bächen und Seen. Obwohl der dicht bewaldete Park nur im südlichen Bereich von einer Straße durchquert wird und Besucher das unwegsame nördliche Hinterland ausschließlich per Fuß- oder Kanuwanderung erreichen, ist die Region beileibe nicht unberührt. Holzfäller rückten den mächtigen Stämmen der Weymouth-Kiefern

bereits ab Mitte des 19. Jahrhunderts zuleibe. Im Jahr der Parkgründung, 1893, waren die großen, alten Bestände weitgehend abgeholzt. Heute werden innerhalb der Parkgrenzen in kontrolliertem Maß Bäume gefällt, wobei die Forstwirtschaft dem augenscheinlichen »Wildnis-Look« des Algonquin nicht abträglich ist. Vielmehr bilden in dem Park seit dem 19. Jahrhundert Naturschutz, Tourismus und Holzwirtschaft eine verblüffend vorbildliche Symbiose.

Der **Parkway Corridor** (Hwy. 60) zieht sich über 56 Kilometer durch den Südtel des Algonquin Provincial Park und gewährt Zugang zu Kanuseen, Lodges, Restaurants sowie Camping- und Picknickplätzen in der Waldidylle.

Einen Überblick über Flora und Fauna, über Geologie und regionale Geschichte, über die Vielfalt der Wander- und Kanurouten vermittelt das **Algonquin Provincial Park Visitor Centre**. Ebenfalls unweit des Osteingangs gehören ein originalgetreu rekonstruiertes Holzfällerlager und eine charakteristische Holzrutsche, auf der die Stämme um turbulente Wasserfälle und Stromschnellen herumflößt wurden, zu den Hauptattraktionen des **Algonquin Logging Museum**.

In dem von Gletschern geformten Park mit seinen rund 2500 glasklaren Seen laden felsige, waldbestandene Inseln zum Picknick ein, manche sind mit Wochenend- und Sommerhäuschen samt Bootsanlegern allerdings in fester Hand. Während auf größeren Seen Motorboote herumchippern, bleiben Hinterland und kleinere Seen allein für Kanufahrer reserviert.



REGION 4 Provinz Ontario

Gut ausgerüstet zur Kanu- und Kajaktour im Algonquin Park





REGION 4 Provinz Ontario


Kanu im Algonquin
Provincial Park





Der Algonquin Provincial Park ist das bedeutendste Kanurevier im kanadischen Osten. Auf insgesamt über 2100 Kilometer langen Routen kann man Touren von wenigen Stunden über Tagestrips bis hin zu mehrtägigen Exkursionen ins Hinterland ausdehnen. Dabei ist zur Hauptsaison eine rechtzeitige Reservierung der Campingplätze im Hinterland (*backcountry camping*) erforderlich.

Auch kurze Naturlehrpfade und ausgedehnte Wanderwege gibt es in großer Auswahl. Nur anderthalb Kilometer lang ist der **Spruce Bog Boardwalk**, der um zwei typische nördliche Sümpfe herumführt, ganze fünf Kilometer der **Booth's Rock Trail**. Zwei Seen und ein fabelhafter Aussichtspunkt liegen am Wanderweg durch die Waldlandschaft; zurück geht es über einen verlassenem Schienenstrang, der auf frühe zivilisatorische Einflüsse im Park hinweist. Steiler als die beiden anderen, auch etwas rauer und zwei Kilometer lang schlängelt sich der **Lookout Trail** durch die Wälder. Krönung der Mühen ist auch hier eine herrliche Panoramansicht auf Algonquins Wald- und Seenlandschaft.

Service & Tipps:

 **Algonquin Visitor Centre**
Km 43, Hwy. 60, Algonquin Pro-

 vincial Park, Ont. K0J 2M0
☎ (705) 633-5572

 www.ontarioparks.com
www.algonquinpark.on.ca


(detaillierte Park Infos)


Tägl. 9–17 Uhr, Eintritt \$ 16 pro Wagen
13 km westlich des Osteingangs,
Ausstellungen und audiovisuelle
Präsentationen über Flora und Fauna
des Parks, zur Geschichte der Holz-
wirtschaft sowie naturhistorische
und anthropologische Themen; mit
Panoramaterrasse, Café und einem
gut sortierten Buchladen (betreut
durch algonquinpark.on.ca).

 **Algonquin Logging Museum**
Hwy. 60, Algonquin Provincial

 Park, Ont. K0J 2M0
Ende Juni–Mitte Okt. tägl. 9–17

Uhr
Holzfällermuseum Nähe Osteingang
mit einem authentisch nachgebilde-
ten Holzfällerlager einschließlich
Holzrutsche und Damm, mit gut sor-
tiertem Buchladen.

 **Algonquin Outfitters**
1035 Algonquin Outfitters Rd.

 Oxtongue Lake
Dwight, Ont. P0A 1H0
☎ (705) 635-2243 und 1-800-469-4948
www.algonquinoutfitters.com

Kanumiete ab \$ 20 pro Tag
Mietkanus, ebenso wie Bekleidung,
Fertigmahlzeiten und Ausrüstungs-
gegenstände gibt es direkt am Hwy.
60 am Opeongo Lake (im Park) sowie
am Oxtongue Lake (knapp westlich
des Parks).

Tanz auf den weißen
Kronen der Wellen: White
Water Rafting



2 Bruce Peninsula National Park

An der Südspitze der Bruce Peninsula liegt der gleichnamige Nationalpark. Prägender Bestandteil des Parks ist das sich nach Osten zur Seite der Georgian Bay hin auftürmende und bis zu den Niagarafällen reichende Niagara Escarpment. Der Steilabbruch entstand aus Ablagerungen eines tropischen Meeres, das vor etwa 400 Millionen Jahren die Region bedeckte. Von Tobermory nordwärts bis Manitoulin Island setzt sich das Escarpment als Inselkette fort.

Die raue, zerklüftete Küste förderte die Entwicklung eines einzigartigen Ökosystems, in dem Flora und Fauna dank der Unzugänglichkeit der Felsnischen, Höhlen und Grotten ungestört gedeihen können. Eine besondere Reputation besitzt die Bruce Peninsula wegen ihrer seltenen Orchideen und Farne.

Am **Cyprus Lake** mit Campingplatz und Badestrand schlägt das Herz des Parks. Dort beginnen mehrere schöne Wanderwege, von denen die drei Kilometer lange Kombination aus **Georgian Bay Trail** zur Küste und **Marr Lake Trail** zurück zum Cyprus Lake an Brillanz kaum zu überbieten ist. Alternativ kann man hoch über der Georgian Bay dem anspruchsvollen **Bruce Trail** nach Tobermory folgen. Flach hingegen verläuft die Westseite des Nationalparks am Lake Huron, wo der Sandstrand des **Singing Sands Beach** an der Dorcas Bay zum Badeurlaub einlädt.

Service & Tipps:



Bruce Peninsula National Park

Tobermory, Ont. N0H 2R0



☎ (519) 596-2233



www.pc.gc.ca/bruce



Eintritt frei

Nationalpark an der Nordspitze der Bruce Peninsula, mit herrlichen

Wanderwegen (u.a. Bruce Trail) und schönem Campingplatz. Im Osten an der Georgian Bay ragt das Niagara Escarpment mit typischen Steilklippen aus hellem Dolomitkalkstein empor, im Westen am Lake Huron liegen flache Sandstrände und Marschen. Modernes, neues Park Visitor Info Centre bei Tobermory, mit Aussichtsturm.

REGION 4
Provinz Ontario

*Schutzgebiet für seltene
Vegetation: der Bruce
Peninsula National Park*



REGION 4 Provinz Ontario

Cornwall & Seaway Valley Tourism

691 Brookdale Ave.
Cornwall, Ont. K6J 5C6
☎ (613) 938-4748 und
1-800-937-4748
www.cornwalltourism.
com

3 Cornwall

Das 47 000 Einwohner zählende Cornwall ist nach Kingston die größte Stadt Ontarios am Sankt-Lorenz-Strom. Rund zwei Millionen Kilowatt Strom produzierend die beiden Kraftwerke am dortigen 985 Meter langen **Robert Moses-Robert H. Saunders Power Dam**, der von Kanada (Ontario Power Generation) und den USA (New York Power Authority) gemeinsam betrieben wird – eine Flagge markiert die Grenze in der Damm-Mitte. Zufahrt über Ausfahrt 786 der Autobahn 401 auf Power Dam Dr. (Hwy. 33).

Robert Saunders Generating Station

St. Lawrence Power Development
Visitor Center

2500 B Second St. W.
Cornwall, Ont. K6H 5R6
☎ (613) 932-4563, www.opg.com
Mo–Fr 9–16.30 Uhr

4 Elora Gorge

In der Elora Gorge zwängt sich der Grand River zwischen 22 Meter hohen Klippen hindurch. Wanderwege mit Aussichtspunkten begleiten den Flusslauf, am meisten Spaß macht das Tubing durch die Schlucht, ein erfrischender Zwischenstopp im warmen Sommer. Kanufahrer starten am Ende der Elora Gorge zu einem ruhigen Dreistundentrip flussabwärts bis zur berühmten Covered Bridge (überdachten Brücke) von 1881 über den Grand River in West Montrose. Im weiteren Flussverlauf bieten Kanuvermieter ihre Dienste an.

Elora Gorge Conservation Area

 Grand River Conservation
Authority




7400 Wellington County Rd. 21
Elora, Ont. N0B 1S0
☎ (519) 846-9742
www.grandriver.ca, Eintritt \$ 6

5 Fathom Five National Marine Park

Mit seinen vielen Schiffswracks zwischen den Inseln ist Kanadas erster Unterwasser-Nationalpark ein Dorado für Taucher. In diese Seeenge zwischen Georgian Bay und Lake Huron senkt sich das Niagara Escarpment, ein riffähnlicher Höhenzug aus Dolomithalksteinklippen zwischen den Niagarafällen und Manitoulin Island. Glasbodenboote schippern ab Little Tub Harbour in Tobermory zu den Wracks, Höhepunkt dabei ist ein Zwischenstopp auf Flowerpot Island mit einer Kurzwanderung zu den Flowerpot Rocks.

Fathom Five National Marine Park

 Tobermory, Ont. N0H 2R0
☎ (519) 596-2233
www.pc.gc.ca/fathomfive
Eintritt \$ 6/3

Kanadas erster Unterwasser-Nationalpark mit 21 Schiffswracks um 19 Inseln und kurzen Wanderwegen auf Flowerpot Island; Ausflugsboote mit Glasböden und Tiefblick in das klare Wasser. Neues Visitor Centre mit dem Bruce Peninsula NP.



»Great Blue Heron« 24 Carlton St.

Tobermory, Ont. N0H 2R0
☎ (519) 596-2999 und 1-855-596-2999
www.blueheronco.com
Anfang Mai–Mitte Okt. viermal,
Juli/Aug. fünfmal tägl. 1 1/2-stündige
Fahrten mit dem Glasbodenboot um
die Inseln (\$ 30/21) zur Flowerpot
Island (\$ 36/27) und zweistündige
Nationalparkrundfahrten (\$ 39/30).
Ab Little Tub Harbour. (Rückfahrt
mit späteren Booten möglich.)

6 Huntsville

Huntsville (19 200 Einwohner) ist westliches Eingangstor zum Algonquin Provincial Park und zum Seenplateau der Lake-of-Bays-Region. Knapp südlich des Stadtzentrums liegt das »lebende« Freilichtmuseum **Muskoka Heritage Place**. Zeitgenössisch gekleidete Bewohner aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert gehen u. a. in Schmiede, Sägemühle oder Bahnhof ihrer Arbeit nach. Im Hochsommer schmaucht auch der **Portage Flyer Steam Train** zu Ausflugsfahrten, zuvor wurde diese Dampflokomotive von 1901-59 auf Regionalstrecken eingesetzt.

Service & Tipps:



Huntsville/Lake of Bays Chamber of Commerce

8 West St. N.
Huntsville, Ont. P1H 2B6
☎ (705) 789-4771
www.huntsvilladventures.com



Muskoka Heritage Place

88 Brunel Rd.



Huntsville, Ont., P1H 1R1

☎ (705) 789-7576, 1-888-696-4255



www.muskokaheritageplace.org

Mitte Mai-Mitte Okt. tägl. 10-16 Uhr

Dampflokomotive Juli/Aug. Di-Sa 12, 13, 14

und 15 Uhr, in der Nebensaison nur Diesellokomotiven, Eintritt Freilichtmuseum \$ 11, Zug \$ 6
Das Freilichtmuseumsdorf liegt 1 km südlich der Stadt. Fahrten mit dem Portage Flyer Steam Train.



Spencer's Tall Trees Restaurant

87 Main St. W.
Huntsville, Ont. P1H 1X1

☎ (705) 789-9769

www.spencerstalltrees.com

Hervorragendes Restaurant im 120 Jahre alten, geschmackvoll eingerichteten Haus eines ehemaligen Bürgermeisters von Huntsville. \$\$\$-\$\$\$

REGION 4 Provinz Ontario



Seenlandschaft in Muskoka (Ontario)

7 Kingston

Mit dem beeindruckenden Fort Henry und der sehenswerten Innenstadt entlang der Hafenterrasse, wo sich hübsch restaurierte Gebäude aus dem 19. Jahrhundert mit Geschäften, Kneipen und Restaurants konzentrieren, verweist Kingston (168 000 Einwohner) vielerorts auf seine ereignisreiche Vergangenheit. Einst kurzfristig Kanadas Hauptstadt, fand sich Kingston allerdings bald in der Verliererrolle wieder. Während die Stadt am Ostende des Lake Onta-



REGION 4 Provinz Ontario

Kingston mauserte sich 1841–44 zur Hauptstadt der United Province of Canada. Doch zähneknirschend musste man mit ansehen, wie die Rivalin Toronto zur Kapitale von Upper Canada, dem späteren Ontario, gekrönt wurde und zur Überraschung aller schließlich die burchikose Außenseiterin Ottawa das Rennen um die kanadische Hauptstadtposition machte.

rio in ihrem Wachstum stagnierte, entwickelte sich Toronto am Westende des Sees zur multikulturellen Millionenmetropole. Dafür ist es Kingston gelungen, seinen ansehnlichen historischen Stadtkern nahezu unversehrt in die Moderne hinüber zu retten, so dass sich Alt und Neu auf harmonische Art miteinander vermischt. Nur wenige kanadische Städte können heute auf eine ältere und gepflegtere Bausubstanz verweisen als Kingston.

Kingston entstand 1673 unter Louis de Buade de Frontenac, Gouverneur der französischen Kolonie Nouvelle-France als französisches Fort Frontenac am Ausgangspunkt des Sankt-Lorenz-Stroms. Doch viel Freude bereitete ihm es ihm nicht; wiederholte Indianerangriffe zwangen zivile und militärische Bewohner sogar zur zeitweiligen Räumung. Nach dem Siebenjährigen Krieg, in dessen Verlauf 1758 die übermächtigen Briten den französischen Posten erobert hatten, verfiel das Fort. Ab 1783 besiedelten königstreue britische Loyalisten aus den USA den strategisch wichtigen Handelsposten am Sankt-Lorenz-Strom aufs Neue.

Der Altstadtspaziergang entlang der Ontario Street beginnt mit der **City Hall** an der Ecke Brock Street. 1844, als Kingston noch kanadische Hauptstadt war, entstand dieses markante kuppelbesetzte Kalksteingebäude ein wenig voreilig in der Hoffnung auf Verbleib des Regierungssitzes. Viele andere Häuser in der Altstadt zeichnen sich ebenfalls durch die typische Kalksteinarchitektur des 19. Jahrhunderts aus, was Kingston ein harmonisches Erscheinungsbild verleiht.

Unmittelbar vor den Toren der City Hall öffnen dienstags, donnerstags und samstags der bunte **Kingston Public Market** sowie am Sonntag der **Kingston Sunday Antique Market** (www.kingstonantiquemarket.com) ihre Pforten. Vor der City Hall docken im Confederation Park Ausflugschiffe an – ein schöner Tag lässt sich gut für eine Bootstour nutzen.

Den Spaziergang auf der Ontario Street entlang der Waterfront kann man nach Süden bis zum **Marine Museum of the Great Lakes** fortsetzen. Umfangreiche Ausstellungen erzählen dort von Kingstons historisch gewachsener Verbindung zur Schifffahrt auf den Großen Seen, berichten über den lokalen Schiffsbau und die Schiffswracks vor der heimischen Küste. Zusätzlich steht der mächtige »Alexander Henry« für eine Stippvisite zur Verfügung. Der Eisbrecher stand von 1958–84 in Dienst und dient heute als Museum und – von der Kapitänskajüte bis zur einfachen Koje – als originelles Übernachtungsquartier mit insgesamt 48 Schlafplätzen, inklusive Frühstück in der Offiziersmesse. In der Nachbarschaft dokumentiert im **Pump House Steam Museum** ein restauriertes Wasserwerk von 1849 die Geschichte der Dampfmaschinen-technik.

Schließen dann die Museen und historisch interessanten Stätten, lädt nach einem entspannenden Abendbummel die Altstadt zum gemütlichen Dinner ein: Die Auswahl der Restaurants und Kneipen, die einen stilvollen Tagesausklang in schöner Umgebung bieten, ist erstaunlich groß.

Östlich der Innenstadt auf der gegenüberliegenden Seite des Catarauqui River breitet sich auf einer Landzunge das imposante **Fort Henry** aus. Das im Britisch-Amerikanischen Krieg (1812–14) errichtete und 1832–37 zur mächtigsten kanadischen Festungsanlage westlich von Québec erweiterte Fort wurde zu einem lebendigen Museum der britisch-kanadischen Militärgeschichte umfunktioniert. Zahlreiche Ausstellungsräume, Kanonensalut und Infanterie-Training sowie eine halbstündige Parade der rotherockten Soldaten demonstrieren Alltagsleben und militärischen Drill in einer Garnison zur Mitte des 19. Jahrhunderts.

Service & Tipps:



Kingston Information Centre
209 Ontario St.

Kingston, Ont. K7L 2Z1
© (613) 548-4415 und
1-888-855-4555
www.kingstoncanada.com

 **Marine Museum of the Great Lakes**

55 Ontario St.
Kingston, Ont. K7L 2Y2
© (613) 542-2261

www.marmuseum.ca

Mitte Mai–Anfang Sept. tägl. 10–17,
sonst Mo–Fr 10–16 Uhr
Eintritt \$ 9/6

Museum zur Geschichte der Schifffahrt auf den Großen Seen seit 1678. Die umfangreiche Ausstellungen informiert u.a. über den lokalen Schiffsbau und Schiffswracks. Highlight ist der imposante Eisbrecher »Alexander Henry«.

 **Pump House Steam Museum**

23 Ontario St.
Kingston, Ont. K7L 2S2

© (613) 544-7867
www.steammuseum.ca
Ende Mai–Anfang Sept. Di–Sa 10–17,
So 12–18, sonst Di–Fr 12–16 Uhr
Eintritt \$ 5

Die Geschichte der Dampfmaschinenteknik im 19. Jh. wird mit Hilfe eines restaurierten Wasserwerks von 1849 demonstriert, mit Modelleisenbahn.

 **Bellevue House**

35 Centre St.
Kingston, Ont. K7L 4E5
© (613) 545-8666
www.pc.gc.ca/bellevue
Juli/Aug. tägl. 10–17, Ende Mai–Ende Juni und Sept.–Anfang Okt. Do–Mo 10–17 Uhr
Eintritt \$ 4
Um 1840 errichtetes Wohnhaus von

REGION 4
Provinz Ontario


Relikte seiner ereignisreichen Vergangenheit: die Martello-Türme am Hafen von Kingston



Sir John A. Macdonald, dem ersten Premierminister Kanadas; in seinerzeit in Kanada einzigartigen italienischen Baustil.

 **Kingston City Hall**

216 Ontario St.
Kingston, Ont. K7L 2Z3
☎ (613) 546-0000
www.cityofkingston.ca
Kuppelgekröntes Rathaus aus dem Jahr 1844, das ursprünglich als Kanadas Parlamentsgebäude gedacht war.

 **Haunted Walks**

200 Ontario St.
Kingston, Ont. K7L 2Y9
☎ (613) 549-6366
www.hauntedwalk.com
Mai-Okt. tägl. 20, Hochsommer auch 21 Uhr, Ticket \$ 15/9
90-minütiger Grusel-Spaziergang im Zentrum von Kingston ab Prince George Hotel.

Im Geisterkostüm mit Laterne erzählt ein Führer (un-)gläubhafte historische Spukgeschichten. Solche Touren werden auch in Ottawa angeboten.

 **The Kingston Trolley Tours Ticket Booth**

 216 Ontario St.
1 Brock St.
Kingston, Ont. K7L 2Z3
☎ (613) 549-5544
www.kingstontrolley.ca
Ende Mai-Anfang Okt. tägl. 10-16.30, Juli/Aug. ab 9.30 Uhr alle 30, Sept. und Okt. alle 45 Min., \$ 24/12
Die Hop-on-Hop-off-Trolleys fahren mit beliebig häufigem Ein- und Aussteigen mit neun Stopps in 75 Minuten alle bedeutenden Attraktionen der Stadt an.

 **Chez Piggy**

68R Princess St.
Kingston, Ont. K7L 1A5
☎ (613) 549-7673
www.chezpiggy.com
Mo-Sa ab 11.30, So ab 10 Uhr
Urgemütliches Downtown-Restaurant mit Gartenterrasse in einem umgebauten Pferdestall aus dem Jahr 1810. Spanisch, nordafrikanisch und asiatisch beeinflusste, innovative Küche. \$\$\$

 **Amadeus Café**

170 Princess St.
Kingston, Ont. K7L 1B1
☎ (613) 546-7468
www.amadeuscafe.ca
Mo-Sa 11-22 Uhr, So geschl.
Das Downtown-Restaurant serviert u.a. Jägerschnitzel, Spätzle und Sauerkraut; mit bayerischem Biergarten. \$\$

 **Kingston Brewing Company**

34 Clarence St.
Kingston, Ont. K7L 1W9
☎ (613) 542-4978
www.kingstonbrewing.ca
Tägl. 11-2 Uhr
Die Kingston Brewing Company hat 1986 Ontarios ersten Brew Pub eröffnet - in diesem Haus aus dem 19. Jh. mit Terrasse, gutem Ambiente, Speisekarte. \$\$

 **Alehouse**

393 Princess St.
Kingston, Ont. K7L 5C9
☎ (613) 531-5300
www.thealehouse.on.ca
Tanzclub mit Livemusik, Bar und Pool-Billard.

 **Kingston Public Market**

216 Ontario St.
Kingston, Ont. K7L 2Z3
www.kingstonpublicmarket.ca
Wochenmarkt in schöner Lage zwischen dem Rathaus und dem Anleger für Ausflugsboote am Lake Ontario.

 **The Kingston Buskers**

Kingston, Ont. K7L 3E3
☎ (613) 542-8677
www.kingstonbuskers.com
4 Tage Mitte Juli
Bei einem der besten Festivals mit Straßenkünstlern von ganz Kanada zeigen sich Künstler sämtlicher Ausrichtungen - von Feuerschluckern bis zu Folk-Musikern. Das Festival findet statt in Downtown Kingston.

 **Limestone City Blues Festival**

Kingston, Ont. K7L 3E3
☎ (613) 548-4415 und 1-888-855-4555
www.kingstonblues.com
Drei Tage Ende Aug.
Bedeutendes Bluesfestival in Downtown Kingston.

8 Kitchener

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts gründeten deutschsprachige Mennoniten aus Pennsylvania südwestlich von Toronto den Ort Berlin, der im Ersten Weltkrieg nach dem britischen Feldmarschall Kitchener umbenannt wurde. Doch blieb die Stadt (220 000 Einwohner) dem bajuwarisch eingefärbten Brauchtum treu. Der Ballungsraum mit Cambridge und Waterloo verzeichnet 505 000 Einwohner.

Service & Tipps:



Kitchener Welcome Centre

200 King St. W., City Hall
Kitchener, Ont. N2G 4G7
☎ (519) 741-2200
www.kitchener.ca



Doon Heritage Village

10 Huron Rd.
Kitchener, Ont. N2P 2R7
☎ (519) 748-1914
www.waterlooregionmuseum.com
Mai-Anfang Sept. tägl. 9.30-17, sonst
Mo-Fr 9.30-16 Uhr
Eintritt \$ 10/5



Kitchener Market/ Saturday Farmers' Market

300 King St. E.
Kitchener, Ont. N2G 2L3
☎ (519) 741-2287
www.kitchenermarket.ca
Markthallen mit Essständen Di-Fr
8-15, Sa 8-16 Uhr, guter Farmers'
Market Sa 7-14.

9 Manitoulin Island

Aufgrund ihrer über 1 500 Kilometer langen Küstenlinie gilt Manitoulin Island (»Insel des Manitou«) im Lake Huron als die größte in einem Süßwassersee gelegene Insel der Welt. Getoppt wird das Ganze vom rund 50 Kilometer langen und 15 Kilometer breiten **Lake Manitou**, dem man nachsagt, er sei der weltgrößte auf einer »Süßwasserinsel« befindliche Süßwassersee.

Neben weiten, ebenen Landwirtschaftsflächen und sanft gewellten Landstrichen markieren die Erhebungen des Niagara Escarpment die höchsten Inselpunkte. Kleine Örtchen mit breiten Hauptstraßen und ein paar Läden und Tankstellen sprenkeln die Insel. Unzählige Seen beleben die Umgebung, und an den verschwiegenen Ufern gibt es einladende Sandstrände, auch wenn der Lake Huron erst im Hochsommer akzeptable Wassertemperaturen erreicht. Wochenendurlauber aus dem Großraum Toronto frequentieren vorwiegend den Ostteil der Insel. Im Westteil ab Gore Bay ist es stets ruhig und bis zum entlegenen **Mississagi Lighthouse** am äußersten Westzipfel (mit kurzer Schotterstraßenanfahrt) verlieren sich nur relativ wenige Touristen.

Gore Bay, der mit rund 850 Einwohnern zweitgrößte Ort auf Manitoulin Island, breitet sich sehenswert um den schönen Hafen mit Marina. Nach einer Wanderung über den ufernahen Boardwalk sollte man auf jeden Fall kurz auf die Klippen östlich oberhalb des Hafens fahren, vom East Bluff Lookout bietet sich ein brillantes Panorama. Genauso beeindruckend ragen 18 Kilometer westlich von Little Current am Cup and Saucer, einem bewaldeten Höhenzug, 70 Meter hohe Klippen empor. Dort ist der drei Kilometer lange Upper Trail zum höchsten Punkt der Insel der schönste Wanderweg auf Manitoulin Island.

In dem aus dicken Steinen erbauten ehemaligen Dorfgefängnis in **Manitowaning**, einem Ortsteil von Assiginack und der ältesten Siedlung der Insel, erzählt das kleine Assiginack Museum von vergangenen Zeiten. Museumscharakter hat auch die betagte Fähre »S.S. Norisle«, die heute als Touristenat-

REGION 4 Provinz Ontario



Lighthouse auf Manitoulin Island

Mitte Oktober feiern Besucher aus aller Welt in Festhallen neun Tage lang das **Kitchener-Waterloo Oktoberfest mit Akkordeonmusik, Bier und Bratwurst**. Das größte Oktoberfest Nordamerikas. Höhepunkte sind die Eröffnung am Kitchener Civic Square und der kilometerlange Umzug am Thanksgiving Day (☎ 519-570-4267, www.oktoberfest.ca).

REGION 4 Provinz Ontario

Besuch ist hier eine willkommene Abwechslung: Indianerreservat in Ontario

Das große Wikwemikong Pow Wow lockt alljährlich Anfang August Hunderte von indianischen Tänzern aus Kanada und den USA in die Reservation auf Manitoulin Island.



traktion an die große Zeit der Schifffahrt auf den Großen Seen erinnert. (Die »SS Norisle« wird zurzeit restauriert.)


Die Geschichte von Manitowaning geht zurück in das 19. Jahrhundert, als sich die kanadische Regierung nach dem Britisch-Amerikanischen Krieg (1812-14) mit Geschenken bei den ehemaligen indianischen Alliierten bedankte. Das sprach sich herum, und etwa 20 Jahre später hatte sich Manitowaning, die »Höhle des Großen Geistes«, zu einem alljährlichen Treffpunkt von Indianern aus dem nördlichen Ontario und den nahen USA entwickelt. Als weitergehende Maßnahme plante die Regierung eine vollständige Europäisierung der Indianer. Das so genannte »Manitowaning Experiment« schlug fehl. Die die europäische Lebensweise ablehnenden Ojibwa gingen weiter zum Jagen und Fischen, ihre Kinder schwänzten die Schule. Und statt den anglikanischen Lehren von Kirche und Schule in Manitowaning zu folgen, wandten sich die Indianer dem von Jesuiten und römisch-katholischem Glauben geprägten Leben des benachbarten Wikwemikong zu, das Manitowaning hinsichtlich Wohlstand und Einwohnerzahlen schnell den Rang abließ. Daraufhin wurde das erfolglose Regierungsexperiment beendet.


Die **Wikwemikong Unceded Indian Reservation** (www.wikwemikongheritage.org) auf Manitoulin ist das einzige kanadische Indianerreservat, dessen Land niemals an die kanadische Regierung abgetreten wurde; hier leben heute rund 2600 Menschen. Das Territorium unterliegt seit 1836 der Vereinbarung »Bond Head Treaty«, die Manitoulin Island den Indianern zugesteht. Wenn auch bereits 1862 das »McDougall Treaty« dieses Übereinkommen wieder aufhob - Wikwemikong, in der Ojibwa-Sprache »Bucht des Bibers«, bildete eine Ausnahme, da seine Bewohner den Vertrag nicht unterzeichneten.

Service & Tipps:

Manitoulin Tourism Association

70 Meredith St. E.
Little Current, Ont. POP 1K0
© (705) 368-3021
www.manitoulintourism.com
Touristeninfo am nordöstlichen Ortsausgang.

 **Town of Gore Bay**
15 Water St.
Gore Bay, Ontario POP 1H0
(705) 282-2420, www.gorebay.ca

 **Assiginack Museum**
125 Arthur St.
Manitowaning, Ont. POP 1N0
(705) 859-3905
www.assiginack.ca/assiginack-muse

um-heritage-complex
Juni-Sept. tägl. 10-17 Uhr, Eintritt \$ 3
Kleines Museum in Manitowaning,
einem Ortsteil von Assiginack.



**Mississagi Lighthouse
Heritage Park**



Mississagi Rd.
Meldrum Bay, Ont. POP 1R0



www.themississagilighthouse.com

Abgelegener, kleiner Leuchtturm von
1873 an der rauen Küste der Missis-
sagi Strait, mit kleinem Museum;
Restaurant (tägl. geöffnet) und Cam-
pingplatz direkt an den Felsklippen,
11 km westlich von Meldrum Bay.



**Ten Mile Point Trading Post
& Gallery**

Sheguiandah, Ont. POP 1W0
☎ (705) 368-2377

Mitte Mai-Mitte Okt. tägl. 9-19 Uhr
Guter Aussichtspunkt am Hwy. 6
zwischen Little Current und Mani-
towaning. In dem indianischen An-
denkenladen kann man Holz- und
Geweihschnitzereien, Malereien,



Hirschlederhandschuhe, Türkis-
schmuck, Mokassins u.v.m. erstehen.



**Wikwemikong Annual
Cultural Festival**

Wikwemikong, Ont. POP 1K0
☎ (705) 859-2385

www.wikwemikong.ca
Drei Tage Anfang Aug.
Veranstaltet in der Wikwemikong
Unceded Indian Reserve
Seit 1961 das größte und längste Pow
Wow Ostkanadas.

**REGION 4
Provinz Ontario**

*Ten Mile Point Trading
Post bei Manitowaning*

*Angler bei Providence Bay
auf Manitoulin Island*



10 Midland

Midland (17 000 Einwohner) ist Ausgangspunkt für Kreuzfahrten durch die 30 000 Islands. Darüber hinaus besitzt kein Ort in Ontario mehr Wandgemälde als das Städtchen am Severn Sound der Georgian Bay, wo 1639 die Jesuitenmission Sainte-Marie gegründet wurde. Ihre Aufgabe – die Christianisierung der Huronen – konnte die erste europäische Siedlung in Ontario aber nur zehn Jahre erfüllen. Bis 1649 hatten die Irokesen das Siedlungsgebiet der Huronen vollständig erobert und dabei mehrere Jesuitenpater ermordet. Die geschlagenen Huronen mussten ihre Heimat verlassen und mit ihnen die Jesuiten nach Québec zurückkehren. Heute ist das rekonstruierte **Sainte-Marie-among-the-Hurons** ein exzellentes lebendes Freilichtmuseum, Schmiede und Tischler gehen ihrem Tagewerk nach, Indianer erzählen überlieferte Legenden, eine Multimediashow und interaktive Ausstellungen im Parkmuseum beleuchten den historischen Kontext.

Direkt neben Sainte-Marie durchqueren im **Wye Marsh Wildlife Centre** interessante, geführte Kanutrips ein weitläufiges Feuchtgebiet mit Boardwalks, Wanderwegen, Fischadlernestern und Beobachtungsplattformen. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite gedenkt die 1984 von Papst Johannes Paul II. besuchte Kirche **Martyrs' Shrine** acht von Irokesen ermordeten Jesuiten-Heiligen.

Service & Tipps:



Southern Georgian Bay Chamber of Commerce

208 King St.
Midland, Ont. L4R 3L9
☎ (705) 526-7884 und 1-855-526-3788
www.southerngeorgianbay.ca



Sainte-Marie among the Hurons Huronia Historical



Park

16164 Hwy. 12 E.
Midland, Ont. L4R 4K8
☎ (705) 526-7838
www.saintemarieamongthehurons.on.ca

Ende Mai-Mitte Okt. tägl. 10-17 Uhr
Eintritt \$ 12/11

Authentisch gestaltetes, lebendes Freilichtmuseum mit gutem Parkmuseum und Restaurant auf einer ehemaligen Jesuitenmission aus dem Jahr 1639, 5 km östlich von Midland.



Wye Marsh Wildlife Centre



16160 Hwy. 12
Midland, Ont. L4R 4K6



☎ (705) 526-7809
www.wyemarsh.com



Juli/Aug. tägl. 9-17 Uhr

Eintritt \$ 11
Geführte Kanufahrt Juli/Aug. viermal tägl.
Fahrpreis \$ 8

Feuchtgebiet mit vielen Wanderwegen; einstündige, geführte Kanutouren.



Martyrs' Shrine

16163 Hwy. 12
Midland, Ont. L4R 4K6
☎ (705) 526-3788
www.martyrs-shrine.com

Mai-Okt. tägl. 8-21 Uhr
Eintritt \$ 5

Kirche zu Ehren der acht Jesuiten-Heiligen, die bei Überfällen der Irokesen ermordet wurden.



Miss Midland 30 000 Islands Boat Cruises

Midland, Ont. L4R 3L9
☎ (705) 549-3388 und
1-888-833-2628
www.midlandtours.com
Mai-Mitte Okt. tägl. ein bis drei Fahrten

Ticket \$ 28/15

2 1/2-stündige Kreuzfahrt zu den Thirty Thousand Islands in der Georgian Bay; ab Midland Town Dock am Nordende der King St.



Discovery Harbour

93 Jury Dr.
Penetanguishene, Ont. L9M 1G1
☎ (705) 549-8064



www.discoveryharbour.on.ca
Juni Mo-Fr, Juli-Anfang Sept.
tägl. 10-17 Uhr



Eintritt \$ 7
1817 als britischer Militärhafen
gegründet, heute Ankerplatz zweier

nachgebauter Segelschiffe, Theater-
aufführungen im King's Wharf Thea-
tre, Restaurant.

REGION 4 Provinz Ontario

Im Indianerreservat in
Ontario

11 Morrisburg

Morrisburg (2800 Einwohner) wurde beim Ausbau des hochseeschiffahrts-
tauglichen Sankt-Lorenz-Seewegs (ca. 330 km von Kingston nach Montréal)
stark in Mitleidenschaft gezogen. Mit dem Anstieg des Flusspegels nach den
Baumaßnahmen mussten viele Gebäude in höher gelegene Ortsteile versetzt
werden. Dasselbe Schicksal ereilte auch die Nachbarortschaft Iroquois. Drei
Kilometer westlich des Ortes lohnt sich ein Picknickstopp am sehr guten Aus-
sichtspunkt über die **St. Lawrence Seaway Locks**.

Einige der ältesten Baustrukturen aus Morrisburg lieferten das Material für
das exzellente Freilichtmuseum **Upper Canada Village**, das Besucher in ein
originalrekonstruiertes Dorf der Sankt-Lorenz-Region des Jahres 1860
zurückversetzt. In historische Gewänder gehüllte Handwerker, wie Schuh-
macher, Schmiede und Tischler, zeigen dem Menschen der Moderne, wie man
seinerzeit den Eigenbedarf deckte. In der Sägemühle wird Holz bearbeitet, die
Getreidemühle mahlt gemächlich vor sich hin, und in der Bäckerei duftet es
nach frischem Brot. Pferdewagen übernehmen den Transport durch das
Dorf und nehmen auch Gäste mit.

*In 45 Minuten durch-
fahren mächtige Con-
tainerschiffe aus aller
Herren Länder die
234 Meter lange und
24 Meter breite
Schleuse der St. Law-
rence Seaway Locks.*

Service & Tipps:



Upper Canada Village
Morrisburg, Ont. K0C 1X0



☎ (613) 543-4328 und
1-800-437-2233



www.uppercanadavillage.com
Mai-Okt. tägl. 9.30-17 Uhr



Eintritt \$ 21

Das fantastische »lebende« Frei-
lichtmuseum im Stil der 1860er Jah-
ren rekonstruiert ein Dorf der Sankt-
Lorenz-Region mit authentischen
Gebäuden; Restaurant und Cafeteria,

Pferdekutschfahrten. 11 km östlich
von Morrisburg (Ausfahrt 758 der
Autobahn 401).



Willard's Hotel
13740 County Rd. 2



Upper Canada Village
Morrisburg, Ont. K0C 1X0

☎ (613) 543-0660

www.bafoodservices.ca

Im 1795 erbauten Hotel servieren
zeitgenössisch gekleidete Bedienung-
gen Menüs aus dem 19. Jh. Und -
stilecht - British Afternoon Tea. \$\$



12 North Bay

Im Verkehrsknotenpunkt North Bay (54 000 Einwohner) am Lake Nipissing kreuzen sich Highway 11 und Highway 17. Alles nördlich der Linie North Bay–Sudbury zählt schon zum weiten, dünnbesiedelten Norden Ontarios, und so hat sich die Stadt als Ausgangspunkt für Angel-, Jagd- und Sightseeing-Exkursionen in den Norden einen Namen gemacht.

Touristischer Hauptanziehungspunkt ist der **Waterfront Park** mit Konzertpavillon am Memorial Drive, wo im Sportboothafen die »Chief Commanda II« ankert. Das Ausflugsschiff schippert auf unterschiedlichen Touren über den Lake Nipissing bis zum French River an dessen Südwestseite.

Service & Tipps:



»Chief Commanda II«

King's Landing



200 Memorial Dr.

North Bay, Ont. P1B 8K5

© (705) 494-8167 und 1-866-660-6686

www.georgianbaycruise.com

Touren Mitte Mai–Mitte Sept., Mai und Sept. nur Sa/So, sonst tägl.

1 1/2-stündige Tour zu den Manitou Islands \$ 25/14 (Mo–Sa); 4 1/2-stündige Sunset Cruise durch die Callander Bay des Lake Nipissing \$ 32/16, mit

Dinner \$ 64/42; Ende Juni–Sept. So 4-stündige Exkursion zum French River \$ 44/22

Aus Aluminium erbauter Katamaran für 320 Passagiere.



JT Sushi! Restaurant

225 Lakeshore Dr.

North Bay, Ont. P1A 2B7

© (705) 474-8530

Sushi nach dem Motto: All you can eat, aber auch japanische und thailändische Küche – in zentraler Lage am Wasser. \$\$

Angeltrip im Norden
Ontarios



13 Ottawa River

Rafting gehört zu den populärsten Freizeitaktivitäten auf dem Ottawa River. Nordwestlich von Ottawa verzweigt sich der Fluss in unterschiedliche Arme, die sowohl Anfängern, Fortgeschrittenen als auch Experten ein Betätigungsfeld bieten.

Service & Tipps:



Wilderness Tours

503 Rafting Rd.



Foresters Falls, Ont. K0J 1V0

© (613) 646-2291 und



1-888-723-8669

www.wildernesstours.com

Mai-Sept. tägl. Classic Day Trip (Adventurous) \$ 116, 1 Day Gentle Adventure \$ 89/69, jeweils Tagestrip mit Verpflegung, auch Ferienwohnungen, Bungee Jumping Zufahrt rund 120 km nordwestlich von Ottawa in Cobden auf Hwy. 7 Richtung Foresters Falls.



Rafting auf dem Ottawa River

14 Point Pelee National Park

Der südlichste Festlandspunkt Kanadas (42° nördlich Breite) liegt auf derselben geografischen Breite wie Mittelitalien. Point Pelee präsentiert sich mit zwei völlig unterschiedlichen Gesichtern. Sanddünen und schöne Strände ziehen Badegäste an, die abends an der westseitigen Pigeon Bay farbenprächtige Sonnenuntergänge genießen. Auf der östlichen Nationalparkseite ermöglichen Leihkanus hervorragende Ausflüge in das unberührte Marschland.

Service & Tipps:



Point Pelee National Park

407 Monarch Lane



Leamington, Ont. N8H 3V4

© (519) 322-2365 und



1-888-773-8888

www.pc.gc.ca/pelee

Tägl. 6-22 Uhr, Eintritt \$ 8
Wunderbarer Nationalpark mit Stränden, Wäldern und Kanuverleih am südlichsten Festlandspunkt Kanadas. Ein Shuttlebus verkehrt zur Inselspitze.

Kanuverleih bei Friends of Point Pelee www.friendsofpointpelee.com.

REGION 4 Provinz Ontario

Mennoniten lehnen nach Menno Simons Lehre Kindertaufe, Kriegsdienst und Eidesleistungen ab. Konservative Alt-Mennoniten (Old Order Mennonites) besitzen weder Autos noch Radios oder Fernseher, verzichten auf elektrischen Strom und verwenden Pferdegewichte statt Traktoren.

Weithin sichtbar ragt Sudburys Wahrzeichen, ein neun Meter hohes Nickelstück, in den nördlichen Himmel; es ist eine Nachbildung der kanadischen 5-Cent-Münze von 1951. Das Geldmonument kündigt Dynamic Earth an, eine ausgediente, zu touristischen Zwecken neu erschlossene Mine. Besucher erleben zunächst über Tage in einer brillanten Videoshow mit Spezialeffekten Epochen aus Sudburys Geschichte. Danach führt sie ein glasmenschlossener Aufzug mit multimedialer Begleitung durch die Vale Chasm in die Tiefe, wo sie auf einer Untertageführung Fördertechniken verschiedener Bergbauepochen kennenlernen.

15 Prescott

Vor der Fertigstellung des Sankt-Lorenz-Seewegs besaß die kleine Stadt (4300 Einwohner) als einziger Tiefseehafen zwischen Kingston und Montréal eine wichtige strategische Bedeutung. Deshalb entstand dort während des Britisch-Amerikanischen Kriegs (1812–14) das erste **Fort Wellington**, das nach Kriegsende allmählich verlassen und in Folge der bewaffneten Rebellion von 1837 in Toronto und Montréal wieder neu errichtet wurde. Von den einstigen Befestigungen stehen noch drei Originalgebäude, einige Gräben und Palisaden.

Service & Tipps:



Fort Wellington National Historic Site

370 Vankoughnet St.
Prescott, Ont. KOE 1T0, Zufahrt über

Ausfahrt 716 des Hwy. 401

☎ (613) 925-2896

www.pc.gc.ca/wellington

Ende Mai-Anfang Sept. Sa/So 10–17

Uhr, Eintritt \$ 4/2

Zeitgenössische militärische Übungen.

16 St. Jacobs

In dem pittoresken, 15 Kilometer nördlich von Kitchener gelegenen Dorf (1900 Einwohner) herrscht auf der schmucken **King Street** ein buntes Gewimmel von Touristen auf der Suche nach Schnäppchen in den Antiquitäten-, Kunsthandwerks- und Handarbeitsläden. Als Kontrast dazu zuckeln in bedeckten Farben gekleidete Mennoniten mit kleinen, schwarzen Pferdeutschen über die Hauptstraße. Die in Europa verfolgten deutschsprachigen Mennoniten wanderten über die USA (Pennsylvania) nach Kanada ein. Sie verkaufen Obst, Gemüse, Andenken oder Kuchen wie den *shoofly pie* auf dem **Farmers' Market**, einem exzellenten Bauernmarkt mit 700 Händlern.

Service & Tipps:



St. Jacobs Country Tourism

1386 King St. N.

St. Jacobs, Ont. NOB 2N0

☎ (519) 664-2293 und

1-800-265-3353

www.stjacobs.com



Farmers' Market

878 Weber St. N.

☎ (519) 747-1830

www.stjacobs.com/farmers-market

Do und Sa 7–15.30, Mitte Juni-Ende

Aug. auch Di 8–15 Uhr

17 Sudbury

Sudbury besitzt – auch dank der Spenden des Bergbaukonzerns Vale – mit Science North/Dynamic Earth die größten Touristenattraktionen im Norden Ontarios. Die 166 000-Einwohner-Stadt liegt im Riesenkrater des an Bodenschätzen reichen Sudbury Basin. Am Rande dieses Beckens befindet sich eines der weltgrößten Nickelvorkommen, aber auch bedeutende Gold-, Silber, Kupfer-, Kobalt- und Eisenlagerstätten. Sudbury war 1902 die Geburtsstätte des Bergbaukonzerns (heute Vale, www.vale.com/canada), dessen Geschichte seitdem eng mit der städtischen Wirtschaftsentwicklung verknüpft ist.

Der zweitgrößte Nickelproduzent der Welt betreibt in Sudbury unter anderem mit Creighton Deep die tiefste (2300 m) Nickelmine der Welt und

mit Copper Cliff Kanadas größte Metallförderungs- und -verarbeitungsanlage. Auf den Highways nördlich der Stadt (Hwy. 35) passiert man die Tagebauanlagen.

In der Form von Schneeflocken sind die beiden Gebäude des modernen **Science North's Science Centre** erbaut. Do-it-yourself-Experimente, Workshops und Demonstrationen locken – von der Weltraumerforschung bis

zum Walskelett – zu einem weitgefächerten naturwissenschaftlichen Streifzug über vier Stockwerke. Ein tropischer Regenwald mit etwa 400 freifliegenden Schmetterlingen in der verglasten »Butterfly Gallery«, faszinierende 3-D-Film- und Lasershows im Vale-Cavern, mehrere Filme täglich im IMAX-Riesenleinwandkino sowie das Planetarium runden das Angebot ab. Zum guten Ambiente trägt sicherlich auch die tolle Lage am Ramsey Lake (Ausflugboot, Wanderwege) bei, die zu einer Picknickpause mit Seepanorama einlädt.



Service & Tipps:



Tourism Office

200 Brady St.
Sudbury, Ont. P3E 3L9
☎ (705) 688-7570 und 1-866-451-8525
www.sudburytourism.ca



Dynamic Earth

122 Big Nickel Rd.
Sudbury, Ont. P3C 5T7
☎ (705) 522-3701 und 1-800-461-4898
www.sciencenorth.ca/dynamic-earth
Tägl. Ende Juni-Anfang Sept. 9-18, Mai/Juni 9-17, April, Sept./Okt. 10-18 Uhr
Eintritt \$ 20/16, ermäßigte Kombitickets mit Science North
Exzellentes Bergbaumuseum mit geologischen Ausstellungen, Film zur lokalen Geschichte, Multimedia-show im INCO Chasm, Untertageführung.



Science North's Science Centre

100 Ramsey Lake Rd.
Sudbury, Ont. P3E 5S9
☎ (705) 522-3701 und 1-800-461-4898

www.sciencenorth.ca
Tägl. Ende Juni-Anfang Sept. 9-18, Mai-Juni 9-17, Sept.-April 10-16 Uhr
Eintritt \$ 19 (inkl. 3-D-Film), IMAX \$ 11, Planetarium \$ 8, verschiedene ermäßigte Kombitickets, inkl. Dynamic Earth (s. o.)



Sudbury Boat Tours

216 Ontario St.
☎ (705) 691-5237
www.sudburyboatours.com
Einstündige Rundfahrt \$ 14/11
Vor dem Science-North-Museums-komplex Rundfahrt mit dem Boot »Cortina« auf dem Ramsey Lake.



Café

Seepanorama: schön das Picknick auf der Terrasse mit Blick über Ramsey Lake. \$



Culpeppers Eatery & Restaurant

1500 Regent St.
Sudbury, Ont. P3E 3Z6
☎ (705) 522-2422
www.cardinalmotorinn.com
Tägl. ab 6.30 Uhr
Beliebtes Restaurant mit herzhafter kanadischer Küche. \$-\$\$

*Friseurladen der anderen
Art: nördlich von Sudbury*

*Science North's Science
Centre*



18 Thousand Islands

Der populäre Sommerferienort **Gananoque** (5300 Einwohner) ist Hauptort im Bereich der Thousand Islands, der Tausend Inseln im Sankt-Lorenz-Strom. Genaugenommen zählt man rund 1700 - von dichtbewaldeten Inseln bis hin zu kleinsten Granitfelsen. Farbenfrohe kleine Sommerhäuser schmücken die Eilande; an manchen ragen Bootsanleger ins Wasser, an denen Segel- oder Motorboote vertäut sind. Ungestört und begünstigt durch ein eigenständiges Mikroklima konnte sich auf den überwiegend bewaldeten, felsreichen Eilanden eine artenreiche Flora und Fauna entwickeln. Die Thousand Islands sind für viele nordische Pflanzen der südlichste Lebensraum, aber auch umgekehrt für die Flora aus dem Süden das nördlichste Verbreitungsgebiet.

Schiffstouren ab Gananoque vermitteln aus der Wasserperspektive einen guten Eindruck von diesem Inselgewirr, das man auch aus luftiger Höhe, und zwar vom **1000 Islands Skydeck** überblicken kann. Der 130 Meter hohe Aussichtsturm mit drei Panoramadecks liegt mitten im Sankt-Lorenz-Strom kurz vor der Thousand Islands International Bridge in die USA.

Der **Thousand Islands National Park** beheimatet 23 Inseln und viele Mini-Inselchen der Thousand-Islands-Region zwischen Kingston und Brockville. Die einzige per Auto zugängliche Landbasis des kleinsten kanadischen Nationalparks liegt in Mallorytown Landing. Dort gibt es eine Parkinformation, die Landkarten und Literatur bereithält, sowie Picknickplätze; an dem nahegelegenen Strand kann man gut relaxen.

Service & Tipps:



Gananoque Boat Line Thousand Islands Cruises



280 Main St.
Gananoque, Ont. K7G 2M2

© (613) 382-2144 und
1-888-717-4837

www.ganboatline.com

Mai-Sept. Ticket \$ 28/14 (eine Stunde), \$ 36/15 (2 1/2 Stunden)

Bootstouren vorbei an bewaldeten Felsinseln mit kleinen Sommerhäusern. Fünfstündige Tour (\$ 46/18) mit Stopp am **Boldt Castle** auf Heart Island. Die schlossähnliche 120-Zimmer-Villa des einstigen Waldorf-Astoria-Hotel-Besitzers George C. Boldt stammt aus der Wende vom 19. zum 20. Jh. (Führung \$ 9/6) und befindet sich auf US-amerikani-

schem Boden (offizieller Grenzübergang mit Passkontrolle). Zufahrt über Ausfahrt 645 der Autobahn 401.



1000 Islands Tower

716 Hwy. 137, Hill Island



Lansdowne, Ont. K0E 1L0

© (613) 659-2335

www.1000islandstower.com

Mai-Okt. tägl. 9-18 Uhr

Eintritt \$ 10/6

130 m hoher Aussichtsturm mit wunderschönem Rundblick über die Inselwelt kurz vor der 1000 Islands International Bridge in die USA (Zufahrt über Ausfahrt 661 der Autobahn 401).



Thousand Islands National Park



2 County Rd. 5

Mallorytown, Ont. K0E 1R0



© (613) 923-5261

www.pc.gc.ca/sli

Eintritt frei

Der Nationalpark umfasst 23 der Thousand Islands im Sankt-Lorenz-Strom (Zugang nur mit Privatboot). Parkinfo, Picknickplatz, Strand in Mallorytown Landing. Zufahrt über Ausfahrt 675 der Autobahn 401.

Blick vom 1000 Islands Skydeck auf die Inseln und die Brücke in die USA



19 Tobermory

Das hübsche Fremdenverkehrsstädtchen (1500 Einwohner) an der Spitze der 80 Kilometer langen Bruce Peninsula, die den Lake Huron von der Georgian Bay trennt, besitzt wegen des Fährverkehrs von und nach Manitoulin Island und der zwei umgebenden Nationalparks einen hohen touristischen Stellenwert. Die aus einem Fischerort erwachsene Hafenstadt mit ihrem ansehnlichen Leuchtturm liegt zwischen den beiden Häfen Big Tub und Little Tub – sinngemäß »große Wanne« und »kleine Wanne«. Um den kleineren Hafen Little Tub Harbour drängt sich der Ortskern; hier sind auch die Anleger der Ausflugsboote und die Informationsstellen der beiden Nationalparks beheimatet.

Service & Tipps:



Tobermory Visitor Info

7420 Hwy. 6

Tobermory, Ont. NOH 2R0

© (519) 596-2452, www.tobermory.com



Owen Sound Transportation Company



South Baymouth-Tobermory

© 1-800-265-3163

– 41 Water St., South Baymouth
Ont. POP 1Z0, © (705) 859-3161

– 8 Eliza St., Tobermory
Ont. NOH 2R0, © (519) 596-2510

www.chicheemaun.com

Fährservice Anfang Mai-Mitte Okt.
Einfaches Ticket pro Person \$ 17, hin
und zurück pro Fahrzeug bis 2,59 m
Höhe \$ 36, bis zu vier Abfahrten tägl.,
Fahrtdauer 1 3/4 Std.

Autofähre »MS Chi-Cheemaun« der
Owen Sound Transportation Company
(in der Ojibwa-Sprache »großes Kanu«)
mit Cafeteria; man sollte möglichst
reservieren.



REGION 4
Provinz Ontario

20 Wasaga Beach

Vielbesuchter Sommerferienort mit 17 700 Einwohnern und den längsten Sandstränden der Region (14 km). Ausstellungen zu dem im British-Amerikanischen Krieg (1812-14) von der US-Marine versenkten britischen Segelschiff »Nancy«. Sein Rumpf wurde 1928 geborgen, restauriert und auf der Insel Nancy Island (Zugang per Brücke) ausgestellt.

Service & Tipps:



Wasaga Beach Provincial Park/ Nancy Island Historic Site

11-22nd St. N.

Wasaga Beach, Ont. L9Z 2V9

© (705) 429-2516




www.ontarioparks.com

Museum Mitte Juni-Anfang

Sept. tägl. 10-18 Uhr, sonst kürzer,
Parkgebühr \$ 16-20

Fantastische Kombination aus

Stränden und Museum auf Nancy

Island (www.wasagabeach.com). 

Montréal

Frankokanadische Weltstadt



Eine gelungene Mischung aus historischer Altstadt, lebhaftem Zentrum und modernsten Geschäftsvierteln kennzeichnet die pulsierende Metropole Québecks, deren markantester Punkt, der bewaldete Mont-Royal, unmittelbar hinter den letzten Hochhäusern emporragt. Die zweitgrößte Stadt Kanadas liegt auf der Insel Île de Montréal zwischen Sankt-Lorenz-Strom im Süden und Rivièrè des Prairies im Norden. In dem kommerziellen Zentrum der Provinz Québec schlägt das Herz von ca. 1,65 Millionen Einwohnern innerhalb der Stadtgrenzen, bzw. knapp vier Millionen im großstädtischen Ballungsraum.

Das französische Erbe prägt die Stadt noch immer. Die sprichwörtliche *joie de vivre*, die französische Lebensfreude, schlägt sich nicht nur in der Kultur und der ausgesprochen abwechslungsreichen Küche nieder, sondern durchdringt alle Lebensbereiche. Französisch einerseits und doch nordamerikanisch andererseits zeigt sich die Großstadt traditionsbewusst und weltoffen zugleich. Schließlich ist Montréal mit einem Bevölkerungsmix von 70 Prozent französischsprachigen und 15 Prozent englischsprachigen Einwohnern sowie 15 Prozent Immigranten die einzige multikulturelle Stadt in der Provinz Québec.

*Blick vom Mont Royal auf
das nächtliche Lichtermeer
von Montréal*





Als erster Europäer segelte der Franzose Jacques Cartier 1535 den Sankt-Lorenz-Strom flussaufwärts und traf im Bereich der heutigen Stadt Montréal auf die Indianer-Siedlung Hochelaga. Sein Landsmann Samuel de Champlain errichtete 1611 am strategisch günstigen Endpunkt des schiffbaren Sankt-Lorenz-Stroms unterhalb der Lachine-Stromschnellen eine Handelsniederlassung. Doch erst 31 Jahre später erfolgte unter Paul de Chomedey Sieur de Maisonneuve die offizielle Stadtgründung an der Pointe-à-Callière in der heutigen Altstadt. Ursprünglich »Ville-Marie« genannt, floss bald der Berg Mont-Royal, damals noch *mont réal*, in die Namensgebung ein.

Im Jahr 1760, während des Siebenjährigen Kriegs, eroberten die Briten die Stadt; die formale Übernahme erfolgte im Frieden von Paris drei Jahre später. Nur wenige Jahre danach wurde Montréal während des Nordamerikanischen Unabhängigkeitskriegs 1775/76 sieben Monate lang von US-Truppen besetzt.

Eine stürmische Entwicklung beginnt im 19. Jahrhundert, gefördert insbesondere durch den Bau des Canal de Lachine 1825, der die gefährlichen Stromschnellen im Sankt-Lorenz-Strom umging. Die Konstruktion der ersten kanadischen Eisenbahn 1836 trug ebenfalls das Ihre zum ökonomischen Aufschwung bei. Montréal löste Québec als bevölkerungsreichste Stadt ab und vergrößerte sein Stadtgebiet immer mehr.

Die Weltausstellung EXPO '67 und die Olympischen Sommerspiele 1976 zogen die Blicke der Weltöffentlichkeit auf Montréal, obgleich diese Mega-Veranstaltungen der Stadt über Jahrzehnte hinweg heftige Haushaltsdefizite bescherten.

Obwohl 1600 Kilometer vom Meer entfernt gilt Montréal von jeher als bedeutende Station am Sankt-Lorenz-Strom; mit dem Ausbau des Sankt-Lorenz-Seewegs wurde der Hafen auch Richtung Große Seen für die Hochseeschifffahrt tauglich.

Spaziergang durch das alte Montréal

Vieux-Montréal liegt zwischen dem Ufer des Sankt-Lorenz-Stroms und der Rue Saint-Antoine sowie zwischen Rue McGill und Rue Berri an der Stelle von

REGION 5 Montréal

Passend zum malerischen Flair der Altstadt drehen auf den kopfsteingepflasterten Straßen und Gassen rund um den Platz nostalgische Pferdedroschken ihre Runden. In der pittoresken Seitengasse Rue Saint-Amable skizzieren geschickte Maler Porträts der Passanten.



Habitat 67: Auf der Landspitze Cité du Havre – gegenüber der Pointe-à-Callière – türmt sich scheinbar ungeordnet ein Berg Betonklötze auf. Es handelt sich um einen anlässlich der Weltausstellung 1967 geschaffenen experimentellen Wohnkomplex des Montréaler Architekten Moshe Safdie. Die 354 in- einandergewürfelten, gigantischen Betonblöcke – eine Art Lego-Welt im Großformat – demonstrieren Alternativen zur herkömmlichen Wohnkultur.

Das Herzstück von Vieux-Montréal: die Basilique Notre-Dame-de-Montréal außen ...

Montréalers erster Siedlung Ville-Marie. Noch Mitte des 20. Jahrhunderts befand sich das Altstadtviertel in einem bemitleidenswerten Zustand. Erst umfangreiche und kostspielige Restaurationsarbeiten haben die historische Bausubstanz vor dem Abriss bewahrt und für die Zukunft gerettet.

Mit Freude blickt man heute über die **Place Jacques-Cartier** im Herzen von Vieux-Montréal. Vor gepflegten historischen Häuserfassaden drängen sich Straßencafés mit bunten Sonnenschirmen; zwischen Uferpromenade und Nelson-Säule – 1809 nach der Schlacht von Trafalgar errichtet – sorgt ein internationales Publikum für Leben und Gedränge, und ein unentwegter Besucherstrom spaziert über den Platz, auf dem Blumenbeete bunte Farbakzente setzen.

Das obere Ende der Place Jacques-Cartier beschließt östlich das grünbedachte **Hôtel de Ville**, das Rathaus, aus dessen Fenstern Charles de Gaulle während der Weltausstellung 1967 einer euphorischen Menge sein »Vive le Québec libre!« zurief und damit dem frankokanadischen Separatismus gehörigen Vorschub leistete.

Auf der anderen Straßenseite der Rue Notre-Dame steht das 1705 für Claude de Ramezay, den elften Gouverneur von Montréal (1703-24) erbaute **Château Ramezay**, heute ein Museum. 1775/76 hatten sich die US-Soldaten während der Besetzung der damals britischen Stadt hier einquartiert.

Über die Rue Saint-Claude gelangt man in die Rue Saint-Paul, wo die silberne Kuppel des **Marché Bonsecours** in der Sonne glänzt. 1849 beherbergte das Gebäude für ein Weilchen das Parlament der United Provinces of Canada, nachdem ein vorwiegend englischsprachiger Mob das eigentliche Parlamentsgebäude in Brand gesteckt hatte. Über Jahrzehnte hinweg war der Marché weithin sichtbares Symbol des kommerziellen Treibens am Sankt-Lorenz-Strom. Er diente seinem Namen entsprechend bis 1964 als Markt, bevor sich das ökonomische Herz des geschäftigen Montréal schließlich weiter westlich in das neue Stadtzentrum verlagerte.

Die unmittelbar benachbarte **Chapelle Notre-Dame-de-Bon-Secours** blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Mehrmals brannte die ursprünglich 1657 aus Holz erbaute Kirche ab, dasselbe widerfuhr 1771 der steinernen Nachfolgerin; zuletzt verursachte ein Brand Ende des 19. Jahrhunderts großen Schaden. In der Kirche der Matrosen beteten Seeleute um gute Fahrt und stifteten Schiffsmodelle, die noch heute von der Decke herabhängen.





... und der gewaltige Altar
im Inneren

Hinter der Kirche geht es zum **Vieux-Port**, der Hafenvorstadt. Im Rahmen einer Stadtsanierung haben sich die ursprünglichen, wegen Überalterung ungenutzten Hafenanlagen zu Füßen von Vieux-Montréal seit 1983 zu einem vielseitigen urbanen Freizeitpark inklusive IMAX-Kino und Wissenschaftsmuseum gemauert. Heute verbindet die attraktive Promenade du Vieux-Port die restaurierten Kais.

Am **Quai de l'Horloge**, dem ehemaligen Bootshafen, starten die Jet-Boote der »Sauter Moutons sur les rapides de Lachine«, um sich in anderthalbstündigen Trips durch die bis zu drei Meter hohen Wellen der Lachine-Stromschnellen zu kämpfen. Der 1922 erbaute markante Uhrturm **Tour de l'Horloge** am hintersten Ende des Kais besitzt gleich drei Aussichtsdecks; zum oberen müssen 192 Stufen erklommen werden.

Etwas weiter am Quai Jacques-Cartier legen die glasbedachten Ausflugsboote der »Bateau-mouche« zu einer Rundfahrt um die **Île Sainte-Hélène** ab. Ebenso schaukeln die Fährboote der »Navettes Vieux-Port-Les Îles« über den schmalen Flussarm zur Insel hinüber. Passagiere genießen ein fotogenes Panorama, insbesondere in den Vormittagsstunden spiegelt sich das Sonnenlicht schön in den Altstadtfassaden wider. Zum Zwischenstopp auf der Insel laden das Musée David M. Stewart, die Biosphère, der Vergnügungspark La Ronde sowie lohnende Spazierwege ein.

Ein Zeitsprung führt mehr als drei Jahrhunderte zurück zur historischen Keimzelle der Stadt. 1642 errichteten erste Siedler an der Pointe-à-Callière (in Höhe des Quai Alexandra) die Grundfeste der heutigen Millionenmetropole. Auf anschauliche Weise versetzt das exzellente **Pointe-à-Callière Musée d'Archéologie et d'Histoire de Montréal** Besucher zu den Ursprüngen der Stadtgeschichte, die mit interaktiven Ausstellungen und einem brillanten Einführungsfilm anschaulich erläutert wird.

Nur zwei Querstraßen weiter auf der Rue Saint-Sulpice stadteinwärts steht die **Basilique Notre-Dame-de-Montréal**, das Herzstück von Vieux-Montréal. Das 1829 erbaute Meisterwerk neugotischer Architektur zählt zu den größten und schönsten frankokanadischen Kirchen und bietet 3500 Menschen Platz. Elf Buntglasfenster, sakrale Skulpturen, ein gewaltiger Altar mit alten Holzschnitzereien sowie wertvolle Gemälde schmücken das Bauwerk, und eine zwölf Tonnen schwere Glocke ruft zum Gebet. Im Kontrast zu der ehrwürdigen Basilika gruppieren sich um die **Place d'Armes**, das einstige Montréal Finanzzentrum, mehrere Hochhäuser.

REGION 5 Montréal

Auf 30 Kilometern Länge und durch 60 Gebäudekomplexe erstrecken sich die vor Wind und Wetter geschützten Einkaufspassagen der »Ville souterraine« im Untergrund. Auch wenn die Montréaler den Sommer lieber in den luftig-sonnigen Straßen und Gassen verbringen - bei den beträchtlichen Minus-temperaturen der rauen Winter ziehen sie den entspannten Bummel in der klimatisierten Unterwelt den windigen Straßenschluchten vor.

Der »Illuminated Crowd« vor dem BNP Tower an der Avenue McGill College

Kurz hinter der historischen Altstadt markieren neonbunte, exotische Schriftzeichen das kleine **Quartier Chinois**. Während der Geschäftszeiten sind die kleinen Läden gut besucht, chinesische und andere asiatische Imbissstuben und Restaurants laden zum Mittagessen ein. Nach Geschäftsschluss strahlt das chinesische Viertel an der Rue de La Gauchetière zwischen Rue Clark und Rue Saint-Urbain allerdings keine große Anziehungskraft mehr aus.

Der Weg führt weiter durch den modernen Complexe Guy-Favreau und entlang dem Boulevard René-Lévesque in das Geschäftszentrum rund um den Gare Centrale, den Hauptbahnhof; die größten Hochhäuser Montréal sind hier zu finden. Gewissermaßen ein Stockwerk tiefer entstand bereits 1962 die **Place Ville-Marie**, das erste unterirdische Einkaufszentrum von Montréal. Später wurde es mit Place du Canada, Place Bonaventure, L'Atrium im Le 1000 de La Gauchetière und vielen anderen durch ein einzigartiges Wegenetz zur **Ville souterraine** verbunden - mit Läden jeglicher Couleur, Büro- und Appartementshochhäusern, Restaurants, Kaufhäusern, Hotels, zwei Bahnhöfen und zehn Métro-Stationen.

Zwei Kirchen, Relikte des 19. Jahrhunderts, bilden inmitten dieser modernen Geschäftswelt einen besonders auffälligen Kontrast um die Place du Canada. Die Bauherren der katholischen **Cathédrale Marie-Reine-du-Monde** am Boulevard René-Lévesque haben sich vom Petersdom in Rom inspirieren lassen. Dahinter ragt Montréal's höchster Wolkenkratzer (205 m) empor. Mit seinem markanten Kupferdach in Anlehnung an den Baustil der Kathedrale ist **Le**



1000 de La Gauchetière ein städtebauliches Meisterwerk mit Eislaufbahn im Atrium.

Dieselben architektonischen Gegensätze prägen in diesem einstmals anglophon dominierten Viertel auch die 1870 im neogotischen Stil erbaute **Église anglicaine Saint-George** vor der Kulisse des **Le 1250 Boulevard René-Lévesque** (mit 195 m zweithöchster Wolkenkratzer der Stadt). Im benachbarten **Centre Bell** tragen die Canadiens de Montréal ihre Heimspiele aus. Amerikas erfolgreichstes Eishockeyteam aller Zeiten lockt seit einem Jahrzehnt pro Spiel 21 273 Zuschauer in die damit ausverkaufte Sporthalle.

Nordwestlich des Geschäftszentrums lohnt sich an der Rue Sherbrooke ein Abstecher in zwei sehenswerte Museen: In unmittelbarer Nachbarschaft der Université McGill präsentiert das Geschichtsmuseum **Musée McCord d'Histoire canadienne** das Alltagsleben im Kanada vergangener Jahrhunderte. Das **Musée des Beaux-Arts de Montréal**, das 1860 gegründete Museum der schönen Künste, gehört zu den ältesten und besten Kunstmuseen Kanadas. Es beherbergt kanadische Kunst und umfangreiche Sammlungen aus aller Welt. Als Alternative bietet sich das **Centre canadien d'Architecture** an, das mit ausgezeichneten Präsentationen über die Entwicklung der Architektur vom 15. Jahrhundert bis in die Gegenwart informiert.

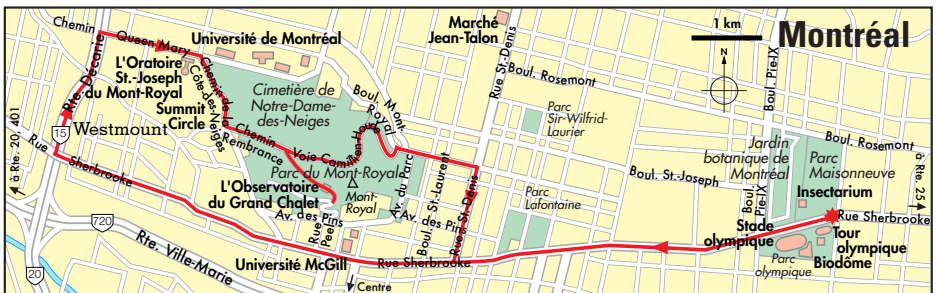
Montréal's traditionelle Einkaufsviertel entstanden – lange bevor unterirdische Passagen das Stadtzentrum durchpflügten – beispielsweise an der Rue Sainte-Catherine. Mit seinen hell erleuchteten Schaufenstern verlockt das größte Kaufhaus der Stadt, das beeindruckende **Centre Eaton de Montréal** mit 175 Geschäften zum Bummel durch die Etagen. Nur zwei Querstraßen weiter nördlich öffnen sich die Pforten der Konkurrenz: Das traditionsreiche Kaufhaus **La Baie** führt seine Anfänge auf die legendäre Pelzhandelsgesellschaft Hudson's Bay Company zurück.

Während in den unterirdischen Einkaufspassagen nach den Bürostunden die Lichter langsam aber sicher verlöschen, treffen sich Jung und Alt zum späten Bummel durch Kneipen, Restaurants und Geschäfte. Auf der **Rue Sainte-Catherine**, deren interessantester Abschnitt zwischen Rue Saint-Hubert und Rue Peel liegt, herrscht ein lebhaftes Gedränge: Chromblitzende Autos drehen abendliche Ehrenrunden, vor den zahlreichen Kinos und Theatern stehen die Leute Schlange – jeder will sehen und gesehen werden. Und zum Schluss führt ein kurzer Abstecher von der östlichen Rue Sainte-Catherine in die Rue Saint-Denis, ins Studentenviertel **Quartier Latin**, wo Straßencafés, Kinos und Theater ebenfalls für Zerstreung sorgen.

Ausflug zum Olympiastadion und auf den Mont-Royal

Nördlich der Innenstadt präsentiert sich der 175 Meter hohe **La Tour** im wahren Sinne des Wortes als Krönung des **Parc olympique**. Mit kühnem Schwung und mächtigen Kabeln fixiert der Turm das Dach des 70 000

*Weg zum Mont-Royal
Mit dem Auto von der Basilika weiter auf dem Chemin Queen Mary, links auf den Chemin Remembrance bis zum Parkplatz. Von dort führt ein ein Kilometer langer, bequemer Wanderweg zum Belvédère du Chalet am Mont-Royal. – Der Fußweg von der Innenstadt aus zum Belvédère – ab Av. des Pins O. an der Einmündung der Rue Peel – ist steiler, erspart aber die Autofahrt.*



REGION 5 Montréal

Auf der Zufahrt zum Mont-Royal bietet sich ein kurzer Abstecher durch das englischsprachige Arrondissement Westmount mit schönem Aussichtspunkt am Summit Circle an (Rue Sherbrooke O. westwärts, dann rechts auf den Chemin Côtes-des-Neiges). Einzigartig für die Provinz Québec, die ansonsten auf strikte Einhaltung französischer Schreibweisen achtet: In dem Bezirk dominieren englischsprachige Beschilderungen, auffällig z.B. die roten »Stop«- anstelle der üblichen »Arrêt«-Schilder.

Das größte Einkaufszentrum von Montréal: Centre Eaton

Zuschauer fassenden Olympiastadions. Nach der rasanten Aufzugfahrt an der schrägen Turmaußenseite entlang schweift der Blick über die zentralen Wettkampfstätten der Olympischen Sommerspiele 1976, weit über das Stadtgebiet und über die ausgedehnte Mittelgebirgslandschaft der Laurentides.

Ebenfalls zum Komplex des Parc olympique gehört der neben dem Stadion errichtete **Biodôme de Montréal**. In exzellenter Weise präsentiert das naturwissenschaftliche Museum in vier verschiedenen Ökosystemen die Relationen des Menschen zu Flora und Fauna. Rund eine Million Besucher jährlich erleben den tropischen Regenwald, die kühlen Wälder Québechs, das Leben am und im Sankt-Lorenz-Strom und die polare Welt im Biodôme.

Die Rue Sherbrooke Est trennt das Olympiastadion von den grünen Gefilden des **Jardin botanique de Montréal**. Dem Pflanzenfreund offeriert der 73 Hektar große Botanische Garten Augenschmaus allererster Güte: Annähernd 22 000 Pflanzenarten gedeihen in 30 Gärten und zehn Gewächshäusern. Zu den Glanzlichtern zählen der größte Chinesische Garten außerhalb Asiens und ein Japanischer Garten mit Pavillon und einer Bonsai-Kollektion. Krönung ist ein modernes Insektarium mit Ausstellungen sowie einer unglaublichen Vielzahl krabbelnder und fliegender Kleintiere in Terrarien und Aquarien.

Es folgt das **L'Oratoire Saint-Joseph du Mont-Royal**, ein wahrhaft monumentales Zeugnis französisch-katholischer Sakralbautradition. Das 1924 errichtete Gotteshaus mit seiner riesigen Kupferkuppel zählt zu den größten und bedeutendsten Wallfahrtskirchen der Welt und zu Montréal's Top-Attraktionen. Wo sich heute auf der Parkanlage vor dem fotogenen Kirchengelände jährlich 1,5 Millionen Touristen und Gläubige aus der ganzen Welt tummeln, betete noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts Bruder André in einer kleinen hölzernen Kapelle zum heiligen Joseph, dem Schutzpatron Kanadas.

Die bereits 1535 von Jacques Cartier bestiegene, markante Erhebung **Mont-Royal** nordwestlich des Zentrums besteht genau genommen aus den drei Spitzen Westmount, Outremont und Mont-Royal und ist im wahrsten Sinne des Wortes der Höhepunkt jeder Stadtrundfahrt. Insbesondere zum Sonnenuntergang genießen Besucher und auch Einheimische immer wieder aufs Neue ein exzellentes Panorama über Stadt, Land und Fluss. Von der brillanten Aussichtsterrasse am **Belvédère du Chalet** schweift dann der Blick über das in orangegoldene Farben getauchte Häusermeer mit dem glitzernen Sankt-Lorenz-Strom im Hintergrund.

Der **Parc du Mont-Royal** geht auf Planungen des Landschaftsarchitekten Frederick Law Olmsted zurück, der bereits mit dem New Yorker Central Park ein Stückchen Natur in den Großstadt-Dschungel holte. Er entwarf ein urbanes Schmuckstück, das den Häuserfluchten der Millionenmetropole als »grüne Lunge« dient. Mittlerweile hat sich das Plateau Mont-Royal zum Szene-Viertel gewandelt. Von der belebten Avenue du Mont-Royal fährt man über die Rue Saint-Denis mit ihren zahlreichen kleinen Geschäften und Boutiquen zurück ins Zentrum.



Service & Tipps:


Bureau d'accueil touristique

174, rue Notre-Dame E.
Montréal, Qué. H2Y 1C2
www.tourisme-montreal.org
Tägl. Juni-Sept. 9-19, Mai und Okt.
10-18 Uhr
Am Place Jacques-Cartier in Vieux-Montréal.

Centre Infoturiste

1255, rue Peel/Ecke Rue Sainte-Catherine, Bureau 100
Montréal, Qué. H3B 2T9
© (514) 873-2015 und 1-877-266-5687
www.bonjourquebec.com

Centre d'interprétation des écluses

 500 chemin des Iroquois
Lachine, Qué. H8S 4J5
(514) 364-4490 und 1-888-364-4490
www.poledesrapides.com
Juni-Mitte Sept. tägl. 10-17, Sept./Okt. Sa/So 11-16 Uhr
Infozentrum am Westende des schiffbaren Lachine-Kanals (mit parallelem Radweg) überblickt die Schleuse Nummer 5.

Biodôme de Montréal


4777, av. Pierre-de-Coubertin
Montréal, Qué. H1V 1B3
© (514) 868-3000
www.espacepourlavie.ca/
biodome
Ende Juni-Anfang Sept. Di-So 9-18, sonst 9-17 Uhr, Eintritt \$ 19/10
In dem exzellenten Naturkundemuseum werden vier verschiedene Ökosysteme dargestellt. Mit Restaurant.

Biosphère

160, chemin Tour-de-l'-Isle
Île Sainte-Hélène
Montréal, Qué. H3C 4G8
© (514) 283-5000 und 1-855-773-8200
www.biosphere.ec.gc.ca
Juni-Aug. tägl. 10-17, sonst Di-So 10-17 Uhr, Eintritt \$ 12
Modernes Ökologie-Zentrum mit Schwerpunkt Sankt-Lorenz-Region; im architektonisch beeindruckenden Kugel-Pavillon der USA von der EXPO '67.

Centre Canadien d'Architecture

1920, rue Baile

 Montréal, Qué. H3H 2S6

© (514) 939-7026

www.cca.qc.ca
Mi-Fr 11-18, Do bis 21, Sa/So 11-17 Uhr




Eintritt \$ 10, Kinder frei
Ausgezeichnetes Museum mit Ausstellungen zur Architekturgeschichte vom späten 16. Jh. bis heute.

Centre des Sciences de Montréal

 2, rue de la Commune O.
Quai King-Edward
Montréal, Qué. H2Y 4B2
© (514) 496-4724 und 1-877-496-4724
www.centredessciencesdemontreal.com
Mitte Juni-Sept. tägl., sonst Di-So 10-17 Uhr, Eintritt \$ 15/9
IMAX bis 21.15 Uhr, IMAX-Film \$ 12
Kombiticket \$ 23/14
Naturwissenschaftsmuseum vorwiegend für Kinder, aber beeindruckende IMAX-Filme auf einer Riesenleinwand, teils in 3-D.

Musée des beaux-arts de Montréal

 1380, rue Sherbrooke O.
Montréal, Qué. H3G 1J5
© (514) 285-2000 und 1-800-899-6873
www.mbam.qc.ca
Di-Fr 11-17, Sa/So 10-17 Uhr
Eintritt \$ 20, unter 12 J. frei
Kunstmuseum mit Werken kanadi-

REGION 5 Montréal

Ein Überbleibsel der EXPO 1967: das Ökologie-Museum Biosphère im Pavillon der USA (Montréal)

REGION 5 Montréal

scher Künstler und umfangreichen Sammlungen aus aller Welt.



Musée Château de Ramezay

280, rue Notre-Dame E.

Montréal, Qué. H2Y 1C5

☎ (514) 861-3708

www.chateauramezay.qc.ca

Juni-Mitte Okt. tägl. 9.30-18, sonst

Di-So 9-17 Uhr

Eintritt \$ 10/5

Darstellungen des Alltagslebens in Nouvelle-France; mit altem Mobiliar, historischer Kleidung, Gemälden und anderen kunsthistorischen Objekten.



Musée David M. Stewart

20, chemin du Tour-de-l'Isle

Île Sainte-Hélène

Montréal, Qué. H3C 0K7

☎ (514) 861-6701

www.stewart-museum.org

Mi-So 11-17 Uhr

Eintritt \$ 10/8

Militärhistorisches Museum im Vieux-Fort, dem »alten Fort«.



Musée McCord

690, rue Sherbrooke O.

Montréal, Qué. H3A 1E9

☎ (514) 398-7100

www.musee-mccord.qc.ca

Ende Juni-Anfang Sept. Mo-Fr 10-18,

Mi bis 21, Sa/So bis 17 Uhr, sonst Mo geschl., Eintritt \$ 14/8

Das Geschichtsmuseum neben der McGill-Universität dokumentiert das kanadische Alltagsleben der vergangenen Jahrhunderte.



Pointe-à-Callière Musée d'Archéologie et d'Histoire de Montréal

350, place Royale

Montréal, Qué. H2Y 3Y5

☎ (514) 872-9150

www.pacmuseum.qc.ca

Juli/Aug. Mo-Fr 10-18, Sa/So 11-18,

sonst Di-Fr 10-17, Sa/So 11-17 Uhr

Eintritt \$ 15/6, unter 6 J. frei
Faszinierende archäologische und Multimedia-Ausstellungen zur Stadtgeschichte in der wunderbar restaurierten, ehemaligen Feuerwache unweit des Hafens.



Basilique Notre-Dame-de-Montréal

110, rue Notre-Dame

Montréal, Qué. H2Y 1T2

☎ (514) 842-2925

www.basiliquenddm.org

Mo-Fr 8-16.30, Sa 8-16, So 12.30-16

Uhr, Juli/Aug. länger, Eintritt frei
Meisterwerk neugotischer Architektur in der Altstadt, erbaut 1829. Im Inneren fabelhafte Holzarbeiten und Male-
reien; große Orgel aus dem Jahr 1887.



Chapelle Notre-Dame-de-Bon-Secours

400, rue Saint-Paul E

Vieux-Montréal, Qué. H2Y 1H4

☎ (514) 282-8670

www.marguerite-bourgeoys.com

In der Kirche am Vieux-Port beten traditionell viele Matrosen.



Habitat 67

2600, av. Pierre-Dupuy

Montréal, Qué. H3C 3R6

☎ (514) 866-5971, www.habitat67.com

Zur Weltausstellung Expo 67 entstand diese aufsehenerregende Wohnsiedlung des Architekten Moshe Safdie.



Insectarium de Montréal

4581, rue Sherbrooke E.



Montréal, Qué. H1X 2B2

☎ (514) 872-1400

www.espacepourlavie.ca/insectarium

Mitte Mai-Anfang Sept. tägl. 9-18, Sept./Okt. 9-21 Uhr, Eintritt \$ 19/10 (inkl. Botanischer Garten)

Modernes Insektarium im Botanischen Garten mit zahlreichen Ausstellungen, Terrarien, Aquarien.



Jardin botanique de Montréal



4101, rue Sherbrooke E.

Montréal, Qué. H1X 2B2



☎ (514) 872-1400

www.espacepourlavie.ca

Mitte Mai-Anfang Sept. 9-18, Sept./Okt. 9-21, sonst 9-17 Uhr, Eintritt \$ 19/10 (inkl. Insektarium)

Botanischer Garten mit zehn Gewächshäusern und 30 Gärten, darunter der größte chinesische Garten außerhalb Asiens sowie ein sehenswerter japanischer Garten. Mit Café.




La Tour

4141, av. Pierre-de-Coubertin



Montréal, Qué. H1V 3N7

☎ (514) 252-4141

 www.parcolympique.qc.ca
Mitte Juni–Anfang Sept. Mo
13–21, Di–So 9–21, sonst 9–18 Uhr,
Eintritt \$ 23/12
Auf 165 m befindet sich die Aus-
sichtsplattform des Turms des Olym-
piastadions.



 **L'Oratoire Saint-Joseph du
Mont-Royal**
3800, chemin Queen Mary
Montréal, Qué. H3V 1H6
© (514) 733-8211
www.saint-joseph.org
Tägl. 6–21.30 Uhr, Eintritt frei
Eine der größten Basiliken der Welt,
monumentales Wallfahrtsziel mit
sehenswerter Architektur, Baubeginn
1924.


 **Le 1000 de la Gauchetière**
1000, rue de la Gauchetière O.
Montréal, Qué. H3B 4W5
© (514) 395-1000
www.le1000.com
moderne Wolkenkratzerkom-
plex mit integrierter Eislaufbahn.


 **Marché Bonsecours**
350, rue Saint-Paul E.
Montréal, Qué. H2Y 1H2
© (514) 872-7730
 www.marchebonsecours.qc.ca
Tägl. Ende Juni–Anfang Sept.
10–21, sonst 10–18 Uhr, Eintritt frei
Ehemalige Stadthalle im neoklassizis-
tischen Stil mit markanter silberner
Kuppel; wurde lange Zeit auch als
Markt genutzt. Jetzt Ausstellungshal-
le mit einigen Geschäften.

 **La Ronde**
22, chemin Macdonald
Île Sainte-Hélène
Montréal, Qué. H3C 6A3
© (514) 397-2000 und 1-877-672-8647
www.laronde.com
Juni–Anfang Sept. tägl. 10–21
Mai, Sept./Okt Sa/So 10–19 Uhr
Tagespass \$ 60
Größter Vergnügungspark von Qué-
bec mit vielen Fahrattraktionen und
Shows.

 **Centre Bell**
1909, av. Canadiens-de-
Montréal, Montréal, Qué. H4B 5G0
© (514) 932-2582 und 1-800-663-6786
www.centrebelle.ca, [\[ens.nhl.com\]\(http://ens.nhl.com\)
Die größte Sporthalle Kanadas ist seit
einem Jahrzehnt bei den Spielen der
Canadiens de Montréal mit 21 273
Fans ausverkauft.](http://canadi-</p>
</div>
<div data-bbox=)

 **Le Bateau-mouche au Vieux--
Port de Montréal**
 55, rue Saint-Paul O.
Quai Jacques-Cartier
Montréal, Qué. H2Y 1Z1
© (514) 849-9952 und 1-800-361-9952
<http://bateaumouche.ca/>
Mitte Mai–Mitte Okt. tägl. 11, 14.30,
16 Uhr, Ticket \$ 24/12
Rundfahrt im Glasdachboot um die
Île Sainte-Hélène.

 **Navettes Maritimes du Saint-
Laurent**
Quai Jacques-Cartier
Montréal, Qué. H2Y 1Z1
© (514) 281-8000 und
1-855-277-4177
www.navettesmaritimes.com
Ende Juni–Anfang Sept. Mo–Do 9.30–
18.30, Fr–So 9.30–21.30, sonst Sa/So
9.30–18.30 Uhr
Ticket \$ 8
Schöne Überfahrt vom Vieux-Port zur
Flussinsel Île Sainte-Hélène.

 **Saute Moutons sur les rapides
de Lachine**
55, rue Sainte-Paul O.
Quai de l'Horloque
Montréal, Qué. H2L 5C1
© (514) 284-9607
www.jetboatingmontreal.com
Mai–Mitte Okt. tägl. 10–18 Uhr
60-minütige Jet-Boat-Tour
Ticket \$ 67/47

REGION 5 Montréal

*Der Circuit Gilles-
Villeneuve auf der
künstlich aufgeschüt-
teten Île Notre-Dame
ist Austragungsort des
Formel 1 Grand Prix of
Canada ([www.grand
prixmontreal.com](http://www.grand
prixmontreal.com)).
Zusammen mit der be-
nachbarten Île Sainte-
Hélène bildet die Insel
den Parc Jean-Drapeau.*


*Vom Aussichtsturm des
175 Meter hohen, kühn
geschwungenen Turms im
Parc olympique hat man
einen schönen
Panoramablick auf die
Stadt und den Sankt-
Lorenz-Strom*



REGION 5 Montréal

Wellenumtoste Fahrt durch die Lachine-Stromschnellen. Regenkleidung (wegen der Gischt) ist im Preis inbegriffen.

Houston Avenue Bar and Grill

 1001 du Square-Victoria
Montréal, Qué. H2Z 2A8
☎ (514) 875-9669, www.squarevictoria.houstonresto.com, Mo-Fr 11-23, Sa 16-24 Uhr, So geschl.
Restaurant in Old Montréal. Serviert Steaks als Spezialität. \$\$-\$\$\$\$

Chez la mère Michel

1209, rue Guy
Montréal, Qué. H3H 2K5
☎ (514) 934-0473
www.chezlameremichel.ca
Di-Sa 17.30-22.30 Uhr
Seit 1965 etabliertes kleines, aber feines Restaurant im provenzalischen Stil mit vorzüglicher Weinkarte, im unteren Stock befindet sich eine Bar, schöner Wintergarten, an der Ecke Rue Sainte-Catherine. \$\$\$

Gibby's

298, place d'Youville
Montréal, Qué. H2Y 2B6
☎ (514) 282-1837, www.gibbys.com
Mo-Fr ab 17.30, Sa/So ab 17 Uhr
Populäres Altstadtrestaurant in 200 Jahre alten ehemaligen Pferdeställen. Großzügige Portionen, vorzugsweise Fisch und Steak. \$\$\$

La Marée Montréal

404, place Jacques-Cartier
Montréal, Qué. H2Y 3B2
☎ (514) 861-9794
www.lamareemontreal.com
Tägl. Lunch und Dinner
Renommiertes Restaurant mit Ambiente und Flair des jungen Kanada, französische Küche mit exzellenten Fisch- und Muschelspezialitäten. \$\$\$

Restaurant Bonaparte

447, rue Saint-François-Xavier
Montréal, Qué. H2Y 2T1
☎ (514) 844-4368
www.bonaparte.ca, tägl. Dinner
Wildgerichte, Fisch und Meeresfrüchte zählen zu den Gaumenfreuden dieses lässig-eleganten Altstadtrestaurants. In einem Hotel von 1886 mit

31 Zimmern, Nähe Basilique Notre-Dame. \$\$\$

Chez l'Épicier

311, rue Saint Paul E.
Montréal, Qué. H2Y 1H3
☎ (514) 878 2232
www.chezlepicier.com
Tägl. 17.30-22 Uhr
Einfach, aber sehr gut: regionale Küche aus Québec in der Altstadt. \$\$\$

Maestro S.V.P.

3615, boul. Saint-Laurent
Montréal, Qué. H2X 1V5
☎ (514) 842-6447
www.maestrosvp.com
Tägl. 16-22, Do-Sa bis 23 Uhr
Trendiges Seafood-Restaurant mit Aus-ternbar und urbanem Ambiente. \$\$

Reuben's Deli & Steaks

1116, rue Sainte-Catherine O.
Montréal, Qué. H3B 1H4
☎ (514) 866-1029
www.reubensdeli.com
Mo-Fr 6.30-24, Sa/So ab 8 Uhr
Bistro im post-modernen Dekor, attraktives Ambiente im Zentrum, sehr gut: *viande fumée*. \$\$

Jardin Nelson

407, pl. Jacques-Cartier
Montréal, Qué. H2Y 3B1
☎ (514) 861-5731
www.jardinnelson.com
Tägl. ab 11.30 Uhr
Crêpe-Restaurant in einem hübschen, alten Haus. Man sitzt mittags gemütlich draußen unter Bäumen, abends gibt es Live-Jazz. \$

Schwartz's

3895, boul. Saint-Laurent
Montréal, Qué. H2W 1X9
☎ (514) 842-4813
www.schwartzsdeli.com
Tägl. 8-0.30, Fr/Sa bis 1.30/2.30 Uhr
Das einfache Bistro mit langen Sitzreihen ist seit 1928 *die* Institution für *viande fumée*, der nach rumänischem Rezept zwischen zwei Scheiben Roggenbrot eingelegten, täglich frisch geräucherten Rinderbrust, mit Kohlsalat und Pommes Frites als Beilage. \$

Beauty's Deli

93, av. du Mont-Royal O.
Montréal, Qué. H2T 2S5

© (514) 849-8883, beautys.ca
Eine Montréaler Frühstücks-Institution. Nördlich des Mont-Royal: Frühstück und klassische kanadische Menüs. \$



St-Viateur Bagel & Cafe

1127, av. du Mont-Royal E.
Montréal, Qué. H2J 1X9

© (514) 528-6361

www.stviateurbagel.com

Beliebte Bagel-Bäckerei mit Café im trendigen Le-Plateau-Bezirk am Mont-Royal. Handgerollte Bagels nach traditionellem Rezept. \$



Centre Eaton de Montréal

705, rue Sainte-Catherine O.



Montréal, Qué. H3B 4G5

© (514) 288-3710

www.centreeatondemontreal.com

Mo-Fr 10-21, Sa 10-19, So 11-17 Uhr

Das größte Einkaufszentrum der Innenstadt mit über 175 Geschäften und Restaurants, mitten im Einkaufsviertel.



Complexe Desjardins

150, rue Sainte-Catherine O.



Montréal, Qué. H5B 1E9

© (514) 281-1870

www.complexedesjardins.com

Mo-Mi 9.30-18, Do/Fr bis 21, Sa bis 17, So 12-17 Uhr

Unterirdisches Einkaufszentrum zwischen Rue Sainte-Catherine und Boul. René-Lévesque mit über 110 Geschäften, Restaurants, Bars und Kinos.



Gilde canadienne des Métiers d'Art

1460, rue Sherbrooke O.

Montréal, Qué. H3G 1K4

© (514) 849-6091 und 1-866-477-6091

www.canadianguild.com

Di-Fr 10-18, Sa 10-17 Uhr

Handarbeiten und modernes Kunsthandwerk aus Québec sowie Inuit-Kunst.



Marché Atwater

138, av. Atwater



Montréal, Qué. H4C 2H6

© (514) 937-7754

www.marchespublics-mtl.com

www.marche-atwater.com

Tägl. ab 7, Mo-Mi bis 18, Do bis 19, Fr bis 20, Sa/So bis 17 Uhr

1933 erbauter, modernster Wochen-

markt in Montréal am Lachine-Kanal, u. a. mit Fromagerie Atwater, www.fromagerieatwater.ca (exzellentes Käsesortiment), Boulangerie Première Moisson, www.premieremoisson.com (Bäckerei und Feinkost mit Cafeteria, hervorragend das Baguette mit *pâté*), 2,5 km bis Alter Hafen.



Marché Jean-Talon

7070, av. Henri-Julien



Montréal, Qué. H2S 3S3

© (514) 277-1588

www.marchespublics-mtl.com

www.marche-jean-talon.com

Tägl. ab 7, Mo-Mi und Sa bis 18, Do/Fr bis 20, So bis 17 Uhr

Lebhafter Markt u. a. Fromagerie Hamel, www.fromageriehamel.com (exzellentes Käsesortiment, mit kleinem Café); in dem Viertel sind viele verschiedene Nationalitäten zu Hause.



L'International des Feux

Loto-Québec

La Ronde, île Sainte-Hélène

Montréal, Qué. H3C 6A3

© (514) 397-2000

www.internationaldesfeuxlotoque

bec.com

Eintritt \$ 52

Mitte Juni-Ende Juli an acht Abenden jeweils um 22 Uhr

Weltbedeutendster Wettbewerb der

Pyrotechnik im Vergnügungspark

»La Ronde«, bei dem jeweils ein

mindestens 30-minütiges Feuerwerk mit musikalischer Untermalung stattfindet, das auch vom Ufer des St-

Lorenz-Stroms zu beobachten ist.



Festival International de Jazz du Montréal

400, boul. Maisonneuve O.

Montréal, Qué. H3A 1K4

© (514) 871-1881 und 1-855-299-3378

www.montrealjazzfest.com



Festival Juste Pour Rire

2101, boul. Saint-Laurent

Montréal, Qué. H2X 2T5

© (514) 845-2322 und 1-888-244-3155

www.hahaha.com, 15 Tage Mitte Juli

Beim »Festival nur zum Lachen«, dem weltgrößten Komödiantenfesti-

val, stellen Vertreter des Genres in über 100 Shows ihre Programme vor; mit Straßenfestival im Quartier

Latin. ☎

**REGION 5
Montréal**

An elf Tagen Ende Juni/Anfang Juli findet im Stadtzentrum nahe dem Complexe Desjardins seit 1980 das bedeutendste kanadische Jazzfestival statt, das jährlich über zwei Millionen Fans anlockt.

Ist Lachen zweisprachig? Plakat zum Komödiantenfestival in Montréal



REGION 6
Québec



Das Altstadtviertel Vieux-Québec zählt seit 1985 zum Welterbe der UNESCO.

Einen Stadtplan von Québecs Centre-Ville finden Sie S. 90.

Panorama à la Québec, im Hintergrund das Château Frontenac

Québec

Prachtvolle Altstadt auf hoher Klippe

Die frankokanadische Metropole grüßt mit europäischem Charme. Auf den ersten Blick lässt die Hauptstadt der Provinz Québec (520 100 Einwohner, 795 000 im großstädtischen Ballungsraum) spüren, dass sie sich trotz langer britischer Herrschaft allem Englischen gegenüber stets distanziert hat und in ihrer Tradition und Kultur unverkennbar französisch geblieben ist.

Québecs einzigartiges Schmückstück, das pittoreske Altstadtviertel Vieux-Québec, wurde bereits 1872–78 auf Initiative des weitsichtigen Generalgouverneurs Lord Frederick Dufferin vor dem Abriss durch modernisierungswütige Händler gerettet. So hat es sich seinen Platz auf der UNESCO-Liste des Welterbes redlich verdient. Die schönste Altstadt Kanadas mit ihrer sehr gut erhaltenen historischen Bausubstanz besteht aus zwei Vierteln: der kleinen Unterstadt Basse-Ville direkt am Flussufer und der auf dem Plateau am Cap Diamant gelegenen großen Oberstadt Haute-Ville. Letztere wird von einer Stadtmauer komplett eingeschlossen – der einzigen vollständig erhaltenen nördlich von Mexiko.

Besucher aus aller Welt schlendern fasziniert durch die engen, europäisch anmutenden Gassen, flanieren über kopfstein-



gepflasterte Straßen und Plätze mit Wohnhäusern aus den letzten vier Jahrhunderten und beobachten von den zahlreichen Straßencafés und Restaurants aus das bunte Treiben von Pferdekutschen, Malern und Straßenmusikanten.

In der Sprache der Algonquin-Indianer bedeutet *kebec* »Stelle, wo sich der Fluss verengt«, und tatsächlich liegt die schmalste Stelle des gesamten Sankt-Lorenz-Stroms an der einen Kilometer langen Fährpassage zwischen Lévis und Québec. In dieser strategisch exzellenten Lage zwischen hohen Felsklippen beiderseits des Ufers traf Jacques Cartier während seiner ersten Kanada-Expedition im Jahr 1535 auf die Irokesen-Siedlung Stadacona und bereits 1608 gründete Samuel de Champlain dort den Handelsposten Québec. Die Hauptstadt von Nouvelle-France, der französischen Kolonie Neuf Frankreich, wuchs allmählich die Felsen hinauf. Während der untere Teil Handelsdistrikt blieb, wandelte sich die obere Altstadt zum Wohnviertel.

Im Zuge der fast ununterbrochenen englisch-französischen Feindseligkeiten erfolgte 1690 die erste britische Attacke auf den Ort Québec. Und obwohl die Franzosen mit dem Bau der Stadtmauer, der Zitadelle und anderer Befestigungsanlagen ihre Hauptstadt imposant sicherten, schlugen 1759 gut ausgebildete britische Redcoats unter General James Wolfe die Soldaten des Generals Marquis de Montcalm auf den Plaines d'Abraham. Vier Jahre später fielen alle frankokanadischen Besitztümer im Frieden von Paris unwiderruflich an Großbritannien.

Im Nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieg belagerten US-Truppen 1775/76 die Stadt zwar erfolglos, aber in Erwartung weiterer Attacken wurden die dicken Stadtmauern noch verstärkt und auf insgesamt 4,6 Kilometer verlängert. Von da an jedoch verlief das Leben in der Hauptstadt der einstigen britischen Kolonie Québec und der jetzigen gleichnamigen kanadischen Provinz in ruhigem Fahrwasser.

Rundgang durch Vieux-Québec

Der Stadtrundgang beginnt in Nähe der ausgezeichneten Stadtinfo an der **Grande Allée**, die sich beiderseits der Straße im Bereich des Parlaments wie eine kleine Champs-Élysées präsentiert. Zur Mittagszeit sind die Plätze unter den Bäumen in den lauschigen Restaurants und Straßencafés besonders begehrt, und bei abendlichem Live-Entertainment kann man dort bis weit nach Mitternacht den Altstadtbummel ausklingen lassen. In der Nähe der Stadtmauer steht das vom französischen Klassizismus inspirierte, 1877-84 erbaute **Hôtel du Parlement**. Die Nischen in der sehenswerten Fassade sind mit Statuen historischer Persönlichkeiten dekoriert, Denkmäler schmücken den umgebenden Park.

Mächtig thront die gut erhaltene, 16 Hektar große, halbsterneförmige **Citadelle** auf dem höchsten Punkt des 110 Meter hohen Cap Diamant. Das aus dem ausgehenden 17. Jahrhundert stammende französische Fort wurde mit den 1820-52 errichteten Außenwällen und Gräben zu einer wuchtigen Festung erweitert. Im Pulverturm von 1750 berichtet ein Militärmuseum über die Historie des rotberockten »Royal 22e Régiment«, das noch heute als reguläre Truppenbesetzung der Citadelle fungiert. Die Festung dient zudem als offizielle Residenz des Generalgouverneurs von Kanada.

An die Citadelle grenzen die heute friedlichen Gefilde der **Plaines d'Abraham**, wo 1759 die Entscheidungsschlacht zwischen britischen und französischen Truppen um Québec tobte. Der Sieg der Redcoats läutete die neue, nun britische Ära Kanadas ein. Heute treffen sich die Québécois in dem fast drei Kilometer langen Park zum Ballspielen, Joggen und zu lauschigen Picknicks. Nur Schautafeln und das **Centre d'interprétation** erinnern noch an den

Ein bei Touristen beliebtes Spektakel sind der zeremonielle Rückzug am Abend und der Wachwechsel am Morgen vor der Citadelle. Da die Altstadt in den Morgenstunden ohnehin noch etwas verschlafen wirkt, bietet sich die malerische Zeremonie als idealer Tagesauf-takt an.

Wachablösung an der Citadelle Ende Juni bis Anfang September täglich 10 Uhr, zeremonieller Rückzug Juli/August Samstag jeweils um 18 Uhr.



Schlachtenverlauf. Weiter westlich liegt das Musée national des beaux-arts du Québec in einem ehemaligen Gefängnisgewölbe und an seiner Nordostseite **Le jardin Jeanne d'Arc**. Der idyllische versunkene Garten ist eine Kombination aus klassischen französischen und englischen botanischen Gärten.

Über die Südseite der Citadelle gelangt man zur Promenade des Gouverneurs und zur **Terrasse Dufferin**, dem 670 Meter langen Schaustück Québecs hoch oberhalb des Sankt-Lorenz-Stroms. Schattige offene Pavillons und gemütliche Bänke neben verschnörkelten Straßenlampen verlocken zum Ausruhen auf der herrschaftlichen Holzterrasse, an deren Ende im Winter eine große Eisrutschbahn angelegt wird. Vom der Terrasse Dufferin schweift der Blick weit über den Strom nach Lévis und zur Île d'Orléans.

Hoch über der Terrasse Dufferin thront stolz und majestätisch das **Château Frontenac**, so als sei sich das mächtige, 80 Meter hohe Luxushotel mit den markanten grünen Kupferdächern seiner unbestrittenen Rolle als Wahrzeichen der Stadt bewusst. Ein Blick in die elegante Lobby lohnt sich allemal. Die Bauarbeiten hatten 1893 an der Stelle des alten Château Saint-Louis begonnen, der durch ein Großfeuer zerstörten, früheren Residenz der Gouverneure von Nouvelle-France. 1924 folgte die Fertigstellung des zentralen Turms. Namenspathe für das im Stil eines französischen Schlosses verschwenderisch mit Nischen und Türmchen ausgestatteten Château war Louis de Buade, Comte de Frontenac, 1672 bis 1698 Gouverneur von Nouvelle-France.

Am Nordende der Terrasse Dufferin, wo eine Statue von Samuel de Champlain die von ihm gegründete Stadt überblickt, schließt sich der



Fetichsammlung im Inuit Museum in Québec

Parc Montmorency an. Hier erinnern entlang der Steinmauer antiquierte Kanonen an die weit reichenden Verteidigungsstellungen während der Schlachten des 18. Jahrhunderts. Heute besticht der Standort des ersten Parlamentsgebäudes der britischen Provinz Lower Canada durch ein schönes Hafenanpanorama mit Blick über den Sankt-Lorenz-Strom.

Stadteinwärts vom Champlain-Denkmal ist die **Place d'Armes** (mit Tourist-info) der betriebsame Herz von Vieux-Québec. In der Mitte des einstigen militärischen Paradeplatzes dominiert ein großer neogotischer Brunnen, der mit einem Denkmal an die Ankunft der frühen Missionare erinnert. Geduldig warten Pferdedroschken auf Fahrgäste, während munteres Hufgeklapper bereits durch Straßen und Gassen schallt. Von den benachbarten Straßencafés an der **Rue Sainte-Anne** lässt sich das bunte Treiben von Schaustellern, Kellnern, Händlern und Touristen bestens beobachten.

Gleich nebenan zieht sich die pittoreske **Rue du Trésor** zwischen den Häusern hindurch, eher einer viel besuchten Freiluftgalerie denn einer kleinen Gasse ähnelnd. Geschickte Straßenkünstler skizzieren verblüffende Porträts williger Touristen, stellen Bilder von Stadt und Land aus, und das Publikum durchstößt begeistert das große Angebot.

Über die bis in die Abendstunden belebte Rue Saint-Louis erreicht man den **Couvent des Ursulines**. In dem weitläufigen Trakt des katholischen Schwesternordens wurden Generationen junger Mädchen getreu strenger Richtlinien erzogen. Das **Musée des Ursulines de Québec** beherbergt Relikte aus der Zeit zwischen der Gründung des Konvents 1639 und dem Jahr 1759. Ausstel-

Luxushotel und Wahrzeichen von Québec: das Château Frontenac



REGION 6 Québec

Jenseits der Hektik: ruhige Kutschfahrt durch die Altstadt von Québec



In kurzer Distanz zueinander und in friedlicher Eintracht liegen in Québec die Kirchen der dominierenden französisch-katholischen Gemeinschaft und der ehemaligen britischen Kolonialmacht zusammen. In der Nähe des Ursulinenkonvents ist die Kathédrale Holy Trinity die erste und damit älteste außerhalb Großbritanniens erbaute anglikanische Kathedrale.

Die Plätze auf der königlichen Empore bleiben den Mitgliedern der königlichen Familie sowie deren Repräsentanten vorbehalten.

lungen beschäftigen sich mit dem Alltag der Ursulinen sowie mit dem Schulwesen. Auch an Madame de la Peltrie, die Gründerin dieser Institution, und an den in der Krypta der sehenswerten Ursulinenkapelle bestatteten General Montcalm erinnert das Museum.

Die Rue des Jardins weiter, vorbei am 1895 erbauten Rathaus **Hôtel de Ville**, führt der Rundgang zum **Musée de l'Amérique francophone** rechter Hand an der Côte de la Fabrique. Die beeindruckend umfangreiche Kollektion zur Entwicklungsgeschichte der frankokanadischen Kultur in Québec vermittelt mit Zeichnungen, Pergamenten, Büchern, Gemälden, wissenschaftlichen Instrumenten und vielem mehr einen Einblick in die lokalen Lebensverhältnisse vergangener Jahrhunderte.

Die Altstadt verfügt über vier (rekonstruierte) Stadtmauern: Porte Saint-Louis, Porte Kent und Porte Saint-Jean jeweils an Rue d'Auteuil sowie Porte Prescott an der Côte de la Montagne. Am Porte Saint-Jean erläutert ein Informationszentrum die Geschichte des Befestigungsringes. Entlang der 4,6 Kilometer langen, mit Türmen und Toren bestückten Wälle und Mauern aus Sand und Granit, der **Lieu historique national des Fortifications-de-Québec**, erzählen Tafeln von der Entstehung dieses für Nordamerika einzigartigen Verteidigungssystems. Die 1693 von Franzosen begonnenen Arbeiten an der Stadtmauer wurden von 1759 bis zum Ende des 18. Jahrhunderts unter britischer Herrschaft fortgeführt.

Auf dem Weiterweg über die Rue Saint-Jean durch die **Porte Saint-Jean** gehört der kurze Abstecher auf das Stadttor zu den Höhepunkten der Rundtour, denn vom Übergang aus genießt man das Panorama der belebten Einkaufsstraße im besten Nachmittagsfotolicht. Auf der **Place d'Youville** direkt vor dem Stadttor präsentiert sich die andere Seite von Québec – der offene Platz ist besonders abends ein beliebter Treffpunkt von Jugendlichen.

Zurück innerhalb der ummauerten Altstadt endet ein kurzer Abstecher am **Parc de l'Artillerie**. Lange Zeit diente dieser Teil der Altstadt den Franzosen und später auch den Briten zu militärischen Zwecken. In der festungsähnlichen, auffällig weißen **Redoute Dauphine** beschäftigen sich Ausstellungen mit dem Leben der Soldaten und Offiziere in früheren Jahrhunderten. Die bis 1964 als Munitionsfabrik genutzte einstige Gießerei wartet mit einem historischen Museum auf, auf dem Freigelände finden täglich Schießübungen statt.

Parallel zur Stadtmauer geht es südlich auf der Rue d'Auteuil über die **Porte Kent** zum britischen Pulverturm von 1810 vor der **Porte Saint-Louis**, wo ein Informationszentrum die Geschichte des Befestigungsringes erläutert.

Ausflug nach Lévis und zum Parc de la Chute-Montmorency

Zunächst steht die Fährfahrt von der Rue des Traversiers in Vieux-Québec nach **Lévis** auf dem Programm, wobei die Altstadt von Québec vormittags besonders reizvoll von der Morgensonne illuminiert wird – leider dauert die Überfahrt nur zehn Minuten.

Unmittelbar westlich des Fähranlegers erreicht man den brillanten Aussichtspunkt an der Terrasse de Lévis. Welch ein Panorama: Während sich tief unten mächtige Transportschiffe den Sankt-Lorenz hinaufkämpfen, überblickt man dahinter, direkt am Fluss, das Dächergewirr der Unterstadt Basse-Ville. Darüber thronen wiederum auf den steilen Klippen von Québec die Oberstadt Haute-Ville mit der Zitadelle und – wie ein mächtiger Wächter – das alles überragende Château Frontenac.

Zurück in Québec folgt der Rundgang durch die **Unterstadt** (vgl. Stadtplan S. 90), die wie ihr oberes Pendant durch eine unaufdringliche, charmant-nostalgische Atmosphäre bezaubert. Trotz großer Zerstörungen durch das britische Bombardement 1759 stammen viele Gebäude aus dem 18. Jahrhundert. Für den Zugang in die Oberstadt bieten sich der bequeme Aufzug **Funiculaire du Vieux-Québec** von der Rue Sous-le-Fort zur Terrasse Dufferin und die gar nicht so fürchterliche **Escalier Casse-cou** (»Halsbrechertreppe«) von der Rue du Petit-Champlain zur Côte de la Montagne an.

Mit dem pittoresken **Quartier Petit-Champlain**, dem schönsten Teil der Unterstadt, betritt man das Pflaster einer vergangenen Epoche. An Sommer Tagen drängeln sich hier die Besucherscharen durch die von Cafés und Restaurants gesäumten Straßen und Gassen, in netten kleinen Geschäften und auf hübschen Plätzen, auf denen Straßenmusiker, Artisten und Maler für Unterhaltung sorgen. Sorgsam restaurierte Häuser und eine der ältesten Kirchen der Provinz Québec, die 1688 erbaute **Église Notre-Dame-des-Victoires**, umgeben die historische **Place-Royale**. An dieser Geburtsstätte der Provinz Québec hatte 1608 Samuel de Champlain seine *Abitation de Québec* ins Leben gerufen, die erste dauerhafte Ansiedlung der Franzosen am Sankt-Lorenz-Strom.

Hinter der Place-Royale lohnt sich ein Abstecher zur Rue Dalhousie mit dem ausgezeichneten **Musée de la Civilisation**, das in interaktiven Ausstellungen die Geschichte und Kultur von Québec thematisiert.

Als letzte Tagesetappe steht ein Kurzausflug (per Auto oder Fahrrad) zum **Parc de la Chute-Montmorency** auf dem Programm. Beeindruckende 83 Meter stürzt sich ein Wasserfall unmittelbar vor der Mündung des Rivière Montmorency in den Sankt-Lorenz-Strom. Ein kurzer Spazierweg führt am Flussufer entlang direkt bis zum Fuß des imposantesten Wasserfalls weit und breit. Das ausgezeichnete Restaurant an der Spitze des Chute-Montmorency erreicht man per Seilbahn, Fußweg oder Straße.



Von 1688: die Kirche Notre-Dame-des-Victoires an der historischen Place-Royale in Québec

Im modernen Musée de la place Royale werden die Sehenswürdigkeiten und die Geschichte der unteren Altstadt beschrieben, deren Gebäude nicht immer so liebevoll gepflegt wurden wie heute. Noch Mitte des 20. Jahrhunderts wirkte Basse-Ville wenig einladend, erst aufwendige Sanierungen und detailgetreue Instandsetzungsarbeiten ließen das Viertel schließlich wieder im Glanz des 17. und 18. Jahrhunderts erstrahlen.

REGION 6 Québec

i **Office du Tourisme et des Congrès de Québec**
399 Saint-Joseph-Est
Québec, Qué G1K 8E2
☎ (418) 641-6654 und
1-877-783-1608
www.quebecregion.com

Service & Tipps:

i **Centre Infotouriste de Québec**
12, rue Sainte-Anne, Vieux-Québec
Québec, Qué. G1R 3X2
☎ 1-877-266-5687, Ende Juni-Aug.
tägl. 9-19, sonst bis 17 Uhr
Infos zur Provinz Québec in einem
1805 erbauten, ehemaligen Hotel
gegenüber dem Château Frontenac.

i **Centre d'interprétation/
Odyssee Canada**
i 835, av. Wilfrid-Laurier
Québec, Que. G1R 5H8
☎ (418) 649-6157 und 1-855-649-6157
www.ccbn-nbc.gc.ca
Juli-Sept. tägl. 8.30-17.30, sonst Mo-Fr
8.30-17, Sa/So ab 9 Uhr
Eintritt Odyssee \$ 15/11
Tourist Information im **Plaines
d'Abraham-Komplex** mit Odyssee,
einer sehr sehenswerten Multimedia-
show zur kanadischen Geschichte.

i **Musée de l'Amérique
francophone**
2, côte de la Fabrique
Québec, Qué. G1R 3V6
☎ (418) 643-2158 und 1-866-710-8031
www.mcq.org
Ende Juni-Anfang Sept. tägl. 9.30-17,
sonst Di-So 10-17 Uhr, Eintritt \$ 8/2
Lohnendes Museum zur Entwick-
lungsgeschichte der frankokanadi-
schen Kultur.

i **Musée de la Civilisation**
85, rue Dalhousie
i Québec, Qué. G1K 8R2
☎ (418) 643-2158 und
1-866-710-8031, www.mcq.org
Ende Juni-Anfang Sept. tägl. 9-18,
sonst Di-So 10-17 Uhr, Eintritt \$ 10/3
Modernes Museum zum Thema
Geschichte und Kultur in Québec.
Nahe Place-Royale im unteren Teil
der Altstadt.

i **Musée de la place Royale**
27, rue Notre-Dame
Québec, Qué. G1K 4E9
☎ (418) 646-3167 und 1-866-710-8031
www.mcq.org
Ende Juni-Anfang Sept. tägl. 9.30-17,
sonst Di-So 10-17 Uhr, Eintritt \$ 7/2
Modernes Infozentrum mit Multime-
dia-Ausstellungen über die Historie
der ältesten Ansiedlung in Québec.

i **Musée des Ursulines de
Québec**
12, rue Donnacona
Québec, Qué. G1R 3Y7
☎ (418) 694-0694
www.museedesursulines.com
tägl. außer Mo Mai-Sept. 10-17,
sonst 13-17 Uhr, Eintritt \$ 8/4
Museum zur Erziehungsarbeit der
Ursulinen-Schwestern.

i **Musée national des beaux-
arts du Québec**
i 1, av. Wolfe-Montcalm
Québec, Qué. G1R 5H3
☎ (418) 643-2150 und 1-866-220-2150
www.mnba.qc.ca
Juni-Anfang Sept. tägl. 10-18, Mi bis
21, sonst Di-So 10-17 Uhr
Eintritt \$ 18/1
Ausstellungen traditioneller und zeit-
genössischer Kunst aus Québec,
Keramiken sowie Gold- und Silberar-
beiten des 17.-20. Jh.

i **La Citadelle de Québec**
i 1, côte de la Citadelle
Québec, Qué. G1R 3R2
☎ (418) 694-2815
www.lacitadelle.qc.ca
Tägl. Mai-Okt. 9-18, sonst bis 17 Uhr
Rundgang nur mit Führung
Eintritt \$ 16/6
Hier finden Ende Juni-Anfang Sept.
Wachwechsel (10 Uhr) und zermoni-
eller Rückzug (Sa 18 Uhr) statt.


Einkaufsstraße in Vieux-
Québec



 **Hôtel du Parlement**
1045, rue des Parlementaires
Québec, Qué. G1A 1A3
☎ (418) 643-7239 und 1-866-337-8837, www.assnat.qc.ca


Ende Juni–Anfang Sept. tägl. 10–16, sonst Mo–Fr 9–16.30 Uhr, Eintritt frei
Parlamentsgebäude der Provinz Québec an der Grande Allée E. vor den Toren der Altstadt, mit schönem Restaurant im Beaux-Arts-Stil.


 **Lieu historique national des Fortifications-de-Québec**

 2, rue d'Auteuil
Québec, Qué. G1R 5C2
☎ (418) 648-7016 und 1-888-773-8888
www.pc.gc.ca/fortifications
Tägl. Mitte Mai–Mitte Okt. 10–17, Ende Juni–Anfang Sept. bis 18 Uhr
Eintritt \$ 4/2

Informationszentrum zu Historie und Gegenwart der 4,6 km langen Stadtmauer; Führungen entlang der Befestigungswälle und -mauern. Bis auf kurze Teilstücke kann man die Altstadt komplett auf der Mauerkrone umrunden, inkl. Übergang auf den vier (rekonstruierten) Stadttoren Porte Kent, Porte Prescott, Porte Saint-Jean und Porte Saint-Louis.

Zum Fortifications-de-Québec gehört der Artilleriepark mit der mächtigen Redoute Dauphine in der Rue McMahon. **Lieu historique national du Parc-de-l'Artillerie:** modernes Museum in Kasernen und Festungsanlagen aus dem 18. Jh.

 **Observatoire de la Capitale**
1037, rue de la Chevrotière

 Québec, Qué. G1R 5E9
☎ (418) 644-9841 und

1-888-497-4322
www.observatoire-capitale.com
Feb.–Mitte Okt. tägl. 10–17 Uhr, sonst Mo geschl.
Eintritt \$ 11/9

Aussichtsplattform auf der 31. Etage im Édifice-Marie-Guyart-Bürokomplex. Québecs höchstes Gebäude (127 m) ist eine Bausünde aus den frühen 1970er Jahren. Seitdem wurden Hochhausneubauten in Altstadt-nähe eingestellt. Ersterbautes und (wegen des gestörten Stadtbilds) einziges Hochhaus innerhalb der Stadtmauern bleibt das 82 m hohe Édifice Price von 1930.



 **Funiculaire du Vieux-Québec**
16, Petit Champlain
Québec, Qué. G1K 4H4
☎ (418) 692-1132
www.funiculaire-quebec.com



Anfang April–Mitte Juni und Anfang Sept.–Mitte Okt. 7.30–23.30, Mitte Juni–Anfang Sept. bis 24, sonst bis 23 Uhr, Ticket \$ 2.25

Der Aufzug an der Terrasse Dufferin verbindet obere und untere Altstadt miteinander.

 **Parc de la Chute-Montmorency**

 5300 boul. Sainte-Anne
Québec, Que. G1C 0M3
 ☎ (418) 663-3330 und 1-844-522-4883

www.sepaq.com/ct/pcm
Ganzjährig geöffnet, Eintritt frei, Parkplatz \$ 6, Seilbahn \$ 12/7
Beeindruckender, 83 m hoher Wasserfall an der Einmündung des Rivière Montmorency in den Sankt-Lorenz-Strom. Rte. 440 (Rte. Dufferin-Montmorency), 13 km östlich von Québec.

 **Restaurant Manoir Montmorency**

2490, av. Royale
Beauport, Qué. G1C 1S2
Tägl. durchgehend geöffnet
Exzellentes Restaurant an der Spitze des Wasserfalls. Zufahrt auch per Radweg von der Altstadt.


 **Traverse Lévis-Québec**
– Gare de Québec


REGION 6 Québec


Alljährlicher Spaß: Eisschlösser im Québécois Winterkarneval

 **Cyclo Services**
289, rue Saint-Paul
Québec, Que. G1C 1S1
☎ 1-877-692-4050
www.cycloservices.net
\$ 35/Tag
Fahrradverleih in der Altstadt.


REGION 6 Québec


 10, rue des Traversiers
Québec, Qué. G1K 8L8
- Gare de Lévis, Que. G6V 3P5
5995, rue Saint-Laurent
☎ (418) 643-8420
www.traversiers.gouv.qc.ca
Tägl. 6-2 Uhr mindestens stündl.,
7-18 Uhr alle 20-30 Min.
Ticket \$ 8/Wagen, \$ 3.35/Person
10-minütige Fährfahrt über den
Sankt-Lorenz-Strom mit exzellentem
Blick auf die Altstadt.

 **Aux Anciens Canadiens**
34, rue Saint-Louis
Québec, Qué. G1R 4P3
☎ (418) 692-1627
www.auxancienscanadiens.qc.ca
Tägl. Lunch und Dinner
Fèves au lard (Bohnen mit Speck)
und andere Köstlichkeiten der tradi-
tionellen *cuisine québécoise* in einem
Steinhaus aus dem Jahr 1675 in der
oberen Altstadt. Gemütliche Atmos-
phäre bei Kerzenlicht, niedrigen
Decken, Dekor mit Antiquitäten. \$\$\$

 **Le Marie-Clarisse**
12, rue du Petit-Champlain
Québec, Qué. G1K 4H5
☎ (418) 692-0857
www.marieclarisse.qc.ca
Terrasse oder gemütliche kleine
Räume mit romantischem Kerzen-
licht und nostalgischen Lampen,
stets frische Fischspezialitäten. \$\$\$


 **Restaurant 1640**
20, rue Sainte-Anne
Québec, Qué. G1R 3X2
☎ (418) 694-0563
www.aubergedutresor.com
Tägl. Lunch und Dinner
Das trendige Restaurant der Auberge
du Trésor serviert französisch-kanadi-
sche Küche, besonders beliebt: Ter-
rasenplätze. 24 Mittelklasse-Hotel-
zimmer unter fotogenem roten Dach
im Herzen der Altstadt. \$\$\$

 **L'Échaudé**
73, rue du Sault-au-Matelo
Québec, Qué. G1K 3Y9
☎ (418) 692-1299, www.echaude.com
Tägl. Lunch und Dinner
Attraktives Restaurant mit Terrasse
im Art-déco-Stil unweit des Musée de
la Civilisation. Französische Nouvelle
Cuisine. \$\$-\$\$\$

 **Cochon Dingue**
46, boul. René-Lévesque O.
Québec, Qué. G1R 2A4
☎ (418) 523-2013, tägl. geöffnet
www.cochondingue.com
Eines der besten Bistros der Stadt an
der Einmündung der Avenue Cartier
unweit der Altstadt, exzellente Des-
serts, attraktive Terrasse. \$\$

 **Portofino**
54, rue Couillard
Québec, Qué. G1R 3T3
☎ (418) 692-8888
www.portofino.qc.ca
Eines der besten italienischen Bistros
von Québec liegt mitten in der Alt-
stadt in einem 1760 erbauten Haus,
abends Livemusik. \$\$

 **Restaurant Apsara**
71, rue d'Auteuil
Québec, Qué. G1R 4C3
☎ (418) 694-0232
www.restaurantapsara.com
Hervorragendes Restaurant mit deli-
kater, würziger Küche aus Vietnam,
Thailand und Kambodscha. In vikto-
rianischem Gebäude an der Porte
Saint-Louis. \$\$

 **La Cabane**
115, quai Saint-André
Québec, Qué. G1K 3Y3
☎ (418) 692-1010
www.lacabane-quebec.com
Mi-So ab 17 Uhr
Gute mediterrane Fischgerichte zu
vernünftigen Preisen, in der Altstadt
gegenüber vom Markt am Sankt-
Lorenz-Strom. \$\$

 **Le Lapin Sauté**
52, rue du Petit-Champlain
Québec, Qué. G1K 4H4
☎ (418) 692-5325
www.lapinsaute.com
Im Quartier Petit-Champlain in der
unteren Altstadt, kleines Restaurant
mit romantischer Terrasse, Spezia-
lität Kaninchen (*lapin*). \$\$


 **Brynd Smoked Meat**
369, rue Saint-Paul
Québec, Qué. G1K 3X3
☎ (418) 692-4693, www.brynd.com
Bagel und *Smoked Sandwich* als Spe-
zialität; knapp außerhalb der Stadt-
mauern. \$

Logo mit Ferkel: Am Bistro
Cochon Dingue



 **La Vieille Maison du Spaghetti**

625, Grande Allée E.
Québec, Qué. G1R 2K4
☎ (418) 529-6697
Tägl. geöffnet
www.vieillemaisonduspaghetti.com
Spaghetti in vielerlei Variationen;
gepflegtes historisches Haus mit
großer Terrasse. \$


 **Maurice Nightclub**

575, Grande Allée E.
Québec, Qué. G1R 2K4
☎ (418) 647-2000
www.mauricenightclub.com
Auf drei Stockwerken, der beste
Nightclub der Stadt.

 **Pub Saint-Alexandre**

1087, rue Saint-Jean
Québec, Qué. G1R 1S3
☎ (418) 694-0015
www.pubstalexandre.com
Innerhalb der Stadtmauern. Pub im
englischen Stil mit 200 Biersorten zur
Auswahl. Spezialität: Steaks. \$\$


 **Chocolaterie de l'Île d'Orléans**


 150, chemin du Bout de l'Île
Sainte-Pétronille
Île d'Orléans, Qué. GOA 4C0

☎ (418) 828-2250 und 1-800-363-2252
www.chocolaterieorleans.com
Schokoladenspezialitäten aus eigen-
er Produktion an der Westspitze der
kleinen, ursprünglichen Insel mit
wenigen kleinen Herbergen und
Restaurants.

 **Place Laurier**

2700, boul. Laurier
Québec, Qué. G1V 4J9
☎ (418) 651-5000 und
1-800-322-1828
www.placelaurier.com
Tägl. 10-17.30, Do/Fr bis 21 Uhr
Größtes Einkaufszentrum der Stadt
mit über 300 Geschäften und Restau-
rants. Im Vorort Sainte-Foy an der
westlichen Verlängerung der Grande
Allée (Rte. 175).

 **Le Carnaval de Québec**

Québec, Qué. G1L 1N8
☎ (418) 626-3716 und 1-866-422-7628
www.carnaval.qc.ca
Der größte Winterkarneval der Welt
zieht an 17 Tagen Ende Januar,
Anfang Februar mehr als 600 000
Besucher zu Paraden, Eislauf,
Schneeskulpturenwettbewerb, Feu-
erwerk, Kanurennen und anderen
Aktivitäten auf dem vereisten Sankt-
Lorenz-Strom. 

REGION 6
Québec

 **Festival d'été de Québec**

Québec, Qué. G1K 3A9
☎ (418) 523-4540 und
1-888-992-5200
www.infestival.com
Elfjähriges Musikfesti-
val Anfang bis Mitte Juli
mit großen Namen aus
allen Musikrichtungen und
über einer Million
Fans auf zehn Bühnen
innerhalb der Stadt.

*Rodelwettbewerbe beim
Québecer Winterkarneval*



REGION 7
Provinz Québec

Provinz Québec

Ein Stück Frankreich in Nordamerika



Die Provinz Québec ist ein Stück unverwechselbares altes Frankreich an Kanadas Ostküste, wo sich seit jeher beharrlich die stetig nach Unabhängigkeit trachtende frankokanadische Lebensart behauptet. Und stets war der Sankt-Lorenz-Strom mit den Metropolen Montréal und Québec-Stadt an seinen Gestaden die wichtigste Lebensader zwischen Atlantik und Großen Seen.

Einen Abstecher wert: die Sept-Chutes bei St.-Ferreolles-Neiges



»Je me souviens« (ich erinnere mich), das Motto der Provinz, beschreibt das Gedenken der überwiegenden Mehrheit der Bewohner an ihre französischen Wurzeln. Dieses Bekenntnis zur eigenständigen Kultur manifestiert sich insbesondere seit den 1960er Jahren, als Québec in der »révolution tranquille«, der stillen Revolution, einen radikalen politischen, ökonomischen und sozialen Klimawechsel durchlebte.

Auch um den Preis anglokanadischer Firmenabwanderungen in das benachbarte Ontario wurden Großaufträge quasi ausschließlich an frankokanadische Unternehmen vergeben, z. B. wurde der staatliche Energieriese Hydro Québec mit der Erschließung der Naturressourcen betraut. Die Diskriminierung Frankophoner bei Entlohnung und Zugang zu den höheren Bildungsinstitutionen wurde aufgehoben, Französisch zur Amts- und Alltagssprache deklariert.

Und wie einst Asterix und Obelix ihr gallisches Dorf gegen die römische Weltmacht verteidigten, erwehren sich heute rund 8,2 Millionen Bewohner aus Québec der weit über 300 Millionen anglophonen Nachbarn aus den anderen kanadischen Provinzen beziehungsweise den übermächtigen USA. Mittlerweile haben viele Kanadier den Ist-Zustand zweier eigenständiger Kulturräume mit unterschiedlichen Sprachen unter einem Staatsdach akzeptiert, ohne allerdings tiefes Verständnis oder gar Interesse für den Gegenpart aufzubringen.

1 Baie-Saint-Paul

Das 7400 Einwohner zählende Baie-Saint-Paul liegt in einem engen Flusstal am Sankt-Lorenz-Strom. Seit vielen Jahren ziehen die malerische Lage und die historische Atmosphäre Künstler aller Sparten an. In dieser inspirierenden Umgebung hat sich mittlerweile eine stattliche Anzahl von Kunstgalerien und Kunsthandwerksläden etabliert. Im Ortskern befindet sich das **Musée d'art contemporain** mit wechselnden Ausstellungen und Aktionen.

Dem Ort gegenüber breitet sich im Sankt-Lorenz-Strom die hübsche **Île aux Coudres** aus, auf der Künstler aus Québec in der Tradition der frühen Siedler Teppiche, Tisch-Sets, Bettdecken und andere Textilien im Stil der Region fertigen. Eine kleine Fähre setzt vom Nachbarort Saint-Joseph-de-la-Rive zur Insel über.

Service & Tipps:



Info

15, rue Forget
Baie-Saint-Paul, Qué. G3Z 3G1
☎ (418) 435-2205
www.baiesaintpaul.com



Musée d'art contemporain de Baie-Saint-Paul

23, rue Ambroise-Fafard
Baie-Saint-Paul, Qué. G3Z 2J2
☎ (418) 435-3681, www.macbsp.com

Ende Juni-Aug. tägl., sonst Di-So
11-17 Uhr
Eintritt \$ 8/5, unter 12 J. frei



Restaurant Le Mouton Noir

43, rue Sainte-Anne
Baie-Saint-Paul, Qué. G3Z 1N9
☎ (418) 240-3030
www.moutonnoirresto.com
Tägl. 11-22 Uhr
Einheimische Spezialitäten und gute
französische Küche in gefälliger
Ambiente. \$\$\$



2 Bonaventure

Der Sommerferienort (2700 Einwohner) hat akadische Ursprünge. 1760 wurde das Städtchen von rund einem Dutzend akadischer Familien gegründet, die 1755 von den Briten aus Nova Scotia vertrieben worden waren und einen weiteren Exodus nach Louisiana vermeiden wollten.

Von jeher widmen sich die Einwohner von Bonaventure gemäß akadischer Tradition weit mehr der Landwirtschaft als der Hochseefischerei und fangen lieber Lachse in den klaren Flüssen der Umgebung. Einen kleinen Einblick in die Kultur der Akadier in Québec vermittelt das **Musée Acadiens du Québec**.

Service & Tipps:



Musée Acadiens du Québec

95, av. Port-Royal
Bonaventure, Qué. G0C 1E0

☎ (418) 534-4000

www.museeacadiens.com

Ende Juni–Mitte Okt. tägl. 9–17 Uhr,
sonst verkürzte Zeiten

Eintritt \$ 10/7

3 Carleton-sur-Mer

Der 4000-Einwohner-Ort am Fuß des 582 Meter hohen, bewaldeten Mont Saint-Joseph, wurde Mitte des 18. Jahrhunderts von Akadiern gegründet. Bereits früh zogen das Zusammenspiel von Bergen, Wald und Meer sowie das milde Klima der Bucht – die Jacques Cartier ihrer geschützten Lage wegen *Baie des Chaleurs*, »Bucht der Wärme«, nannte – erholungssuchende Touristen an.

Gipfelstürmer folgen dem Wanderweg (3,5 km) zur Kirche **Oratoire Notre-Dame-du-Mont-Saint-Joseph** auf dem gleichnamigen Berg mit seinem herrlichen Panorama über die Baie des Chaleurs hinweg bis weit nach New Brunswick hinein. Das Gipfelplateau kann man auch per Auto erreichen.

Der **Parc national de Miguasha** (22 km westlich von Carleton) gehört mit seinen rund 370 Millionen Jahre alten Fossilien zum UNESCO-Welterbe. Ein knapp zwei Kilometer langer Wanderweg mit dem passenden Namen »L'évolution de la vie« (Evolution des Lebens) führt über 214 Stufen hinab zum Meer und entlang der Klippen wieder zurück zu einem modernen **Museum**, in dem viele Fossilien ausgestellt sind.

Service & Tipps:



Information Touristique

629, boul. Perron
Carleton-sur-Mer, Qué. G0C 1J0
☎ (418) 364-7073
www.carletonsurmer.com



Oratoire Notre-Dame-du-Mont-Saint-Joseph

837, rue de la Montagne
Carleton-sur-Mer, Qué. G0C 1J0
☎ (418) 364-3723
www.montsaintjoseph.com
Mitte Juni–Anfang Sept. tägl. 9–19,
Sept./Okt. bis 17 Uhr

Eintritt \$ 7/6

Von der Kirche auf dem Gipfel des Mont Saint-Joseph bietet sich ein prachtvolles Panorama.



Parc national de Miguasha

231, Rte. Miguasha O.
Nouvelle, Qué. G0C 2E0
☎ (418) 794-2475 und
1-800-665-6527
www.sepaq.com/miguasha
Anfang Juni–Anfang Okt. tägl. 9–17
Uhr
Eintritt Park und Museum \$ 11/6
Felsklippe mit 370 Mio. Jahre alten
Fossilien, Wanderweg, Museum.

4 Gaspé

Mit 15 200 Einwohnern ist die rund um die Landspitze zwischen den lachsreichen Flüssen Rivière York und Rivière Dartmouth angesiedelte Stadt die größte der Halbinsel. Einst fiel Gaspé die Rolle als wichtigster Hafen der Region zu, es fungierte als Fischerei- und Walfanghafen und als Umschlagplatz für Holz aus dem Inneren der Halbinsel.

Unweit der **Cathédrale de Gaspé** laden auf der Rue de la Reine nette Geschäfte zum Bummeln ein, doch die größte Aufmerksamkeit gilt dieser katholischen Kirche. Die einzige aus Holz erbaute Kathedrale Kanadas besitzt ein prächtiges Buntglasfenster und ein Fresko zum 400. Jahrestag der Landung Jacques Cartiers auf der Landspitze. Vor der Kirche erinnert ein Granitkreuz an den Entdecker, der 1534 just an dieser Stelle anlässlich der Inbesitznahme des Landes ein Holzkreuz errichtete. In dieses waren »Lang lebe der König von Frankreich« und drei *fleurs-de-lis*, Lilien, eingraviert. Lilien – bis zur Französischen Revolution Emblem des Königreichs Frankreich – schmückten noch heute die Flagge der Provinz Québec. Nach kurzer Andacht nahm Cartier im Beisein der verblüfften Indianer und im Namen Gottes ohne große Umschweife das Land für Frankreich in Besitz.

REGION 7 Provinz Québec

Cathédrale du Christ-Roi de

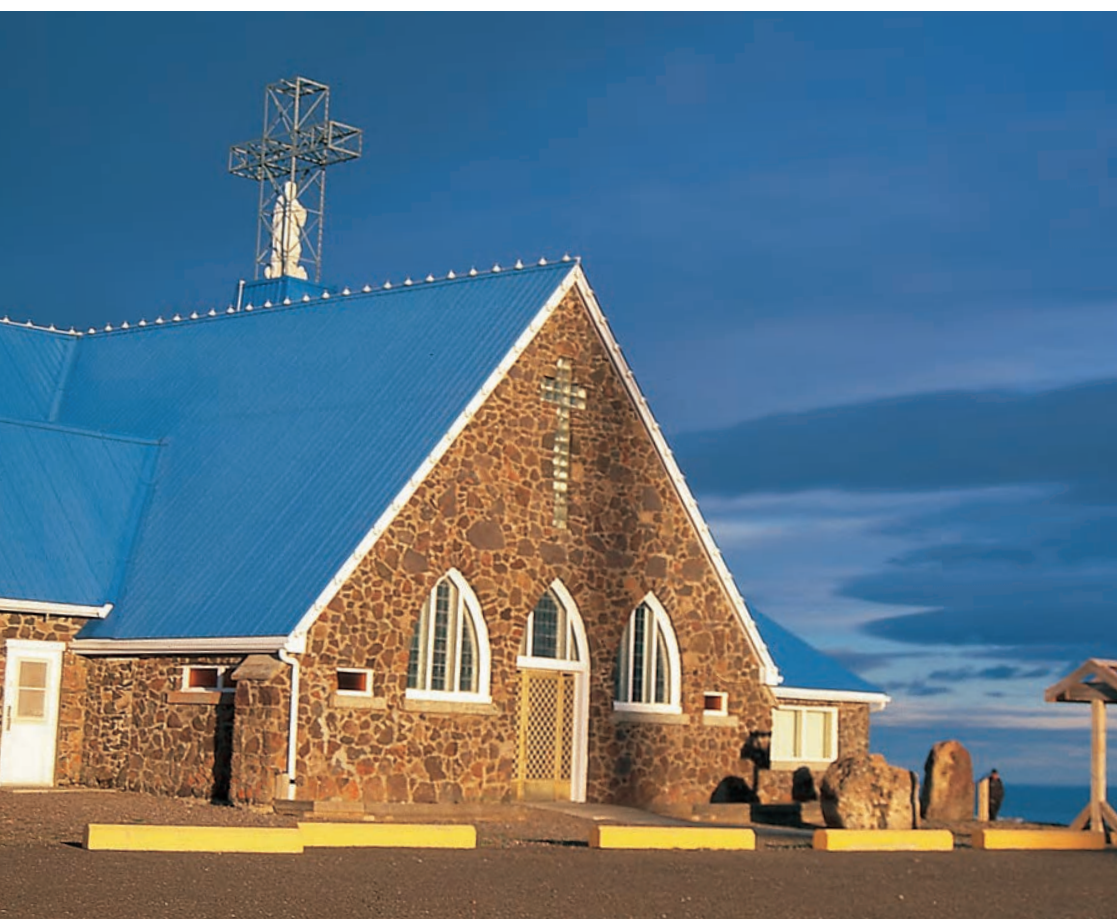
Gaspé

20, rue de la Cathédrale

Gaspé, Qué. G4X 1N8

© (418) 368-5541

*Kirche auf dem Mont Saint-
Joseph, Carleton-sur-Mer*



REGION 7 Provinz Québec

Der Name »Gaspé«
stammt von dem
Mi'kmaq-Wort
»gespeg« für »Land-
spitze« ab.

Eine Winterreise: auf dem
vereisten St.-Lorenz-Strom

Service & Tipps:

Office du tourisme et des congrès de Gaspé

1-8, rue de la Marina
Gaspé, Qué. G4X 3B1
☎ (418) 368-8525
www.cctgaspe.org/tourisme

Musée de la Gaspésie

80, boul. Gaspé
Gaspé, Qué. G4X 1A9
☎ (418) 368-1534
www.museedelagaspesie.ca
Juni-Okt. tägl. 9-17 Uhr, sonst Mo/Di
geschl.
Eintritt \$ 11/6
Vor dem kleinen Museum zur Ge-

schichte der Gaspé-Halbinsel erin-
nert ein Denkmal an Jacques Cartier.

Pizzéria Mastro Enr

85, rue Jacques-Cartier
Gaspé, Qué. G4X 1M5
☎ (418) 368-1313
www.maestropizzeria.ca
Tägl. 11-19, Mi-Sa bis 20 Uhr
Pizza, Pasta und Fast Food. \$

Brûlerie du Café des Artistes

101, rue de la Reine
Gaspé, Qué. G4X 1T5
☎ (418) 368-3366
www.brulerieducafedesartistes.net
Café mit freundlicher Bedienung und
Internetzugang. \$

5 Grand-Métis


In Grand-Métis (240 Einwohner) verführen die schönen **Jardins de Métis** zu ausgedehnten Spaziergängen zwischen 3000 Pflanzengattungen. George Stephen, erster Präsident der Canadian Pacific Railway erwarb im Ort einen Sommersitz, seine Nichte Elsie Reford legte 1926-59 den botanischen Garten auf hohen Klippen mit schönem Blick auf den Sankt-Lorenz-Strom an. In einem pflanzlichen Refugium gedeihen Kräuter und Pflanzen mit essbaren Blüten, in einem anderen Arten, die sonst nur in südlicheren Klimazonen wachsen (u. a. Azaleen).

Service & Tipps:

Jardins de Métis

200, Rte. 132

 Grand-Métis, Qué. G0J 1Z0
☎ (418) 775-2222

 www.jardinsmetis.com
Tägl. Juli/Aug. 8.30-20, Juni und



Sept. bis 18 Uhr
Eintritt \$ 18/10
Mit Restaurant und Café; während

des Festival international de jardins
legen jährlich wechselnde Künstler
Gärten an.

REGION 7 Provinz Québec

6 La Martre

Im Dörfchen La Martre (250 Einwohner) steht ein wunderschön rot leuchtender, achteckiger **Leuchtturm**, der auf einer saftig-grünen Rasenfläche von ebenso knallroten Holzhäusern und -schuppen umgeben ist - ein wahrhaft farbenfrohes Bild mit dem Blau des Himmels und des Sankt-Lorenz-Stroms im Hintergrund. Der 1906 vollständig aus Holz erbaute Leuchtturm gehört zu den wenigen mit einem funktionstüchtigen, auf Quecksilber gelagerten Lampen-Drehmechanismus, die Führung ist einzigartig.

Service & Tipps:



Musée des Phares

10, av. du Phare



La Martre, Qué. G0E 2H0

☎ (418) 288-5698

www.museedesphares.org

Mitte Juni-Mitte Sept. tägl. 9-17 Uhr
Eintritt \$ 8

Führung durch den einzigen erhaltenen hölzernen Leuchtturm an der Küste (1906 erbaut), im Nebenhaus gibt es eine Ausstellung über Leuchttürme.

7 Matane

Mit 14 500 Einwohnern ist Matane neben Gaspé die einzige größere Stadt auf der Gaspé-Halbinsel. Ein Informationszentrum befindet sich im Leuchtturm direkt an der Route 132. Von Matane aus legen die Fähren nach Baie-Comeau und Godbout ab, den Ausgangspunkten für Touren in den hohen Norden Québecs.

Mitten in der Stadt müssen Lachse das steile Hindernis des Mathieu-d'Amours-Damms über eine eigens zu diesem Zweck errichtete **Fischtreppe** überwinden. Durch Unterwasserfenster lässt sich ihre Wanderung den Rivière Matane flussaufwärts gut beobachten.

Service & Tipps:



Bureau d'accueil touristique de la Matane

968, av. du Phare O.

Matane, Qué. G4W 1V7

☎ (418) 562-1065 und 1-877-762-8263

www.tourismematane.com



Le Rafiot

1415, av. du Phare O.

Matane, Qué. G4W 3M6

☎ (418) 562-8080, www.lerafiot.com

Bestes Restaurant im Ort, Spezialität
Fisch und Meeresfrüchte. \$\$

8 Parc National Forillon

Der Nationalpark am äußersten Ostzipfel der Gaspé-Halbinsel zeichnet sich durch seine raue Küste aus, die durch das jahrtausendelange Aufeinandertreffen der Elemente, von Wasser und Erde, höchst unterschiedliche Landschaftsformen hervorgebracht hat. Dünen und Marschen, Felsen und Wälder liegen hier eng beieinander und bieten einer Vielzahl von Tieren Lebensraum, zahlreiche Vogelarten nisten in den unzugänglichen Klippen.

REGION 7 Provinz Québec



Cap-Bon-Ami im Parc
National Forillon

Hier endet die mächtige Appalachen-Gebirgskette, die mit dem Mont Saint-Alban im Park noch einmal 283 Meter in die Höhe steigt, bevor sie endgültig im Meer versinkt. Am **Cap-Bon-Ami** folgt man einem nur 800 Meter langen Pfad in die Höhe mit ausgezeichnetem Blick auf die grauweißen Kalksteinklippen und den Leuchtturm bei **Cap-des-Rosiers**.

Einen auffälligen Kontrast zu den bewaldeten Bergen und der schroffen Küste bildet der Badestrand von **Penouille** unweit der Parkinformation. Auf einer zwei Kilometer langen Landspitze ist der Strand flach und sandig, zum offenen Meer hin dünnig; auf der anderen Seite dominiert Marschland. Genauso eben verläuft der knapp vier Kilometer lange, angenehme Wanderweg von L'Anse-aux-Sauvages zum **Cap Gaspé** an der äußersten Spitze der Forillon-Landzunge, von wo aus man gelegentlich Robben und Wale in der Baie de Gaspé beobachten kann.

Nördliches Eingangstor zum Parc National Forillon ist das Fischverarbeitungszentrum **Rivière-au-Renard**. Bereits ab dem 16. Jahrhundert ließen sich europäische Fischer den Sommer über bei angenehm mildem und trockenem Klima hier nieder. Da zu jener Zeit der Fisch – vorwiegend Kabeljau – zum Transport nach Europa konserviert werden musste, trocknete man ihn hier wie im Nachbarort **L'Anse-au-Griffon** auf großen Gestellen am Strand, was praktischer und billiger war als die Konservierung mit Salz.



Parc National Forillon

122, boul. Gaspé



Gaspé, Qué. G4X 1A9

☎ (418) 368-5505 und 1-888-773-8888



www.pc.gc.ca/forillon

Eintritt \$ 8/4

Nationalpark am nordöstlichsten Zipfel der Gaspé-Halbinsel. Parkinfos in L'Anse-au-Griffon am nordwestlichen und Penouille am südwestlichen Parkingang, beide an der Rte. 132.

Parc National Forillon: *Cap-aux-Os ist - wie das nördlich gelegene Anse-au-Griffon - mit dem Fischfang verbunden. Sein etwas schauriger Name »Kap der Knochen« stammt aus Walfängertagen vergangener Jahrhunderte, als an seinen Stränden oft gebleichte Skelettreste erlegter Wale gefunden wurden.*

9 Parc National de la Gaspésie

Der Naturpark in den nordöstlichen Ausläufern der Appalachen ist ein Wanderparadies im Herzen der Gaspé-Halbinsel mit vielen Wegen auf die bis Anfang Juli schneebedeckten Berge im Chic-Chocs-Gebirge, z. B. den Mont Albert (1154 m, 6 km) oder den Mont Jacques-Cartier, den mit 1268 Metern höchsten Gipfel der Gaspé-Halbinsel (4 km).

Service & Tipps:



Centre d'interprétation du Parc National de la Gaspésie



1981, rte. du parc
Sainte-Anne-des-Monts, Qué.



G4V 2E4
☎ (418) 763-7494 und

1-800-665-6527

www.sepaq.com/pq/gas

Eintritt \$ 6

Parkinfo mit Ausstellungen und audiovisuellen Präsentationen über den Park. 42 km südöstlich von Sainte-Anne-des-Monts neben dem Hotel Gîte du Mont-Albert.

10 Parc National de la Mauricie

Der 60 Kilometer nördlich von Trois-Rivières gelegene Nationalpark ist ein Wander- und Kanuparadies in dem parallel zum Sankt-Lorenz-Strom verlaufenden Gebirgszug der Laurentides. Das Waldplateau aus sachte geschwungenen Hügeln wird von unzähligen Seen unterbrochen, insbesondere vom Wahrzeichen des Parks, dem schmalen, lang gestreckten **Lac Wapizagonke**. Ab dem Shewenegan-Picknickplatz kann man auf dem See zwölf Kilometer nordwärts paddeln und genießt dabei speziell zur herbstlichen Laubfärbung eine abwechslungsreiche Tour vorbei an Sandstränden, Klippen und Marschen.

Service & Tipps:



Parc National de la Mauricie

702, 5^{ème} rue



Shawinigan, Qué. G9N 6T9

© (819) 538-3232



www.pc.gc.ca/mauricie

Eintritt \$ 8/4



Nationalpark in den hügeligen Laurentides, Wander- und

Kanuparadies mit Campgrounds. Der südöstliche Eingang (5 km ab Aus-

fahrt 226 der Rte. 55 über Saint-Jeans-Piles) und der südwestliche Eingang (25 km ab Auffahrt 217 der Rte. 55 über Saint-Gérard-des-Laurentides) sind durch die Rte. de la Promenade, die 63 km lange Parkstraße, miteinander verbunden.



LocationCanot.com

(819) 532-1234

www.locationcanot.com
 Kanuverleih \$ 40/Tag.

11 Parc National du Fjord-du-Saguenay

Der ab Tadoussac knapp 100 Kilometer lange Fjord des Rivière Saguenay ist ein brillantes Kleinod. Ausflugsboote schippern (ab Baie-Sainte-Catherine oder Tadoussac, siehe dort) bis in die Baie Éternité zwischen Cap Éternité und Cap Trinité, wo (bei Wassertiefen von 276 m) die Felswände 350 Meter steil bis zur Höhe des gletschergeschliffenen Plateaus emporragen.

Straßenzugänge beginnen beiderseits des Fjords, im Süden über die Route 170 z. B. nach Rivière Éternité. Dort nimmt der vier Kilometer lange Wanderweg zum **Cap Trinité** mit der weithin sichtbaren **Statue Notre-Dame-du-Saguenay** seinen Ausgang. Im Norden über die Route 172 lohnt sich ein Zwischenstopp im Ort Sainte-Rose-du-Nord.

Service & Tipps:



Parc national du Fjord-du-Saguenay

91, Notre-Dame



Rivière-Éternité, Qué. G0V 1P0

© (418) 272-1556 und



1-800 665-6527

www.sepaq.com/pq/sag



Eintritt \$ 6

100 km langer, gletschergeschliffener Fjord mit bis zu 350 m hohen Felswänden, Aussichtspunkten, Bootstouren.

12 Percé

Das aus einem Fischer-Camp des 18. Jahrhunderts entstandene 3400-Einwohner-Städtchen ist das bekannteste Touristenziel der Gaspé-Halbinsel. Kein Ort in dieser Region besitzt mehr Hotels und Restaurants, viele davon mit Blick auf den Rocher Percé, dem Wahrzeichen von Percé und der gesamten Gaspé-Halbinsel.

REGION 7 Provinz Québec

Île Bonaventure ist ein Dorado für gelbköpfige Tölpel. Beim Nisten im Südosten der Insel kümmern sich die monogamen Eltern abwechselnd um ein Ei pro Jahr. Aussichtsplattformen führen bis in die Brutkolonie zu den gar nicht scheuen Tieren und bieten einen spektakulären Blick auf die rund 80 000 Schnäbel zählende größte Töpelkolonie Amerikas. Von der Bootsanlegestelle aus erreicht man die Töpelkolonie über den 2,8 Kilometer langen Sentier des Colonies.

Wahrzeichen von Percé: der Rocher Percé, im Hintergrund die Île Bonaventure

Sachte schwingt sich die Route 132 von Osten hinunter nach Percé. In der letzten weiten Kurve bieten das Städtchen und der dahinter liegende Felsen einen fotogenen Anblick: Kleine weiße Häuser stehen verstreut auf dem saten Grün der Landspitze, glitzernde Wellen verlaufen im Sand.

Vor den Ausflügen zum Felsen und zur Île Bonaventure lohnt sich ein Besuch im vorzüglichen **Centre d'Interprétation**.

Massiv und wie für die Ewigkeit geschaffen, präsentiert sich der **Rocher Percé**. Der Felsen mit dem beeindruckend großen Felstor dient als Vogelschutzgebiet. Wo sonst meterhoch das Wasser schwappt, lässt sich bei Ebbe der markante, eckige Kalksteinfelsen vom Strand am Mont Joli aus über eine knirschende Kiesbank zu Fuß erreichen; 438 Meter lang, 90 Meter breit und 88 Meter hoch ist die steinerne Schönheit – so die Information des bei Ebbe am Felsen postierten Parkwächters. Ein Felsturm-Relikt kündigt von einem zweiten ausgewaschenen Felstor, das jedoch Mitte des 19. Jahrhunderts unter seinem eigenen Gewicht zusammenbrach.

Das etwa fünf Kilometer vor der Küste liegende Vogelparadies **Île Bonaventure** ist nur per Boot zu erreichen. Schon aus der Ferne sieht man ständig Vogelschwärme auf Futtersuche aufsteigen, das Geschnatter und Krakeelen der rund 250 000 hier nistenden Seevögel erfüllt die Luft. Vom Wind gebeugte Koniferenwälder, arktische bzw. alpine Pflanzen und Wildblumen blühen ungestört und farbenfroh auf Wiesen und Klippen. Über den Sentier des Mouses und Chemin-du-Roy (8,4 km als »Einbahnweg« im Uhrzeigersinn) kann man die Insel umrunden.

Hinter der Kirche von Percé schlängelt sich die Schotterstraße Chemin du Mont Sainte-Anne sachte auf den 340 Meter hohen **Mont Sainte-Anne** hinauf. Ab dem letzten Parkplatz (von dort nur für Wagen mit Vierradantrieb) bietet der einen Kilometer lange Weg auf den Hausberg von Percé schöne Aussichtspunkte auf die kleine Stadt und den markanten Rocher Percé. An der Zufahrt zum Mont Sainte-Anne zweigt der Chemin de la Grotte ab, wo ein kurzer Fußweg an einer versteckten, farnüberwachsenen **Grotte** mit sprühendem Wasserfall und Madonna-Skulptur in einer Felsnische endet.

Service & Tipps:

i Bureau d'Information
touristique de Percé

142, Rte. 132, Percé, Qué. G0C 2L0
☎ (418) 782-5448
www.rocherperce.com

i Parc National de l'Île-Bonaventure-et-du-Rocher-Percé

🏠 4, rue du Quai
Percé, Qué. G0C 2L0
☎ (418) 782-2240 und 1-800-665-6527
www.sepaq.com/pg/bon
Ende Mai-Mitte Okt. tägl. 9-17 Uhr



Eintritt \$ 6 (inkl. Insel)
 Modernes Informationszentrum zur Insel Île Bonaventure und dem Felsen Rocher Percé. Exzellente Ausstellungen zur lokalen Flora, Fauna und Geschichte.



Bateliers de Percé

162 Rte. 132 E., Place du Quai



Percé, Qué. G0C 2L0

☎ (418) 782-2974 und



1-877-782-2974

www.lesbateliersdeperce.com

Mitte Mai–Okt. tägl. 9–17 Uhr
 Ticket \$ 25

Sightseeingfahrt (90 Min.) zum Rocher Percé und um Île Bonaventure (mit Stopp auf der Insel), die Vogelkolonien liegen morgens im besten Fotolicht; auch Walbeobachtungen.



Île Bonaventure/Restaurant Resto de Margaux



Percé, Qué. G0C 2L0

☎ (418) 782-2240



Anfang Juni–Ende Sept. tägl. 9–17 Uhr (sonst gesperrt)

Eintritt \$ 6 (inkl. Museum)

Das Restaurant Resto Des Margaux (*margaux* = alter Name für Tölpel) serviert lokale Produkte wie fangfrischen Fisch und Salate.



Restaurant La Maison du Pêcheur

155, pl. du Quai

Percé, Qué. G0C 2L0

☎ (418) 782-5331

www.maisondupecheur.ca

Es gibt guten frischen Fisch aus der Baie des Chaleurs, Hummer und hausgemachte Desserts. \$\$–\$\$\$

REGION 7 Provinz Québec

Centre d'Interprétation

In den ehemaligen Fabrik- und Lagerhallen aus den 1780er Jahren wird man sowohl über das Wirken der Gezeiten als auch über die im Rocher Percé eingeschlossenen Fossilien, die Lebensweise der Tölpel auf Île Bonaventure und die lokale Besiedlungsgeschichte informiert.

13 Pointe-au-Père

Ein kurzer Abstecher in Pointe-au-Père (4300 Einwohner) endet am Ufer des Sankt-Lorenz-Stroms, wo der schlanke weiße **Phare-de-Pointe-au-Père**, einer der fotogensten Leuchttürme der Gaspé-Halbinsel, seine markante rote Kuppel weithin sichtbar 33 Meter in die Höhe streckt. 108 Stufen führen zur Spitze des zweithöchsten kanadischen Leuchtturms. Im benachbarten **Museum** berichtet eine Ausstellung über das Unglück der »Empress of Ireland« von 1914: Das Passagierschiff ist hier mit 1012 Menschen an Bord gesunken. Besichtigung des U-Boot »Onondaga« neben dem Leuchtturm am Strand.

Service & Tipps:



Pointe-au-Père Site historique maritime



1034, rue du Phare

Pointe-au-Père, Qué. G5M 1L8



☎ (418) 724-6214

www.shmp.qc.ca

Ende Mai–Anfang Okt. tägl. 9–18 Uhr
 Eintritt U-Boot \$ 15/9, Museum \$ 9/6,
 Leuchtturm \$ 4/3, Kombiticket
 \$ 23/16



Traverse Rimouski-Forestville



☎ (418) 725-2725 und

1-800-973-2725

www.traversier.com

Mai–Sept. zwei- bis dreimal tägl.
 Ticket pro Person \$ 25, pro Auto \$ 40,
 max. 6,10 m Länge, 2,40 m Breite,
 2,16 m Höhe

60-minütige Überfahrt auf moderner Katamaran-Schnellfähre »CNM Évolution« mit Cafeteria. Fahrzeugplätze für die Fährfahrt möglichst vorher reservieren (Achtung: keine Camper erlaubt).



Traverse Trois-Pistoles-Les Escoumins



Compagnie de Navigation des

Basques, 11, rue du Parc

Trois-Pistoles, Qué G0L 4K0

☎ (418) 851-4676 und 1-877-851-4677

www.traversiercnb.ca

Überfahrt pro Person \$ 19, Auto \$ 41,

Campmobile \$ 17 pro Meter Länge

Ende Mai–Anfang Okt. tägl. zwei,

Juli/Aug. häufig drei Fahrten

90-minütige Überfahrt, für Camper die beste Option, da die Fähre Forestville-Rimouski keine Campmobile akzeptiert.

Einer der schönsten seiner Art: der Leuchtturm von Pointe-au-Père



14 Sainte-Anne-de-Beaupré

Wegen seiner mächtigen neoromanischen **Basilika** ist der 2600 Einwohner zählende Wallfahrtsort nordöstlich der Stadt Québec nicht nur ein stark frequentiertes Pilger-, sondern ebenfalls ein beliebtes Touristenziel. Die Kirche wurde der heiligen Anna, Mutter der Jungfrau Maria und Schutzheiligen der Seeleute, gewidmet. Ihr zu Ehren errichtete hier eine vom Sturm errettete Schiffsbesatzung dankerfüllt 1658 die erste katholische Kirche in Kanada. Mit der Kunde von der vermeintlichen Wundertätigkeit der Sainte-Anne machten sich immer mehr Pilger auf den Weg zu dem Wallfahrtsort.

Ein kleiner Abstecher führt auf einen Hügel direkt oberhalb des Ortes. Markant erheben sich die über 90 Meter hohen, hellen Zwillingstürme der Basilika über der weiten, flachen Stromlandschaft des Sankt Lorenz; nur etwas weiter nördlich schieben sich die Berge der Laurentides bereits bis an das Ufer heran.

Sechs Kilometer östlich von Sainte-Anne-de-Beaupré tost der Rivière Sainte-Anne du Nord in schäumenden Stromschnellen durch die tiefe Schlucht des **Canyon Sainte-Anne** und stürzt sich dabei insgesamt 74 Meter tief. Unaufhörlich wirbelnd haben die rasanten Wasser einen Strudelkessel von 15 Metern Durchmesser in den Fels geschmirgelt. Auf einem Wanderweg entlang der Wasserfälle überqueren Hängebrücken wie die pittoreske, 55 Meter hohe McNicolls-Brücke die Schlucht.

Weitere zehn Kilometer nordöstlich erreicht man bei Saint-Ferréol-les-Neiges die **Sept-Chutes** desselben Flusses, der sich dort in mehreren Kaskaden 130 Meter rasant in die Tiefe katapultiert. Vom Staudamm an einem 1912-84 betriebenen Wasserkraftwerk folgt ein Wanderweg mit mehreren Aussichtspunkten dem Rivière Sainte-Anne du Nord flussaufwärts.

Service & Tipps:



Sanctuaire de Sainte-Anne-de-Beaupré



10018, av. Royale, Sainte-Anne-de-Beaupré, Qué. GOA 3C0

☎ (418) 827-3781

www.sanctuaire Sainte-Anne.org

Tägl. Ende Juli-Anfang Okt. 8-22, sonst 6-17 Uhr

Museum tägl. 9.30-16, Mai-Okt. bis 16.30 Uhr

Kirche freier Eintritt, Museum \$ 5, unter 5 J. frei



Canyon Sainte-Anne

206, Rte. 138 E.



Beaupré, Qué. GOA 1E0

☎ (418) 827-4057



www.canyonsa.qc.ca

Mai-Mitte Okt. tägl. 9-17,

Ende Juni-Aug. bis 18 Uhr

Eintritt \$ 13/7



Les Sept-Chutes

4520, av. Royale, Saint-Ferréol-



les-Neiges, Qué. GOA 3R0

(zu erreichen über die parallel

zur Rte. 138 verlaufende Rte. 360)

☎ (418) 826-3139 und 1-877-724-8837

www.septchutes.com

Tägl. Mitte Mai-Mitte Okt. 10.30-

16.30, Ende Juni-Mitte Aug. 9.30-18

Uhr, Eintritt \$ 11

Historisches Wasserkraftwerk.

Sakrales am Sankt Lorenz:
die Basilika in Ste.-Anne-
de-Beaupré



15 Sainte-Flavie

Von Sainte-Flavie (920 Einwohner) verläuft die Route 132 als Rundstrecke um die komplette Gaspé-Halbinsel, zunächst nördlich entlang dem Sankt-Lorenz-Strom, dann südlich entlang der Baie des Chaleurs, zum Schluss schließt sich der Bogen, wenn die Straße landeinwärts führt und wieder in Sainte-Flavie endet.

Service & Tipps:



Tourisme Gaspésie
 1020, boul. Jacques-Cartier
 Mont-Joli, Qué G5H 0B1

☎ (418) 775-2223 und
 1-800-463-0323
www.tourisme-gaspesie.com
 Info Center für die ganze Gaspé-
 Halbinsel.

16 Saint-Tite

In dem kleinen Ort (3900 Einwohner) zwischen Montréal und Québec messen Cowboys aus allen Teilen Nordamerikas ihre Kräfte beim zweitgrößten Rodeo Kanadas.

Service & Tipps:



Festival Western St. Tite
 581, rue St.-Paul
 Saint-Tite, Qué. G0X 3H0

☎ (418) 365-7524 und
 1-877-493-7837
www.festivalwestern.com
 Zehn Tage ab dem zweiten Wochen-
 ende im September.

*Auf der Fähre nach
 Tadoussac*

17 Tadoussac

1535 fand Jacques Cartier Schutz in der Bucht von Tadoussac (820 Einwohner). Hier mündet der Rivière Saguenay in den Sankt-Lorenz-Strom. In Ufernähe (Rue Bord de l'Eau) steht die **Petite Chapelle de Tadoussac** der Jesuiten. Diese älteste Holzkapelle Kanadas (auch Chapelle des indiens genannt) stammt von 1747. Gegenüber, ebenfalls rot bedacht, weist das mondäne Hôtel Tadoussac weitaus großzügigere Dimensionen auf.

Weltberühmt ist das Mündungsgebiet des Saguenay als ganzjährige Heimat der **Belugawale**. Nirgendwo in Ost-Kanada lassen sich die weißen, bis zu fünf Meter langen Belugas besser beobachten als hier. Eine ganze Reihe von Anbietern steuert mit so unterschiedlichen Gefährten wie großen, komfortablen Passagierschiffen oder wendigen Zodiac-Schlauchbooten auf den Fluss hinaus. Die Häfen von Tadoussac und dem benachbarten Baie-Sainte-Catherine sind die nächsten Ausgangspunkte zu den Futtergründen der Belugawale, aber auch Zwergwale und die bis zu 16 Meter messenden Buckelwale geben sich hier ein Stelldichein.

Dem Thema Meeressäuger und insbesondere den Walen widmet sich das im Ort beheimatete, moderne **Centre d'Interprétation des Mammifères marins**.



REGION 7 Provinz Québec

*Da die Exkursions-
schiffe untereinander
und mit Beobachtungs-
posten an Land in Ver-
bindung stehen, kön-
nen Walsichtungen
fast immer garantiert
werden. Auf jeden Fall
sollte man warme
Kleidung mitnehmen,
der kalte Wind auf
dem hier 16 Kilometer
breiten Sankt-Lorenz-
Strom pfeift einem
kräftig um die Ohren.*


*Ein vertrautes Bild an der
kanadischen Ostküste:-
Hummerkörbe*

Service & Tipps:



Maison du Tourisme de Tadoussac

197, rue des Pionniers
Tadoussac, Qué. G0T 2A0
☎ (418) 235-4744 und 1-866-235-4744
www.tadoussac.com

Centre d'Interprétation des Mammifères marins

 108, rue de la Cale-Sèche
Tadoussac, Qué. G0T 2A0
☎ (418) 235-4701
<http://baleinesendirect.org/gremm/>
Tägl. Mai-Anfang Nov. 12-17, Mitte
Juni-Sept. 9-20 Uhr
Eintritt \$ 12
Modernes Museum mit Exponaten
zu Walen und anderen Meeres-
säugern und attraktiven 20-minüti-
gen Walfilmen, gute Homepage mit
wöchentlicher Aktualisierung der
Walsichtungen.

Centre d'Interprétation et d'Observation de Pointe-Noire



 Rte. 138
Baie-Sainte-Catherine,
Qué. G0T 1A0
 ☎ (418) 237-4383 und
1-888-773-8888
Das Museum im Parc Marin National
du Saguenay-Saint-Laurent, 2 km

südlich des Fähranlegers, widmet
sich insbesondere den Belugawalen.

Traverse Baie-Sainte-Catherine-Tadoussac

Tadoussac, Qué. G0T 2A0
☎ (418) 235-4395 und 1-877-787-7483
www.traversiers.gouv.qc.ca
Tägl. 7-21 Uhr alle 20 Min., sonst alle
40 Min.
Die kostenlose Fährfahrt dauert zehn
Minuten.

Croisières AML

Quai de Tadoussac
 Tadoussac, Qué. G0T 2A0
☎ 1-866-856-6668
 www.croisieresaml.com
- Mai-Nov. tägl. bis zu zehn drei-
stündige **Wal-Exkursionen** mit
einem großen komfortablen Schiff,
Ticket \$ 69/33 (6-16 J., darunter frei).

- Mai-Okt. nähert man sich den
Walen in kleinen wendigen **Zodiac-
Schlauchbooten**, viermal tägl. zwei
Stunden \$ 64/48 (empfehlenswert),
zweimal tägl. drei Stunden \$ 74/53.
Alle Boote halten auch am Quai in
Baie-Sainte-Catherine.

- Ende Juni-Aug. tägl. 9 Uhr dreistün-
dige Kreuzfahrt auf dem **Rivière
Saguenay**, \$ 69/33.





18 Trois-Rivières

Die dreiarmige Mündung des Rivière Saint-Maurice in den Sankt-Lorenz-Strom gab der Stadt ihren Namen. Über mehr als drei Kilometer spannt sich bei Trois-Rivières (156 000 Einwohner im großstädtischen Ballungsraum) die einzige Brücke zwischen Montréal und Québec über den Sankt-Lorenz-Strom.

Viele Gebäude der hübschen Altstadt stammen noch aus dem 18. Jahrhundert, das Ursulinenkloster sogar aus dem Jahr 1697. Trois-Rivières wurde 1634 als Pelzhandelsniederlassung gegründet. Verkehrsgünstig gelegen, war die Stadt schon früh Umschlagplatz für den lukrativen Handel mit den Huronen, die mit begehrten Fellen den Rivière Saint-Maurice hinunterpaddelten, um diese gegen die Waren der Weißen einzutauschen. Sowohl während der französischen als auch der britischen Herrschaft im 18. und 19. Jahrhundert erwirtschaftete Trois-Rivières gute Einkünfte aus einer zwar kleinen, aber wichtigen Schwerindustrie.

Im **Parc historique national des Forges du Saint-Maurice** (© (819) 378-5116, www.pc.gc.ca) 13 Kilometer nördlich der Stadt befanden sich die ersten eisenverarbeitenden Betriebe Kanadas. Darüber hinaus begründete der Reichtum an Wald und Wasser eine florierende Papier- und Holzwirtschaft, noch heute flößen Baumstämme aus dem holzreichen Hinterland den Rivière Saint-Maurice hinunter. 🏰

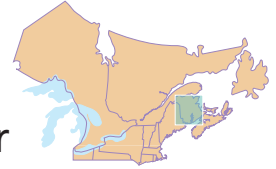
Malerisch am Sankt-Lorenz-Strom gelegen: die Petite Chapelle de Tadoussac, die älteste Holzkirche Kanadas

i Bureau d'information touristique de Trois-Rivières

1457, rue Notre-Dame
Centre, Trois-Rivières,
Qué. G9A 4X4
© (819) 375-1122 und
1-800-313-1123
www.tourismetroisrivieres.com

New Brunswick

Akadische Kultur und atemberaubende Natur



Als größte der drei Atlantikprovinzen fügt sich New Brunswick harmonisch zwischen seine Nachbarn ein. Im Norden parliert man französisch in der landschaftlich und kulturell vielfältigen Provinz Québec, im Westen besticht die facettenreiche, herbe Schönheit des US-Bundesstaates Maine und im Südosten lockt die Provinz Nova Scotia mit zahllosen Natur-

reizen. Wogende Wassermassen umrahmen das Land an zwei Seiten: der mächtige Sankt-Lorenz-Strom und die Northumberland Strait im Osten, die grandiose Bay of Fundy mit ihrem Ausläufer Chignecto Bay im Süden. Sagenhafte 2400 Kilometer lang ist New Brunswicks Küste.

REGION 8
New Brunswick

Am Fundy National Park und an den eindrucksvollen Felsformationen der Hopewell Rocks an der Südküste beobachtet man die welthöchsten Gezeitenwechsel: Zehn bis 14 Meter Höhenunterschied liegen zwischen Ebbe und Flut. Schier endlose weiße Sanddünen erstrecken sich längs der Ostküste, die zu den letzten, unberührten Paradiesen ihrer Art an der nordamerikanischen Ostküste gehören. Landstriche wie der Kouchibouguac National Park gelten als bedeutende Vogelschutzgebiete und bieten dem Menschen hervorragende Badestrände mit warmem, seichtem Wasser.

Die unverfälschte Natur der zu rund drei Vierteln bewaldeten Provinz spricht für unvergleichliche Naturerlebnisse und Outdoor-Abenteuer mit Wandern, Kanu- und Kajakfahren, Camping, Radfahren, Schwimmen, Sonnenbaden etc. Detailgetreu rekonstruierte Pionierdörfer erzählen von der reichen Geschichte des Landes, allen voran Kings Landing Historical Settlement bei Fredericton und Village Historique Acadien bei Caraquet.

Exakt eine Dreiviertelmillion Menschen leben in New Brunswick, dessen größte Städte Saint John, die Hauptstadt Fredericton und Moncton sind. Ansonsten gibt es nur noch kleine Städtchen. Die Provinz besitzt eine vielseitige Infrastruktur und eine diversifizierte Wirtschaft, die sowohl Holz-, Zellstoff- und Papierverarbeitung als auch Produktion, Schiffsbau, Fischerei und in den Sommermonaten den Tourismus umfasst.

New Brunswick ist Kanadas einzige offiziell zweisprachige Provinz: Ein Drittel der Bewohner ist französischsprachig, zwei Drittel sprechen englisch. Vor allem im Nordosten manifestiert sich im Land der Akadier deren facettenreiche Kultur u. a. in Kirchen, Häusern, historischen Stätten und Museen. In Moncton gibt es eine französischsprachige Universität. Allerorten kann man in Straßencafés, Bistros und gediegenen Restaurants die schmackhafte akadische Küche probieren.

*Die Dickson Falls im
Fundy National Park*



1 Caraquet

Unauffällig verschwindet das strahlende Weiß der Fassaden, das anderswo die Ortschaften dominiert – die Häuser der Akadier leuchten in allen Farben des Regenbogens. Es ist ein fideler Menschenschlag, dessen Temperament sich zwischen Schwermut und Frohsinn bewegt und seinen Ausdruck in den Farben und Formen der Behausungen findet. Die fortschreitenden Modernisierungen verleihen dem gewachsenen Selbstbewusstsein und der steigenden Prosperität der Akadier in den letzten zwei Jahrzehnten eine äußere Form. Mit Nachdruck gibt sich die Bevölkerung frankophil; wohl spricht man mit den Touristen Englisch, doch ist man unter sich, bleibt es beim Französischen.

Unermüdlich flattern die akadischen Flaggen vor vielen Häusern – blau-weiß-rot mit einem goldgelben Stern auf blauem Grund; man spürt die *joie de vivre*, die Lebensfreude, und den in jüngster Zeit gemeinsam mit dem ökonomischen Aufschwung wieder aufgeflamten Stolz auf die akadische Herkunft.

So präsentiert sich auch das 4200 Einwohner zählende malerische Caraquet als Hauptstadt der akadischen Halbinsel. 1758 gegründet, gehört Caraquet zu den ältesten französischen Siedlungen des nördlichen New Brunswick. Ein Besuch im **Village Historique Acadien** westlich von Caraquet ist wie eine Zeitreise aus dem hochtechnisierten, von Hektik und Termindruck geprägten Zeitalter zu Beginn des dritten Jahrtausends in eine andere, langsamere, von Naturzyklen beeinflusste und traditionell landwirtschaftlich geprägte Welt.

Wie vor hundert Jahren:
das Village Historique
Acadien bei Caraquet



Während in Caraquet von jeher das kommerzielle Herz der akadischen Halbinsel schlug und Haut Caraquet der Farmwirtschaft verschrieben war, verstand sich Bas Caraquet immer als Fischerdorf. Hummer und Krebse gehören zur begehrten Beute vom Meeresgrund. An Caraquets großen und geschäftigen Kaianlagen ankert noch heute eine große Fischereiflotte, Zeichen dafür, dass viele Familien in der Fischfangtradition verwurzelt sind, obgleich die Fischerei harte Knochenarbeit mit vergleichsweise wenig Profit geblieben ist.

Ein großes Publikum versammelt sich in Caraquet während des 15-tägigen **Festival Acadien** (www.festivalacadien.ca) in der ersten Augushälfte. Bei der Segnung der Fischereiflotte wird um reiche Fänge und um den Schutz der Fischer gebetet. Bei einer von Talenten aus allen Atlantikprovinzen bestrittenen Musikgala tanzen und spielen viele hervorragende lokale Musiker. Populärstes Festival ist das **Tintamarre**, die größte Straßenparty Akadiens, 2009 mit 40 000 Teilnehmern als Rekord.

Geschichte der Akadier

Akadier sind Nachfahren der ersten französischen Einwanderer, die sich im 17. Jahrhundert in der Kolonie **Akadien** - Nova Scotia, Teile von New Brunswick und Maine - niedergelassen hatten. Da Frankreichs ökonomisches Hauptaugenmerk auf dem Einzugsbereich des Sankt-Lorenz-Stroms lag, geriet Akadien bereits während der frühen Kolonialjahre in eine gewisse Isolation. Die Bevölkerung lebte in kleinen, autarken landwirtschaftlichen Gemeinden, in denen sich ein kulturelles Eigenleben entwickelte. 1710 fiel die akadische Hauptstadt Port-Royal, das heutige Annapolis Royal in Nova Scotia, in britische Hände. Nur drei Jahre später, nach dem Frieden von Utrecht, ging der größte Teil des französischen Akadien - nunmehr Nova Scotia - offiziell in britischen Besitz über.

Zu einer latenten Bedrohung wurden die Akadier für die Briten, als Frankreich die Festung Louisburg auf dem nahen Cape Breton Island zum Hauptstützpunkt in Nordamerika aufrüstete. Zwangsläufig spitzte sich die Situation zu; die Ereignisse überschlugen sich und 1755 begann die große Zwangsumsiedlung der Akadier. Die Briten deportierten mindestens 10 000 Menschen nach New England, Québec, Louisiana und in andere Gegenden, wo sie weder willkommen waren noch Land fanden. Einige tausend Akadier flohen in die Wälder und in die Küstenbereiche von New Brunswick. Als 1763 nach der Unterzeichnung des Friedens von Paris akadische Vertriebene nach Nova Scotia zurückkehren durften, war ihr angestammtes Land vergeben. Viele Akadier wanderten in die Region um die Baie des Chaleurs ab, wo sich Caraquet zum neuen Siedlungszentrum entwickelte. Als nach dem Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg Tausende königstreuer britischer Loyalisten nach Nova Scotia und in das Tal des Saint John River flohen, setzte ein erneuter akadischer Exodus ein, diesmal in den Norden von New Brunswick, in die Region Madawaska an der Grenze zu Maine.

Die römisch-katholische akadische Minderheit hatte insbesondere in New Brunswick einen gewissen Stellenwert, wenn auch immer am Rand einer von Briten und Protestanten dominierten Gesellschaft lebend. Unterstützung fanden ihre Belange nur bei der katholischen Kirche, die Grund- und Volksschulen einrichtete und sich um die Bildung der Akadier kümmerte. Bald entstand ein französischsprachiges Collège. Hier lernte und studierte die künftige akadische Elite, die - wenn auch zahlenmäßig unterlegen - die Geschicke ihres Volkes lenken sollte.

1881 wurde in Memramcook südöstlich von Moncton auf einer sogenannten Nationalversammlung der 15. August zum akadischen Nationalfeiertag bestimmt, drei Jahre später votierten die Akadier für eine Nationalhymne und eine Flagge. Doch das zarte Pflänzchen Identität gedieh nur langsam. Auch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts lebten die Akadier am Rand



REGION 8 New Brunswick

der Gesellschaft in verarmten landwirtschaftlichen Regionen. Sie fischten, betrieben Farm- und Holzwirtschaft – vornehmlich für ihren eigenen Bedarf – und waren ökonomisch von britischen Händlern abhängig. Erst mit dem Aufbau wirtschaftlicher Kooperativen setzte allmählich eine eigenständige Produktvermarktung ein.

Nur langsam rückten die Akadier während des 20. Jahrhunderts in das Licht der ostkanadischen Öffentlichkeit. In den 1960er Jahren eroberte der Akadier Louis Robichaud den Posten des Ministerpräsidenten der Provinz New Brunswick. 1969 garantierte der Official Languages Act die vollständige Gleichberechtigung von Englisch und Französisch in Regierung und Verwaltung. New Brunswick ist heute die einzige wirklich zweisprachige Provinz Kanadas mit einem frankophonen Bevölkerungsanteil von gut einem Drittel.

Service & Tipps:

Centre d'information aux visiteurs

39, boul. St.-Pierre O.
Caraquet, N.B. E1W 1B6
☎ (506) 726-2676
www.caraquet.ca
Ende Mai–Ende Sept.

Village Historique Acadien

5 Du Pont St.
Bertrand, N.B. E1W 0E1
☎ (506) 726-2600 und
1-877-721-2200
www.villagehistoriqueacadien.com

Anfang Juni–Mitte Sept. tägl. 10–18 Uhr

Eintritt \$ 18
Gelungenes Freilichtmuseum am Rivière-du-Nord, 10 km westlich von Caraquet. Akadische Geschichte zum Anfassen. Passend zur historischen Umgebung serviert das Restaurant »La table des Ancêtres« herzhafte akadische Mahlzeiten (\$).

Restaurant Le Caraquette

89, boul. St-Pierre O.
Caraquet, N.B. E1W 1B6
☎ (506) 727-6009
Akadisches Fischrestaurant an der Küste. \$\$

Freilichtmuseum und
Touristenattraktion: Dorf-
idylle im Village Historique
Acadien



2 Fredericton

Mit 57 000 Einwohnern ist New Brunswicks kleine, aber feine Hauptstadt Fredericton am Ufer des **Saint John River** die drittgrößte Stadt der Provinz. Charmant empfängt sie ihre Bewohner und Besucher mit Flair, einer ausgewogenen touristischen Infrastruktur und ganz viel Grün in Parks, baumbestanden Straßen und den Vorgärten der hübschen viktorianischen Häuser hinter gusseisernen Gitterzäunen.

Treffpunkt im Herzen Frederictons ist der attraktive **Historic Garrison District**, wo sich koloniale Geschichte mit modernem Stadtleben mischt. Neben Museen, Ausstellungen, Geschäften mit Kunstgewerbe und regionaltypischen Souvenirs finden sich Restaurants und Straßencafés. Des Öfteren werden Freiluftkonzerte oder -theateraufführungen veranstaltet.

Einen Straßenblock östlich, am Ufer des Saint John River, liegt die **Beaverbrook Art Gallery**, das offizielle Kunstmuseum der Provinz, mit Werken von Landschaftsmalern aus New Brunswick, mit Emily Carr sowie Franklin H. Carmichael, A.Y. Jackson und anderen Malern der Group of Seven, die bedeutende kanadische Kunst des 20. Jahrhunderts repräsentieren, dazu britische Kunst des 18. bis 21. Jahrhunderts, Kunst der Renaissance, europäische Möbel und internationale Skulpturen.

In einem historischen Gebäude von 1842, das bis 1996 als Stadtgefängnis diente, befindet sich Frederictons Wissenschaftsmuseum **Science East**.



Handwerkliche Kunst steht hoch im Kurs in Fredericton

Frederictons Highlight für Touristen ist die Changing of the Guard Ceremony, die pompöse Wachwechselzeremonie im Officers' Square.

Service & Tipps:



Fredericton Tourism Office

11 Carleton St.

Fredericton, N.B. E3B 4Y7

© (506) 460-2041 und 1-888-888-4768

www.tourismfredericton.ca



Downtown Visitor Centre

397 Queen St., in der City Hall

Fredericton, N.B. E3B 4Y7

© (506) 460-2129



Science East

668 Brunswick St.

Fredericton, N.B. E3B 1H6

© (506) 457-2340

www.scienceeast.nb.ca

Juni-Aug. Mo-Sa 10-17, So 12-16,

sonst Mo-Fr 12-17, Sa 10-17 Uhr

Eintritt \$ 9/6

Über 100 interaktive Ausstellungsbereiche beschäftigen große und kleine Besucher mit Lernen und Unterhal-

tung auf wissenschaftlicher Basis. Betreten eines überdimensionalen Kaleidoskops, Experimente zum Thema Wetter und Klima, Kakerlaken und andere lebende Tiere im Insektarium, Geschichte des Gefängnisses etc.



Beaverbrook Art Gallery

703 Queen St.

Fredericton, N.B. E3B 1C4

© (506) 458-2028

www.beaverbrookartgallery.org

Juni-Sept. tägl. 10-17, Do bis 21, So ab 12 Uhr, sonst Mo geschl., Eintritt \$ 10/5

Kunstmuseum der Provinz New Brunswick u. a. mit Werken von Malern der Group of Seven.



The Blue Door Restaurant and Bar

100 Regent St.

Fredericton, N.B. E3B 3W4

© (506) 455-2583

www.thebluedoor.ca

REGION 8 New Brunswick

Fredericton Boyce
Farmers' Market
Samstagsmorgens von
6-13 Uhr bieten Bau-
ern und Händler frisches
Obst und Gemüse,
Fleisch, Wurst,
Geflügel und Fisch
feil, Künstler und
Kunsthändler
Originale aus eigener
Hand (665 George St.,
Downtown, www.frederictonfarmersmarket.com).

Mo-Fr Lunch, Mo-Sa Dinner
Trendiges Restaurant, dessen gemütliches Ambiente und innovative Küche den kanadischen Westküstenstil reflektieren. Lunch und Dinner. \$\$



BrewBakers

546 King St.



Fredericton, N.B. E3B 1E6

☎ (506) 459-0067

www.brewbakers.ca

Mo-Fr 11-22, Sa/So ab 17 Uhr
In der alten Butternut Bakery im Stadtzentrum gibt es unterschiedliche, miteinander verbundene Restaurants auf mehreren Ebenen, darunter auch eine Bar und ein Café. Favoriten zu Lunch oder Dinner sind die Pizzen mit dünnem Teig oder diverse Fischgerichte. \$\$

Ausflugsziel:



Kings Landing Historical Settlement



5804 Rte. 102

Prince William, N.B. E6K 0A5



☎ (506) 363-4999

www.kingslanding.nb.ca

Mitte Juni-Anfang Okt. tägl. 10-17
Uhr

Eintritt \$ 17/13

Das Museum repräsentiert die Zeitspanne von 1780 bis 1910, von der hiesigen Besiedlung durch königstreue Loyalisten bis zum Leben in der spätviktorianischen Ära.

Während der Sommermonate stellen authentisch gekleidete »Einheimische«, die in der Schmiede werken, ihre Gärten und Felder bestellen und ihr Vieh auf die Weide treiben, mit viel Liebe zum Detail das Dorfleben im Tal des Saint John River nach.

Für den kleinen oder großen Hunger empfiehlt sich das »King's Head Inn«, wo traditionelle Mahlzeiten serviert werden.



Akadischer Friedhof

3 Fundy National Park

Ein phänomenaler Tidenhub und eine vielseitige Landschaft mit felsigen Stränden, Bergen, Wäldern und Aussichtspunkten, die zum Wandern, Verweilen und Picknicken einladen, kennzeichnen den Fundy National Park als einen Höhepunkt an der **Bay of Fundy**. Zweimal täglich umspülen die Gezeiten die insgesamt 13 Kilometer langen, steinigen Strände und dunkel bewaldeten Felsufer des Parks, der als wahres Naturparadies bekannt ist. Mit bis zu 14 Metern präsentiert sich der Tidenhub hier nicht minder spektakulär als an den Flowerpot Rocks von Hopewell Cape.

REGION 8 New Brunswick



Low Tide an der Chignecto Bay

Im Park führt die kleine Point Wolfe Road zum **Wolfe Beach** und der historischen **Covered Bridge**, einer der überdachten Brücken, die zu den Wahrzeichen New Brunswicks zählen. Ab der Point Wolfe Road geht es auf einem kurzen Wanderpfad zum schönen **Herring Cove Beach** und weiter zum Landvorsprung **Matthews Head**, wo zugewucherte Felder und verwilderte Obstgärten Zeugnis früherer menschlicher Ansiedlungen sind. Knapp über drei Kilometer lang schlängelt sich der **Coastal Trail** längs der Küste auf und ab, gibt immer wieder Ausblicke frei auf die bewaldeten Klippen und die Bay of Fundy.

Auch landeinwärts bietet der Fundy National Park eine stattliche Anzahl an Wanderwegen. Je nach Belieben geht es auf waldige Berge, durch Täler, an Felsküsten und Stränden entlang, zu Wasserfällen und alten Farmen – ein ideales Revier für kurze und auch längere Routen. Zur schönsten Jahreszeit, während der herbstlichen Blätterfärbung, lässt der Touristenstrom stark nach – zum Glück für diejenigen, die zu dieser Zeit Urlaub machen können!




Über Freizeitmöglichkeiten sowie die Flora und Fauna im Park unterrichtet die Park-information am östlichen Parkeingang bei Alma am Hwy. 114.

In einem beheizten Salzwasserbecken an der Point Wolfe Road kann man windgeschützt schwimmen; Golf- und Tennisplatz locken zu einem Schlagabtausch und Picknickplätze zu einem Püschchen mit Blick auf die Bay of Fundy.




Auf dem Trockenem im Fundy National Park

REGION 8 New Brunswick

Geformt von extremen 
Gezeiten: Flowerpot Rocks
an der Chignecto Bay

Vorsicht bei Strandwanderungen
In nur einer Stunde steigt das Wasser immerhin um durchschnittlich zwei Meter, nicht mit reißenden Wellen, sondern mit einem gleichförmig plätschernden, unaufhörlichen Heranschieben der Wassermassen, und dabei hat schon manch einer seine am Strand zurückgelassenen Siebensachen in der herannahenden Flut untergehen sehen. Gezeitenpläne sind am Infostand oberhalb der Flowerpot Rocks angeschlagen.

Service & Tipps:

-  **Fundy National Park**
8642 Hwy. 114
-  Alma, N.B. E4H 1B4
☎ (506) 887-6000
-  www.pc.gc.ca/fundy
Campingplatzreservierung:

☎ 1-877-737-3783
Visitor Center tägl. Ende Juni–Anfang Sept. 8–21.45, Mitte Mai–Mitte Juni und Sept./Okt. 9–16.45 Uhr
Eintritt \$ 7.80/3.90 (6–16 J.), Familien \$ 19.60
Das Visitor Center informiert über Flora und Fauna im Park.

4 Hopewell Rocks

Aufsehenerregende Anblicke des extremen Gezeitenwechsels bieten sich dem Betrachter an den Hopewell Rocks an der **Chignecto Bay** südlich des Ortes **Hopewell Cape**. Dieses Naturphänomen begründet sich darin, dass das Meerwasser in der sich zuspitzenden Bay of Fundy mitsamt ihren schmalen Ausläufern Chignecto Bay und Minas Basin wie in einem trichterförmigen Kanal außergewöhnlich stark und schnell emporgepresst wird bzw. wieder abläuft. Am extremsten fallen die Gezeiten unter dem Einfluss von Voll- und Neumond aus.

Die unterhalb der Klippen emporstrebenden markanten Felstürme, die auf ihrem breiten Haupt einen dichten Bewuchs aus Bäumen, Farnen und Gestrüch tragen, werden auch **Flowerpot Rocks** genannt. Von meterhohen, schlammig- bis schokoladenbraunen Fluten umspült wirken die »Blumentopf-Felsen« wie ganz normale Inseln. Bei Ebbe, wenn die von der Brandung ausgehöhlten Grotten unterhalb der Uferklippen trocken liegen, offenbaren die überdimensionalen Blumentöpfe ihre wahre Größe.

Zweimal täglich spaziert man trockenen Fußes auf dem Meeresboden, den sonst die Flut mit einem zehn bis 14 Meter dicken Wasserteppich bedeckt. An den Felstürmen markieren Plaketten die wechselhaften Wasserstände. Etwas mehr als sechs Stunden liegen zwischen Ebbe und Flut.

Eine Strandwanderung lässt sich am besten in dem Zeitraum von zwei Stunden vor bis zwei Stunden nach dem Tiefststand der Ebbe einplanen. Eindrucksvoll lässt sich die Besonderheit dieses Geschehens dokumentieren, fotografiert man die Flowerpot Rocks sowohl völlig freistehend als auch von Wasser umspült.

Die Hopewell Rocks gehören zu den bevorzugten Stationen der Zugvögel auf ihrem Weg von den Brutplätzen in arktischen Gefilden bis zu den Überwinterungszielen in Südamerika. Etwa von Mitte Juli bis Mitte/Ende August fressen sich die Vögel in unvorstellbaren Zahlen noch einmal an den kleinen, im Schlamm verborgenen Garnelentierchen satt.

Service & Tipps:

-  **Hopewell Rocks**
131 Discovery Rd.
-  Hopewell Cape, N.B. E4H 4Z5
☎ 1-877-734-3429
-  www.thehopewellrocks.ca
Tägl. Ende Juni–Ende Aug. 8–20,
Mitte Mai–Ende Juni 9–17, Ende

Aug.–Anfang Sept. bis 19, Sept.–Mitte Okt. bis 17 Uhr
Eintritt \$ 9/7
Mit Picknickplätzen, Wanderwegen und modernem Informationszentrum. Selbstbedienungsrestaurants »High Tide Cafe« im Info Centre und »Low Tide Cafe« am unteren Ende des Parks in Strandnähe.



5 Kouchibouguac National Park

Wie kaum ein anderer Flecken an New Brunswicks zentraler Ostküste ist der Kouchibouguac National Park ein idealer Ort zur aktiven Erholung. Es ist ein vielgesichtiges Land, eine harmonische, ästhetische Komposition aus Süßwasser, Salzmarschen und Sanddünen, aus Wäldern, Feldern und Sümpfen – ursprüngliche Küstenlandschaften, die sich mit jedem Meter, den man sich dem Meer nähert, verändern.

Eine wichtige Rolle innerhalb des Ökomosaiks spielen die Nehrungsinseln vor der Küste. Sie schützen die flachen Landschaften des Festlands vor den nagenden Einflüssen von Wind und Wellen. Zwischen Inseln und Festland treffen dann die starken Gezeitenströmungen der **Northumberland Strait** auf das ruhige Salzwasser der Lagunen und Salzmarschen. In diesen Gefilden lebt die zweitgrößte Seeschwalbenkolonie Nordamerikas, hier staksen Regenpfeifer am Strand entlang, vorbei an scheuen Seehunden, die sich in der Sonne aalen.

In weiten Schwüngen zieht sich der Plankenweg über die Lagunen und durch die Dünen zum populären **Kelly's Beach**. An dem von Ende Juni bis Ende August von Rettungsschwimmern überwachten, weißen Sandstrand herrschen die höchsten Wassertemperaturen New Brunswicks. Dünen und Meer sind im Sommer ein starker Anziehungspunkt, doch außerhalb der Saison bleiben das sanfte Rauschen der Wellen, die Rufe der Vögel und der leichte Wind die einzigen Geräusche an den menschenleeren Gestaden. Kurze Wanderwege führen von den Dünen durch das Waldgelände im Inland, wo aufgeforstete Flächen und zugewachsene Felder auf frühere Besiedlungsspuren hinweisen.

Von den Sümpfen ist **Kelly's Bog** als einziger über einen Fußpfad zugänglich. In all ihrer Schönheit zeigen sich die Kannenpflanze, der filigrane Sonnentau und andere fleischfressende Sumpfpflanzen nur dem aufmerksamen Betrachter.

Service & Tipps:



Kouchibouguac National Park



186, Rte. 117
Kouchibouguac, N.B. E4X 2P1



☎ (506) 876-2443



www.pc.gc.ca/kouchibouguac



Ganzjährig, Visitor Centre
Mitte Mai–Mitte Okt. tägl. 9–17,
Juni–Anfang Sept. 8–20 Uhr, Eintritt
\$ 8/4

Nationalpark an der Northumberland Strait.



Ryans Recreational Equipment Rental Centre

Kouchibouguac National Park,
N.B. E4X 2P1

☎ (506) 876-8918, Juni–Anfang Sept.
1 km von Kelly's Beach entfernt, Vermietung von Fahrrädern, Kanus, Padel- und Ruderbooten (\$ 25 für vier Stunden).

6 Moncton

Moncton ist mit seinen 70 000 Einwohnern neben Saint John und Fredericton die dritte größere Stadt in New Brunswick und gleichzeitig das geographische Zentrum und ein Verkehrsknotenpunkt der Atlantikprovinzen und deshalb mit Vororten mit 145 000 Einwohnern der größte Ballungsraum der Provinz. Die Vororte verteilen sich relativ großräumig, im übersichtlichen Stadtzentrum fallen einige farbenfroh gestaltete Hausfassaden auf. Ausflüge an die Bay of Fundy und die Northumberland Strait gehören zum touristischen Pflichtprogramm.

Fast erscheint es wie ein ironischer Schachzug der Geschichte, dass in Moncton die derzeit größte akademische Gemeinde lebt, hatte doch der Namenspatre der Stadt, Robert Monckton, als britischer Militärkommandant 1755 bei der Vertreibung und Deportation der Akadier entscheidend mitgewirkt. Doch heute können die Akadier Erziehung und Kultur in ihrer eigenen Sprache

genießen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die 1963 etablierte Universität de Moncton im Nordwesten der Stadt, mit über 6000 Studenten, die einzige französischsprachige Universität der Atlantikprovinzen.

Von der Main Street am **Tidal Bore Park** lassen sich die Gezeiten des **Petit-codiac River** gut beobachten. Zweimal täglich füllt und leert sich der wegen seines schlammig-braunen Wassers auch *Chocolate River* genannte Petit-codiac River. Bei Flut scheint der Fluss wegen des hereinströmenden Meerwassers mit einer zwischen drei und 60 Zentimeter hohen schokoladenfarbenen Welle bergauf zu fließen.

Monctons **Magnetic Hill** hat einen gewissen Bekanntheitsgrad aufgrund einer optischen Täuschung erlangt: Autos scheinen hier im Leerlauf selbsttätig den Hügel hinaufzurollen, offensichtlich angezogen von einem magnetischen Effekt. Das sieht aber nur so aus wegen der landschaftlichen Bedingungen. Der Magnetic Hill (www.magnetichill.com, Einzelfahrt \$ 5) findet sich gleich neben dem Trans-Canada Highway (No. 2) im Nordwesten der Stadt. Anschließend bietet sich ein Besuch des benachbarten Wasserpark und Zoo.



Farbenfroh: Downtown Moncton

Service & Tipps:



Musée Acadien

Clément Cormier Building
Campus der Universität de Moncton
405, ave. de l'Université
Moncton, N.B. E1A 3E9
☎ (506) 858-4088

www.umoncton.ca/umcm-maum
Juni-Sept. Mo-Fr 10-17, Sa/So 13-17,
sonst Di-So 13-16 Uhr, Eintritt \$ 4/2
Vier Jahrhunderte umfasst die Kollektion akadischer Gegenstände, darunter ein von Samuel de Champlain verfasstes Buch, ein großes Gemälde zur Zwangsumsiedlung der Akadier im Jahre 1755, die Originalflagge von 1884, alte akadische Zeitungen etc.



Magic Mountain Water Park

2875 Mountain Rd.
Moncton, N.B. E1G 2W7
☎ (506) 857-9283 und
1-800-331-9283
www.magicmountain.ca
Mitte Juni-Anfang Sept. tägl. 10-19,
sonst tägl. 10-18 Uhr
Eintritt Ganztagespass \$ 28/16
Mischung aus Wasserrutschen, Wellenpool, Minigolf, Picknickplätzen,



Imbiss - riesiger Wasserspaß für die ganze Familie am Magnetic Hill.



Magnetic Hill Zoo

125 Magic Mountain Rd.
Moncton, N.B. E1C 9Z3
☎ (506) 877-7718
www.moncton.ca/zoo
Tägl. Ende Mai-Anfang Sept. 9-19,
Sept./Okt. 10-18, April/Mai 10-16
Uhr, Eintritt Juli/Aug. \$ 14/10, sonst
billiger
Zoo mit rund 400 Tieren aus aller Welt.



House of Lam

951 Mountain Rd. (Hwy. 126)
Moncton, N.B. E1C 2S4
☎ (506) 384-1101
www.houseoflam.com
Tägl. ab 11 Uhr
Seit 40 Jahren serviert Familie Lam
chinesische Gerichte. \$\$



Pump House Brewery

5 Orange Lane
Moncton, N.B. E1C 4L6
☎ (506) 855-2337
www.pumphousebrewery.ca
Mo-Sa ab 11, So ab 12 Uhr
Gegenüber City Hall. Mikrobrauerei
mit Bar und Restaurant. \$



Moncton Convention and Visitor Services

655 Main St.
Moncton, N.B. E1C 1E8
☎ (506) 853-3590 und
1-800-363-4558
www.gomoncton.com
In der City Hall.

7 Saint John

Mit 71 000 Einwohnern ist Saint John die größte Stadt New Brunswicks und mit 128 000 im Großraum der zweitgrößte Ballungsraum der Provinz. Saint John verfügt über den größten kanadischen Hafen an der Ostküste. Er liegt an der Mündung des Saint John River in die Bay of Fundy.

Als älteste Stadt Kanadas besitzt Saint John den liebenswerten Charme der Alten Welt, wie man hier gern sagt. 1783 waren königstreue britische Loyalisten aus den 13 amerikanischen Kolonien geflüchtet und mit ihren Booten auf Partridge Island im Hafenbereich gelandet. Bereits zwei Jahre später erhielt Saint John als erste kanadische Gemeinde die Stadtrechte.

Mit viel Glück haben die traditionsreiche **Old City Market** und andere historische Gebäude das große Feuer überlebt, das 1877 durch zwei Drittel der Stadt fegte. Eine harmonische Architekturmischung bestimmt heute das Zentrum: Neben restaurierten Backsteingebäuden mit Geschäften und Restaurants ragen moderne Bürohäuser in die Höhe.

Einen Überblick über die Hügel, Häuser und Häfen der kleinen Großstadt ermöglicht **Fort Howe**, das man über die Magazine Street erreicht. Es wurde 1777 von der britischen Armee

zum Schutz des Hafens von Saint John errichtet. 1785, als die Loyalisten dorthin gelangten, gab es Unterkünfte für rund 100 Mann, zwei Blockhäuser, acht Kanonen, umfriedet von einem Schutzwall. Übrig geblieben ist ein rekonstruiertes Blockhaus.

Vom **Lookout** schaut man auf die mächtig strudelnden braunen Fluten der aus der Bay of Fundy aufsteigenden starken Gezeitenströmungen, die sich gegen die Wasser des Saint John River schieben, die sich jeweils für ein paar Stunden zurückdrängen lassen. Weitgehend unspektakulär geht der Moment dieser »Umkehr« vonstatten: Unterhalb der Oberfläche vermischen sich in der felsigen Flussschlucht die Wassermassen, bilden Wirbel und Stromschnellen und drücken das Wasser des Saint John River flussaufwärts.



Service & Tipps:

Shoppes of City Hall Visitors Information Centre

15 Market Sq.
Saint John, N.B. E2L 1E8
☎ (506) 658-2855 und 1-866-463-8639
<http://discoversaintjohn.com>
Ganzjährig geöffnet

New Brunswick Museum


1 Market Sq.
Saint John, N.B. E2L 4Z6
☎ (506) 643-2300
www.nbm-mnb.ca
Mo-Fr 9-17, Do bis 21, Sa 10-17, So 12-17 Uhr, Eintritt \$ 8/5
Interessante Exponate u. a. zur Besiedlungs-, Industrie- und Seefahrtsgeschichte, zu Flora und Fauna

der Provinz und zur kanadischen und internationalen Kunst.

Fort Howe National Historic Site

Magazine St. N.
Saint John, N.B. E2K 4H8
☎ (506) 658-2855
www.discoversaintjohn.com
Ganzjährig geöffnet, Eintritt frei
Gute Aussicht auf Stadt und Hafen.

Reversing Falls Visitor Information Centre

 200 Bridge Rd. W. (Rte. 100)
Saint John, N.B. E2M 7Y9
☎ (506) 658-2937
Mai-Okt.
Im Visitor Centre am Chesley Drive oberhalb des Flusses gibt es nicht

Bekanntestes Naturphänomen von Saint John sind die Reversing Falls, die »umgekehrten Wasserfälle«, an denen zweimal täglich das Wasser des Saint John River auf die schokoladenbraunen Fluten aus der Bay of Fundy trifft und von diesen zurückdrängt wird.

nur die beste Übersicht über die »umgekehrten Wasserfälle«, sondern auch einen genauen Gezeitenplan und Informationen über die Ursachen des Naturphänomens.



Saint John Adventures

50 Fallsview Ave.
St John, N.B. E2K 0G8
☎ (506) 634-9477 und 1-877-634-9477
www.saintjohnadventures.ca
Anfang Juni-Ende Okt., Juli/Aug. tägl.
Der neueste Hit: fünf unterschiedlichen Zip-Lines, gespannt zwischen sechs Türmen, über die Reversing Falls. Dabei wird man von Guides begleitet.



The Falls Restaurant

200 Bridge Rd.
Saint John, N.B. E2M 7Y9
☎ (506) 635-1999
Tägl. 9-21 Uhr
Restaurant mit Aussichtsterrasse an den Reversing Falls. \$



Big Tide Brewing Co.

47 Princess St.
Saint John, N.B. E2L 1M1
☎ (506) 214-3311
www.bigtidebrew.com
Mo-Fr 11-24, Sa/So ab 10 Uhr
Die einzige Hausbrauerei im Ort liegt in der Nähe des Market Square, mit Restaurant. \$\$



Tim Hortons

199 Hilyard St.
Saint John, N.B. E2K 4V2
☎ (506) 634-1389
www.timhortons.com
Populärer Donut Shop. 24 Std. freie Auswahl bei Donuts, Muffins, Sandwiches, Suppen, Kaffee und Kakao. \$



Old City Market

47 Charlotte St.
Saint John, N.B. E2L 2H8
☎ (506) 658-2820
www.sjcitymarket.ca
Mo-Fr 7.30-18, Sa 7.30-17 Uhr
Genuss pur für alle Sinne - die Verkaufsstände und Restaurants in den historischen Hallen des Marktkomplexes erinnern in ihrer Konstruktion an die regionale Tradition des Schiffbaus.



Bay Ferries Saint John-Digby

170 Digby Ferry Rd.
Saint John N.B. E2M 0B2
☎ 1-877-762-7245
www.ferries.ca
Ganzjähriger Fährservice, Mai-Okt. tägl. 12 und 23. Okt.-Jan. 9 Uhr
Pro Auto \$ 88, pro Person \$ 44/29/5 (6-13/unter 6 J.), Fahrzeit 2 3/4 Std.
Fahrzeugplatzreservierung empfehlenswert. Cafeteria mit Fisch- und Steakgerichten (\$). ☎ ☎ ☎

REGION 8 New Brunswick



Der mit achteinhalb Metern größte Lachs der Welt »springt« in Campbellton, ganz im Norden von New Brunswick

An der Bay of Fundy: Saint John, New Brunswick



Prince Edward Island

Land in der Wiege der Wellen



Vielleicht findet in einer der Inselgemeinden gerade ein Community Lobster Supper statt? Diese Hummeressen zu wohltätigen Zwecken erfreuen sich wachsender Popularität.

Wohin geht's? Nach »pi-ih-ai«?! Man gewöhnt sich schnell an das weitverbreitete Kürzel P.E.I., die Initialen von Prince Edward Island. Namenspate der Insel war Edward Herzog von Kent, Vater der englischen Königin Victoria. Rund 130 000 Einwohner leben hier in der kleinsten und am dichtesten besiedelten Provinz Kanadas, die 224 Kilometer lang und an der schmalsten Stelle nur sechs Kilometer breit ist.

Wie man sich auch dreht und wendet, kein Punkt der Provinz liegt mehr als 15 Kilometer vom Meer entfernt; so überrascht es nicht, dass Fischerei und Seefahrt von jeher zu den Haupterwerbszweigen gehören. Als weithin sichtbare Wahrzeichen der maritimen Verbundenheit strecken sich die historischen Leuchttürme in den Himmel. Die meisten sind heute unbemannt und – ein Zugeständnis an die moderne Zeit – automatisiert.

Im Mündungsgebiet des Sankt-Lorenz-Stroms um Prince Edward Island mischen sich Süß- und Salzwasser und schaffen ein einzigartiges marines Ökosystem mit einer Vielfalt an Lebensformen. Naturgemäß wird der Fischfang großgeschrieben. Hummer machen einen überwiegenden Teil der Erträge aus, und daneben gewinnt auch die Muschelzucht immer mehr an Bedeutung.





Auf der flachen Insel verstecken sich zwischen fruchtbaren Feldern und kleinen Waldstücken einzelne Farmhäuser, in deren Gärten die Wäsche im Sommerwind flattert. Zu den grünen Wiesen und Bäumen gesellen sich überall rote Farbtupfer: rote Klippen, rote Sandstrände, rote Felder und rote Staubstraßen. Sogar die asphaltierten Highways sind dem universellen Einheitsgrau entronnen und schimmern rötlich: Eisenoxide in der Erde sind für die auffällige Färbung verantwortlich. In diesem Boden wachsen vor allem Kartoffeln, und zwar von so hoher Qualität, dass die Erdäpfel zum Markenzeichen von Prince Edward Island geworden sind und der Insel den zweiten Beinamen »Kartoffelinsel« einbrachten.

Die Mi'kmaq-Indianer taufte die Insel *Abegweit*, »Land in der Wiege der Wellen«. Im Jahr 1534 entdeckte Jacques Cartier das schöne Fleckchen Erde, das Samuel de Champlain dann zu Beginn des 17. Jahrhunderts mit dem Namen »Île St-Jean« versah.

Ab 1720 zogen französische Siedler auf die Insel. In kürzester Zeit schufen sich die tatendurstigen Männer und Frauen eine neue Heimat und gründeten den Hafen Port-La-Joye, der heute als Fort Amherst National Historic Site bei Charlottetown an die frühe Besiedlung erinnert.

1755 kam es zur Vertreibung und Deportation der Siedler durch die Briten, denen im Frieden von Paris 1763 die Insel – jetzt »St. John« genannt – endgültig zugesprochen wurde. Jenes Jahr sah auch die Gründung von Charlottetown; der nach der Frau des englischen Königs George III. benannte Ort wurde bereits ein Jahr später Hauptstadt der Provinz.

Ein kräftiger Bevölkerungszuwachs kam mit den britischen Loyalisten, die ab 1783 aus den neu gegründeten USA nach Kanada flohen. 1799 schließlich erhielt Prince Edward Island seinen endgültigen Namen.

Während des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts verließen viele Inselbewohner ihre Heimat und die kleine Provinz verarmte. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg ging es dank der Unterstützung der Bundesregierung mit der Wirtschaft wieder bergauf, nicht zuletzt weil sich der Tourismus zu einem unverzichtbaren und stabilen Einkommensfaktor entwickelt hatte. Aber noch immer liegt die ökonomische Leistungskraft von Prince Edward Island – verglichen mit den anderen kanadischen Provinzen – im hinteren Bereich.

Küstenformation auf Prince Edward Island

1864 fand auf Prince Edward Island eines der wichtigsten Ereignisse in der kanadischen Geschichte statt: Parlamentarier diskutierten in Charlottetown die Modalitäten für die Gründung einer Union aller kanadischen Provinzen. 1867 wurde dann das »Dominion of Canada« ins Leben gerufen, was Charlottetown mit dem Titel »Wiege der Konföderation« in die Annalen der kanadischen Geschichte eingehen ließ. Prince Edward Island selber trat allerdings erst nach sechsjährigem Verzug der Union bei.

REGION 9 Prince Edward Island

*Der höchste Leuchtturm
von Prince Edward Island:
das West Point Lighthouse
von 1875*

Früher war auch die Verkehrsanbindung an Prince Edward Island nicht sehr gut gewesen, besonders im Sommer waren längere Warteschlangen an den Fähranlagen die Regel. Doch seit 1997 lässt die elf Kilometer lange **Confederation Bridge** zwischen Cape Tormentine in New Brunswick und Borden-Carleton den Verkehr preiswerter und schneller von und zur Insel fließen. Von dieser stationären Verbindung zum Festland erhofft sich die Provinz wichtige ökonomische Impulse.

Auch der Tourismus ist ein stetig wachsender Wirtschaftsfaktor. Mit dem **Confederation Trail** schafft Prince Edward Island auf ehemaligen Eisenbahnlinien eine inselumfassende, ideale Radwegeverbindung, so dass man durch Dörfer, Wälder und Felder unbeschwert von einem Inselende zum andern radeln kann. Übernachten kann man auf zahlreichen Campingplätzen und feinen Bed and Breakfasts am Wege. In den Orten längs des Trail gibt es Radverleihstationen.



1 Prince County - Der Westen von Prince Edward Island

Ruhige Küstenlandschaften, weite Felder und rötliche Straßen kennzeichnen das Prince County im Westen von Prince Edward Island. Populäres Ziel in diesem lieblichen Teil der Insel ist der von Rettungsschwimmern überwachte Badestrand im idyllischen **Jacques Cartier Provincial Park**. Etwas weiter nördlich, an den windumtosten Kildare Capes, setzte der Erforscher Jacques Cartier erstmals 1534 seinen Fuß auf das Eiland.

Tignish Shore bezaubert als pittoresker Fischereihafen mit kleinem Leuchtturm und langer Bootsgasse, die rechts und links von bunten Holzschuppen gesäumt ist. Dicke Netze, bunte Bojen und überbordende Eiskisten säumen den Kanalrand. Schon um fünf Uhr morgens fahren die Hummerfischer bei Wind und Wetter aufs Meer hinaus, und um die Mittagszeit kehrt eines der wettergegerbten Fischerboote nach dem anderen mit der begehrten Fracht zurück.

Am kargen **North Cape**, dem nördlichsten und windigsten Punkt der Insel, fallen die überdimensionalen Windräder der **Wind Energy Institute of Canada** ins Auge, die den hiesigen Leuchtturm glatt in den Schatten stellen. Mit Hilfe der modernen Anlage werden Möglichkeiten zur Windenergiegewinnung erforscht. Besucher können sich mit Videos und Ausstellungen über das weitreichende Thema informieren.

Mit 21 Metern ragt der schicke schwarz-weiß gestreifte **West Point Lighthouse** von 1875 als höchster Leuchtturm der Insel in den Himmel. Der noch bis 1963 von einem Wärter bediente Turm funktioniert heute wie alle anderen im Land automatisch, wovon man sich bei einer Turmbesteigung überzeugen kann. Zum ansehnlichen Leuchtturmkomplex gehören ein hübsches kleines Hotel, ein Restaurant und ein Museum zur Geschichte der Leuchttürme.

Verschwiegene Pfade führen von hier zu einem schönen Badestrand im **Cedar Dunes Provincial Park**, der insbesondere an einem warmen Sommertag einen Abstecher wert ist.

Auf dem Weg zum Prince Edward Island National Park (s. S. 132 f.) bietet sich ein Abstecher zur **New London Village Pottery** in New London an, die einheimisches Kunsthandwerk verkauft.

Service & Tipps:



Borden-Carleton Visitor

100 Abegweit St.

Borden-Carleton, P.E.I. COB 1X0

☎ (902) 437-8570

www.tourismpei.com

Am Nordende der Confederation Bridge.



Confederation Bridge

www.confederationbridge.com

13 km lange Brücke zwischen New Brunswick und Prince Edward Island. die Benutzung kostet \$ 45 pro Auto, inklusive Passagieren, bezahlt wird nur in Festlandrichtung.



Jacques Cartier Provincial Park

16448 Rte. 12



Kildare Capes, P.E.I. COB 1B0

www.tourismpei.com

☎ (902) 853-8632

Überwachter Badestrand.



North Cape Wind Energy Interpretive Centre

21817 Rte. 12



North Cape, P.E.I. COB 2B0



☎ (902) 882-2991

www.northcape.ca

Mai-Okt. 10-18, Juli-Aug. 9-20 Uhr
 Eintritt frei

Infozentrum zum North Cape mit Restaurant, siehe unten.



Wind & Reef Restaurant

21817 Rte. 12

North Cape, P.E.I. COB 2B0

☎ (902) 882-3535

Ende Mai-Anfang Okt.

Restaurant neben dem Leuchtturm am Nordkap. Fischspezialitäten mit Blick aufs Meer - so soll es sein! \$\$



West Point Lighthouse

364 Cedar Dunes Park Rd.



West Point, P.E.I. COB 1V0

☎ (902) 859-3605 und



1-800-764-6854

www.westpointharmony.com

Mai-Sept. ständig geöffnet

Eintritt frei

Der mit 20 m höchste Leuchtturm der Insel ist auch ein 4-Sterne-Inn mit 13 Zimmern. Schöner Badestrand

Fischer in Tignish Shore



REGION 9 Prince Edward Island

im Cedar Dunes Provincial Park mit Restaurant.



**Wind Energy Institute
of Canada**
21741 Rte. 12
North Cape, P.E.I. COB 2B0
© (902)-882-2746, www.weican.ca
Seit 1981 Testgelände zur Wind-
energiegewinnung mit diversen

Windturbinen und verschiedenen
Windrädern am North Cape.



New London Village Pottery
10567 Hwy. 6
New London, P.E.I. COB 1M0
© (902) 886-2473
www.villagepottery.ca, Mai-Okt. tägl.
Kleine Töpferei mit Kunstgewerbe
aus Prince Edward Island.

2 Prince Edward Island National Park

Rund 40 Kilometer zieht sich der Nationalpark an der Küste des Golfs von Sankt Lorenz entlang. Weitläufige Salzmarschen, stille Strand- und Dünenlandschaften sowie rote Sandsteinklippen kennzeichnen die Szenerie am zentralen Nordufer der Insel, deren höchste Erhebung immerhin 49 Meter misst.

Die populäre Sommerfrische **Cavendish** profitiert von ihrer günstigen Lage am Prince Edward Island National Park. Hier wohnte seit ihrem zweiten Lebensjahr Lucy Maud Montgomery, die mit ihrem Roman »Anne of Green Gables« 1908 Prince Edward Island, Cavendish und das viktorianische Green Gables House literarisch verewigte.

Die 1874 geborene Schriftstellerin - genauer gesagt, die rührende Geschichte des rothaarigen, sommersprossigen Waisenkindes Anne - dient der ganzen Insel als werbewirksame und vermarktungsfähige Attraktion. Lucy Maud Montgomerys Haus ist im **Green Gables Heritage Place** zu besichtigen. Um dem viktorianischen Look aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert Authentizität zu verleihen, dekorieren Scheune, Friedhof und andere in den Büchern und Erzählungen erwähnte Gebäude die liebevoll restaurierte Farm.

*Lobster-Boote an der
Malpeque Wharf nördlich
von Kensington*



REGION 9 Prince Edward Island

»Romanfiguren« in Cavendish: Das Wohnhaus in »Anne of Green Gables« wurde nach den Beschreibungen von Lucy M. Montgomery eingerichtet



Hinter den **Dünen von Cavendish** bieten sich lange Sandstrände zum ungestörten Schwimmen und Sonnenbaden an. Man erreicht sie über den Plankenweg vom Cavendish Information Centre aus, in dem Schautafeln über das Lockergestein Sand und seine Entstehungsgeschichte informieren. Unaufhörlich verweht der im Sommer meist leichte und warme Wind den feinen Sand der Dünen, so dass die Straße immer wieder freigelegt werden muss.

Bedächtigt folgt der Golf Shore Parkway mit Stopps an Picknickplätzen und Aussichtspunkten den sachten Biegungen der Küste. In den Lüften schwebende oder am Strand staksende Seevögel – von denen hier rund 300 verschiedene Arten leben – und Wale, die mit sprühenden Fontänen auf sich aufmerksam machen, sorgen auf jeden Fall für eine abwechslungsreiche Fahrt.

An Orby Head und ruhigen Küstenabschnitten vorbei geht es nach **North Rustico** mit einem Badestrand. In dem malerischen Fischerort werden Kanus und Kajaks verliehen, und man kann selbst erfahren, warum PEI das »Land in der Wiege der Wellen« genannt wird. Hier schneidet die Rustico Bay tief in den Verlauf der Küste; in einem großen Bogen geht es um die Ausläufer der Bucht herum und dann landeinwärts in Richtung Süden.

Service & Tipps:



**Prince Edward Island
National Park**



Cavendish, P.E.I. COA 1N0
© (902) 963-7830



www.pc.gc.ca/pei
Cavendish Visitor Information



tägl. Mitte Mai–Mitte Okt. 9–17,
Juli/Aug. 8–19 Uhr

Park-Eintritt \$ 8/6 (6–16 J.)

Der einzige Nationalpark und das populärste Ziel auf Prince Edward Island. Badestrände, Dünen und rote Felsklippen; zum Übernachten gibt es Campingplätze.

REGION 9
Prince Edward
Island

 **Green Gables Heritage Place**
 8619 Hwy. 6
 Cavendish, P.E.I. COA 1N0
 ☎ (902) 963-7874
 www.pc.gc.ca/greengables
 Tägl. Mai–Okt. tägl. 9–17 Uhr
 Eintritt \$ 8/4
 Historisches Wohnhaus, das nach den Beschreibungen der Schriftstellerin Lucy M. Montgomery in ihrem Romans »Anne of Green Gables« eingerichtet wurde.

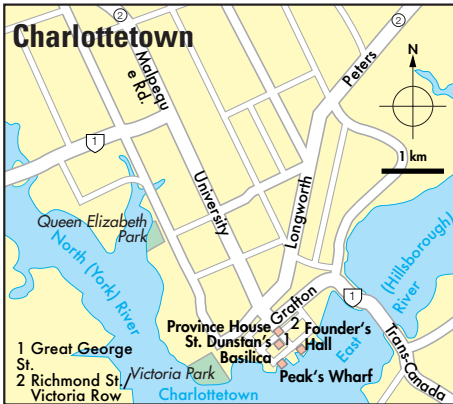
 **Outside Expeditions**
 370 Harbourview Dr.
 North Rustico, P.E.I. COA 1X0
 ☎ (902) 963-3366 und
 1-800-207-3899
 www.getoutside.com
 Kanu-, Kajak- und Fahrradverleih.
 Halb- oder ganztägige Kanu- oder Kajakausflüge längs der Küste von PEL. Für Anfänger gibt es auch anderthalbstündige, geführte Paddeltouren.
 Auch im Brudenell River Park.

3 Charlottetown


Mit 35 000 Einwohnern ist die Provinzhauptstadt Charlottetown die einzige größere Stadt und zugleich geografisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der Insel. Hübsch gelegen auf einer großen Landspitze zwischen zwei Flüssen, die in die **Hillsborough Bay** münden, bot Charlottetown anlandenden Schiffen einen geschützten Hafen. Benannt wurde die Stadt nach Queen Charlotte, der Gemahlin von König George III.

Das kleine Stadtzentrum von Charlottetown kennzeichnet ein liebenswertes nostalgisches Flair mit modernem Touch. Im Bereich der weitgehend malerisch restaurierten Hafenvorderfront mit der populären **Peake's Quay Historic Waterfront** entlang der Water Street reihen sich Restaurants sowie kleine Boutiquen und Läden aneinander. Ganz modern führt die altehrwürdige **Founders' Hall** auf eine multimediale Zeitreise durch die Geschichte der Insel.


In der **Great George Street**, die mit ihren schattenspendenden Bäumen und den gepflegten georgianischen Häusern so beschaulich wirkt, steht die in Form eines gotischen Kreuzes erbaute römisch-katholische **St. Dunstan's Basilica**. Ihre drei markanten Türme sind die Wahrzeichen der Stadt. Die Straße endet am **Province House**, dem Parlamentsgebäude, in dem 1864 der Grundstein des Dominion of Canada, der heutigen Nation Kanada, gelegt wurde. In Great George, Richmond, Victoria Row und anderen Straßen der Nachbarschaft mit historischem Ambiente befinden sich hübsche Straßencafés, Restaurants und Geschäfte, die zum Verweilen und Stöbern einladen.



Service & Tipps:

 **Tourism Charlottetown**
 199 Queen St., in der City Hall
 Charlottetown, P.E.I. C1A 7M4
 ☎ (902) 629-1864 und 1-800-955-1864
 www.tourismcharlottetown.ca

 **Founders' Hall**
 6 Prince St.

 Charlottetown, P.E.I. C1A 4P5
 ☎ (902) 368-1864 und
 1-800-955-1864
 www.foundershall.ca
 Tägl. Mai–Okt. 9–17, Juli/Aug. 8.30–19 Uhr
 Eintritt \$ 10/6.50 (6–12 J.)
 Hier wurde Kanada 1864 gegründet.
 Eine multimediale Zeitreise führt durch die Geschichte der Insel. Im

selben Gebäude sitzt das Charlotte-town Visitor Centre.



Confederation Centre of the Arts



130 Queen St.
Charlottetown, P.E.I. C1A 1J1
☎ (902) 628-1864 und
1-800-565-0278

www.confederationcentre.com
Art Gallery: Juli, Aug. Mo-Sa 9-20, So 9-17, sonst bis 17 Uhr, Eintritt frei
In dem 1964 erbauten Kunst- und Kulturzentrum werden u. a. Musicals aufgeführt und Konzerte aller Musikgattungen veranstaltet.

In der **Art Gallery** besticht eine Fülle kanadischer Kunstthemen mit Schwerpunkt auf den Atlantikprovinzen. Rund 15 000 Exponate demonstrieren verschiedene Epochen kanadischer Kunst.



Orwell Corner Historic Village



98 Macphail Park Rd.
Vernon, P.E.I. COA 2E0
☎ (902) 651-8515



www.orwellcorner.ca
Juli/Aug. tägl. 9.30-17, ab Mitte Juni und Okt. Mo-Fr 9-16.30 Uhr
Eintritt \$ 9/5

Das kleine Dorf aus dem ausgehenden 19. Jh. liegt 28 km östlich von Charlottetown. Heute beherbergt es ein lebendes Museum mit Kirche, Schule, Farm, Schmiede, Geschäft, Mühle und Rathaus (mit Café).



Province House National Historic Site

165 Richmond St.
Charlottetown, P.E.I. C1A 1J1
☎ (902) 566-8287
www.pc.gc.ca/province
Juli/Aug. tägl. 9-19, Juni tägl., Sept.-Nov. Mo-Fr 9-17, Sept. auch Sa/So 12-17 Uhr, Eintritt frei
Parlamentsgebäude, in dem 1864 der Zusammenschluss Kanadas zum Dominion of Canada vorbereitet wurde.



St. Dunstan's Basilica

45 Great George St.
Charlottetown, P.E.I. C1A 4K1
☎ (902) 894-3486
www.stdunstans.pe.ca
Wahrzeichen der Stadt mit drei markanten Türmen.



Almost Paradise Feast Dinner Theatre



75 Kent St.
Charlottetown, P.E.I. C1A 7K4
Tickets ☎ (902) 629-2321
www.roddvacations.com/feast
Ende Juni-Aug. Di-Sa ab 18.15 Uhr,
Dinnershow \$ 40
Dinnershow im Rodd Charlottetown Hotel, inklusive Lachs-, Hähnchen- oder Rippchen-Menü, Kaffee und Dessert. \$\$\$



Claddagh Oyster House

131 Sydney St.
Charlottetown, P.E.I. C1A 1G5
☎ (902) 892-9661
www.claddaghoysterhouse.com
Super *seafood chowder* und andere Fischspezialitäten in Olde Charlotte Town. \$\$-\$\$\$



Lobster on the Wharf!

2 Prince St.
Charlottetown, P.E.I. C1A 4P5
☎ (902) 368-2888 und 1-877-919-9311
www.lobsteronthewharf.com
Mai-Okt. tägl. ab 11.30 Uhr
Spezialitäten: Fisch, Austern und Hummer; im Hafen von Charlottetown. \$\$-\$\$\$



Smitty's

449 University Ave.
Charlottetown, P.E.I. C1A 8K3
☎ (902) 892-5752, www.smittys.ca
Tägl. ab 17 Uhr
Familien-Restaurant an der University Plaza Mall. Hier gibt es den ganzen Tag köstliche *blueberry pancakes!* \$



Confederation Court Mall

134 Kent St.
Charlottetown, P.E.I. C1A 8R8
☎ (902) 894-9505
www.confedcourtmall.com
Tägl. 9-17.30, Do/Fr bis 21, So 12-17 Uhr
Einkaufszentrum mit 50 Geschäften mitten in Charlottetown.



Charlottetown Mall

670 University Ave.
Charlottetown, P.E.I. C1E 1H6
☎ (902) 368-8854
www.charlottetownmall.ca
☎ (902) 368-8854
Mo-Sa 9-21, So 12-17 Uhr
Mit über 60 Geschäften größte Mall von Prince Edward Island.

REGION 9 Prince Edward Island

Zwischen Hightech und Historie bewegen sich die Besucher im »Time Travel Tunnel« der Founders' Hall durch die verschiedenen Phasen der kanadischen Geschichte. Mit multimedialer Hilfe werden Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und andere Aspekte des modernen kanadischen Lebens beleuchtet, unterstützt durch interaktive Ausstellungen, Spiele, Video- und Theaterpräsentationen etc.

Hand aufs Herz: The Claddagh Oyster House hat sich ein Vertrauen erweckendes Logo ausgesucht



A Seafood Speciality House

REGION 9 Prince Edward Island

1885 und 1908 musste der East-Point-Leuchtturm wegen erodierender Klippen »umziehen«. Wie dies bewerkstelligt wurde, ohne ihn auseinanderzunehmen, erfährt man auf einer Führung, die nach dem Erklimmen der steilen Treppe mit einer Super-Aussicht gekrönt wird.

Versprenkelte Farmen mit weitläufigen Feldern dominieren den Ostteil von Prince Edward Island

4 Der Ostteil von Prince Edward Island

Farmwirtschaft mit weitläufigen Feldern und versprenkelten Bauernhöfen dominiert die Szenerie im Ostteil der Insel, der sich von Charlottetown aus für verschiedene Ausflüge anbietet. Hübsche Kunst- und Antiquitätengeschäfte finden sich an vielen Stellen, oftmals gerade dort, wo man sie am wenigsten vermutet.

In diesen Gefilden bietet der **Brudenell River Provincial Park** mit seiner idyllischen Flusslandschaft unzählige Freizeitaktivitäten für Natur- und Sportfreunde. Nicht zuletzt sind Museen wie das **Basin Head Fisheries Museum** nahe der entzückenden Kleinstadt **Souris** einen Besuch wert. Anschaulich informiert das Museum mit interessanten Fischerei-Exponaten über einen der wichtigsten Erwerbszweige der Insel.

Und nicht zuletzt – schließlich ist man ringsherum von Wasser umgeben – gibt es faszinierende Leuchttürme zu besichtigen, die an exponierten Stellen den Schiffen noch heute ihren Weg weisen. **East Point Lighthouse** stammt aus dem Jahre 1867 und markiert den nordöstlichsten Punkt der Insel. In dem alten Gemäuer des 20 Meter hohen Turms, dessen Räumlichkeiten fast im Originalzustand zu erhalten sind, befinden sich historische Gerätschaften und Einrichtungsgegenstände.

Point Prim Lighthouse an der Hillsborough Bay, auf halbem Weg zwischen Charlottetown und der Wood Islands Ferry, ist der älteste und der einzige runde, aus Ziegelsteinen gemauerte Leuchtturm der Insel. Seine Höhe beträgt etwas mehr als 18 Meter und seine Wände sind fast einen halben Meter dick. 1969 wurde er automatisiert. Im Sommer werden Führungen angeboten, und sowohl Gemälde lokaler Künstler als auch hausgemachte Suppen, Kuchen und Getränke verkauft.

In **Wood Islands**, gewissermaßen am südlichsten Punkt der Insel, legt die Fähre nach Caribou, Nova Scotia, ab.



Service & Tipps:

Wood Islands Visitor Info Centre

13054 Hwy. 4
Wood Islands, P.E.I. COA 1B0
© (902) 962-7411, www.peisplay.com
An der Fährstation nach Nova Scotia.

Basin Head Fisheries Museum

336 Hwy. 16
Souris, P.E.I. COA 2B0
© (902) 357-7233
www.peimuseum.com
Juli, Aug. tägl. 9-17 Uhr, sonst Sa/So
geschl., Eintritt \$ 4/2
Boote, Netze und anderes Fischereigerät, Salzwasseraquarien sowie alte Fotografien und Dioramen zur Fischerei und Küstenökologie stellen Vergangenheit und Gegenwart der Fischerei-Industrie von P. E. I. vor. Ein Steg führt zum von Rettungsschwimmern bewachten Sandstrand.

East Point Lighthouse

404 Lighthouse Rd.
Elmira, P.E.I. COA 1K0
© (902) 357-2106
www.eastpointlighthouse.com
Tägl. 10-18 Uhr, Eintritt \$ 5/3
Der aus Holz erbaute achteckige Leuchtturm stammt von 1867.

Point Prim Lighthouse

2147 Point Prim Rd
Belfast, P.E.I. COA 1A0
© (902) 659-2412
www.pointprimlighthouse.com
Juli/Aug. tägl. 10-18 Uhr, sonst Mo und Do geschl., Eintritt \$ 4/2
Der älteste und einzige runde, aus Ziegelsteinen gemauerte Leuchtturm auf der Insel wurde 1846 errichtet.

Brudenell River Provincial Park

283 Brudenell Island Blvd.
Georgetown Royalty
P.E.I. COA 1G0
© (902) 652-8966
www.tourismpei.com
Mitte Mai-Mitte Okt.
Größter Provincial Park im Ostteil der Insel. Kanu- und Kajakfahren, Windsurfen, Reiten, Bootsfahrten, Golfplätze u.v.m.
Mit kleinem Hafen und Flussstrand, Wildblumengarten und



Wanderpfaden. Zum Übernachten gibt es einen Campingplatz und ein-Resorthotel.

Clamdiggers Beach House & Restaurant

7 West St.
Georgetown, P.E.I. COA 1L0
© (902) 652-2466
www.clamdiggers.ca
Tägl. Lunch und Dinner
Muscheln und Fischgerichte sowie Steaks, drei Restaurants unter einem Dach, schöne Lage mit Terrasse direkt an der Ostküste, von vornehm bis lässig. \$-\$\$\$

Fähre Wood Islands-Caribou - P.E.I. Terminal

 23 Service Rd.
Wood Island, P.E.I. COA 1B0
- Nova Scotia Terminal
3722 Hwy. 106
Caribou, N.S. BOK 1H0
© 1-877-762-7245, www.ferries.ca
Mai-Mitte Dez. tägl. 6.30-20 Uhr
In der Hauptsaison 9 Abfahrten tägl., Überfahrt pro Passagier \$ 18, pro Auto \$ 69 inkl. Passagiere (die Überfahrt ist nur in Festlandrichtung kostenpflichtig)
Fahrtdauer 75 Min.
Insbesondere sonntags kann es in Richtung Festland zu Wartezeiten kommen. Mit Cafeteria. 

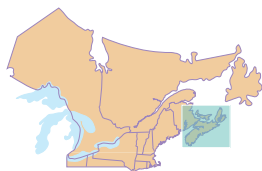
REGION 9 Prince Edward Island

Hummerkorb-Stilleben

*Whale watching vor Prince
Edward Island*



Nova Scotia Von Schotten und Seefahrern



Eine Karte von Nova Scotia finden Sie S. 140/141.

Vorfrende auf das nächste »ceillidh« – Dudelsackkapelle in der Halifax Citadel

Vom Cape North auf Cape Breton Island bis zum südlichsten Punkt am Cape Sable erstreckt sich die Provinz Nova Scotia über eine Länge von 600 Kilometern. Den nördlichen, deutlich kleineren Provinzteil nimmt die Insel Cape Breton ein. Der südliche, größere Teil liegt auf einer Halbinsel, die mit New Brunswick nur durch die Landenge von Chignecto verbunden ist.

Aufgrund der abgeschiedenen Lage haben sich in Nova Scotia vielschichtige kulturelle Einflüsse akadischer, englischer, irischer und schottischer Seefahrer, Fischer und Siedler sowie der Mi'kmaq-Indianer erhalten. In schottischer Tradition werden hier viele *ceillidhs* veranstaltet: Auf den ausgelassenen Sommerfesten feiern gemäß alter Gepflogenheiten Fiedel und Dudelsack in fröhlicher Runde ein Comeback.

Die Erstbesiedlung von Nova Scotia erfolgte unter Samuel de Champlain durch die Franzosen, die 1605 Port-Royal, das heutige Annapolis Royal gründeten und die Region »Akadien« nannten. In den 1620er Jahren immigrierten Schotten in die Provinz, die ab diesem Zeitpunkt »Nova Scotia« hieß. Die räumliche Nähe dieser Bevölkerungsgruppen war Nährboden für einen andauernden britisch-französischen Konflikt, der erst durch zwei Friedensschlüsse im fernen Europa endgültig beigelegt wurde. Nach dem Spanischen Erbfolgekrieg 1713 trat Frankreich Nova Scotia ohne Cape Breton Island an Großbritannien ab, im Anschluss an den Siebenjährigen Krieg 1763 dann auch Cape Breton Island.

Trauriger Höhepunkt des britisch-französischen Debakels: 1755 wurde der Großteil der Akadier in einer Nacht- und Nebel-Aktion aus Nova Scotia deportiert. Viele siedelten nach Louisiana im Süden der heutigen USA um, wo ihre französisch sprechenden Nachfahren als »Cajuns« (engl. Slang für *acadians*) noch heute leben.

Quasi über Nacht verschwand die frankophone Bevölkerungsmehrheit Nova Scotias, seitdem wird bis auf einige Sprachinseln wie Chéticamp weitgehend englisch gesprochen. Die Geschichte der Vertreibung wurde in Henry Wadsworth Longfellow's Ballade »Evangeline« literarisch verarbeitet.



1 Annapolis Royal

1636 wurde acht Kilometer flussaufwärts des zerstörten Port-Royal auf der gegenüberliegenden Seite des Annapolis River die Siedlung neu errichtet und ab 1702 zu einem französischen Fort ausgebaut. Es blieb bis 1713 Hauptstadt von Akadien. Nach der Übernahme durch die Briten erhielt die Siedlung zu Ehren von Queen Anne den Namen Annapolis Royal, das bis 1749 als Hauptstadt von Nova Scotia fungierte. Mit dem Aufstieg der Stadt Halifax setzte gleichzeitig der Niedergang von Fort Anne ein, bereits 1854 sah es den Abzug der letzten Truppen aus seinen Mauern.

Heute besteht **Fort Anne National Historic Site** im Wesentlichen aus dem 1797 erbauten Offiziersquartier, der Bastion und einem Original-Pulvermagazin von 1708. Das Museum im Offiziersquartier zeichnet ein Bild der Geschichte des derzeit 450 Einwohner zählenden Städtchens, seiner Soldaten und der Akadier.

Service & Tipps:



Fort Anne National Historic Site

3023 St. Georges St.
Annapolis Royal, N.S. B0S 1A0
© (902) 532-2397
www.pc.gc.ca/fortanne
Juni-Sept. Di-Sa, Juli/Aug. tägl. 9–17.30 Uhr, Eintritt \$ 4
Ehemaliges britisches Fort mit gut erhaltenen Offiziersquartieren nördlich der Kreuzung der Hwys. 8 und 1; Ausstellungen zum zeitgenössischen Leben.



The Garrison House Inn

350 St. George St.
Annapolis Royal, N.S. B0S 1A0
© (902) 532-5750 und 1-866-532-5750
www.garrisonhouse.ca



Dinner mit guten lokalen Gerichten im Landgasthof von 1854 in der geschichtsträchtigen St. George Street. Übernachtung in einem attraktiven Country Inn (7 Zimmer). \$\$

REGION 10
Nova Scotia



Ehemaliges britisches Fort: Fort Anne National Historic Site in Annapolis Royal

2 Antigonish

Das 4600 Einwohner zählende Antigonish am Südwestufer der St. Georges Bay blickt auf einen schottischen Ursprung zurück. Um Kultur und Erziehungswissenschaften kümmerten sich seinerzeit zunächst die wohlhabenden schottischen Gründerfamilien, die Clans, und unter Bezug auf diese Vergangenheit werden in der bereits 1853 etablierten **St. Francis Xavier University** auch heutzutage keltische Studien betrieben. Wie die Universität gehört auch **St. Ninian's Cathedral** (120 St. Ninian St.) von 1874 zu den ältesten Gebäuden der Stadt.

Die alljährlich in Antigonish ausgetragenen **Highland Games** bilden mit ihren gälischen Wettbewerben ein Glanzlicht im Reigen der schottischen Festivals von Nova Scotia. Dudelsackmusik, traditionelle Tänze aus dem schottischen Hochland, Baumstammweitwurf und ähnliche Wettbewerbe geben dem bemerkenswerten Spektakel ein prägnantes Erscheinungsbild.

Antigonish Highland Games

Eines der besten schottischen Festivals von Nova Scotia findet alljährlich an acht Tagen Anfang Juli in Antigonish statt – mit Dudelsackmusik und Tänzern aus den schottischen Highlands sowie verschiedenen Wettbewerben mit Sport, Spiel und Spaß.
www.antigonishhighlandgames.ca

REGION 10
Nova Scotia

Service & Tipps:

i **Antigonish Visitor Centre**
274 Main St.
Antigonish, Nfld. B2G 2C4

(902) 863-2351
www.townofantigonish.ca

Gabrieau's Bistro
350 Main St.



Antigonish, N.S. B2G 2C5
 © (902) 863-1925
 www.gabrieaus.com
 Mo-Fr 10-21, Sa 16-21.30 Uhr
 Das häufig ausgezeichnete Restau-

rant steht für regionale und internationale Küche von Vegetarischem über Meeresfrüchte bis hin zu saftigen Steaks. Verwendet werden regionale Produkte. \$\$\$

REGION 10
Nova Scotia



3 Baddeck

In dem 880-Einwohner-Städtchen mit starker Bindung zur schottischen Tradition wird neben dem Englischen von jeher auch gälisch gesprochen. Der Ort war das Sommerdomizil des weltberühmten Erfinders Alexander Graham Bell - die Umgebung erinnerte ihn an seine Heimat im schottischen Hochland. Ein ausgezeichnetes **Museum** dokumentiert anschaulich Bells Lebenswerk; ausführliche Darstellungen widmen sich unter anderem den Versuchen zur Umwandlung von Schallschwingungen in elektrische Spannungsschwankungen, was zur Entwicklung des ersten funktionstüchtigen Telefonapparats führte, und der Konstruktion seines zigarrenförmigen Tragflügelbootes HD-4.

Service & Tipps:



Alexander Graham Bell National Historic Site

559 Chebucto St. (Hwy. 205)

Baddeck, N.S. B0E 1B0

© (902) 295-2069

www.pc.gc.ca/bell

Ende Mai-Juni Mi-So, Juli-Mitte Okt.

tägl. 9-17 Uhr

Eintritt \$ 8/4 (6-16 J.)

Die ausgezeichneten Ausstellungen befassen sich mit dem Erfinder des Telefons, Alexander Graham Bell, dessen Sommerdomizil Baddeck war; mit Rekonstruktionen seiner Erfindungen, historischen Fotos und persönlichen Gegenständen.



4 Bay St. Lawrence

Nur 16 Fahrkilometer verlangt der Abstecher vom **Cabot Trail** in eine zeitlos erscheinende Welt bis Bay St. Lawrence am äußersten Nordzipfel der Provinz. In dem pittoresken kleinen Fischereihafen nahe dem **Cape North**, dem nördlichsten Punkt Nova Scotias, starten Walbeobachtungstouren um das Nordkap herum.

Weiter westlich am Straßenende, nur über eine kurvige, steigungs- und gefällereiche Straße erreichbar, liegt einsam oberhalb steiler, dunkler Klippen die winzige Ansiedlung **Meat Cove**. Eine Handvoll Menschen lebt hier ein abgeschiedenes Dasein, weit entfernt vom nächsten Supermarkt. Am Klippenrand lädt ein unvergleichlich romantischer Picknickplatz zur Rast ein.

Service & Tipps:



Captain Cox's Whale Watch

Bay St. Lawrence, N.S. B0C 1G0



© (902) 383-2981 und

1-888-346-5556

www.whalewatching-novascotia.com

Touren Mitte Juni–Anfang Okt. tägl.

13.30, 16.30, Juli/Aug. auch 10.30

Uhr, Ticket \$ 45

Ein- bis zweistündige Walbeobachtungsfahrt ab Bay St. Lawrence

Wharf auf einem über 7 m langen

Zodiac entlang der steilen, unbe-

wohnten Nordküste von Cape Breton

Island. Unzählige Seevögel sowie

Finn- und Zwergwale begleiten die

Boote.



5 Brier Island

Die entlegene ruhige Insel mit ihren beiden Leuchttürmen zwei Fahrtstunden von Digby erreicht man nur mit zwei jeweils fünf- bzw. zehnmütigen Fahrten über die Petit Passage von East Ferry nach Tiverton auf Long Island sowie von Freeport nach Westport auf Brier Island. (Jeweils 5.50 Dollar pro Fähre in Westrichtung (nur Bargeld), Ostrichtung umsonst, www.brierisland.org.)

Unterwegs bietet sich ein schöner Zwischenstopp auf Long Island an, wo der ein Kilometer lange **Balanced Rock Trail** zu einem freistehenden Felsen am Meeresufer führt.



Brier Island Whale and Seabird Cruises



223 Water St.
Westport, N.S. B0V 1H0
© (902) 839-2995 und 1-800-656-3660
www.brierislandwhalewatch.com
Zodiac: Ende Mai–Mitte Okt. tägl. bis
zu 5 Touren à 2 1/2 Std.

Ticket \$ 62/46 (6–14 J.)

Ausflugsschiffe: Anfang Juni–Mitte
Okt. tägl. bis zu 3 Touren à 3–5 Std.

Ticket \$ 50/28/22 (6–14/unter 6 J.)

Die Bay of Fundy vor Brier Island
ist einer der besten Spots zur Wal-
beobachtung in den Atlantikprovin-
zen (bester Monat ist August).

6 Cape Breton Highlands National Park

Auf der rauen und einsamen Nordspitze von Cape Breton Island liegt der wildromantische Cape Breton Highlands National Park. Innerhalb seiner schützenden Grenzen ragen zerklüftete Steilklippen aus dem Meer empor, die ab-



REGION 10 Nova Scotia

rupt in einem ausgedehnten, wilden Plateau enden, das den größten Teil des Parks einnimmt. Das unwegsame, menschenleere Hochplateau mit seiner weitläufigen Tundralandschaft aus Sümpfen, gedrunghenen Bäumen und Seen ist ein Paradies für Flora und Fauna und erinnert an die schottischen Highlands. In den tiefer gelegenen Parkteilen in Küstennähe dominieren hingegen bewaldete Täler wie Corney Brook.

Umkreist wird der Nationalpark vom spektakulären und kurvenreichen **Cabot Trail**. Die in den 1930er Jahren eröffnete, schönste Panoramastraße Ost-Kanadas folgt der Steilküste am Golf von Sankt Lorenz, mal unten am Meer entlang, mal oben auf den bis zu 335 Meter hohen Klippen, oft mit exzellenten Aussichtspunkten, die zum Zwischenstopp einladen. An klaren Tagen, wenn am tiefblauen Horizont Himmel und Wasser scheinbar ineinander übergehen, beobachtet man sogar die spritzenden Fontänen dahinziehender Wale.

Die **Parkinformation** bietet mit Ausstellungen und audiovisuellen Shows eine gute Einführung in Flora und Fauna, Attraktionen und Geschichte des Parks. Ebenfalls im Visitor Centre befindet sich der Andenkenladen »Les Amis du Plein Air« mit umfangreichem Sortiment.

Wanderwege verschiedener Längen und Schwierigkeitsgrade erschließen das Parkinnere. Der Großteil der Besucher beschränkt sich dabei auf die zahlreichen, gut markierten kürzeren Trails, die sich oft durch unterschiedliche Öko-Systeme schlängeln. Highlights am Parkanfang sind der Skyline Trail (8,7 km Rundweg mit prächtigem Panorama) und der Bog Nature Trail (600 m Rundweg durch Sumpf).

Anschließend führt der Cabot Trail mit fantastischer Aussicht bergab nach **Pleasant Bay**, das seinem Namen »angenehme Bucht« durchaus alle Ehre macht. Das Fischerdorf besticht durch seine einzigartige Lage an einer großen, runden Bucht mit breitem Strand. Hier trifft der Cabot Trail wieder auf das bran-

Cabot Trail
Obgleich der Name eine Verbindung zu dem unter englischer Flagge segelnden Entdecker John Cabot alias Giovanni Caboto suggeriert, äußern Historiker Zweifel, ob Cabot während seiner Fahrt 1497 jemals an dieser Küste gelandet ist.



Cape Breton Highlands National Park: Umkreist wird der Nationalpark vom spektakulären Cabot Trail

REGION 10 Nova Scotia



Auf dem Bog Nature Trail durch die Cape Breton Highlands

dende Meer, das sich seiner niedrigen Temperaturen wegen nur an wenigen heißen Sommertagen zum Baden eignet. Bezaubernd wirken die roten Feuerwehrhäuschen vor dem pittoresken Hafen, in dem bunte Boote geruhsam dümpeln und sich außerhalb der Saison die Hummerkörbe stapeln.

Spektakuläre Berglandschaften mit tiefen Tälern begeistern im weiteren Straßenverlauf am schönen Nordrand des Nationalparks. Im Bereich des **North Mountain** bei Lone Shieling lohnt sich ein Zwischenstopp zu einer Kurzwanderung durch einen 300 Jahre alten Ahornwald. Wie üppig grün erstrahlt hier die Landschaft im Vergleich zu den kargen Hochebenen! Anschließend folgt man den Kurven des Cabot Trail bergab in das grüne Tal des North Aspy River.

Der **Scenic Loop** von South Harbour zum malerischen Fischerdorf Neil's Harbour verläuft parallel zum Cabot Trail, aber deutlich näher an der Küste. Ab Neil's Harbour folgt auch der Cabot Trail der buchtenreichen, wildromantischen Ostküste am Atlantik. Mehrere Wanderwege durchziehen die Berge und enden an manchem Aussichtspunkt - besonders schön in der Zeit der farbenprächtigen Herbstwälder!

Hinter dem Badestrand in Broad Cove schließt sich am Ostausgang des Cape Breton Highlands National Park das populäre Feriengebiet um **Ingonish** an. Dieser Ort besteht aus fünf einzelnen Gemeinden entlang dem Cabot Trail, etwa Ingonish Beach. Salz- und

Süßwasserstrände laden zum Baden oder Picknicken ein. Von der Celtic Lodge auf der Halbinsel **Middle Head** führt ein zwei Kilometer langer Wanderweg zur windigen Spitze der zur Vogelbrutzeit im Frühsommer zeitweilig gesperrten Halbinsel.

Service & Tipps:



Cape Breton Highlands National Park



16648 Cabot Trail
Chéticamp, N.S. B0E 1H0



© (902) 224-2306
www.pc.gc.ca/capebreton

Eintritt \$ 8/4 (6-16 J.)
Nationalpark auf der nördlichen Inselspitze von Nova Scotia. Das große Chéticamp Visitor Centre liegt am westlichen Parkeingang, das kleine Ingonish Visitor Centre, 37639 Cabot Trail, am östlichen Parkeingang. Neben der attraktivsten Panoramastraße Ost-Kanadas - dem einzigartigen, kurvenreichen Cabot Trail entlang der Küste - beeindruckt der

Park mit schön gelegenen Picknickplätzen, einer unberührten Natur und Wanderwegen zu wildromantischen Aussichtspunkten, durch Hochland und Sümpfe.



Les Amis du Plein Air

Im Visitor Centre des Cape Breton Highlands National Park Chéticamp, N.S. B0E 1H0
© (902) 224-3814
Mitte Mai-Mitte Okt.
Mit Naturbüchern und -videos, Büchern zur Geschichte der Region und der Provinz, Kalendern, Kochbüchern sowie Kassetten und CDs mit Volksliedern und moderner Musik aus Atlantic Canada - regionale Themen dominieren.

7 Chéticamp

Bis 1763 war Cape Breton Island unter dem Namen »Île Royale« Teil des französischen Kolonialreichs. In den folgenden Jahrhunderten britischer Herrschaft blieben die französisch sprechenden Akadier hier an der Felsenküste im entlegenen Nordwesten der Insel ihrer kulturellen Identität tief verwurzelt. Französischsprachige Ortsschilder markieren die akadische Enklave und Französisch ist noch heute die Muttersprache in Chéticamp sowie an der Küste unmittelbar südlich davon in Orten wie Belle Côte, St. Joseph du Moine oder Grand Etang. Besucher begrüßt man im schönen »Nouvelle-Écosse«, wie man Nova Scotia hier nennt. Das Geschäft im Infozentrum des Nationalparks wird vom Wanderverein Les Amis de Plein Air, »den Freunden von draußen« betrieben, die Hauptstraße heißt Rue Principale.

In dem seit dem 18. Jahrhundert besiedelten Chéticamp, dem kleinen, gemütlichen Hauptort der akadische Enklave, leben heute 2900 Einwohner. Von jeher gehörten Fischfang, Farmwirtschaft und die Teppichproduktion aus Stoff- und Wollresten zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen. Passend betreibt die Co-opérative Artisanale de Chéticamp neben einem Restaurant ein Kunsthandwerksgeschäft.

Als Ausgangspunkt für Besuchsfahrten in den fünf Kilometer entfernten **Cape Breton Highlands National Park** hat sich Chéticamp zum wichtigen Sommertourismusziel entwickelt. Von hier aus starten Walbeobachtungsfahrten und Hochseangelntouren in den Golf von Sankt Lorenz, der Ort selber ist durch die vorgelagerte Halbinsel Chéticamp Island vor den Unbilden des Golfs geschützt.

Service & Tipps:



Centre d'information Musée Les Trois Pignons



15584 Cabot Trail
Chéticamp, N.S. B0E 1H0

☎ (902) 224-2642

www.cheticamp.ca

<http://lestroispignons.com>

Mai-Okt. geöffnet



Whale Cruisers Chéticamp

15141 Cabot Trail



Chéticamp, N.S. B0E 1H0

☎ (902) 224-3376 und



1-800-813-3376

www.whalecruisers.com

Juni-Mitte Sept. tägl. 9, 13 und 17

Uhr, sonst zwei Fahrten

Ticket \$ 35

Anlegestelle am Government Wharf gegenüber der St. Peter's Church.

Dreistündige Walbeobachtung im Golf von Sankt Lorenz und entlang dem Cap Breton Highlands National Park.



Boulangerie Aucoin Bakery

14 Lapointe Rd.

Chéticamp, N.S. B0E 2M0

☎ (902) 224-3220

www.aucoinbakery.com

Frisch und verlockend: Kaffee, Tee, Brot und Brötchen, Donuts und Muffins, 2 km vom Cape Breton Highlands National Park entfernt. \$



Le Gabriel

15424 Cabot Trail

Chéticamp, N.S. B0E 1H0

☎ (902) 224-3685

www.legabriel.com

Mo-Sa ab 10, So ab 12 Uhr

Fällt durch seinen Leuchtturmeingang auf. Fisch- und Muschelspezialitäten, traditionelle akadische Gerichte, auch Frühstück und Mittagessen. Zum Dinner gibt's stets Musik, u. a. Squaredance und *fiddling*. \$\$



Flora's

14208 Cabot Trail

Chéticamp, N.S. B0E 1H0

☎ (902) 224-3139

www.floras.com

Flora Boudreau verkaufte in diesem Laden bereits seit den 1950er Jahren die von ihr selbst gemachten Stoff- und Wollteppiche.

Heute handelt ihre Tochter mit dem für die Region so typischen Kunsthandwerk, das häufig direkt im Ort gewebt wird.

REGION 10 Nova Scotia

Leuchtturm, Nova Scotia



8 Digby

Wegen der Fähre nach New Brunswick besitzt das kleine Örtchen (2200 Einwohner) mit historischer Altstadt touristische Bedeutung. Im **Hafen** ankert eine der größten Muschelfangflotten von Nova Scotia, passend dazu werden alljährlich in der zweiten Augustwoche die fünftägigen **Digby Scallop Days** mit Umzügen und vielem anderen gefeiert (www.digbyscallopdays.com).

Service & Tipps:

i Nova Scotia Visitor Centre
237 Shore Rd.
Digby, N.S. B0V 1A0
(902) 245-2201 und 1-800-565-0000
www.novascotia.com
Tägl. Mai-Okt. 9-17 Uhr

i Town of Digby
147 First Ave.
Digby, N.S. B0V 1A0
(902) 245-4769, www.digby.ca

🍴 Dockside Restaurant and Bar
34 Water St., Digby N.S., B0V 1A0
☎ (902) 245-4950 und 1-866-445-4950
www.fundyrestaurant.com
Fischrestaurant im Fundy Complex am Hafenbecken mit Panorama auf die Fischkutter in Downtown. \$\$

🍴 Churchill's Restaurant and Lounge

🍷 103 Shore Rd.
Digby, N.S. B0V 1A0
☎ (902) 245-2511 und 1-800-667-4637
www.digbypines.ca, Mai-Okt.
Das Restaurant des **Digby Pines Golf Resort** (85 Hotelzimmer und 31 Ferienwohnungen). Immer zu empfehlen: Fisch, Meeresfrüchte und Muscheln aus regionalen Gewässern in elegantem Ambiente. \$\$\$

🚢 Bay Ferries/Digby-Saint John
680 Shore Rd.
Digby, N.S. B0V 1A0
☎ (902) 245-2116 und 1-877-762-7245 (Digby)
☎ (506) 649-7777 (Saint John)
www.ferries.ca
Fährservice ganzjährig tägl. 16, Anfang Mai-Okt. auch 8 Uhr
Ticket pro Person \$ 44/29/5, pro Auto \$ 88, Fahrtdauer 2 3/4 Std.
Fahrzeugplatzreservierung empfehlenswert. Cafeteria mit Fisch- und Steakgerichten (\$).



9 Halifax

Halifax ist die größte Stadt in den Atlantikprovinzen. Im Verbund mit der Nachbarstadt Dartmouth und anderen Orten der Umgebung blickt man auf ein ausgedehntes urbanes Siedlungsgebiet mit 410 000 Einwohnern, das sich trotz seiner überregionalen Bedeutung als wichtigstes Handels-, Verwaltungs- und Kulturzentrum der Region seinen liebenswürdigen Charakter bewahrt hat. Mit dem International Airport (Non-stop-Flüge nach Europa) und dem natürlichen, eisfreien Hochseehafen verfügt Halifax über exzellente Verkehrsverbindungen. In der Stadt fand 1975 der Weltwirtschaftsgipfel der führenden Industrienationen statt.

Das 1749 als Gegenpol zur französischen Festung Louisbourg gegründete Halifax ersetzte noch im selben Jahr das entlegene Annapolis Royal als Hauptstadt von Nova Scotia. Während

REGION 10 Nova Scotia

Annapolis Royal umgehend in der Bedeutungslosigkeit versank, demonstrierten die Briten mit dem Ausbau des strategisch wichtigen Naturhafens sowie der Befestigung der Halifax Citadel militärische Stärke im Nordatlantik. Halifax wuchs zur blühenden Stadt, lediglich 1917 erlebte es einen gewaltigen Schicksalstag. Die Kollision eines mit Munition beladenen französischen Schiffs mit einem belgischen Versorgungsschiff verursachte im Hafen eine der größten Explosionen der Menschheitsgeschichte. Nord-Halifax wurde dabei weitgehend in Schutt und Asche gelegt, 2000 Menschen starben.

Die beste Einstimmung auf den Besuch bietet die **Halifax-Dartmouth Ferry** bei einer panoramareichen Hin- und Rückfahrt (ein Stopp in Dartmouth ist weniger lohnenswert). Insbesondere bei der zwölfminütigen Überfahrt in den Morgenstunden wird Downtown Halifax mit der Waterfront und den davor ankernden Großseglern »Mar« aus Lunenburg (siehe dort) besonders schön von der Sonne illuminiert.

Wieder mit festem Boden unter den Füßen passiert man in Halifax' sehenswerter Innenstadt auf dem Abstecher zur Citadel auf der linken Straßenseite das 1818 fertiggestellte **Province House**, den Regierungssitz der Provinz Nova Scotia – ein gelungenes Beispiel georgianischer Architektur. Rechts steht die aus dem Jahre 1888 stammende **City Hall** (Rathaus). Direkt unterhalb der Zitadelle, am Ende der George Street, schlägt die berühmte **Old Town Clock** von 1803. Das Uhrwerk war ein Geschenk des pünktlichkeitsliebenden Prince Edward, der einige Jahre zuvor als Oberbefehlshaber der britischen Truppen in Halifax Dienst tat.

In der **Halifax Citadel National Historic Site** werden Besucher mit zahlreichen Ausstellungen stilgerecht in die Vergangenheit zurückversetzt. Die 1828 begonnene und erst 28 Jahre später vollendete Zitadelle thront hoch über der Altstadt und dem Hafen. Die sternenförmige Festungsanlage musste niemals einem Angriff standhalten, und als strategisch wertlos wurde sie bereits 1906 vom britischen Militär aufgegeben. Gräben, Gebäude, Geschützstellungen und Schutzmauern haben die Jahre unbeschadet überdauert und bilden eines der besten Beispiele für die Architektur militärischer Festungen im 19. Jahrhundert.

Zurück an der Waterfront liegen gleich neben dem Fähranleger an der Upper Water Street die schön restaurierten **Historic Properties** aus dem 19. Jahrhundert. Die belebten Straßenzüge werden auch abends gern besucht. Bis zum frühen Morgen hält der Pub im 1813 erbauten **Privateers' Warehouse**, dem ältesten der Waterfront-Gebäude, seine Pforten geöffnet.

Etwas weiter entlang dem Harbour Walk, vorbei am Glasbläser Nova Scotian Crystal (5080 George St.), widmet sich das **Maritime Museum of the Atlantic** der regionalen Seefahrtsgeschichte unter anderem mit den Themengebieten Schiffswracks, Segelschiffe, Zeitalter der Dampfschiffahrt und natürlich der großen Explosion von Halifax.

Am Endpunkt des **Harbour Walk** – rund 20 Minuten Fußweg von den Historic Properties entfernt an der VIA Rail Station – haben in den Jahren 1928 bis 1971 über eine Million Einwanderer durch Pier 21 ihren Weg nach Kanada gefunden. Heute beschreibt das moderne **Canadian Museum of Immigration at Pier 21** hier am Bahnhof die Ankunft der Immigranten.

Eine alte Tradition in der Zitadelle von Halifax ist das Abfeuern der Noonday Gun – Punkt 12 Uhr mittags dröhnt der Kanonenschuss über die Stadt.

Ebenfalls nicht verpassen sollte man die von Dudelsackmusik begleiteten militärischen Zeremonien, wenn Soldaten in den roten Uniformen des »78th Highlanders Corps« paradieren.

Großsegler im zweitgrößten Naturhafen der Welt: die »Gorch Fock« in Halifax



REGION 10 Nova Scotia

Service & Tipps:

Visitor Information Centre Nova Scotia

Boardwalk an Sackville Landing
1655 Lower Water St.
Halifax, N.S. B3J 1K1
☎ (902) 424-4248
www.novascotia.com

Destination Halifax

1800 Argyle St., Suite 802
Halifax, N.S. B3J 3N8
☎ (902) 422-9334 und 1-877-422-9334
www.destinationhalifax.com


Canadian Museum of Immi- gration at Pier 21

1055 Marginal Rd.
Halifax, N.S. B3H 4P7
☎ (902) 425-7770 und 1-855-526-4721
www.pier21.ca
Mai-Nov. tägl. 9.30-17.30, sonst Mo
geschl., Eintritt \$ 10/6
Ausstellungen beschreiben die ver-
schiedenen Stationen der Einwande-
rer, u.a. Einreiseantrag, Überfahrt,
Ankunft an Pier 21, Weiterfahrt per
Zug ins Landesinnere, Zudem filmi-
sche Zeitzeugenberichte.

Maritime Museum of the Atlantic

1675 Lower Water St.
Halifax, N.S. B3J 1S3
☎ (902) 424-7490, <http://maritime.museum.novascotia.ca>
Mai-Okt. tägl. 9.30-17.30, Di bis 20
Uhr, sonst Mo geschl., Eintritt \$ 10/5
Museum zur Seefahrtgeschichte der
Region. Themengebiete sind u.a.
Schiffswracks, Segelschiffe, das Zeit-
alter der Dampfschiffahrt und natür-
lich die große Explosion von 1917.

Alexander Keith's Nova Scotia Brewery

 1496 Lower Water St.
Halifax, N.S. B3J 1R9
☎ (902) 455-1474 und 1-877-612-1820
www.keiths.ca, Rundgang inkl. Bier-
probe mit zeitgenössisch gekleideten
Führern \$ 20/10
Älteste aktive Brauerei in Nordame-
rika von 1820.

Cineplex IMAX Theatre

190 Chain Lake Dr.
Halifax, N.S. B3S 1C5

☎ (902) 876-4800, www.cineplex.com
Tägl. 12-22 Uhr, Eintritt \$ 13/11
Das einzige IMAX-Großleinwandkino
der Atlantikprovinzen steht nord-
westlich von Downtown.


Halifax Citadel National Historic Site

 5425 Sackville St.
Halifax, N.S. B3K 5M7
☎ (902) 426-5080
www.pc.gc.ca/halifaxcitadel
Tägl. Mai-Okt. 9-17, Juli/Aug. bis 18
Uhr, Eintritt \$ 12/6
1828-56 erbaute, sternförmige Zita-
delle. Tägliches Abfeuern der Noon-
day Gun; im Sommer militärische
Übungen und Paraden in histori-
schen Uniformen.


Halifax-Dartmouth Ferry

Water St., Ferry Terminal
 Halifax, N.S. B3J 1M3
☎ (902) 490-4000, 1-800-835-
6428, www.halifax.ca/metrotransit
Mo-Sa 6.30-24 Uhr alle 15-30 Min.,
So 11-18.30 Uhr alle 30 Min., Fahrt-
dauer 12 Min., Ticket \$ 2.50
Sehr schöne Passagierfährrfahrt vom
Halifax-Fährterminal über den Hali-
fax Harbour nach Downtown Dart-
mouth (Alderney Gate); eine weitere
Fähre geht nach Woodside. Beste
Fahrzeit vormittags.

Harbour Hopper Tours

1751 Lower Water St.
Halifax, N.S. B3J 3E4
 ☎ (902) 490-8687
www.harbourhopper.com
Tägl. Mai-Okt. 10-19 Uhr
Ticket \$ 30/17
Attraktive 55-minütige Tour mit
einem Amphibienfahrzeug: zu Land
und zu Wasser zu den Sehenswürdig-
keiten von Halifax.

»Mar« Tall Ship


1751 Lower Water St.
Halifax, N.S. B3J 3E4
 ☎ (902) 420-1015, www.mtcw.ca
Ende Mai-Mitte Okt. tägl. 12.30-
20.30 Uhr, \$ 24
90-minütige Fahrt auf dem 23 m lan-
gen Zweimaster »Mar«.

Five Fishermen


1740 Argyle St.
Halifax, N.S. B3J 2W1



© (902) 422-4421
www.fivefishermen.ca
Tägl.nur Dinner
Frische Fischspezialitäten in Down-
town Halifax. Super: die Salat- und
Muschelbar! \$\$-\$\$\$

 **Ryan Duffy's**
1650 Bedford Row
Halifax, N.S. B3J 1T2
© (902) 421-1116
www.ryanduffys.ca/halifax
Mo-Fr 6.30-22, Sa/So ab 7 Uhr
Ausgezeichnetes Steak-Restaurant
im Obergeschoss des Radisson Suite
Hotel. \$\$\$

 **The Henry House**
1222 Barrington St.

 Halifax, N.S. B3J 1Y6
© (902) 423-5660
www.henryhouse.ca
Tägl. ab 11.30 Uhr
Im 1834 erbauten Henry House; Haus-
brauerei mit sechs lokalen Biersorten
und herzhaften Gerichten. Eine der
besten Kneipen von Halifax. \$-\$\$

 **Mic Mac Mall**
21 Micmac Blvd.
 Dartmouth, N.S. B3A 4N3
© (902) 466-2056
 www.micmacmall.ca
Mo-Sa 9.30-21, So 12-17 Uhr
Die größte überdachte Shopping
Mall in Nova Scotia bietet über 160
Geschäften, Kaufhäusern, Boutiquen
und Restaurants Platz.

REGION 10 Nova Scotia

10 Kejimikujik National Park

Der durch ausgedehnte Seenplatten geprägte Nationalpark - von Einheimischen liebevoll »Ked-dji« genannt - ist in erster Linie ein Dorado für Kanuten. Er genießt einen brillanten Ruf als Wassersportrevier und bietet nach dem (deutlich größeren) Algonquin Provincial Park das beste Kanuroutennetz in Ost-Kanada. Seine sanfte, flache Landschaft mit ausgedehnten Wäldern spricht insbesondere Camper, Naturliebhaber und Aktivurlauber an und eignet sich weniger als Sightseeing-Ziel. Zum Baden geht es an den Merry-madege Beach mit Picknickplätzen, Imbissbude und reichlich Rummel an Sommerwochenenden. Ein Kurzwanderweg folgt dem Flowing Waters Trail am Mersey River entlang.

*Von ausgedehnten
Seenplatten geprägt:
der Kejimikujik National
Park, Nova Scotia*



REGION 10 Nova Scotia

Service & Tipps:



Kejimikujik National Park

3005 Main Pkwy.



Maitland Bridge, N.S. BOT 1B0

© (902) 682-2772



www.pc.gc.ca/kejimikujik

Information am Parkeingang



Tägl. ab 8.30 Uhr, Eintritt \$ 6
Wald- und seenreicher Nationalpark im Herzen von Nova Scotia, ein Dorado für Kanufahrer.



Whynot Adventure

Jake's Landing, Kejimikujik

National Park

Maitland Bridge, N.S. BOT 1B0

© (902) 682-2282

whynotadventures.ca

Mitte Mai–Mitte Okt.

Kanuleihgebühr \$ 10/Std., \$ 32/Tag
Zwischen den Buchten und Inseln des Kejimikujik Lake erstreckt sich ein wahres Paradies für Kanuten. Hier starten sowohl Anfänger zu einem gemütlichen Ausflug als auch Könner zu Mehrtage-trips mit Übernachtung auf einem der vielen Campingplätze im Hinterland. Insbesondere an den Sommerwochenenden herrscht starker Andrang, dann sollte man die Kanus vorher reservieren.

Außerhalb von Louisbourg, neben dem hübschen Leuchtturm auf der östlichen Seite des Hafens, befinden sich die Ruinen eines der ältesten Leuchttürme Nordamerikas, der in den 1730er Jahren auf Geheiß Ludwigs XV. konstruiert wurde, aber 1758 bei einem britischen Angriff in Flammen aufging.

Kunsthandwerk aus Nouvelle France: Klöpplerin in Louisbourg



11 Louisbourg

Knapp eine halbe Stunde Fahrtzeit vom städtischen Sydney entfernt liegt an einer großen Bucht das Städtchen Louisbourg (1100 Einwohner). Malerisch wirken die Kais mit ihrer lebhaften Mischung von Fischer- und Freizeitbooten. Neben dem Tourismus stellt die Fischerei ein bedeutendes ökonomisches Standbein des Ortes dar, und da vor der lokalen Küste emsig nach Hummern, Krebsen und anderen Meeresbewohnern gefischt wird, stehen fangfrische Fische auf dem Speiseplan vieler Restaurants.

Auf der Main Street erinnert der heute zu einem Informationszentrum und **Eisenbahnmuseum** umgerüstete Bahnhof der Sydney & Louisbourg Railway an die große Zeit der Kohleförderung gegen Ende des 19. Jahrhunderts. In dieser Zeit gingen Eisenbahn- und Schiffstransporte noch Hand in Hand, und Louisbourg war ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt.

Die **Fortress-de-Louisbourg** am südlichen Ortsausgang ist das beste historische Freilichtmuseum in Kanada. Mit kurzweiligen Multimediashows und detaillierten Ausstellungen vermittelt das moderne Informationszentrum einen Überblick über das Leben im größten französischen Stützpunkt an der Atlantikküste sowie über regionale und lokale Geschichte.

Als Frankreich 1713 im Frieden von Utrecht seine akadischen Kolonien an Großbritannien abtrat, blieb nur noch die «Île Royale» genannte Cape-Breton-Insel in französischer Hand. Wegen deren strategisch ungünstiger Lage zwischen den britischen Hoheitsgebieten Newfoundland und Nova Scotia begannen die Franzosen schnell mit dem Ausbau des Ortes zur wohlhabenden Hauptstadt der Île Royale und der Befestigung von Louisbourg – jedoch mit wenig Erfolg. 1745 nahmen die Briten den Ort ein. Drei Jahre später wechselte die mächtige Festung nach dem Frieden von Aachen erneut in französische Hände, bis 1758 der zweite Fall des Forts an die Briten erfolgte. Diese

REGION 10 Nova Scotia

Im Freilichtmuseum: die restaurierten Gebäude der Fortress of Louisbourg



zerstörten Louisbourg zwei Jahre später, ehe sie es im Frieden von Paris 1763 endgültig zugesprochen erhielten. Nach Jahrhunderten des Verfalls wurde seit den 1960er Jahren in einem der größten historischen Rekonstruktionsprojekte Kanadas ein Viertel des ursprünglichen Louisbourg wieder aufgebaut.

Festungswälle aus Erde und Stein, ungepflasterte Straßen, Häuser, Gärten und Innenhöfe, Lagerhäuser und Exerzierplätze dokumentieren den Charakter der Stadt in den 1740er Jahren. Anhand des originalgetreu rekonstruierten Teils kann man sich die einstige Größe Louisbourgs und die militärische und kommerzielle Macht, die von diesem Bollwerk ausging, gut vorstellen. In der **Boulangerie du roi** versorgten sich einst die Garnisonssoldaten, heute verkauft die Bäckerei frisches Brot an jedermann.

Mittags kehrt man zur herzhaften Erbsensuppe in das urige alte Wirtshaus **Hôtel de la Marine** gegenüber der Porte Frédéric ein. Je nach Wochentag servieren die authentisch gekleideten Ober auch andere traditionelle Gerichte des 18. Jahrhunderts, aber freitags bzw. samstags kein Fleisch. Die Sitten sind »zeitgemäß«: Zum Essen gibt es nur einen Löffel, auch teilt man Brot und Messer mit dem Nachbarn. Im benachbarten, vornehmen Gasthaus **L'Épée Royale** diniert man - ebenfalls im Stil des 18. Jahrhunderts - mit edleren Esswerkzeugen. Einen einfachen Imbiss, eine Suppe oder ein Stück Kuchen mit Kakao serviert **Grandchamps Restaurant**.

Service & Tipps:



Fortress-de-Louisbourg
259 Park Service Rd.



Louisbourg, N.S. B1C 2L2
© (902) 733-2280



www.pc.gc.ca/louisbourg
Mitte Mai-Mitte Okt. tägl. 9.30-



17 Uhr, Eintritt \$ 18/9

Großes, lebendes Freilichtmuseum, 2 km vom Ort Louisbourg, das im Stadtkern des alten Louisbourg im Stil des 18. Jh. rekonstruiert.



Hôtel de la Marine

In der Fortress of Louisbourg
Louisbourg, N.S. B1C 2L2
© (902) 733-3548

www.fortressoflouisbourg.ca

Juni-Sept. geöffnet

Rustikale Taverne, wo in alten Zeiten Seeleute, Soldaten und Bürger der Stadt zu speisen pflegten. Besonders gut: die Erbsensuppe. \$\$



The Grubstake Restaurant

7499 Main St.
Louisbourg, N.S. B1C 1H8
© (902) 733-2308
www.grubstake.ca

Tägl. Lunch und Dinner
Gemütliches Restaurant im Stadtkern von Louisbourg. Lachs, Schwertfisch, Krabben, Muscheln und Hummer gehören zu den Spezialitäten der umfangreichen Karte. \$\$

REGION 10 Nova Scotia

Nova Scotia Folk Art Festival
Große Ausstellung der lokalen Kunsthandwerker am ersten Sonntag im August in der War Memorial Arena.
www.nsfolkartfestival.com

Lunenburg Folk Harbour Festival
Das viertägige Festival findet Anfang/Mitte August statt und gehört zu den populärsten Festivals entlang der Küstenroute mit Folkmusik verschiedener Epochen und Stilrichtungen rund um den Lunenburger Hafen.
www.folkharbour.com

12 Lunenburg

Lunenburg zeichnet sich durch ein malerisches Gewirr aus bunten Häusern und weißen Kirchen aus, durchsetzt vom Grün zahlreicher Bäume. Die wunderschöne, denkmalgeschützte **Altstadt** mit ihren engen Straßen und Gassen zählt zu den beliebtesten Ausflugszielen.

Das 2400-Einwohner-Städtchen wurde 1753 von deutschen, französischen und schweizerischen Auswanderern gegründet. Deutsch blieb bis ins 19. Jahrhundert hinein Umgangssprache. Noch heute manifestiert sich das deutsche Erbe in Baustil und Familiennamen.


Ursprünglich als Farmer gekommen, wandten sich die Einwanderer bald der See zu. Lunenburgs günstige Lage auf einer Halbinsel erlaubte den Ausbau zweier Häfen: Front und Back Harbour. Noch immer verrichten dort Fischer ihre Arbeit. Mehr über die Verbundenheit Lunenburgs mit Fischerei und Seefahrt erzählt das großzügige **Fisheries Museum of the Atlantic**. Fünf ausgemusterte Schiffe verbringen ihr Rentenalter draußen am Kai vor dem exzellenten Fischereimuseum. In den Gebäuden der ehemaligen Fischfabrik veranschaulicht u. a. ein Aquarium das Leben unter Wasser vor den Küsten Nova Scotias.

Die Stadt gilt noch heute als bedeutendstes Schiffbauzentrum von Nova Scotia. 1921 wurde dort der (trotz des Namens) schwarze »Bluenose« auf Kiel gelegt. Der Schoner war über Jahrzehnte hinweg ungeschlagener Sieger der begehrten International Fishermen's Trophy, der berühmtesten Frachtseglerregatta der Welt (als Pendant zum America's Cup für Segelyachten). Sein Abbild ziert heute das kanadische 10-Cent-Stück. Die »**Bluenose II**«, ein Nachbau des 1946 vor Haiti gesunkenen Originals, entstand 1963 an gleicher Stelle. Sie liegt im Sommer im Heimathafen Lunenburg.


Service & Tipps:

 **Lunenburg Visitor Information Centre**
11 Blockhouse Hill Rd.
Lunenburg, N.S. B0J 2C0
☎ (902) 634-8100 und 1-888-615-8305
www.lunenburgns.com
Mai-Okt. tägl. 9-19 Uhr
Mit Campingplatz (55 Stellplätze).

 **Fisheries Museum of the Atlantic**
68 Bluenose Dr.
Lunenburg, N.S. B0J 2C0
☎ (902) 634-4794,
1-866-579-4909
<http://fisheriesmuseum.novascotia.ca>
Mitte Mai-Mitte Okt. 9.30-17 Uhr
Eintritt \$ 10/3
Vor dem großartigen Fischereimuseum ankern fünf ausgediente Schiffe; ein Aquarium mit einheimischen Süß- und Salzwasserfischen gehört ebenso dazu wie vielfältige Ausstellungen zu Fischerei und Geschichte der Stadt Lunenburg; außerdem ein Restaurant (s.u.).

 **Schooner »Bluenose II«**
121 Bluenose Dr.
Lunenburg, N.S. B0J 2C0
☎ (902) 634-8483 und 1-877-441-0347
www.bluenose.novascotia.ca
Im Sommer unternimmt der Schoner als »Botschafter« für Nova Scotia lange Segeltörns. In seinem Heimathafen Lunenburg steht sie zur Besichtigung offen, Eintritt frei.

 **The Old Fish Factory Restaurant**
68 Bluenose Dr.
Lunenburg, N.S. B0J 2C0
☎ (902) 634-3333 und 1-800-533-9336
www.oldfishfactory.com
Mai-Okt. tägl. 11-21.30 Uhr
Herzhafte Fischgerichte in einer ehemaligen Fischfabrik, am Fisheries Museum of the Atlantic. \$-\$\$

 **Mahone Bay Pirate Festival & Regatta**
Mahone Bay, N.S. B0J 2E0
☎ (902) 624-6151
www.mahonebay.com, Anfang Aug.
Drei Tage feiert Mahone Bay seine

Schiffbautradition an der Town Wharf. Eines der bedeutendsten kanadischen Festivals um das Thema »Holzboot« mit Rennen, Musik usw.

Ausflugziele:

Minas Basin

Das Minas Basin der Bay of Fundy verzeichnet den höchsten **Tidenhub** der Welt. An der Burncoat Head (Aussichtspunkt am kleinen Leuchtturm) beträgt die Differenz zwischen Ebbe- und Flutwasserspiegel 16,30 m in der Spitze, praktisch wellenlos steigt dort das Wasser pro Minute um phänomenale 4,4 cm. Noch ein Phänomen hoher Gezeitenunterschiede ist die *tidal bore* (Gezeitenwelle). Wenn bei Flut das flussaufwärts treibende Gezeitenwasser auf das flussabwärts strömende Flusswasser trifft, bilden sich 30 cm bis zu 3 m hohe Wildwasserwellen (im Frühjahr und nach Regenfällen am höchsten). Bester Fluss zum wilden Ritt auf der *tidal bore* ist der Shubenacadie River.

Attraktivstes Ziel auf der Nordseite des Minas Basin ist der **Five Islands Provincial Park**. Ein toller Picknick-

platz mit Blick auf die Klippen und sehr schöne Wanderwege mit Erläuterungstafeln zur Geologie laden zum Verweilen ein. Eine spektakuläre Aussicht von 150 m hohen Klippen am Eingang des Minas Basin bietet das Cape d'Or Lighthouse, heute eine Frühstückspension mit gutem Restaurant.



Shubenacadie River Runners

8681 Hwy. 215



Maitland, N.S. B0N 1T0

☎ (902) 261 2772 und

1-800-856-5061

www.tidalborerafting.com

Mai-Sept., Tagestrip ab \$ 90, Halb-

tagestrip ab \$ 70

Wildwasserfahrten im Gezeitenstrudel, Fahrplan gezeitenabhängig.



The Lighthouse on Cape d'Or

Advocate Harbour, N.S. B0M 1A0



☎ (902) 670-0534

www.capedor.ca, tägl. außer Mi



Lunch und Dinner

Gutes Restaurant in brillanter Lage neben dem Leuchtturm auf einer Klippe, dazu vier Zimmer mit Frühstück im ehemaligen Leuchtturmwärterquartier. \$\$\$

REGION 10 Nova Scotia

Schiffbauzentrum mit
denkmalgeschützter
Altstadt: Lunenburg



REGION 10 Nova Scotia

13 Peggy's Cove

Von jeher zieht die Postkartenidylle Scharen von Künstlern und Touristen in das Vorzeigedorf von Nova Scotia, doch nur etwa 640 Einwohner leben hier ganzjährig. Kleine, farbenfrohe Fischerboote dümpeln neben den verwitterten Bootshäusern auf dem klaren Wasser, und Spiegelbilder tanzen auf der Meeresoberfläche. Die mit bunten Holzhäusern und Fischerhütten übersäten kargen Granithügel sind Relikte der letzten Eiszeit.

Am Meeresufer schützen die mächtigen Felsen Dorf und Land vor der Wucht der Elemente. Zahllose Schiffe prallten schon auf versteckte Felsen und versanken mit Mann und Maus in den kalten Wellen – schon früh wurden hier **Leuchttürme** errichtet. Bei Peggy's Cove steht in der Nähe des Hafens einer der bekanntesten und meistfotografierten Kanadas: pittoresk, strahlend und zahnpastaweiß, inmitten eines Durcheinanders von riesigen, glattgewaschenen Granitfelsen. Seine aktive Zeit ist längst abgelaufen, aber im Sommer beherbergt er nun das einzige in einem Leuchtturm untergebrachte Postamt Kanadas.



*Zweimal Postkartenidylle
Nova Scotia: Peggy's Cove...*

*... und das dazugehörige
Lighthouse*

Service & Tipps:

 **Nova Scotia Visitor
Information Centre**

109 Peggy's Point Rd.
Peggys Cove, N.S. B3Z 3S1
☎ (902) 823-2253
www.novascotia.com



14 Pictou

Über den Fährhafen Caribou ist Pictou (3500 Einwohner) Eingangstor von Prince Edward Island nach Nova Scotia. In dem bereits 1767 gegründeten Städtchen, in dem sechs Jahre später die ersten schottischen Siedler mit dem holländischen Schiff »Hector« anlandeten, waren Kohleförderung und Metallverarbeitung zu Anfang des 20. Jahrhunderts bedeutende Wirtschaftszweige.

Heute definiert sich die Region mehr über ihre schottischen Wurzeln, den Hummerfang, ein kleines Fischfangmuseum und insbesondere die hübsch instand gehaltene **Hafenfront** als über ihre industrielle Vergangenheit. Im Zentrum am Hector Heritage Quay, wo man Schmied, Zimmermann und Takler bei der Arbeit zuschauen kann, ankert ein originalgetreuer Nachbau der »Hector«.

Service & Tipps:

Nova Scotia Visitor Information Centre

350 W. River Rd., am Kreisverkehr an der Einmündung Hwys. 106/6
Pictou, N.S. BOK 1H0
☎ (902) 485-6213
www.novascotia.com



Hector Heritage Quay

33 Caladh Ave.



Pictou, N.S. BOK 1H0

☎ (902) 485-4371

www.shiphector.com

Mai-Okt. tägl. 11-17, Juli/Aug. 9-21
Uhr, Eintritt \$ 7/3

Nachbau des Schiffes »Hector« von 1773 mit Handwerksschau.

15 Port Hastings

Über das kleine Örtchen (110 Einwohner) am 1370 Meter langen, 1955 eröffneten Canso Causeway erfolgt die einzige Straßenzufahrt nach Cape Breton Island. Mit bis zu 66 Meter hinab auf den Meeresgrund reichenden Mauern zählt der Causeway zu den tiefsten Dammbriücken der Welt. Er stellt nicht nur eine Landverbindung zwischen Cape Breton Island und dem Festland von Nova Scotia her, sondern schützt zugleich auch die Strait of Canso vor dem aus dem Norden herantreibenden Eis. Eine Drehbrücke erlaubt ungehinderten Schiffsverkehr zwischen Atlantik und Golf von Sankt Lorenz.

Service & Tipps:

Nova Scotia Visitor Information Centre

96 Hwy. 4, 8 km südl. von Port Hastings
Port Hastings, N.S. B9A 1M4
☎ (902) 625-4201
www.novascotia.com
Touristeninfo am Verteilerkreis.

Führungen \$ 8, Livemusik \$ 10

20 km nördlich von Port Hastings vermitteln Musiker und Tänzer im Zentrum für keltische Musik einen kurzen Einblick in die traditionelle Musikszene auf Cape Breton.



Miller's Café

717 Reeves St.



Port Hawkesbury, N.S. B9A 2S2

☎ (902) 625-0320 und

1-888-662-7484

www.maritimeinns.com

Tägl. ab 6.30 Uhr

Das gemütliche Restaurant im Maritime Inn Port Hawkesbury (gutes Hotel mit 73 Zimmern) serviert zum Frühstück und Lunch kanadische Spezialitäten. \$\$



Celtic Music Interpretive Centre



5471 Rte. 19

Judique, N.S. B0E 1P0

☎ (902) 787-2708

www.celticmusiccentre.com

Mitte Juni-Mitte Okt. Mo-Sa 9-17, So 11-18 Uhr

REGION 10 Nova Scotia

In Sichtweite des Leuchtturms erinnert eine Gedenkstätte an die 229 Absturzopfer des Swiss-Air-Flugs Nr. 111, der 1998 rund neun Kilometer vor der Küste wegen eines Kabelbrandschadens ins Meer stürzte.

16 Port-Royal


Port-Royal (890 Einwohner) ist die Keimzelle französischer Siedlungen in Nova Scotia. Nachdem der erste französische Siedlungsversuch unter Leitung des Sieur de Monts im kalten Winter 1604/05 auf der Île Sainte-Croix kläglich gescheitert war, erfolgte der zweite – diesmal erfolgreiche – auf der Nordseite des Annapolis Basin. In der 1605 erbauten Habitation du Port-Royal pflanzten Franzosen Getreide und Gemüse, errichteten eine Mühle, missionierten die Indianer und handelten mit Pelzen. 1613 zerstörte eine britische Expedition aus Virginia alle französischen Ansiedlungen am Nordatlantik – auch die Habitation wurde niedergebrannt.

Das nach Samuel de Champlains Plänen rekonstruierte Fort in Port-Royal ist heute ein kleines, aber sehr ansehnliches lebendes Museumsdorf.

Service & Tipps:

 **Port-Royal National Historic Site**

 53 Historic Lane, Annapolis Royal, N.S. BOS 1K0

 (902) 532-2898

www.pc.gc.ca/portroyal

Mitte Mai–Mitte Okt. Di–Sa, Juli/Aug. tägl. 9–17.30 Uhr

Eintritt \$ 4/2 (6–16 J.)

Rekonstruiertes Fort mit authentisch gekleideten Soldaten und Siedlern, die anschaulich Lebensweise, Alltagsbeschäftigungen und Handwerk zu Anfang des 17. Jh. demonstrieren.

17 Sherbrooke




Schmuckkästchen:
Sherbrooke Village


Mit der wachsenden Bedeutung des Schiffbaus im 19. Jahrhundert ging auch die zunehmende wirtschaftliche Nutzung der ausgedehnten Waldbestände um Sherbrooke einher. Schnell entstanden geschäftige Sägemühlen in dem nach Lieutenant Governor Sir John C. Sherbrooke, dem königlichen Administrator von Nova Scotia, benannten Städtchen. Der 1400 Einwohner zählende Ort besitzt einige gemütliche Restaurants, und am St. Mary's River versuchen oft Lachsangler ihr Glück.

Das schön aufbereitete **Freilichtmuseum Sherbrooke Village** mit dem Flair des 19. Jahrhunderts verfügt über restaurierte Wohnhäuser sowie einen bunten, überschaubaren Gebäudekomplex mit Kirche, Gericht, Apotheke und Postamt; passend dazu vervollständigen authentisch gekleidete Bewohner das Ambiente. Sie erzählen vom Alltag des ehemaligen Holzfäller-, Minen- und Schiffbauerdorfs am Ufer des St. Mary's River und demonstrieren schon vergessene Handwerkstechniken. Der What Cheer Tea Room auf dem Museumsareal serviert einfaches zeitgenössisches Essen. Vor dem Eingang verkauft das einem alten Kolonialwarenladen nachempfundene, gut sortierte Kunsthandwerksgeschäft wunderschöne Quilts (Patchwork-Steppdecken), handgeklöppelte Spitze und andere Handarbeiten made in Nova Scotia.

Service & Tipps:

 **Sherbrooke Village**
42 Main St.,

 Sherbrooke, N.S. BOJ 3C0

 (902) 522-2400, 1-888-743-

 7845, www.sherbrookevillage.novascotia.ca

Juni–Anfang Okt. tägl. 9.30–17 Uhr

Eintritt \$ 12/5

Schönes überschaubares lebendes Freilichtmuseum, das ein typisches Holzfäller- und Schiffsbauerdorf aus dem Jahr 1860 nachstellt. Mit historischen Gebäuden, authentisch gekleideten Bewohnern und Handwerksdemonstrationen. Restaurant (\$) und gut sortierter Museumsshop.

18 South Gut St. Ann's

Die Region um St. Ann's Bay ist vom schottischen Erbe geprägt, ihre Einwohner sprechen auch heute noch Gälisch. Im **Gaelic College of Celtic Arts & Crafts** in South Gut St. Ann's, einer in Nordamerika einzigartigen Institution, werden schottische Tanz-, Musik- und Sprachkurse veranstaltet und Trommeln, Fiedeln, Steptänze und gälische Lieder gelehrt. Die Hochschul-Dudelsackband besitzt einen guten Ruf. Im Sommer demonstrieren Bandmitglieder ihre Fertigkeiten, man kann Vorführungen alter schottischer Handwerkskunst wie das Weben von *tartans* beobachten oder dem Museum zur schottischen Kultur in Nova Scotia einen Besuch abstatten.

Service & Tipps:



**Great Hall of the Clans
Museum**



**Gaelic College of Celtic Arts &
Crafts**

51799 Cabot Trail

South Gut St. Ann's, N.S. B0E 1B0

☎ (902) 295-3411

www.gaeliccollege.edu

Mai-Okt. Mo-Fr 9-17 Uhr

Eintritt \$ 8/6

Gälische Hochschule am Cabot Trail, ca. 1,5 km nördl. des Trans-Canada Hwy. 105; Museum zur schottischen Geschichte, Kultur und Besiedlung von Nova Scotia, guter Andenkenladen, Handwerksdemonstrationen, Juli/Aug. üben täglich Dudelsackspieler. **Festival of Cape Breton Fiddling** (Sa/So Mitte Aug., www.capecbretonfiddlers.com) mit schottischer Musik und Tänzen.

19 Sydney

Sydney (21 200 Einwohner) ist im Komplex mit North Sydney und Sydney Mines industrielles Herz von Cape Breton Island. Die 1785 von Loyalisten gegründete Stadt wurde bald danach von schottischen Immigranten besiedelt. Ein wirtschaftliches Standbein der Region bildeten die großen Kohlefelder, aus denen bereits zum Ende des 19. Jahrhunderts das »schwarze Gold« gefördert wurde. Ab Anfang des 20. Jahrhunderts übten Stahlkonzerne einen dominierenden ökonomischen Einfluss aus. Allerdings erlebte Sydney - wie viele einst blühende Industrieregionen - mit der Stilllegung der Zechen und dem Niedergang der Stahlindustrie schwere Tage.

Heute gewinnt der Freizeitfaktor einen immer größeren Stellenwert. Der Hafen dient nunmehr als Anlaufpunkt für Yachten und Kreuzfahrtschiffe, Kohle- und Stahlfrachter gleichermaßen. An der Esplanade, der Hauptstraße entlang der Harbourfront, konzentriert sich ein Großteil der Hotels, während die Promenade als beliebter Veranstaltungsort gilt. In North Sydney, am Fährhafen der »Marine Atlantic Ferries«, setzen Autos und Passagiere ins 180 Kilometer entfernte Newfoundland über.

Service & Tipps:



**Cape Breton Regional
Municipality**

320 Esplanade

Sydney, N.S. B1P7B9

☎ (902) 563-5005, www.cbrm.ns.ca



Governor's Pub & Eatery
233 Esplanade St.



Sydney, N.S. B1P 1A6

☎ (902) 562-7646

www.governorseatery.com

Tägl. 11-23 Uhr

Mit Blick auf den Hafen serviert man im ehemaligen Anwesen des Bürgermeisters von Sydney Fisch und Meerfrüchte aus Nova Scotia; mit Bunker's Peanut Bar im darüberliegenden Stockwerk. \$\$\$-\$\$\$ 🍷

Newfoundland

Elche, Eisberge und Einsamkeit



Meeresfrüchte

Newfoundland verspricht Faszination pur in allen Himmelsrichtungen. An der Westküste erstrecken sich die Long Range Mountains mit den tief eingeschnittenen Fjorden und gletschergeschliffenen Tafelbergen des Gros Morne National Park, die mit dem Gros Morne eine Höhe von 806 Metern erreichen. Vor der Südküste verzeichnete das ausgedehnte Schelf der Grand Banks einst die reichsten Fischgründe Nordamerikas. Im Bereich dieser Großen Neufundlandbank, wo der wärmere Golfstrom und der kältere Labradorstrom mit den aus dem Norden von Newfoundland herantreibenden Eisbergen aufeinandertreffen, entsteht der für Teile der Insel so typische Nebel.

John Cabot, der 1497 als erster Europäer nach den Wikingern (um 1000 n. Chr.) in Newfoundland anlandete, nannte die Insel *New Founde Isle*, »neu gefundene Insel«. Bereits ab dem Beginn des 16. Jahrhunderts (und lange vor den großen staatlichen Expeditionen) segelten jedes Frühjahr Fischer aus England, Frankreich, Spanien und Portugal in die fischreichen Gewässer vor Newfoundland. In den sicheren Naturhäfen erbauten sie Lagerhäuser und kehrten im Herbst mit getrockneten oder eingepökelten Fischen zurück.

1583 nahm der von Königin Elizabeth I. gesandte Sir Humphrey Gilbert nach damaliger Gepflogenheiten einen Teil von Newfoundland im Namen der englischen Krone in Besitz. 1662 erklärten die Franzosen ihre Siedlungen auf der Avalon Peninsula mit der Hauptstadt Plaisance, dem heutigen Placentia, zur Kolonie. Scharmützel und Seeblockaden überzogen die Avalon Peninsula und erst im Frieden von Utrecht 1713 fiel Newfoundland endgültig in britischen Besitz.

Newfoundland ist die jüngste Provinz Kanadas und trat erst 1949 als zehnte Provinz dem Dominion of Canada bei.

Flora und Fauna konnten sich dank insularer Abgeschiedenheit ungestört entwickeln. An den steilen Klippen nisten große Vogelkolonien wie sonst nirgendwo in Nordamerika. Einige der größten Töpel- und Papageientaucherkolonien des Kontinents nennen Newfoundland ihr Zuhause. Durch die kalten, planktonreichen Küsten- und Buchtengewässer ziehen Buckel-, Finn- oder Zergwale.

In den Wäldern finden bis zu 450 Kilogramm schwere Elche paradiesische Verhältnisse vor. Im Frühjahr beginnt das Elchgeweih allmählich zu sprießen, und wenn im Herbst die Brunftzeit anfängt, dann begeben sich die mittlerweile mit riesigen Geweihen geschmückten Elchbullen auf die Suche nach paarungswilligen Damen. Ein fesselndes Bild, wenn im Morgennebel ein solcher Recke am Waldrand sehnsüchtig nach einer Liebsten Ausschau hält. Doch Vorsicht ist angesagt: Oft überqueren die in ihrem graubraunen Tarnkleid fast unsichtbaren Riesen im Liebstaumel abrupt die Straße, dann hat eine unfrei-



willige Begegnung zwischen Elch, Auto und Mensch für alle drei Seiten höchst unangenehme Folgen.

Über den nur wenige Kilometer breiten Isthmus zwischen Placentia Bay und Trinity Bay gelangt man von der großen Hauptinsel Newfoundland auf die kleine H-förmige Avalon Peninsula, die fast wie eine eigenständige Insel am Ostzipfel Newfoundlands in den Atlantik ragt. Auf der nördlichen Halbinsel lebt im Einzugsbereich der Hauptstadt St. John's, der einzigen Großstadt auf Newfoundland, knapp 40 Prozent der Provinzbevölkerung. Den Südtteil von Avalon nimmt ein von Sümpfen durchzogenes, menschenleeres Hochland ein.

Als einzige Durchgangsstraße verbindet der 905 Kilometer lange Trans-Canada Highway Nummer 1 Osten und Westen der Insel miteinander. Auf dem gut ausgebauten Asphaltband geht es bei geringer Verkehrsdichte stets zügig voran. Abseits der großen Verkehrsrouten herrscht dagegen Einsamkeit pur, schmiegen sich Hunderte von kleinen Fischerdörfern mit roten, blauen, gelben und grünen Häusern an die zerklüfteten Ufer der Meeresarme und teils nur per Boot erreichbaren Buchten.

REGION 11 Newfoundland

»The Mists of Newfoundland«: auf der Avalon Peninsula




1 Bay Bulls

Der kleine Fischerort (1300 Einwohner) an einer geschützten Bucht wurde bereits Mitte des 17. Jahrhunderts gegründet; viele Bewohner sind irischer Abstammung. Beiderseits der Bucht starten Sightseeing-Boote zu Touren in die **Witless Bay Ecological Reserve**. Über Funk verständigen sich die umhertuckernden Kapitäne, wann und wo unterwegs Wale gesichtet wurden.

Service & Tipps:

 **Town of Bay Bulls**
Bay Bulls, Nfld. A0A 4K0
☎ (709) 334-3454
www.townofbaybulls.com

 **Gatherall's Puffin and Whale Watch**
90-98 Northside Rd.
Bay Bulls, Nfld. A0A 1C0
☎ (709) 334-2887 und
1-800-419-4253

 www.gatheralls.com
Mitte Mai-Sept., Juli-Mitte Aug.
tägl. bis zu vier 90-minütige Bootstouren
Ticket \$ 57/24
Mit dem Katamaran zur Witless Bay Ecological Reserve, wo Millionen von Seevögeln (u. a. Papageientaucher) nisten. Unterwegs kann man im Sommer Wale beobachten.
Abfahrt am Anleger auf der Nordseite des Bay Bulls Harbour. Familienrestaurant.

REGION 11 Newfoundland

Witless Bay Ecological Reserve

Das Naturschutzgebiet Witless Bay ist die mit über 260 000 Paaren von Papageientauchern, den offiziellen Provinzvögeln, eine ihrer größten Brutkolonien in Nordamerika. In einem faszinierenden Durcheinander haben die kleinen schwarzweißen, etwas plump wirkenden Vögel mit ihren dicken roten Schnäbeln den gesamten Hang auf den Inseln mit Bruthöhlen durchlöchert.

Zudem durchziehen hier in den Sommermonaten Buckel- und Zwergwale zielsicher die Gewässer südlich von St. John's.
www.env.gov.nl.ca/env/parks

Ein Traum wird wahr:
Wale in der Witless Bay



2 Bonavista

Bewaldet und von Sümpfen durchzogen, besprenkelt mit verstreuten Fischer-gemeinden und umrahmt von einer Felsküste mit tosender Brandung präsentiert sich die Halbinsel Bonavista. Als John Cabot 1497 als erster Europäer nach den Wikingern Newfoundland erreichte, soll er (unbewiesenen) Überlieferungen zufolge in Cape Bonavista an Land gegangen sein.

An der äußersten Spitze der Halbinsel trotz das hübsch restaurierte, rot-weiß gestreifte **Cape Bonavista Lighthouse** seit 1843 dem Zahn der Zeit und den Stürmen. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein versah der Leuchtturm seinen wertvollen Dienst, dann wurde er im Zeitalter moderner Navigations-technik pensioniert.

Südlich des Lighthouse schmiegt sich **Bonavista** (3600 Einwohner) an die zerklüftete Küste. Der Hauptort der Halbinsel ist eine der ältesten und größten Fischfanggemeinden in Newfoundland und war 1869–1978 Firmensitz der Ryan Ltd., die als führende Fischhandelsgesellschaft ihre Produkte bis nach Europa exportierte. In den restaurierten Gebäuden am Hafen vermitteln Ausstellungen einen exzellenten Einblick in die Fischereigeschichte auf New-foundland der letzten 500 Jahre. Zum Komplex gehört auch das **Bonavista Museum** mit lokalen Memorabilien.

Service & Tipps:

Info Town of Bonavista

95 Church St.
Bonavista, Nfld. A0C 1B0
(709) 468-7747
www.townofbonavista.com

Cape Bonavista Lighthouse Provincial Historic Site

Cape Shore Rd., am Hwy. 235
Bonavista, Nfld. A0C 1B0
© (709) 468-7444

www.seethesites.ca
Mitte Mai–Anfang Okt. tägl. 9.30–17
Uhr, Eintritt \$ 6/3

Ryan Premises National Historic Site

Bonavista, Nfld. A0C 1B0
© (709) 468-1600, www.pc.gc.ca/
ryanpremises, Juni–Aug. tägl. 10–18
Uhr, Eintritt \$ 4/2 (6–16 J.)
Restauriertes Fischhandelszentrum
mit Multimedia-Ausstellungen und
einem Museum.

3 Cape St. Mary's Ecological Reserve

Für die Fahrt entlang der steilen panoramareichen Südwestküste von Avalon sollte man ausreichend Zeit veranschlagen. Die Region wird von irischen Fischer-gemeinden wie St. Bride's (310 Einwohner) und Patrick's Cove (60 Ein-wohner) geprägt, wo man nach alter Sitte den erstgeborenen Sohn oft nach dem irischen Nationalheiligen St. Patrick benennt. 17 Kilometer südlich von St. Bride's, am Ende einer langen Zubringerstraße von der Route 100, befindet sich neben einem Leuchtturm von 1860 das moderne Vogelschutzzentrum **Cape St. Mary's Ecological Reserve**. In frischer Meeresbrise erstrecken sich weitläufige, hügelige Hochwiesen, die eine fantastische Sicht auf die Klippen und das klare blaue Wasser freigeben. Schon von Weitem fällt der mächtige Vogelfelsen und der erstaunlich große Schwarm über seiner Spitze auf.

Ein Fußweg endet direkt oberhalb des Felsens am besten Vogelbeobach-tungspunkt von Newfoundland. Und erst kurz vor dem Aussichtspunkt erkennt man den tiefen Spalt, der die etwa 60 Meter senkrecht aus der See auf-ragende Felsnadel von dem Festland trennt und für Landraubtiere unzugäng-lich macht. Insbesondere im Juni und Juli ist eine der größten Seevogelkolo-nien Nordamerikas hier zuhause. In den steilen Wänden lärmten Papageien-taucher, brüten und krakeelen prächtige Töpel mit goldfarbenen Köpfen, die beeindruckende Flügelspannweiten von bis zu zwei Metern erreichen.



*Millionen von Seevögeln in
der Witless Bay Ecological
Reserve*

Service & Tipps:



**Cape St. Mary's Ecological
Reserve**

St. Bride's, Nfld. A0B 2Z0

☎ (709) 277-1666

www.env.gov.nl.ca/env/parks

Infozentrum Anfang Mai–Anfang Okt.

tägl. 8–18, Hochsommer 8–19 Uhr

Park Eintritt frei

4 Channel-Port-aux-Basques

Der Fährhafen unterhalb des markanten Table Mountain ist das wichtigste Eingangstor nach Newfoundland. Hübsche bunte Häuser und verwinkelte Straßen verleihen dem kurz »Port-aux-Basques« genannten Ort (4 200 Einwohner) ein freundliches Ambiente. Namenspate waren baskische Fischer, die wie Franzosen und Portugiesen in der Region bereits im 16. Jahrhundert auf Fischzug aus waren und im Sommer an der Küste Depots unterhielten.

Unmittelbar hinter den Hügeln von Channel-Port-aux-Basques prägen unberührte Natur und Berge das Panorama: linker Hand die Anguille Mountains, rechter Hand die Long Range Mountains, die ihrem Namen alle Ehre machen und sich die gesamte Westküste bis in die Northern Peninsula hinaufziehen.

Service & Tipps:



**Provincial Visitor
Information Centre**

Trans-Canada Hwy., am Fährterminal

Channel-Port-aux-Basques, Nfld.

A0M 1C0

☎ (709) 695-2262 und 1-800-563-6353

www.portauxbasques.ca

Mai–Okt. geöffnet



Channel-Port aux Basques

67 Main St.

Channel-Port aux Basques, Nfld.

A0M 1C0

☎ (709) 695-2214

www.portauxbasques.ca



Marine Atlantic Ferries

Fährterminal Channel-Port-

aux-Basques, Nfld. A0M 1C0

☎ (709) 695-4200 und 1-800-341-7981

Fährservice North Sydney–Channel-
Port-aux-Basques

355 Purves St.

North Sydney, N.S. B2A 3V2

☎ (902) 794-5200

www.marine-atlantic.ca

Ganzjährig meist zweimal tägl.

Fahrdauer 6–8 Std.

Ticket pro Person \$ 44/21 (5–12 J.),

pro Auto \$ 114

Schlafkabine \$ 54–127, Schlafsaal
\$ 19

Täglich wechselnde Abfahrtszeiten,

unbedingt vorher erkundigen!

Reservierung, auch für Schlafkabi-
nen, ist sehr empfehlenswert, in den


Autos darf nicht übernachtet wer-
den.

REGION 11 Newfoundland

5 Corner Brook

Mit 19 800 Einwohnern ist Corner Brook die zweitgrößte Stadt Newfoundlands und das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum im Westen der Insel. Vom Trans-Canada Highway fällt der Blick auf die weitläufige Stadt an der Mündung des Lachsflusses Humber River in den breiten Humber Arm. Holz- und Wasserreichtum der Region zogen zahlreiche Holzwirtschaftsbetriebe an. Im Laufe der Zeit begannen emsige Sägemühlen in der Stadt zu werkeln, und seit 1923 schmaucht in Corner Brook eine der größten Papier- und Zellstofffabriken der Welt.

Service & Tipps:

 **Corner Brook Visitor Information Centre**



15 Confederation Dr.
Corner Brook, Nfld. A2H 0A6
☎ (709) 639-9792
www.cornerbrook.com

Ferryland Lighthouse, ein beliebter Picknickplatz



6 Ferryland

Das kleine Küstenörtchen (470 Einwohner) rund 70 Kilometer südlich von St. John's wurde bereits 1621 von Sir George Calvert, dem späteren Lord Baltimore, gegründet. Dieser frühen Siedlungsgeschichte widmet sich auch die **Colony of Avalon**. Außer einem modernen Interpretation Centre mit Ausstellungen und Fundstücken ab dem 17. Jahrhundert, Gärten und einer zeitgenössisch eingerichteten Küche kann man die Original-Grabungsstätte besichtigen oder den Archäologen bei der Restaurierung von Fundstücken zuschauen.

 **Colony of Avalon**
Hwy. 10
 Ferryland, Nfld. A0A 2H0
☎ (709) 432-32 00 und 1-877-

326-5669
www.colonyofavalon.ca
Anfang Juni–Anfang Okt. tägl. 10–18
Uhr, Eintritt \$ 12/9

REGION 11 Newfoundland

7 Gander

Das 11 100 Einwohner zählende Gander am lang gestreckten Gander Lake ist ein Verkehrsknotenpunkt am Trans-Canada Highway für den Straßen- und Luftverkehr. Während des Zweiten Weltkriegs legten zunächst Militär-, später auch Zivilflugzeuge auf dem Weg von und nach Europa dort einen Tankstopp ein. Im modernen Düsenjetzeitalter hat die Stadt ihre Bedeutung für die interkontinentale Zivilluftfahrt längst verloren, ihre wichtige Rolle im regionalen Flugverkehr jedoch behalten. Weil sich in Gander noch immer vieles ums Fliegen dreht, stehen bei Straßennamen oft frühe Flugpioniere Pate.

Service & Tipps:

 **Tourist Info Centre**
109 Trans-Canda Hwy.

Gander, Nfld. A1V 1P6
☎ (709) 256-4794
www.ganderchamber.nf.ca
Juni–Okt. Mo–Fr 8.30–17 Uhr


8 Grand Falls-Windsor

Die 13 800-Einwohner-Stadt ist das größte urbane Zentrum im zentralen Newfoundland. 1909 wurde im Ort eine große Fabrik errichtet, die Zeitungspapier produzierte und weltweit exportierte. Bis heute ist die Holzwirtschaft einer der wichtigsten Erwerbszweige der Region geblieben.

Westlich von Grand Falls-Windsor liegt der bewaldete **Beothuck Park** mit Badestrand an einem See. Das Tal des Exploits River war der Überwinterungs-ort der Beothuck-Indianer, der Ureinwohner von Newfoundland. Als Jäger und Fischer siedelten sie an Seen und Flüssen und lebten insbesondere vom Lachs-fang. Doch die Beothuck ereilte dasselbe Schicksal wie viele andere Naturvöl-ker Nordamerikas: Aufgrund der fremden Einflüsse, die auf ihr Leben über-griffen, waren sie bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ausgerot-tet. Ein rekonstruiertes Holzfallercamp dokumentiert die Geschichte ihrer weißen Nachfolger und der frühen Holzindustrie in Newfoundland.

Service & Tipps:

 **Grand Falls-Windsor**
5 High St.
Grand Falls-Windsor, Nfld. A2A 2J8
(709) 489-0407
www.townofgrandfallswindsor.com

 **Logger's Life Provincial
Museum**
Cromer Ave.
Grand Falls-Windsor, Nfld. A2A 1W9
☎ (709) 486-0492
www.therooms.ca//lpm
Mitte Mai–Mitte Sept. Mo–Sa 9–16.30,
So 12–16.30 Uhr, Eintritt \$ 2.50

Das Museum neben dem Eingang zum Beothuck Park ist Teil des Komplexes The Rooms, das Relikte der Holzfäl-lerlebens im frühen 20. Jh. ausstellt.

 **Beothuck Family Park**
3 km westl. von Grand Falls-
Windsor (nördl. des Trans-
Canada Hwy. 1, Ausfahrt 17)
 ☎ (709) 489-9832
 Mit mehreren Picknickplätzen
und einem Campground mit 72 Stell-
plätzen. Schwimmbad mit Waterslide.
Beothuck Interpretation Centre:
Ende Mai–Anfang Okt. tägl. 10–17.30
Uhr, Eintritt \$ 3.

***Exploits Valley Salmon
Festival**
Alljährlich findet an
fünf Tagen Anfang Juli
in Grand Falls-Windsor
eins der größten Festi-
vals in Newfoundland
statt, u. a. mit Konzer-
ten, Tänzen, Lachs-
Essen, Pferdeschau
und einer »Newfound-
land Night« mit Musik
und Gerichten der
Insel.
www.salmonfestival.
com*

REGION 11 Newfoundland

Die großartige Gebirgs- und Meereslandschaft des Gros-Morne-Nationalparks wurde wegen der einzigartigen Geologie der Tablelands von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt.

9 Gros Morne National Park

Das Gestein der Tablelands, das zu den ältesten Oberflächengesteinen der Erde gehört, kam durch Verschiebungen der Kontinentalplatten Nordamerikas und Afrikas zum Vorschein. Aufgrund ihrer Vegetations- und Wasserarmut ähneln die Lebensräume der Plateauberge denen großer Wüsten. Zum lang gestreckten Plateau des höchsten Gipfels (Gros Morne, 806 m) führt ein acht Kilometer langer Wanderweg.

Aber der Gros Morne National Park hat noch weitere Preziosen zu bieten. Seine lang gezogenen Süßwasserfjorde, die sich quer zu den direkt hinter der Küste hochaufragenden **Long Range Mountains** weit in die Berge graben, sind glitzernde Reminiszenzen an die Eiszeiten, während der sich schuttbeladene Gletscherflüsse gurgelnd durch das Gebirge fraßen. Am Fuß der Berge hinterließen sie weite, flache Marschen, in deren Gras- und Buschland viele Vogelarten hervorragende Existenzbedingungen und kleine vom Nationalpark umschlossene Fischerdörfer ihr Auskommen finden.

Die zweistündige Bootstour auf dem **Western Brook Pond** zählt zu den schönsten Ausflügen in Newfoundland. Schon die 40-minütige Wanderung zum Bootsanleger stimmt auf das Kommende ein, doch während der Bootsfahrt übertrifft die grandiose Szenerie des Western Brook Pond schließlich alle Erwartungen. *Pond* (»Teich«) vermittelt einen falschen Eindruck von der Dimensionen des



REGION 11 Newfoundland

16 Kilometer langen, bis zu drei Kilometer breiten und maximal 156 Meter tiefen Sees. An dessen Ufer steigen bis zu 686 Meter hohe, fast senkrechte Klippen bedrohlich über dem See auf und schleierartige Wasserfälle verleihen der Atmosphäre eine malerische Komponente. Am Ende des Fjords besteht die Möglichkeit an Land zu gehen und mit einem der nächsten Boote zurückzufahren.

Über den Highway 431 gelangt man auf die Südseite der tief ins Land reichenden **Bonne Bay**, wo abrupt Berge von dem schmalen Streifen des Küstentieflands aufsteigen. Von der Straße aus präsentiert sich ein interessanter Kontrast. Es scheint, als ob das Asphaltband die Landschaften trennt. Während auf der trockenen und unbelebten Südseite graubraune Felsbrocken die kahlen Berghänge und Plateaus bedecken, präsentieren saftige Wiesen auf der Nordseite ein ganz anderes, weitaus grüneres Gesicht. Endpunkt des südlichen Parkteils ist die Ortschaft **Trout River** (580 Einwohner), ein Platz zur Einkehr und Ausgangspunkt für eine Wanderung oder Bootstour entlang dem Trout River Pond.

Das Hinterland des Nationalpark ist unerschlossenes, lediglich entlang der Küste – zumeist am Highway 430 (Viking Trail) Richtung St. Anthony – passiert man einige kleine Dörfer wie das wunderschön an der Bonne Bay vor der Kulisse der Tablelands gelegene **Norris Point** (690 Einwohner). Das benachbarte **Rocky Harbour**, mit 1000 Einwohnern der Hauptort des Parks, besitzt eine größere Auswahl an Restaurants, Motels und sogar ein Hallenbad.

Blick vom Gros Morne Summit auf den Western Brook Pond im Gros Morne National Park, Newfoundland



REGION 11 Newfoundland

Gleich hinter Rocky Harbour blickt das hübsch auf einem Landvorsprung gelegene **Lobster Cove Lighthouse** aus dem Jahre 1897 über die Bonne Bay hinüber zu den Tablelands. Er ist heute wie alle anderen Leuchttürme des Landes automatisiert. Im Haus des früheren Leuchtturmwärters erläutern Ausstellungen mit Fotos und Dokumenten das Leben von Fischern, Indianern und Siedlern über einen Zeitraum von 4000 Jahren. Auf dem Lobster Cove Head Trail gelangt man zügig zum Strand hinunter.

Broom Point befindet sich auf einer wellenumtosten Landspitze, wo bis vor vier Jahrzehnten eine kleine Ansiedlung als Sommer-Fischercamp diente. Heute gehören die originalgetreu restaurierten Gebäude und Boote zum Museum, in dem u.a. Fischer vom Alltag auf See berichten. In der benachbarten kleinen Gemeinde **St. Paul's** (260 Einwohner) am St. Paul's Inlet aalen sich an sonnigen Tagen Seehunde wohligh auf den warmen Felsen.

Auf der gegenüberliegenden Seite des Meeresarms im ebenso winzigen **Cow Head** (480 Einwohner) zeichnet das kleine Dr. Henry N. Payne Community Museum die Geschichte des 1816 von Franzosen gegründeten Küstenörtchens auf.

Eine der wenigen reinen Sandbuchten Newfoundlands besitzt die halbmondförmige und

dünengesäumte **Shallow Bay** am nördlichen Parkausgang - zum Strandwandern und an warmen Tagen sogar zum Baden geeignet.

Als felsiges Kontrastprogramm bietet sich rund 15 Kilometer nördlich des Nationalparks ein Abstecher zum **Arches Provincial Park** an. Mächtige Felsbögen spannen sich über die tosende Brandung und bieten bei Sonnenuntergang einen besonders erhabenen Anblick.

Service & Tipps:



**Gros Morne National Park
Visitor Centre Rocky
Harbour**



Am Hwy. 430, an der Abzweigung Richtung Norris Point
Tägl. Mai-Okt. 9-17, Juli-Anfang
Sept. 8-20 Uhr
Parkinformation mit Ausstellungen,

audiovisuellen Präsentationen, Dia-
Shows, Infos über Wanderungen etc.



**Gros Morne Discovery
Centre**



Am Hwy. 431, an der Südseite
der Bonne Bay in Woody Point
Tägl. Mitte Mai-Mitte Okt. 9-17 Uhr
Moderne Ausstellungen informieren über regionale Geologie,



Bootstouren durch die
Fjordlandschaft des
Gros-Morne-Nationalpark

Pflanzen, Tiere, Meer und Küstenanwohner.



Gros Morne National Park

Am Hwy. 430



37 km nordwestl. von Deer Lake



Rocky Harbour, Nfld. AOK 4N0
☎ (709) 458-2417

www.pc.gc.ca/grosmorne
Eintritt \$ 10/5



Dr. Henry N. Payne Community Museum

143 Main St.

Cow Head, Nfld. AOK 2A0

☎ (709) 243-2023

www.cowhead.ca/heritage

Mitte Juni–Mitte Okt. tägl. 10–19 Uhr

Eintritt \$ 5, unter 12 J. frei

Museum mit Lokalkolorit: Ausstellungen zur hiesigen Geschichte.



Broom Point Fishermen's Museum

Rte. 430, St. Paul's, Nfld. AOK 4Y0

☎ (709) 458-2417

Juni–Sept. tägl. 10–17.30 Uhr

Originales Fischerhaus aus den frühen 1970er Jahren.



Fisherman's Landing Inn

21-29 West Link Rd.



Rocky Harbour, Nfld. AOK 4N0

☎ (709) 458-2711 und

1-866-458-2711

www.fishermanslandinginn.com

Auf der Speisekarte des Hotels mit

40 Zimmern stehen vornehmlich

Fisch und Meeresfrüchte: *A nice*

place! \$\$



Seaside Restaurant

263 Main St.

Trout River, Nfld. AOK 5P0

☎ (709) 451-3461

www.grosmorneescapes.com

Mitte Mai–Mitte Okt. tägl. 12–22 Uhr

Eine der besten Adressen für Fisch-

und Meeresspezialitäten, frisch aus

den Gewässern direkt vor der Haustür. \$\$



BonTours

Western Brook Pond Boat Tour

☎ (709) 458-2016 und 1-888-458-2016

www.bontours.ca

Juni, Sept. tägl. 11, 12.30 Uhr,

Juli/Aug. tägl. 7 Abfahrten

Tickets ab \$ 56/26

Zweistündige Bootstour durch die

Fjordlandschaft des Gros Morne

National Park auf zwei Booten mit

insgesamt 160 Passagieren. Zur Anle-

gestelle führt ein knapp 3 km langer,

ebener Fußpfad.

10 L'Anse aux Meadows National Historic Site

Die früheste bekannte europäische Ansiedlung in Amerika an der äußersten Nordspitze Neufundlands gehört zum Welterbe der UNESCO. Wikinger haben L'Anse aux Meadows um 1000 erreicht. Ihren detaillierten Sagas zufolge war die bisher einzige Wikinger-Fundstätte in Nordamerika zur Jahrtausendwende vermutlich eine Basis für Erkundungsfahrten zum weiter südlich gelegenen Vinland, das wahrscheinlich bis nach New Brunswick reichte.

Erst 1960 wurden dort die überwachsenen Ruinen von acht Wikingerhäusern wiederentdeckt. Heute vermitteln drei rekonstruierte Häuser ein beeindruckendes Bild von den kargen Lebensbedingungen auf Newfoundland. Wände und Dächer sind über einem Holzrahmen lediglich mit Grassoden bedeckt, und die langen, schmalen Feuerstellen haben sicherlich Atemprobleme bereitet.

Service & Tipps:



L'Anse aux Meadows National Historic Site



An der Spitze der Northern
Peninsula und dem Ende des

Viking Trail (Hwy. 430), 433 km

nördl. von Deer Lake

St.-Lunaire-Griquet, Nfld. AOK 2X0

☎ (709) 623-2608

www.pc.gc.ca/meadows

Juni–Anfang Okt. tägl. 9–17, Mitte

Juni–Ende Sept. bis 18 Uhr

Eintritt \$ 12/6



11 Placentia

Der ruhige Ort (3700 Einwohner) im Westen der Avalon Peninsula liegt nur zwölf Kilometer vom Fährterminal in Argentia entfernt. Dort starten die Autofähren der Marine Atlantic Ferries zu ihrem 520 Kilometer langen Seetrip nach North Sydney in Nova Scotia. Sein geschützter, eisfreier Hafen mit dem hervorragend zum Trocknen des Kabeljaus geeigneten Strand zog bereits seit dem frühen 16. Jahrhundert baskische Fischer an. Franzosen nannten den strategisch günstig gelegenen Hafen *Plaisance* und deklarierten 1662 die umliegenden Siedlungen mit *Plaisance* als Hauptstadt zur französischen Kolonie.

Nach zahlreichen Scharmützeln und Seeblockaden mit den benachbarten Engländern, deren Hauptort St. John's nur 100 Kilometer Luftlinie entfernt auf der Ostseite der Avalon Peninsula lag, kehrte erst 1713 Ruhe ein. Im Frieden von Utrecht wurde die Insel Newfoundland in britische Hände gelegt.

Nach dem Abzug der Franzosen fiel die nun *Placentia* genannte Stadt in einen Dornröschenschlaf. In der **Castle Hill National Historic Site** kann man Ruinen der französischen und englischen Befestigungsanlagen aus dem 17. und 18. Jahrhundert besichtigen und ein attraktives Panorama auf Placentia und die Bucht genießen.

Service & Tipps:



Castle Hill National Historic Site

Placentia Bay, Nfld. A0B 2G0

☎ (709) 227-2401

www.pc.gc.ca/castlehill

Juni-Aug. tägl. 10-18 Uhr

Eintritt \$ 4/2 (6-16 J.)



Marine Atlantic Ferries

Argentia-North Sydney



☎ 1-800-341-7981

www.marine-atlantic.ca

Mitte Juni-Ende Sept. dreimal wöchentlich, Fahrtdauer 16 Std. Ticket pro Person \$ 116/60 (5-12 J.), pro Auto \$ 232, Schlafkabine \$ 177 Reservierung, auch für Schlafkabinen, ist sehr empfehlenswert, in den Autos darf nicht übernachtet werden. Am Fährterminal befindet sich ein Informationszentrum der Provinz (☎ 709-227-5272).

12 St. Anthony

An der Nordspitze der Northern Peninsula liegt St. Anthony (2500 Einwohner). Der viele Monate im Jahr vereiste Hafen im einzigen größeren Ort auf der Halbinsel ist Newfoundlands bester Ausgangspunkt zur Beobachtung von Eisbergen, die entlang der Iceberg Alley, dem kalten Labradorstrom, von Grönland an der Insel vorbei südwärts treiben. Jährlich werden etwa 1400 Eisberge vor St. Anthony und noch rund 400 bis 800 vor St. John's gezählt.

Sir Wilfred Grenfell wirkte seit 1892 als Arzt in Newfoundland. Die von ihm gegründete **International Grenfell Association** (IGA) übernahm die Krankenversorgung in Labrador und auf der Northern Peninsula, zunächst mit einfachen Krankenstationen und einem Hospitalschiff, später mit großen Krankenhäusern, wie dem Charles S. Curtis Memorial Hospital in St. Anthony. Die Grenfell Historical Society kümmert sich um die Bewahrung und Aufarbeitung seines Erbes.

Service & Tipps:



Northland Discovery Boat Tours



St. Anthony, Nfld. A0K 4S0

☎ (709) 454-3092 und 1-877-632-3747

www.discovernorthland.com

Ende Mai-Mitte Sept. tägl. 9, 13 und 16 Uhr 2 1/2-stündige Bootstour ab Grenfell Interpretation Centre Ticket \$ 58/32

Neben den vielen Eisbergen tauchen bei Bootstour auch regelmäßig Wale auf.

 **Grenfell Historic Properties**
 4 Maravel Rd.
 St. Anthony, Nfld. AOK 4S0
 ☎ (709) 454-4010
 www.grenfell-properties.com

Sommer tägl. 8–17 Uhr, sonst nur
 Mo–Fr, Eintritt \$ 10/3
 Der Komplex beherbergt u. a. ein
 modernes Museum, Grenfells Wohn-
 haus und ein gutes Museumsgeschäft.

REGION 11 Newfoundland

13 St. John's

Nordamerikas östlichste Stadt liegt näher an Deutschland als an Kanadas Westküste! Mit rund 107 000 Einwohnern im Stadtgebiet ist Newfoundlands Hauptstadt nach Halifax die zweitgrößte Metropole der Atlantikprovinzen, im großstädtischen Ballungsraum leben sogar knapp 40 Prozent der Provinzbevölkerung (210 000 Einwohner).

Bereits ab dem frühen 16. Jahrhundert frequentierten Fischer aus vielen Nationen den tiefen, geschützten (Sommer-)Fischereihafen. Aber erst um 1600 ließen sich Siedler auch permanent hier nieder und nur allmählich wandelte sich die verkehrsgünstig am Atlantik gelegene Fischerstadt zum kommerziellen Mittelpunkt der Provinz.

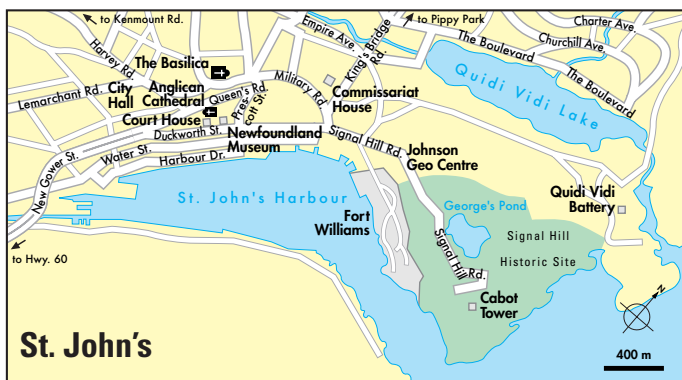
In St. John's Straßen mit ihren hübschen pastellfarbenen Holzhäusern fühlt man sich in die Vergangenheit zurückversetzt, wären da nicht das Gewirr der oberirdischen Stromleitungen und die parkenden Autos. Viele Straßen verlaufen parallel zum Berghang, so wie sie einst für die Benutzung durch Pferdekutschen, Karren und Straßenbahnen angelegt wurden. Die Water Street hingegen führt eben am **St. John's Harbour** entlang. In dem heutzutage ruhigen Hafen sind einst zahlreiche Schiffe aus aller Welt ein- und ausgelaufen. Damals wurde der Stadt vom oberhalb des Hafens gelegenen **Signal Hill** mit Flaggensignalen das Nahen und Einlaufen der Schiffe gemeldet. Auf dem Signalberg ragt seit 1897 der zur 400-Jahr-Feier von John Cabots Entdeckungsreise errichtete massive **Cabot Tower** empor.

In den Sommermonaten vollziehen historisch gekleidete Kadetten beim Signal Hill Tattoo militärische Übungen aus dem 18. Jahrhundert mit Gewehrsalven und Kanonenböllern. Ein Spazierweg führt über die Felsen unterhalb des Signal Hill, an denen außer Schiffen im Frühsommer auch Eisberge vorbeiziehen. Aus luftiger Höhe schweift der Blick über das Panorama der Felsküste und des geschäftigen Hafens. Dahinter schmiegt sich das pastellfarbene Häusergewirr der Stadt malerisch an die von Bergen umgrenzte Hafenufer.

Nördlich des Signal Hill erstreckt sich der **Quidi Vidi Lake**, seit 1826 Schauplatz der alljährlichen Royal St. John's Regatta, des ältesten kontinu-

Direkt unterhalb des Signal Hill empfing der italienische Physiker Guglielmo Marconi 1901 das erste drahtlose Signal aus Europa und öffnete damit dem modernen Kommunikationszeitalter Tür und Tor.

Die Nähe zu Europa nutzten auch John Alcock und Arthur Whitten Brown. Sie starteten 1919 in St. John's zum ersten Nonstop-Transatlantikflug nach Clifden in Irland. Zwar verband er nicht wie Charles Lindberghs legendärer Solo-Atlantikflug (1927) Festland mit Festland, wohl aber die Kontinente miteinander.



REGION 11 Newfoundland

ierlich durchgeführten Sportereignisses Nordamerikas (erster Mittwoch im August, ☎ 709-576-8921, www.stjohnsregatta.org). Der französischen Besatzungszeit im Jahr 1762 entstammt die **Quidi Vidi** (gesprochen *Kiddie Vid-die*) **Battery**. Anno 1780 verstärkten die Engländer die Befestigungsanlagen und hielten sie, bis sie sich 1870 von Newfoundland zurückzogen. Heute verleihen in der Sommersaison auch hier historisch gekleidete Kadetten der Anlage oberhalb des hübschen **Quidi Vidi Village** einen Touch Nostalgie.

Service & Tipps:

i **Tourism St. John's**
348 Water St.
St. John's, Nfld. A1C 5M2
☎ (709) 576-8106
www.stjohns.ca/visiting-our-city

🏛️ **Johnson Geo Centre**
175 Signal Hill Rd.
St. John's, Nfld. A1A 1B2
☎ (709) 737-7880
www.geocentre.ca
Tägl 9.30–17 Uhr, Eintritt \$ 12/6
In dem modernen geologischen

*Wohnkultur à la New -
foundland: Petty Harbour
bei St. John's*



Museum am Signal Hill liegt nur der auffällige gläserne Eingang überirdisch. Rund 85 % der Museumsfläche befinden sich unter der Erde, teils begrenzt von natürlichen, bei Regen feuchten Steinwänden. Die Heizung erfolgt geothermal aus 150 m tiefen Rohren.

🏛️ **The Rooms**
9 Bonaventure Ave.
St. John's, Nfld. A1C 5P9
☎ (709) 757-8000
www.therooms.ca
Juni-Mitte Okt. Mo-Sa 10-17, Mi bis 21, So 12-17 Uhr, sonst Mo geschl.
Eintritt \$ 8, Kinder frei
Im Design überdimensionaler Fischerhäuser thront das Museum über Kunst, Naturgeschichte und Stadtentwicklung majestätisch auf den Hügeln oberhalb von Downtown.

👁️ **Quidi Vidi Battery Provincial Historic Site**
1 Cuckhold's Cove Rd., nördl. des Signal Hill, St. John's, Nfld. A1B 4J6
☎ (709) 729-0952
www.seethesites.ca
Von den Franzosen 1762 erbaute Befestigungsanlagen, die von 1780 bis 1870 von den Engländern gehalten wurden.

👁️ **St. John's City Hall**
10 New Gower St.
St. John's, Nfld. A1C 5M2
☎ (709) 754-2489
Vor der City Hall markiert ein »Kilometer 0«-Schild mit dem Vermerk »Canada begins right here« den Ausgangspunkt des Trans-Canada Highway (TCH).

Erst seit 1962 existiert innerhalb Kanadas eine durchgehende, asphaltierte Straßenverbindung von der Atlantik- zur Pazifikküste. Diese führt über rund 7400 km bis nach Victoria auf Vancouver Island im äußersten Südwesten von British



REGION 11 Newfoundland

Columbia. Der auf Verkehrsschildern durchgehend mit einem unterlegten Ahornblattsymbol markierte Highway passiert sämtliche Provinzen.


Signal Hill National Historic Site

 Signal Hill Rd.
St. Johns, Nfld. A1C 5M9
☎ (709) 772-5367
www.pc.gc.ca/signalhill
Cabot Tower (Turm) Mitte April–Mitte Nov. tägl. 9–17 Uhr
Visitor Centre Mitte Mai–Mitte Okt. Mi–So, Juni–Aug. tägl. 10–18 Uhr
Noonday Gun im Sommer 12 Uhr
Signal Hill Tattoo Anfang Juli–Mitte Aug. Mi/Do, Sa/So 11 und 15 Uhr
Eintritt \$ 4/2 (6–16 J.)

Rumpelstiltskin's

2 Hill O'Chips
Im Quality Hotel Harbourview
St. John's, Nfld. A1C 6B1
☎ (709) 579-6000
Steaks, Fisch und andere kanadische Gerichte in legerer, moderner Atmosphäre, teils mit Hafengeblick. \$\$-\$\$\$

YellowBelly Brewery & Public House

 288 Water St. (in der Stadtmitte)
St. John's, Nfld. A1C 5J9
☎ (709) 757-3780
www.yellowbellybrewery.com
Tägl. Lunch und Dinner
Die Hausbrauerei mit Restaurant hat wie nur wenige Gebäude die Feuersbrunst von 1892 überstanden. \$\$

Magic Wok Eatery

402 Water St.
St. John's, Nfld. A1C 1C9
☎ (709) 753-6907
www.magicwok.ca, Mo geschl.
Zentrale Innenstadtlage; preiswerte und dennoch hervorragende chinesische Gerichte. \$

Tim Hortons

275 Kenmount Rd. (kurz vor Einmündung in den Columbus Dr.)
St. John's, Nfld. A1B 3P9
☎ (709) 753-5852
www.timhortons.com
Größte kanadische Donut-Kette; auch Salate, Sandwiches, Suppen. \$

Ausflugziel:

Cape Spear Lighthouse National Historic Site

Cape Spear Dr.
St. John's, Nfld. A1C 5M9
☎ (709) 772-5367
www.pc.gc.ca/capepear
Mitte Mai–Mitte Okt. tägl. 10–18 Uhr
Leuchtturm \$ 4/2 (6–16 J.)
11 km südlich von St. John's (Abzweig vom Hwy. 11) steht der attraktive Leuchtturm aus dem Jahr 1835 am östlichsten Punkt Nordamerikas pittoresk auf einer 65 m hohen Klippe über dem Meer. Heute dient der restaurierte, älteste intakte Leuchtturm der Provinz als Museum zur Geschichte der neufundländischen Leuchttürme.

Immer ein Foto wert: die bunten Holzhäuser in St. John's (Newfoundland)

St. John's Days
Drei Tage Ende Juni wird der Geburtstag der Stadt mit historischen Spielen, Paraden, Konzerten, Wettbewerben und viel Spaß gefeiert.

Canada Day Celebrations
Am 1. Juli findet die Geburtstagsparty für Kanada mit viel Musik, jeder Menge zu essen und zu trinken und einem Feuerwerk am Signal Hill statt.

Beim »Signal Hill Tattoo« in St. John's



REGION 11 Newfoundland

Das Fischerdorf Salvage
auf der Eastport Peninsula

14 Salvage

Das 140 Einwohner zählende Salvage an der Ostspitze der Eastport Peninsula ist eines der malerischsten Fischerörtchen Newfoundlands. Außerhalb der Saison stapeln sich Hummerkörbe auf Bootsstegen und vor den Fischerhütten, bunte Bojen schaukeln auf dem Wasser oder hängen an Holzwänden und solide alte Fischerboote dümpeln vor sich hin. Die auf den kargen Felsen der Bucht verstreuten bunten Häuser bringen auch in der langen, dunklen Winterzeit Farbe ins Bild. Im kleinen **Fishermen's Museum** werden Handarbeiten und Kunsthandwerk aus Ort und Region verkauft, zudem dokumentiert es Episoden aus der Ortsgeschichte.

Service & Tipps:



Salvage Fishermen's Museum
Am Hwy. 310



Salvage, Nfld. AOG 3X0
☎ (709) 677-2414

Mitte Juni-Mitte Sept. tägl. 9.30-
19.30 Uhr, Eintritt \$ 2



15 Terra Nova National Park

An den Ufern der Bonavista Bay erstrecken sich mit Seen und Sümpfen durchsetzte bewaldete Hügel, geschützte Buchten und eine bizarre Felsküste - ideale Lebensbedingungen für Elche, Bären und Adler. Abgesehen vom Trans-Canada Highway, der zwischen Glovertown und Port Blandford den Park praktisch in zwei Hälften zerschneidet, und einigen Stichstraßen, bleibt Terra Nova relativ unerschlossen.

Gleich am nördlichen Parkeingang beginnt am **Malady Head** Campground eine schöne, einstündige Wanderung zum gleichnamigen Aussichtspunkt. Im zentralen Parkteil führen eine kurze Seitenstraße zum Ochre Hill Lookout und ein bequemer Trail zum Feuerwachturm am **Ochre Hill**, wo sich eine beinahe zivilisationslose Landschaft ausbreitet. Zum Baden verlockt der seichte Sandstrand am relativ warmen **Sandy Pond**. Mitteleuropäern läuft beim Gedanken an vorbeiziehende Eisberge an der nahen Küste allein vom Zusehen eine Gänsehaut über den Rücken - Einheimischen macht es Spaß. Schließlich herrschen im Sommer angenehme Lufttemperaturen.

Einladend: The Eriksen
Premises Bed & Breakfast





Terra Nova National Park

Trans-Canada Hwy. 1



Glovertown, Nfld. AOC 2LO

© (709) 533-2801



www.pc.gc.ca/terranova

Eintritt \$ 6/3

Wald- und wasserreicher Naturpark mit Picknick- und Campingplätzen, Kanurouten. Die Parkinformation befindet sich in Twin Rivers am Südende des Parks. Viele Freizeitmöglichkeiten, u.a. Kanuverleih.

REGION 11 Newfoundland

16 Trinity

In Trinity (140 Einwohner) errichteten die Briten eines ihrer wenigen Forts auf Newfoundland. Obwohl heute nur noch spärliche Überbleibsel an die einstige Festung erinnern, zieht es Besucher dennoch zu ihr hin – verspricht sie doch ein herrliches Panorama auf das denkmalgeschützte, malerische Dorf. Seit dem späten 19. Jahrhundert, als das abgelegene Trinity ein wichtiger Fischereihafen und ein vergleichsweise reicher Handelsposten war, scheint die Zeit stehengeblieben zu sein. In Trinity erprobte um 1800 Dr. John Clinch als erster Arzt in Nordamerika die Pockenschutzimpfung.



Town of Trinity

21 West St.

Trinity, Nfld. AOC 2SO

(709) 464-3836

www.townoftrinity.com



© (709) 464-3698 und

1-877-464-3698

www.trinityexperience.com

Sophia's Juni-Sept. tägl. Dinner

Exzellentes Restaurant in einer

Frühstückspension aus dem späten

19. Jh. (7 Zimmer), ebenfalls in der

Pension serviert **Sophia's** regionale

Küche. \$\$



The Eriksen Premises B & B

8 West St.

Trinity, Nfld. AOC 2SO

Im Sommer treiben riesige Eisberge an der Küste der Trinity Bay vorbei



17 Twillingate

Vier Straßendämme verbinden das pittoreske Fischerstädtchen (2300 Einwohner) und seine Nachbarinseln mit dem Festland. Die Orte liegen malerisch auf einer tief in die Notre Dame Bay hineinreichenden Landspitze, wo für Besucher ein Traum wahr wird: Eisberge in Sicht! Entlang der sogenannten Eisberg-Route treibt der kalte Labradorstrom die weißen Giganten aus Grönland und der Polarregion an der Nordostküste von Newfoundland vorbei. Twillingate ist der beste Ort zum Eisbergegucken, wenn man sich nicht auf den langen Weg nach St. Anthony auf der Northern Peninsula begeben will.

Wenn auch im Mai und Juni die Häfen schon weitgehend eisfrei sind, zählen riesige Eisberge doch bis in den Juli hinein zu den regelmäßigen Gästen in den Buchten. Verirrte *icebergs* setzen sich häufig in einer Ecke des Hafens fest, wobei der größte Teil unter der Wasseroberfläche verborgen bleibt. Wenn sie unaufhaltsam zu bizarren Formen abtauen, krachen oft riesige Brocken lautstark ins Wasser. Wo der Mittelteil des Eisbergs herausfällt, bilden sich manchmal Eistore, und wenn das Wasser in den Rissen wieder gefriert, ziehen sich blaue Bänder durch die weiße Pracht.

Eine sehr schöne Sicht auf die vor der Notre Dame Bay vorbeitreibenden Eisinseln bietet das 1876 erbaute **Long Point Lighthouse** vor den Toren von Twillingate auf einem Landvorsprung an der Notre Dame Bay. Rund um das Thema Eisberge dreht sich alles im **Iceberg Shop** auf der Südseite von Twillingate. Von hier aus legen die Ausflugsboote ab, und von den wackligen Gefährten aus beobachtet man, wie mächtige Buckelwale durch die kalten Fluten schwimmen, unzählige Seevögel auf den Felsinseln brüten und Seehunde sich in der mittäglichen Sommersonne räkeln.



Einen hübschen Anblick bietet auch das benachbarte Fischerdorf **Durrell**. Auf bloßem Fels errichtete, bunt gestrichene Holzhäuser säumen die flachen Buchten, und Bootsstege erstrecken sich ins kalt-glänzende Wasser, auf dem vertäute Ruder- und Fischerboote schaukeln. Eng und kurvig sind die Asphaltwege – und noch aus der Zeit, als Autos eine Seltenheit und Boote die Hauptverkehrsmittel waren.

Service & Tipps:



Town of Twillingate

65 Main St.

Twillingate, Nfld. A0G 4M0
(709) 884-2438

www.townoftwillingate.ca



Iceberg Quest Ocean Tours

52 Main St.

Twillingate, Nfld. A0G 4M0
(709) 884-1888 und

1-877-894-2537

www.icebergquest.com

Ende Mai–Mitte Sept., Hochsaison

tägl. 9.30, 13, 16 und 19 Uhr

Ticket \$ 50/25

Zweistündige Bootstour vorbei an Eisbergen, historischen Leuchttürmen und Seevogelkolonien. Unterwegs sieht man – mit ein bisschen Glück – Wale.



Iceberg Man Tours

50 A Main St.



Twillingate, Nfld. A0G 4M0
(709) 884-2242 und

1-800-611-2374

www.icebergtours.ca

Zweistündige Eisberg-/Walbeobachtungstour, 9.30, 13, 16 Uhr

Ticket \$ 50

Gehört zum Iceberg Shop, wo man

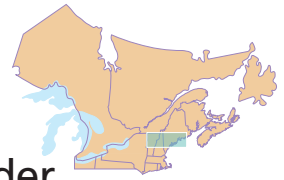
alles zu diesem Thema erfährt. 



Die Spitze des Eisbergs: bei Twillingate

New England

Wildromantische Küsten und bunte Wälder



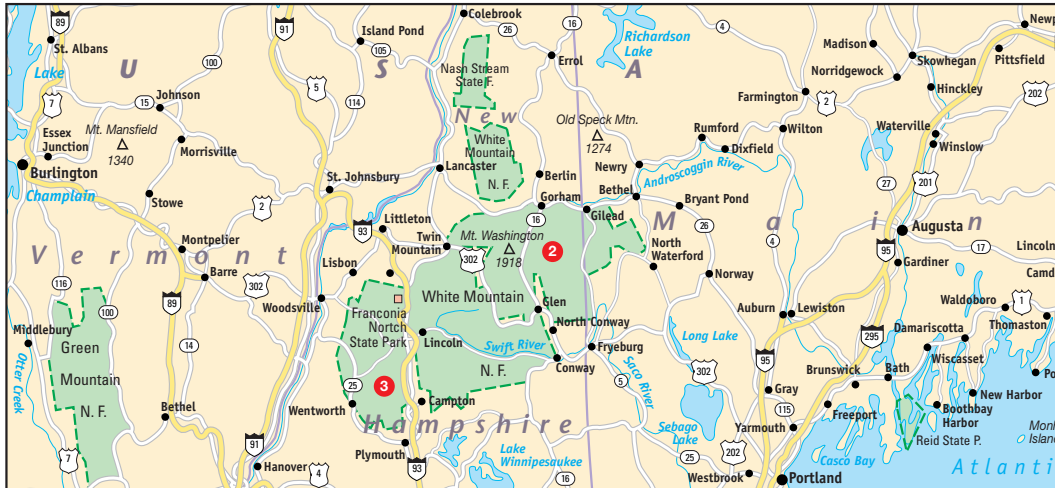
Die Wale wurden von einem kleinen Beiboot aus erlegt und an Bord verarbeitet, Druck von Currier & Ives, 1840

Aufgrund seiner unmittelbaren Nähe ist das landschaftlich und kulturell abwechslungsreiche New England von den Reiseregionen Ost-Kanadas unbedingt einen Abstecher wert.

Wildromantisch-herb bis lieblich und reizvoll präsentiert sich die Atlantikküste des nördlichen Maine. Ausblicke eröffnen sich manchmal überraschend auf verschwegene Felsbuchten, in denen weiße Segelboote und elegante Großjachten vor sich hin dümpeln. Weiße Holzhäuser spicken malerisch die dunkel bewaldeten Küstenstreifen.

Populärste Anziehungspunkte sind seit über hundert Jahren der Acadia National Park, der einzige Nationalpark der US-amerikanischen Ostküste, der auf schmalen, instand gesetzten Kutschwegen und schönen Wanderpfaden erkundet werden will, und der Hauptort Bar Harbor mit seinen vielen schönen Restaurants, Bed & Breakfasts und Hotels. Unter den Freizeitaktivitäten rangieren Segeln und Walbeobachtung an erster Stelle.

Bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts waren New Hampshires White Mountains ein beliebtes Ausflugs- und Ferienziel wohlhabender Neueng-



REGION 12 New England

Indian Summer
Ideale Bodenverhältnisse und ein ebensolches Klima schaffen die Voraussetzungen für den Farbenrausch des Herbstes. Im September und Oktober sind die Tage mit Temperaturen zwischen zehn und zwanzig Grad Celsius noch relativ warm und zumeist auch sonnig, in den Nächten dagegen nähert sich die Quecksilbersäule schon der Frostgrenze. Je nach Höhenlage variiert der »peak«, der Höhepunkt der Blätterfärbung, von Mitte September in der Höhe und Anfang bis Mitte Oktober in den Tälern, in südlichen Hanglagen setzt er auch weitaus früher ein als im Norden.

länder; Grandhotels entstanden in großartigen Naturlandschaften. Weltbekannt ist das 1902 erbaute, elegante »Mount Washington Hotel & Resort« in Bretton Woods. Landschaftlicher Höhepunkt ist Mt. Washington, seines Zeichens höchster Berg der Ostküste, den man zu Fuß, per Bahn oder auch im Auto erklimmen kann. Kleine Städte wie North Conway oder Lincoln/North Woodstock bieten eine Auswahl vorzüglicher Übernachtungsmöglichkeiten sowie vielfältige Geschäfte, von North Conway geht es auch per Eisenbahn in die Berge.

Wie kaum eine andere Straße bietet der Kancamagus Highway Gelegenheiten zum Sightseeing und Wandern. Auch der I-93 Korridor bietet mit The Flume, dem Franconia Notch State Park und einer Gondelfahrt auf den Cannon Mountain reichlich Gelegenheiten, das Auto stehen zu lassen.

Bekannt ist das dichtbewaldete New England für seinen Indian Summer. Vor allem die White Mountains erfreuen sich zu dieser Zeit einer immensen Popularität wegen ihrer leuchtendbunten Laubbäume, die in sämtlichen Rot-, Gelb-, Orange-, Braun- und Grüntönen prangen. *Fall foliage* nennt sich dieses prachtvolle Ereignis auch – eine Augenweide! Es sind doch nur Blätter, sagen prosaische Naturen – ja, nur Blätter, antworten die *leaf peepers*, die »Blättergucker«, aber was für welche! Und dazu spannt sich über die herbstlichen White Mountains wie auch andere Regionen New Englands meist ein herrlich blauer Himmel.

Erkunden kann man all dies auch vorzüglich abseits der Hauptstraßen, denn New Englands Country Roads führen zwar oft mit einem kleinen Schlenker, aber immer auf malerischem Weg zum Ziel – etwas für Genießer. Die schmalen Landstraßen schlängeln sich durch friedliche Landschaften und über Covered Bridges, die typischen überdachten Brücken, von denen es beispielsweise in New Hampshire etwa 50 gibt, durch gepflegte Kleinstädte mit weißen Holzkirchen und kleine, abgeschiedene Dörfer in stillen Tälern und eröffnen so dem Betrachter einen bunten Bilderbogen und manch nette Überraschung wie leicht in Form eines originellen Bed & Breakfasts oder faszinierenden Quilt Shops.

1 Acadia National Park

Im Acadia National Park findet man die typischen Landschaftsformen der nördlichen Küste von Maine. Wegen des kahlen Gipfels der Insel, den Entdecker

Samuel de Champlain 1604 als erster sichtete, nannte er sie »L'Île des Monts déserts«, Insel der kahlen Berge. Wie der Name des Parks andeutet, waren die ersten weißen Siedler der Region französischsprachige Akadier.

In einer Enklave des Acadia National Park liegt an der Frenchman Bay **Bar Harbor**, der von der Fischerei geprägte, vom Tourismus belebte und ebenso malerische wie quirlige Hauptstadt des Parks. 5300 Einwohner zählt er und besitzt eine große Auswahl an Hotels, Restaurants, Cafés und kleinen Geschäften.

Schon um die Wende zum 20. Jahrhundert entwickelte sich Bar Harbor zum vielbesuchten Sommerferienort und Tummelplatz für erholungssuchende Millionäre aus den Metropolen an der Ostküste. Gestört wurde diese Idylle durch den Ersten Weltkrieg, dann durch die Große Depression in den 1930er Jahren. Bar Harbors Glanz verging vollständig mit dem Zweiten Weltkrieg, und als 1947 ein Großfeuer durch die Holz-



REGION 12
New England



häuser der kleinen Stadt fegte, schien erst einmal das Ende gekommen zu sein.

Eine Besonderheit des Parks sind die »car-riage roads«, die Kutschwege aus Rockefeller's Zeiten, ein 73 Kilometer langes Netz schmaler, autofreier Nebenstraßen, auf denen man wandern, Rad und auch Snowmobil fahren kann. Vorbei an schönen Aussichtspunkten ziehen sie sich kreuz und quer durch den Park, an Bergflanken entlang, vorbei an glitzernden Seen, in die kleine Bäche münden.

Do da sind von jeher das Meer, die Berge und Seen, die kleinen Inseln und waldreichen Buchten, die wildromantische Felsküste und die samtigen Sommertage – diese natürliche Schönheit der Umgebung zog schließlich die Touristen wieder an. Durchschnittlich 2,3 Millionen Besucher zählt der Acadia National Park mittlerweile Jahr für Jahr – vorwiegend zwischen Mitte Mai und Mitte Oktober – und das überaus populäre Bar Harbor ist zur Hauptsaison von Juli bis Anfang September zumeist ausgebucht. Erst in den Herbst- und Wintermonaten, wenn Stürme die Gewässer um Mount Desert Island wieder aufzuwühlen beginnen, schließen die meisten Hotels und Restaurants auf der Insel, und Bar Harbor vermittelt dann einen eher verschlafenen Eindruck.

Vor der Umrundung des östlichen Parkteils auf der **Park Loop Road** empfiehlt sich ein Besuch des exzellenten Informationszentrums. Die 43 Kilometer lange Parkstraße führt im Uhrzeigersinn an die wildromantische Felsküste, wo sich hinter jeder Kurve neue faszinierende Ausblicke eröffnen. Sandstrände wie der Sand Beach sind an diesen rauen Gestaden eher selten. Und auch dieser eignet sich eher für eine schöne Strandwanderung als für einen Spaziergang ins Wasser, erreicht doch die Wassertemperatur an wärmsten Hochsommertagen allenfalls frische 15 Grad.



THE PEEPER FAMILY TREE

Mrs. Peeper (Mother) — Lester Peeper (Son)

George Peeper (Father) — Peeping Tom - co Circa

REGION 12 New England

Service & Tipps:

Bar Harbor Chamber of Commerce

93 Cottage St., Bar Harbor, ME 04609
☎ (207) 288-5103 und 1-800-345-4617
www.barharborinfo.com

Acadia National Park

Park Headquartes
20 McFarland Hill Dr.
Bar Harbor, ME 04609
☎ (207) 288-3338
www.nps.gov/acad
Mai-Okt., Eintritt US-\$ 20 pro Auto,
US-\$ 5 Fußgänger und Radfahrer,
7 Tage gültig
Kostenlose Busfahrten von Bar Harbor
durch den Park mit dem »Island
Explorer« (Ende Juni-Mitte Okt.,
Reservierung unter www.explore

acadia.com). Auch Reitausflüge im
Park sind möglich.

Bar Harbor Whale Watch Company

1 West St., ab West Street Pier
Bar Harbor, ME 04609

☎ (207) 288-2386 und
1-888-942-5374

www.barharborwhales.com
Mitte Juni-Ende Okt. tägl. 13 Uhr
3-3 1/2-stündige Walbeobachtungs-
touren mit modernen, schnellen Kata-
maranen \$ 59/33.

1 1/2-2-stündige Hummerfang- und
Sightseeingfahrten mit kleinerem
Fischerboot \$ 29/18.

Downeast Windjammer Cruises


1 Newport Dr.





Lobster-Bojen und -körbe
in Bar Harbor



Ab Bar Harbor Inn Pier
Bar Harbor, ME 04609
© (207) 288-4585 und
(207) 546-2927
www.downeastwindjammer.com
Mitte Mai–Mitte Okt. tägl. 10, 14 und
18.30 Uhr
Ab US-\$ 38/28
1 1/2–2-stündige Kreuzfahrten mit
dem Viermaster »Margaret Todd« in
der Frenchman Bay. Populär ist die
romantische Sunset Cruise.

 **Bar Harbor Bicycle
Shop**
141 Cottage St.
Bar Harbor, ME 04609
© (207) 288-3886
www.barharborbike.com
Radverleih in Downtown Bar
Harbor.

 **Jordan Pond House**
2928 Park Loop Rd. (3 km nördl.
der Abzweigung vom Hwy. 3)
 ME 04605
© (207) 276-3316
<http://acadiajordanpondhouse.com>
Juni–Okt. tägl. 11.30–21 Uhr
Restaurant in schöner Lage im Aca-
dia National Park.

Lunch, Dinner und der traditionel-
le Afternoon Tea. Mit Blick über den
Jordan Pond. \$\$

 **Testa's Restaurant**
53 Main St.
Bar Harbor, ME 04609
© (207) 288-3327
www.testasbarharbor.com
Beliebtes Restaurant am Bayside
Landing. Besonders gut: der Kuchen
mit einheimischen Beeren. \$

REGION 12 New England



»Sunrise« an den Otter
Cliffs im Acadia National
Park

Wie eine Einladungsliste zur Präsidentenkonferenz liest sich die Landkarte der White Mountains: Mt. Adams, Mt. Jefferson, Mt. Madison, Mt. Monroe, Mt. Jackson – alle diese Gipfel sind nach U.S.-Präsidenten benannt. Über seine Nachbarn erhebt sich der 1916 Meter hohe Mt. Washington, auf dessen Gipfel die höchsten Windgeschwindigkeiten Nordamerikas gemessen werden.

Schon 1853 entstand auf dem Gipfel des Mt. Washington das Tip Top House, das frühen Besuchern als Hotel diente und besichtigt werden kann. Heute gibt es dort allerdings keine Übernachtungsmöglichkeiten mehr.

2 Östliche White Mountains

Bei Bethel, einer der ältesten Ortschaften im nordwestlichen Maine, wo der Highway dem Androscoggin River folgt, beginnen in südlicher Richtung die Wälder, Berge und Täler des **White Mountain National Forest**, die sich von Maine westwärts bis nach Vermont ziehen und die zentralen Regionen New Hampshires bedecken.

Gorham (2900 Einwohner) ist eine der Eingangspforten zum zentralen Teil und den touristischen Hauptattraktionen der White Mountains. Von dort aus führt State Route 16 südwärts durch die **Pinkham Notch**. Westlich begleitet das Panorama der Presidential Range den Verlauf der Straße. Naturgemäß zieht die herbstliche Blätterfärbung die Touristen in die White Mountains. Ob kurzer Spaziergang, mehrstündige Wanderung oder gar Rucksacktour ins Hinterland, man hat die Wahl – nur wenige Regionen in den USA besitzen ein besser ausgebautes Wegenetz als die White Mountains.

Wanderfreunde können Mt. Washington, den höchsten Berg New Englands, besteigen, am einfachsten über den sechseinhalb Kilometer langen **Tucker-man's Ravine Trail**, der am Pinkham Notch Visitor Center des Appalachian Mountain Club (AMC) beginnt. Für den Rückweg bietet sich der etwas steilere, aber kürzere **Lion's Head Trail** an. Schneller geht es mit dem Auto über die zwölf Kilometer lange **Mt. Washington Auto Road** ab Glen House an der Ostseite des Berges, die bereits 1861 als Kutschweg eröffnet wurde. Mehr Komfort will besser bezahlt werden, und so ist die Auffahrt heute ein nicht unbedingt preiswertes Vergnügen, das jedoch der Bequemlichkeit wegen zahlreiche Anhänger findet.

Bereits 1869 schnaufte eine Dampflok als erste Zahnradbahn der Welt auf der Westseite des Berges hoch und transportierte die Besucher auf den Gipfel. Bis in unsere Jahre ist die Streckenführung der **Mt. Washington Cog Railway** dieselbe geblieben, auch das nostalgische Design der schräg gestellten, Loks mit ihren ballonartigen Schornsteinen hat sich kaum geändert, allerdings fährt nur die erste Lok am Morgen kohlegefeuert. Und noch immer überwindet sie auf der Steilstrecke an Jacob's Ladder eine Steigung von über 37 Prozent, was weltweit nur von der Pilatusbahn in der Schweiz übertroffen wird.

Oben auf dem felsigen, kahlen Gipfelplateau, wo sich alle Wege treffen, kauert in einmaliger Lage das moderne **Sherman Adams Summit Building**, in dem sich Informationsstelle, Aussichtsterrasse, Cafeteria, Postamt und Souvenirshop befinden. Im Erdgeschoss des Observatoriums dokumentiert die Ausstellung »Extreme Mount Washington« extreme Winter auf dem Gipfel.

Vom Pinkham Notch Camp am Fuße des Berges geht es weiter entlang der State Route 16 nach Süden. Kurz vor Glen liegt der Vergnügungspark **Storyland**. Von Glen führt via Highway 302 ein kurzer Abstecher nach **Bartlett** am Saco River, einem der typischen New England-Dörfchen mit gepflegten weißen Häusern und einer ebenso weißen Kirche mit spitzem Turm.

Einmalig selbst in diesem Land der überdachten Brücken ist der **Bartlett Covered Bridge Shoppe**. Überdacht wurden die hölzernen Flussbrücken der einst, um sie vor den Einflüssen von Wind und Wetter zu schützen. Ein solcher Flussübergang wurde hier mit einladenden kleinen Stöberläden eingerichtet – eine alte Passage mit neuer Funktion. Große und kleine Kürbisse mit geschnitzten Gesichtern liegen hübsch dekoriert vor der Brücke.



REGION 12 New England

Herbstlich ausgestafferte Marktstände mit frischem Obst und Gemüse reihen sich an der Straße auf. Ausgeschenkt wird warmer Apple Cider, der an den langsam kühler werdenden Tagen ein wohliges Gefühl herbeizaubert. Es gibt Selbstgebackenes zu probieren und zu kaufen, hier einen *apple walnut cake*, dort ein *banana nut bread*, eine Flasche Ahornsirup wird als Mitbringsel eingepackt; der schmeckt auch zu Hause. Im Gespräch mit den Menschen, die hier arbeiten und leben, erfährt man: »Oh yes«, ein schönes Land sei es, zwar ein wenig kalt der Winter, ein wenig lang das Frühjahr, ein wenig schwül der Sommer, aber schön sei es und im Herbst genau goldrichtig - die Frau, die einen Stand betreibt, nickt zufrieden, und der Besucher überlegt sehnsüchtig, wann er wohl zurückkehren kann.

North Conway (2300 Einwohner) ist ein gepflegtes Touristenstädtchen, das im Herbst zum Touristenmagneten wird und zwischen Mitte September und Mitte Oktober Hochsaisonpreise verlangt. Naturgemäß verursacht der starke Touristenandrang Engpässe, nicht nur auf der Straße; auch die Hotels und Restaurants sind oft ausgebucht. Wohl dem, der sich Zimmer oder auch Campingplatz rechtzeitig reserviert hat. An einem schönen Spätsommertag lockt der **Echo Lake State Park** nordwestlich von North Conway zum Schwimmen und Sonnenbaden, Wandern oder Klettern. Mitten im Wald liegt der kleine Echo Lake, um den ein bequemer Trail führt.

Nach den Naturerlebnissen in den Wäldern kann man in der Main Street von **North Conway** ausgiebig bummeln und einkaufen. *Shop 'till you drop* heißt die Devise, in etwa: Einkaufen bis zum Umfallen - Wanderzubehör bei »L.L. Bean«, Kleidung von bekannten Markenherstellern, Bücher, Kunsthandwerk, Landschaftsgemälde und Quilts, die traditionellen Patchwork-Steppdecken etc. Viele bekannte Markenhersteller bringen ihre Ware in Factory Outlets preisgünstig an Mann und Frau, und das auch noch steuerfrei, da der Bundesstaat New Hampshire keine Umsatzsteuer (*sales tax*) erhebt.

*Gemütlich ist eine Fahrt mit der **Conway Scenic Railroad** durch die bunte Landschaft der White Mountains. Eine Stunde lang schmaucht die nostalgische Diesellokomotive mit ihren Old-timer-Waggons entlang dem Saco River zwischen North Conway und Conway hin und her.*

Reichlich nostalgische Atmosphäre vermittelt auch der hübsche Bahnhof aus dem Jahr 1874. Der Ausflug lässt sich gut mit einem netten Dinner im Zug kombinieren oder tagsüber bis zur Fabyan Station verlängern.






Herbst am Swift River in den White Mountains

Service & Tipps:


 **Pinkham Notch Visitor Center/Joe Dodge Lodge**
 361 SR 16 (16 km südl. von Gorham), Gorham, NH 03581
 ☎ (603) 466-2721 und 1-800-372-1758 (AMC)
 www.pinkhamnotchnh.com
 Informationszentrum mit Restaurant am Fuß des Mt. Washington und idealer Ausgangspunkt zu dessen Besteigung. Organisierte Fahrten zu den Ausgangs- bzw. Endpunkten der Trails. Ausrüstungsladen für Wanderartikel, Landkarten und Bücher etc. Übernachtungen in einfachen Zwei-, Drei- und Vierbettzimmern der Joe Dodge Lodge des Appalachian Mountain Club (AMC).

 **Mt. Washington Valley Chamber of Commerce**
2617 Main St., gegenüber vom Hauptbahnhof
North Conway, NH 03860
☎ (603) 356-5701 und 1-877-948-6867
www.mtwashingtonvalley.org

 **Echo Lake State Park**
68 Echo Lake Rd., an Rte. 302 (nordwestl. von North Conway) Conway, NH 03818
 ☎ (603) 356-2672
www.nhstateparks.org
Mitte Juni–Anfang Sept. tägl. 9–20 Uhr, Eintritt US-\$ 4/2
Park mit Badesee und Panoramablick auf die White Mountains und das Tal des Saco River.

 **Mt. Washington State Park**
1598 Mt. Washington Auto Rd. Sargent's Purchase, NH 03581
 ☎ (603) 466-3347
 www.nhstateparks.org
Eintritt US-\$ 5
Mit 1916 m höchster Berg im Osten der USA, Zugang per Bergbahn, Autostraße oder Wanderweg.

Modernes **Sherman Adams Summit Building** (Mitte Mai–Mitte Sept. tägl. 8.30–18 Uhr, sonst kürzer) mit Observatorium mit Ausstellung »Extreme Mount Washington«.

 **Mt. Washington Auto Road**
1 Mt. Washington Auto Rd.

Gorham, NH 03581
☎ (603) 466-3988
www.mtwashingtonautoroad.com
Befahrbar je nach Wetterlage Mai–Okt., Anfang Juni–Anfang Sept. tägl. 7.30–18 Uhr, sonst kürzer
Fahrer-Maut US-\$ 28, pro Mitfahrer US-\$ 8

 **Story Land**
850 SR 16 (Nähe Kreuzung mit Rte. 302), Glen, NH 03838
 ☎ (603) 383-4186
www.storylandnh.com
Mitte Juni–Anfang Sept. tägl. 9.30–18, Ende Mai–Mitte Juni und Okt. nur Sa/So bis 17 Uhr, Eintritt US-\$ 31
Vergnügungs- und Märchenpark mit Wasserrutschen, Achterbahnen und Safari.

 **Mt. Washington Cog Railway**
3168 Base Station Rd. Marshfield Station, NH
 ☎ (603) 278-5404, www.thecog.com
Talstation 3168 Base Station Rd.
☎ (603) 278-5404, www.thecog.com
Ende Mai–Ende Okt. einzige Dampflokfahrt um 8.15 Uhr bzw. 9.15 Uhr als erster Zug, im Sommer weiter stündlich Abfahrt mit Diesellok
Fahrtdauer hin und zurück jeweils 1 1/2 Stunden
Ticket US-\$ 68/39 (4–12 J.)
Zahnradbahn über die Westseite des Mt. Washington zum Gipfel. Unbedingt warme Kleidung anziehen bzw. mitnehmen. Unterwegs wird es windig und kalt. Nichts für Kleinkinder.

 **Conway Scenic Railroad**
SR 16, 38 Norcross Circle North Conway, NH 03860
 ☎ (603) 356-5251 und 1-800-232-5251
<http://conwayscenic.com>
Mai–Ende Okt. tägl. eine, Ende Juni–Anfang Sept. fünf Abfahrten tägl. zwischen 10.30 und 16.30 Uhr mit nostalgischen Dieselloks
55-minütige Rundfahrten nach Conway (US-\$ 16/11) und 1 1/2-stündige Ausflüge nach Bartlett (US-\$ 26/18). Fünfstündige Rundfahrten zum Crawford Notch Depot (US-\$ 54/38) oder 5 1/2 Stunden zur Fabyan Station (US-\$ 59/42). Während der Fahrt kann man im Choroua Dining

Car gemütlich speisen (Lunch/Dinner US-\$ 51/67).



Covered Bridge House

404 Rte. 302



Glen, NH 03838

☎ (603) 383-9109 und

1-800-232-9109

www.coveredbridgehouse.com

Frühstückspension mit fünf Zimmern und einer Suite neben der Bartlett Covered Bridge über den Saco River. Originell: Auf der Brücke kann man im Covered Bridge Shoppe Andenken kaufen. \$\$-\$\$\$



Settler's Green Outlet Village

2 Common Court, an SR 16

North Conway, NH 03860

☎ (603) 356-7031 und 1-888-667-9636

www.settlersgreen.com

Mo-Sa 9-12, So 10-18 Uhr

Markenware für 25-70 % des

regulären Ladenpreises im Direktverkauf in über 60 Shops.



Vito Marcello's

33 Seavey St.



North Conway, NH 03860

☎ (603) 356-7000

www.vitomarcellositalianbistro.com

Tägl. außer Di 17-21.30, Fr/Sa bis 22.30 Uhr, saisonal auch Mo geschl. Seit drei Generationen servieren anerkannte Köche in Familientradition italienische Küche. Dazu gehört auch Vito Marcello's Gourmet Food, www.vitofoods.com. \$\$



Moat Mountain Smokehouse & Brewery



3378 White Mountain Hwy.

(Hwy. 16), North Conway, NH

03860, (603) 356-6381

www.moatmountain.com

Tägl. Lunch und Dinner; der Brew Pub braut Ale und Lager; leger. \$\$

REGION 12
New England

*Überdachte Brücke:
Wahrzeichen New
Englands*



REGION 12 New England

Kancamagus Highway
Der Name des Highways erinnert an den Häuptling Kancamagus, der sich, obgleich man ihn den »Furchtlosen« nannte, für das friedliche Zusammenleben von Indianern und Europäern eingesetzt hatte, bevor er von den Engländern eines Besseren belehrt und zu Kriegshandlungen genötigt wurde.



The Historic Russell-Colbath Homestead

33 Kancamagus Hwy.
Conway, NH 03818
(603) 447-5448
www.fs.usda.gov/r9
Der Forest Service nutzt das 1831 erbaute Haus als Visitor Center.

Im nördlichen Abschnitt der Franconia Notch grüßte einst 360 Meter oberhalb der Straße das »Old Man of the Mountain« genannte, natürliche, aber durchaus markante Granitprofil eines alten Mannes im Fels. Am 3. Mai 2003 kollabierte der Old Man. Seither trauert New Hampshire um sein einstiges Wahrzeichen, das auch das Staatssiegel zierte.

3 Westliche White Mountains

Von North Conway geht es über Conway auf den **Kancamagus Highway** (State Rte. 112), die einzige große Ost-West-Verbindung durch die White Mountains. Als »National Forest Scenic Byway« ist der Kancamagus Highway deklariert, als Forststraße von außergewöhnlichem landschaftlichem Reiz – eine Auszeichnung, die ihre Berechtigung hat, denn der Kancamagus Highway, der in sanften Kurven dem Swift River Valley folgt, verwöhnt mit vielseitigen Landschaftseindrücken.

Schon seit den 1830er Jahren durchdringt eine Route die White Mountains entlang dem Swift River, doch hätte sich der heutige Reisende womöglich nie dieser einsamen, holprigen Strecke anvertraut. Mitte der 1920er Jahre erhielt die einspurige Straße einen Schotterbelag. Doch vorerst benutzten nur Holzfäller-Trucks die noch immer relativ beschwerliche Straße, die erst 1959 für den öffentlichen Verkehr freigegeben wurde. Seit 1964 ist der Kancamagus Highway vollständig asphaltiert und inzwischen zu einer der beliebtesten Panoramastraßen des Nordostens geworden. Auf einer Strecke von 56 Kilometern begleitet den Reisenden ein Patchwork-Panorama aus Bergen und Wald, mit Picknickplätzen, Wasserfällen, Aussichtspunkten wie Sugarhill und Hancock Overlook sowie zahlreichen Wanderwegen.

Durch die Rocky Gorge Scenic Area geht es zum einstigen Holzfällerdorf **Passaconaway**, das bereits um 1790 gegründet wurde. In dem isolierten, bewaldeten Tal 19 Kilometer westlich von Conway lebten die Siedler während des 19. Jahrhunderts von Landwirtschaft und Holzfällerei. Einziges verbliebenes Gebäude ist das heute als Forest Service Center genutzte, legendenumwobene **Russell-Colbath House** von 1831. Hier lebte die alleinstehende Ruth Colbath, deren Mann 1891 aus unerklärlichen Gründen verschwunden war. 39 Jahre lang hatte sie vergeblich auf seine Rückkehr gewartet. Zur Verblüfung von Nachbarn und Freunden tauchte der Totgeglaubte 1933, drei Jahre nach dem Ableben seiner Frau, plötzlich wieder auf und sah das alte Haus an einen neuen Besitzer verkauft; die Gründe seines Verschwindens gab er nie preis.

Gegenüber dem Passaconaway Campground beginnt der **University of New Hampshire Loop Trail**. Wem nicht nach längeren Wanderungen zumute ist, der kann nach nur wenigen Minuten Fußmarsch die malerischen **Sabbaday Falls** erreichen.

Bei Lincoln und seiner Schwesterstadt North Woodstock auf der benachbarten Seite des Pemigewasset River endet der Kancamagus Highway, der hier auf die Nord-Süd-Autobahn Interstate 93 trifft. Parallel zur Autobahn verläuft Highway 3 nordwärts zur **Flume Gorge**, einer 240 Meter langen und bis zu 27 Meter tiefen, pittoresken Schlucht an der Flanke des Mt. Liberty im Süden der Franconia Notch. Ein tosender Bergbach stürzt sich hier in wilden Kaskaden die enge Granitschlucht hinunter. Pools mit klarem Wasser und überdachte Brücken verleihen der wildromantischen Szenerie etwas Ruhiges und Beschauliches. Knapp einen halben Kilometer wandert man auf einem hölzernen Steig durch die Felsschlucht. Das Flume-Informationszentrum beschäftigt sich mit Geologie, Flora und Fauna der Umgebung.

Im Bereich der Flume beginnt der **Franconia Notch State Park** mit dem westlichsten Tal von New Hampshire und einem der interessantesten zugleich: der durch eiszeitliche Gletscherbewegungen geformten Franconia Notch. Spektakuläre Granitfelsen und prächtige Wasserfälle in den Wäldern geben der Schlucht zwischen Franconia und Kinsman Mountain ihr besonderes Gepräge. Auf zwei Spuren reduziert durchquert der Interstate Parkway 93 die Franconia Notch.

Die **Cannon Mountain Aerial Tramway**, eine große Seilbahn, transportiert bis zu 80 Personen zum Gipfel des 1280 Meter hohen Cannon Mountain, der zu den bevorzugten Skigebieten von New Hampshire zählt. Hoch oben breitet sich ein schönes Panorama der Umgebung aus. Mit seinem feinen Sand-

strand gehört der klare **Echo Lake** am Fuß des Cannon Mountain zu den schönsten Badeseen der Region; hier entspringt der Pemigewasset River.


Über den Connecticut River geht es schließlich in den Nachbarstaat **Vermont**, dessen »Grüne Berge« Samuel de Champlain zu Anfang des 17. Jahrhunderts *les verts monts* taufte. Tradition verpflichtet: Dieser Name bewährte sich und wurde auch auf den Staat übertragen. Aus den grünen Flanken der Berge baute man später erstklassigen Marmor und Granit ab, was Vermont den Beinamen *The Granite State* einbrachte.

In dem 6200 Einwohner zählenden Städtchen **St. Johnsbury** – mit langer Tradition in der Ahornsirup-Industrie – erfinden gewitzte Feinschmecker mit Ahornsirup verfeinerte Tabak-, Gewürz- und Senfsorten.

Über **Montpelier** (7800 Einwohner), die kleine Hauptstadt Vermonts, geht es weiter nach **Stowe** (4400 Einwohner), wo das Gras grüner ist, der Schnee weißer und alles ein bisschen alpiner: Stowe ist nicht nur als Sommerfrische und Herbstziel, als Ausgangspunkt für Wanderungen und Radtouren bekannt, sondern vor allem als einer der beliebtesten Skiorte New Englands. Jede Menge vorzügliche Resorthotels, romantische Restaurants und moderne Skianlagen sowie eine weitreichende, exzellente Infrastruktur machen Stowe zu einem populären Stopp auf dem Weg zurück nach Kanada.

Service & Tipps:

The Historic Russell-Colbath Homestead

 33 Kancamagus Hwy.
Conway, NH 03818

☎ (603) 447-5448
www.fs.usda.gov/r9

Der Forest Service nutzt das 1831 erbaute Haus als Visitor Center.

Stowe Area Association

51 Main St.
Stowe, VT 05672

☎ (802) 253-7321 und 1-877-467-8693
www.gostowe.com


Maple Museum

Maple Grove Farms of Vermont
1052 Portland St., am Hwy. 2
St. Johnsbury, VT 05819

☎ (802) 748-5141 und 1-800-525-2540
www.maplegrove.com

April-Dez. Mo-Fr 8-17, ab Juni auch Sa/So 9-17 Uhr, Eintritt frei
Museum zum Thema Ahornsirup in Vermont.

Flume Gorge

Franconia Notch Pkwy., am Südeingang des State Park,
 Ausfahrt 34 A von I-93

Franconia/Lincoln, NH 03580
☎ (603) 745-8391


www.flumegorge.com

Mitte Mai-Mitte Okt. tägl. 9-17 Uhr
Eintritt US-\$ 14

240 m lange, pittoreske Schlucht ent-

lang der Flanke des Mt. Liberty im Süden der Franconia Notch.


Ben & Jerry's Ice Cream Factory

 1281 Waterbury-Stowe Rd.
Waterbury, VT 05676

☎ (802) 846-1500 und 1-866-258-6877
www.benjerry.com, Juli-Mitte Aug. 9-21, Nov.-Juni 10-18, sonst 9-19 Uhr ganzjährig halbstündige Führungen, US-\$ 4, bis 12 J. frei

Die 1978 von Ben Cohen und Jerry Greenfield in einer alten Tankstelle gegründete Speiseeisfabrikation ist heute eine der populärsten Attraktionen von Vermont. Führungen samt Pröbchen, auch Verkauf der vielfältigen Eissorten, von denen ständig neue kreiert werden.

Cold Hollow Cider Mill

3600 Waterbury-Stowe Rd.,
 6 km südl. von Stowe


Waterbury Center, VT 05677
☎ 1-800-327-7537

www.coldhollow.com, tägl. 8-18 Uhr
Country Store mit kaltgepresstem *Vermont cider* (alkoholfrei!), knackigen Äpfeln und anderen Produkten frisch vom Land. Tour zur Obstpresse.

Cannon Mountain Aerial Tramway

260 Tramway Dr.

Franconia Notch State Park

 An Park-Nordeingang, Ausfahrt 34 C von I-93

REGION 12 New England

Ahornsirup schmeckt übrigens am besten pur mit frisch gebackenen, mit Butter bestrichenen Pancakes oder Muffins!

Boulder Loop Trail

Der viereinhalb Kilometer lange Wanderweg ist einer der schönsten im westlichen Teil der White Mountains. Er nimmt seinen Anfang östlich der Bear Notch Road unweit der historischen Albany Covered Bridge und des Campground auf der Nordseite des Kancamagus Highway. Unterwegs bieten die vorstehenden Felsklippen am Rundwanderweg prächtige Fernsichten auf den Mt. Chocorua und ins Swift River Valley.

Beliebte Ski-Adresse: die White und die Green Mountains



REGION 12
New England

Franconia, NH 03580
☎ (603) 823-8800
www.cannonmt.com
Ende Mai–Mitte Okt. tägl. 9–17 Uhr
Ticket US-\$ 16/13 (6–12 J.)
Siebenminütige Seilbahnfahrt auf
den Gipfel des 1280 m hohen Cannon
Mountain. Oben Aussichtsplattform
und Cafeteria.

 **Gondola Skyride**
5781 Mountain Rd., 12 km
☎ nordwestl. von Stowe
Stowe, VT 05672
☎ (802) 253-3500 und
1-888-253-484
www.stowe.com, Mitte Juni–Mitte
Okt. tägl. 10–16.30 Uhr, US-\$ 24/16
Schöne Gondelfahrt auf den 1339 m
hohen Mt. Mansfield. Wunderbare
Aussicht, Restaurant und Wander-
wege im Stowe Mountain Resort.

 **Golden Eagle Resort**
511 Mountain Rd.
 Stowe, VT 05672
☎ (802) 253-4811 und
1-800-626-1010
www.goldeneagleresort.com
Familienrestaurant im Resorthotel,
das viele Freizeitaktivitäten anbietet.
\$\$–\$\$\$

 **Woodstock Inn, Station &
Brewery**
 135 Main St., I-93, Ausfahrt 32
North Woodstock, NH 03262
 ☎ (603) 745-3951 und
1-800-321-3985
www.woodstockinnnh.com
Dank Hausbrauerei, zwei Restau-
rants, zwei Bars und Live-Entertain-
ment (Do–Sa) ein beliebtes Ziel.
33 Zimmer in fünf kleinen Pensio-
nen. \$\$ 

*Farm in den Green
Mountains, Vermont*



Anreise, Einreise	193	Öffnungszeiten	202
Auskunft	194	Post, Briefmarken	202
Auto-/Wohnmobilmiete, Autofahren ..	195	Presse	202
Camping	196	Rauchen	202
Diplomatische Vertretungen	196	Sicherheit	202
Einkaufen	197	Sport und Erholung	202
Essen und Trinken	179	Strom	203
Feiertage, Feste, Veranstaltungen	198	Telefonieren	203
Geld, Kreditkarten, Steuern	199	Trinkgeld	203
Hinweise für Menschen mit		Unterkunft	203
Behinderungen	199	Verkehrsmittel	204
Internet	200	Zeitzonen	204
Klima, Reisezeit	200	Zoll	204
Maße und Gewichte	200	Sprachführer	205
Medizinische Versorgung	200	- Englisch	205
Mit Kindern in Ost-Kanada	201	- Französisch <i>à la québécoise</i>	207
Nationalparks	201		
Notfälle, wichtige Rufnummern	201		

Anreise, Einreise

Zur Einreise nach Kanada ist ein für die Reisezeit gültiger **Reisepass** erforderlich (max. Aufenthaltsdauer sechs Monate). Nach dem 25.10.2005 ausgestellte Reisepässe müssen über ein digitales Foto verfügen, die nach dem 25.10.2006 ausgestellten über einen Chip mit **biometrischen Daten**. Bei der Einreise erkundigt sich der Grenzbeamte (*immigration officer*) nach dem Zweck der Reise (*vacation, holidays*) sowie dem Rückreisetermin und stempelt den Reisepass ab. Gelegentlich werden bei längeren Aufenthalten das Vorzeigen des Flugtickets bzw. Erklärungen zur Finanzierung der Reise verlangt.

Die Einreisebedingungen von Kanada und den USA sind weitgehend gleich. Bei einem Grenzübergang in die USA (Staaten: Maine, New Hampshire, Vermont und New York) wird sowohl von jedem Erwachsenen als auch jedem Kind ein maschinenlesbarer Europapass verlangt, der bei einem Aufenthalt bis zu 90 Tagen für mindestens die Dauer des Aufenthalts gültig ist. Ein Rückreise- oder weiterführendes Ticket sollte vorhanden sein.

Beim **Grenzübergang von Kanada in die USA** auf dem Landweg wird keine ESTA-Genehmigung

verlangt. Die Einreisegebühr beträgt US-\$ 6 (in Bargeld, keine kanadischen \$).

Bei Flügen mit Landung in den USA muss bereits zu Hause spätestens 72 Stunden vor Einreise online die **ESTA-Genehmigung** eingeholt werden (auch für Kinder): <https://esta.cbp.dhs.gov/esta/>. Die Gebühr von US-\$ 14 bezahlt man mit Kreditkarte. ESTA ist die Abkürzung für Electronic System for Travel Authorization.

An der Grenze wird von dem Einreisenden ein **Digitalfoto** aufgenommen und die digitalen **Fingerabdrücke** werden gespeichert.

Ein Visum wird nur verlangt, wenn der Aufenthalt 90 Tage überschreitet oder kein Rückflugticket vorhanden ist. Zusätzlich erhält man bei der Einreise in die USA den *departure record* in den Reisepass eingeklebt, der bei der Ausreise an der Grenze oder am Flughafen wieder abgegeben werden muss.

Nur **Nonstop-Flüge** halten, was sie versprechen; sie nehmen ohne Zwischenlandung den direkten Weg zum Zielflughafen (acht bis achteinhalb Stunden Frankfurt-Toronto). Da die meisten Flüge aus Europa um die Mittagszeit starten, landen sie bereits am frühen Nachmittag in Kanada (bei sechs Stunden Zeitdifferenz zwischen Toronto

und Mitteleuropa). Es bleibt dann genügend Zeit, in Ruhe im Hotel einzuchecken und den Tag mit einem Spaziergang und einem gemütlichen Abendessen ausklingen zu lassen.

Direktflüge legen immer einen Zwischenstopp ein, und manchmal werden die Zielflughäfen nur auf Umwegen angefliegen. Trotz beibehaltener Flugnummer muss man bei manchen Flügen sogar umsteigen. Aber auch ein Flug mit Zwischenstopp hat durchaus seine positiven Seiten. Gegen einen Aufpreis kann man eine längere Unterbrechung (*stop-over*) einlegen und erst Tage bzw. Wochen später weiterfliegen; man erhält also praktisch einen Extraflug zu günstigen Konditionen.

Sonderangebote mit Preisen deutlich unterhalb des offiziellen Standardtarifs beziehen sich nur auf ein beschränktes Kontingent an Sitzplätzen. Gerade hier können die preiswerteren Plätze, insbesondere an Wochenenden und in der Hauptsaison, frühzeitig ausgebucht sein. Preiswert ist es ebenfalls, wenn man Zubringerflüge nach London, Amsterdam oder Paris in Kauf nimmt und ab dort über den »Großen Teich« fliegt. In solchen Fällen beträgt die Flugdauer von Frankfurt nach Toronto im günstigsten Fall elf bis zwölf Stunden, meistens aber deutlich mehr.

In der Nebensaison, d.h. bis Mitte Juni und ab Mitte August, sind die Flugtarife recht günstig. Und gerade die Nachsaison gilt im kanadischen Osten und den Neuenglandstaaten zur Zeit der Blätterfärbung (*fall foliage*) als touristische Hochsaison (vgl. »Klima, Kleidung, Reisezeit«).

Auf dem **Pearson International Airport in Toronto** (www.torontopearson.com, Kürzel YYZ) landen mehr Passagiere als auf allen anderen Flughäfen Ost-Kanadas zusammengenommen. Er ist ein idealer Ausgangspunkt für Touren durch Ost-Kanada. Eine Reise könnte aber genauso gut am **Aéroport Montréal-Trudeau** (www.admtl.com; Kürzel YUL) beginnen, dem Zielpunkt der meisten Transatlantikflüge in die Provinz Québec. Viele Linien- und Charterfluggesellschaften fliegen beide Airports nonstop an.

Eine Nonstop-Verbindung nach Deutschland unterhält auch der **Ottawa International Airport** (www.ottawa-airport.ca; Kürzel YOW).

Wichtigster Flughafen in den Atlantikprovinzen ist der **Halifax Stanfield International Airport** (www.hiaa.ca; Kürzel YHZ) in Nova Scotia, der nonstop aus Deutschland bedient wird. Die Hauptstadt von Newfoundland, St. John's, und andere Flughäfen in Ost-Kanada erreicht man nur nach Umsteigen.

Auskunft

In Deutschland:

Nova Scotia Tourism

c/o TravelMarketing Romberg
Schwarzbachstr. 32
40822 Mettmann
© (021 04) 79 74 54
www.novascotia.com
novascotia@travelmarketing.de

Für Ontario

Lieb Management
Hauptstr. 19 A, 83135 Schechen
(089) 689 06 38-0
info@lieb-management.de

Für New England

Discover New England
Get It Across Marketing & PR
Neumarkt 33, 50667 Köln
© (02 21) 233 64 09
www.discovernewengland.org/deutsch

In den kanadischen Provinzen:

New Brunswick

670 King St., Fredericton, N.B. E3B 1G1
© (506) 444-5205 und 1-800-561-0123
www.tourismnewbrunswick.ca

Newfoundland

Prince Philip Dr., St. John's, Nfld. A1B 4J6
© (709) 729-2830 und 1-800-563-6353
www.newfoundlandlabrador.com

Nova Scotia

1660 Hollis St., Halifax, N.S. B3J 3C8
© (902) 425-5781 und 1-800-565-0000
www.novascotia.com

Ontario

10 Dundas St., E Suite 900
Toronto, Ont. M7A 2A1
© (416) 326-9326 und 1-800-668-2746
www.ontariotravel.net/de

Prince Edward Island

95 Rochford St.
Charlottetown, P.E.I. C1A 7N8
© (902) 437-8570 und 1-800-463-4734
www.tourismpei.com/besucher-guide

Québec

900, René-Lévesque E.
Québec, Qué. G1R 2B5
© (514) 873-2015 und 1-877-266-5687
www.bonjourquebec.com/de

In New England:

Maine Office of Tourism

59 State House Station, Augusta, ME 04333
© 1-888-624-6345 und 1-877-624-6331
www.visitmaine.com/german

New Hampshire Division of Tourism

172 Pembroke Rd., Concord, NH 03302
© (603) 271-2665 und 1-800-386-4664
www.visitnh.gov

Vermont Department of Tourism

One National Life Dr., Montpelier, VT 05620
© (802) 828-3237 und 1-800-837-6668
www.vermontvacation.com

Erster Anlaufpunkt vor Ort – etwa für Fragen nach Unterkünften, Bootsausflügen oder Fahrradverleih – sind die lokalen **Tourist Information Centers**. Dort gibt es Landkarten, Stadtpläne und Rabattcoupons für Sehenswürdigkeiten; auch bei der Suche nach einem Arzt leisten diese Stellen hilfreiche Dienste.

Auto-/Wohnmobilmiete, Autofahren

Ost-Kanada samt Neuengland ist ein riesiges Gebiet mit ausgezeichnetem Straßennetz, das sich optimal mit Leihwagen oder Wohnmobil bereisen lässt. Bereits zu Hause stellt sich die Frage nach der Fahrzeugwahl: einerseits locken die Vorteile eines **Leihwagens**, der sparsam im Benzinverbrauch, wendig und praktisch im Stadtverkehr und auf schmalen Schotterstraßen ist. (Die Kombination Leihwagen mit Übernachtung in Hotels/Motels ist auf jeden Fall preiswerter als eine Rundfahrt per Wohnmobil.)

Demgegenüber sind die Vorteile des **Campmobils** abzuwägen, das je nach gewünschtem Standard sogar als rollendes Wohnzimmer betrachtet werden kann und an kühlen Tagen selbst am stürmischen Strand ein deutliches Plus an Behaglichkeit beschert.

Bei der Suche nach dem richtigen Gefährt steht man vor allem bezüglich der Größe vor der Qual der Wahl: Je größer das Fahrzeug, umso komfortabler reist man natürlich. Aber bereits ein 26-Fuß-Wohnmobil bringt es auf umgerechnet knappe acht Meter Länge, die in Städten, auf kurvigen Passstraßen oder in engen Stellplätzen sicher bewegt werden wollen. Ein sechs Meter langes 20-Fuß-Gefährt hat in puncto Beweglichkeit erhebliche Vorteile und weist gegenüber größeren Wohnmobilen nur relativ geringe Komforteinbußen auf. Bei Wohnmobilen heißt der Ratschlag: Eine Nummer kleiner bringt ein Plus an Mobilität und sicher auch an Urlaubsfreude.

Service von A bis Z

Ein Wohnmobil zu rangieren ist nicht immer einfach; trotz Spiegel sollte der Beifahrer den Wagen beim Zurücksetzen immer einwinkeln. Tücken lauern besonders im toten Winkel, und schon so manche Dachklimaanlage hat ihr Leben an überhängenden Ästen ausgehaucht.

Die großen **Vermieter** haben Stationen in Toronto, Montréal und Halifax. Wer in der Hauptsaison das gewünschte Campmobil am gewünschten Abfahrtsort zur gewünschten Zeit übernehmen und dabei auch noch einen einigermaßen passablen Preis realisieren möchte, benötigt eine relativ lange Vorbereitungszeit. Einige Monate vor Reiseantritt sollte die Festbuchung im Reisebüro abgeschlossen sein. In der Nebensaison sind Verfügbarkeit und Preise dagegen deutlich günstiger.

Entsprechendes gilt nicht für Mietwagen. Fast alle Vermieter an den Flughäfen verfügen über einen großen Wagenpark, so dass notfalls auch direkt vor Ort gebucht werden kann. Allerdings ist es deutlich preisgünstiger, Leihwagen und Wohnmobile bereits in Europa zu buchen. Die großen Reiseveranstalter geben den Großabnehmer-Rabatt an ihre Kunden weiter. Für eine Rundreise hat sich ein Fahrzeug mit ausreichenden Freikilometern als die beste Wahl erwiesen.

Bei der **Autoübernahme** benötigt man den Voucher der Vermietfirma, den nationalen Führerschein und eine Kreditkarte, die alle auf denselben Namen lauten müssen. Die Vermietstationen befinden sich in Flughafennähe, so dass man relativ schnell losfahren kann.

Die **Wohnmobilübernahme** verlangt etwas mehr Geduld, sie ist in der Regel nicht am Tag der Anreise aus Europa möglich. Man lässt sich beim Empfang des Fahrzeugs vom Vermieter die Funktionsweise erläutern, überprüft alle Einrichtungen und achtet verstärkt auf bereits vorhandene Schäden und Mängel, sonst kann es sein, dass nach der Reise für Vorschäden haftet werden muss. Bei Unklarheiten bezüglich Fahrzeug oder Vertragsbedingungen fragt man so lange nach, bis man alles verstanden hat – schließlich wollen alle Annehmlichkeiten unterwegs auch genossen werden!

Der nationale **Führerschein** reicht i. d. R. in Nordamerika aus. Falls man noch den alten Führerschein (ohne die Aufschrift »Driving licence«) besitzt, kann ein internationaler Führerschein durchaus nützlich sein.

Wer die Verkehrsregeln nicht sehr genau genommen hat, dem folgt die Polizei mit blinkenden Leuchten so lange, bis er rechts an den Straßenrand fährt und anhält; überholt wird man nicht.

Benzin gibt es bleifrei (*no lead/sans plomb*) mit unterschiedlichen Oktanzahlen. Tankstellen sind täglich bis in den späten Abend, in großen Zentren und an Hauptverkehrsstrecken auch rund um die Uhr geöffnet. Lediglich in sehr abgelegenen Regionen kann es nachts Probleme mit der Treibstoffversorgung geben. Getankt wird in Kanada in Litern, in den USA in Gallonen.

Die **Verkehrsregeln** entsprechen im Wesentlichen den unseren; es gilt **Anschallpflicht** für alle Insassen. Kinder unter vier Jahren brauchen einen speziellen Kindersitz (bei der Wagenmiete mitbestellen).

Einige Besonderheiten sollen kurz erwähnt werden: Das *speed limit*, die **Höchstgeschwindigkeit**, beträgt auf Autobahnen in der Regel 100–110 km/h. **Rechts überholen** ist auf Autobahnen durchaus üblich; also bei jedem Wiedereinscheren ein kurzer Blick zurück, ob nicht gerade innen ein Wagen vorbeifährt!

Das Tempolimit auf Landstraßen beträgt 80–90 km/h. Wegen der relativ geringen Verkehrsdichte und des gut ausgebauten Straßennetzes lässt sich eine Reisegeschwindigkeit von 80 km/h auf Landstraßen gut realisieren.

Innerhalb einer geschlossenen Ortschaft beträgt die Höchstgeschwindigkeit in der Regel 50 km/h.

Vorsicht in der Dämmerung oder bei Nacht: In waldreichen Regionen besteht häufig die Gefahr des **Wildwechsels** (*game crossing*).

Parkbeschränkungen werden durch farbig markierte Bordsteine angezeigt.

Bei Rot darf man an Ampeln rechts abbiegen, nachdem man zu einem vollständigen Stopp gekommen ist.

Schulbusse mit rot blinkenden Signalleuchten und ausgefahrenen Stopp-Zeichen dürfen auf keinen Fall überholt und auch in der Gegenrichtung nicht passiert werden.

Die **Automobilclubs** Kanadas (CAA, www.caa.ca) sowie der USA (AAA, www.aaa.com) sind mit Büros in allen größeren Städten vertreten. Sie verteilen an Mitglieder europäischer Clubs (z. B. ADAC, Mitgliedsausweis mitnehmen) kostenlos Karten- und Info-Material.

Die wichtigsten Adressen:

- CAA Don Mills, 895 Lawrence Ave. E., Toronto, Ont., M3C 1P7, ☎ (416) 449-9442

- 1180, rue Drummond, Montréal, Qué. H3G 2R7 ☎ (514) 861-5111

Notrufnummer CAA: ☎ 1-800-222-4357

Notrufnummer ADAC: ☎ 1-888-222-1373

Camping

Ost-Kanada ist ein Traumland für einen Campingurlaub. Insbesondere in den National und Provincial Parks erstrecken sich die weitläufigen Anlagen für Zelt- und Wohnmobil-Camper an idyllischen Seeufern oder inmitten riesiger Wälder. Die großzügigen Stellplätze (von deren Ausmaßen Europäer meistens nur träumen können) sind stets mit Bänken und Grillrosten bestückt. Das Feuerholz liegt manchmal gratis, zuweilen gegen Entrichtung eines geringen Betrags auf Sammelplätzen bereit, so dass beim abendlichen Lagerfeuer auf jeden Fall Kanada-Feeling aufkommt. Die Kosten betragen pro Nacht \$ 12–35.

Vorausbuchungen von Campingplätzen in National oder Provincial Parks sind oft nicht möglich, hier gilt in der Regel das Prinzip *first come, first served* – wer zuerst kommt, darf den Platz belegen. An touristisch stark frequentierten Orten und an Hochsaison-Wochenenden sind viele Park-Campingplätze schnell belegt; bevor weitere Unternehmungen angegangen werden, sollte man sich zuerst um einen Stellplatz kümmern.

Private Campingplätze lassen sich unter Angabe der Kreditkartennummer vorbuchen, z. B. bei der Kette Campgrounds of America (KOA) unter ☎ 1-888-562-000, www.koa.com. Die Privatplätze liegen generell verkehrsgünstig und weisen darüber hinaus viel Komfort auf. Sie stellen Strom-, Wasser- und Abwasseranschlüsse (*hookups*) für Wohnmobile zur Verfügung, es gibt häufig Spielplätze, Münzwaschsalons, Fernseh- und Videoräume. Für diesen Komfort greift man natürlich etwas tiefer in die Tasche als bei den öffentlichen Plätzen; \$ 20 zahlt man hier pro Nacht.

In ländlichen Regionen liegen überall entlang den Reiserouten exzellente Campgrounds, meistens weisen Reklameschilder an den Hauptstraßen auf die Zufahrt hin.

Auch im Umkreis von Montréal, Québec, Toronto, Ottawa und Halifax befinden sich annehmbare Campingplätze, die aber oft längere Anfahrtswege in die Stadtzentren verlangen.

Diplomatische Vertretungen

In Deutschland:

Kanadische Botschaft

Leipziger Platz 17

10117 Berlin

☎ (030) 203 12-0, www.kanada.de

US-Botschaft

Clayallee 170, 14191 Berlin

☎ (030) 83 05-0

<http://germany.usembassy.gov>

In Österreich:

Kanadische Botschaft

Laurenzerberg 2, A-1010 Wien
© (01) 53 13 83-000
www.kanada.at

US-Botschaft

Boltzmanngasse 16, A-1090 Wien
© (01) 313 39-0, <http://austria.usembassy.gov>

In der Schweiz:

Kanadische Botschaft

Kirchenfeldstr. 88, CH-3005 Bern
© (031) 357 32-00, www.switzerland.gc.ca

US-Botschaft

Sulgeneckstr. 19, CH-3007 Bern
© (031) 3577-011, <http://bern.usembassy.gov>

In Kanada:

Deutsche Botschaft

1 Waverley St., Ottawa, Ont. K2P 0T8
© (613) 232-1101, www.ottawa.diplo.de

Österreichische Botschaft

445 Wilbrod St., Ottawa, Ont. K1N 6M7
© (613) 789-1444, www.austro.org

Schweizer Botschaft

5 Marlborough Ave., Ottawa, Ont. K1N 8E6
© (613) 235-1837, www.eda.admin.ch/canada

In den USA:

Deutsche Botschaft

4645 Reservoir Rd. NW
Washington, DC 20007
© (202) 298-4000, www.germany.info

Österreichische Botschaft

3524 International Court NW
Washington, DC 20008
© (202) 895-6700, www.austria.org

Schweizer Botschaft

2900 Cathedral Ave. NW
Washington, DC 20008
© (202) 745-7900, www.swissemb.org

Einkaufen

Shopping Malls mit ihrem breitgefächerten Warenangebot inklusive Restaurants, Kinos und großzügigen Parkplätzen sind in den letzten Jahren überall in Kanada wie Pilze aus dem Boden ge-

Service von A bis Z

sachsen. Ein Abstecher in diese klimatisierten Einkaufszentren steht auf der Skala der Freizeitbeschäftigungen weit oben. Die größte Shopping-Mall Ost-Kanadas ist das **Eaton Centre** in Toronto. Ohnehin garantieren die Mega-Metropolen Montréal und Toronto selbst bei Wind und Wetter totales Shopping-Vergnügen. Kaufhäuser, Hotels und Bürohochhäuser des Zentrums sind in den oberen Stockwerken teils durch glasumschlossene Übergänge (*skywalks*), zumeist jedoch durch unterirdische Passagen mit vielen Geschäften zwischen den U-Bahn-Haltestellen verbunden.

Gutsortierte **Supermärkte** gibt es fast in jedem Ort, sie sind täglich von ca. 7–22 Uhr, manchmal sogar rund um die Uhr geöffnet. Im ländlichen Raum sorgen allerorten lokale Lebensmittelgeschäfte, *convenience stores*, Läden auf den Campingplätzen und *dépanneurs* für die Deckung des täglichen Bedarfs.

Übrigens: *Dépanneur* leitet sich tatsächlich von *en panne* ab, »in der Patsche sitzen«. Es ist natürlich keine Werkstatt, sondern ein Laden, in dem man schnell das kauft, was einem gerade zum Kochen fehlt – wenn man eben eine unangenehme »Panne« hat, die der *dépanneur* zu beheben hilft. Und zu guter Letzt ermöglichen viele durchgehend geöffnete **Tankstellenmärkte** Shopping zu allen Tages- und Nachtzeiten.

Mit guter Auswahl und passablen Preisen bieten die **Museumshops**, die Geschäfte der Museen und insbesondere der Freilichtmuseen (wie Village Historique Acadien oder Kings Landing Historical Settlement), einen idealen Anlaufpunkt zum Souvenirerwerb. Sie verkaufen Nachbildungen von Kunst- und Gebrauchsgegenständen, Papier- und Schreibwaren, Kleidung, Haushaltswaren, DVDs, Gewürze, Backmischungen etc.

Essen und Trinken

»There is no love sincerer than the love of food«, »Es gibt keine ernsthaftere Liebe als die Liebe zum Essen« – in Kanada entdeckt man die Wahrheit dieses Aphorismus von George Bernard Shaw.

Denn schließlich ist es nicht nur das Land der dicken, saftigen Steaks, sondern auch das des köstlichen Ahornsirups, der zu heißen *pancakes* am besten schmeckt... Auf jeden Fall ist Kanada das Land der kulinarischen Vielfalt; das wird jeder auf seiner Tour erleben, denn zu einer Reise in einem anderen Land gehört auch immer die Entdeckung der Esskultur.

Service von A bis Z

Natürlich geht es auch im kanadischen Osten nicht ohne das typische Fast Food, das heute die Welt in nie gesehener Eintracht verbindet. Die frankokanadische Ausprägung sind *casse-croûtes*, die Imbissstuben, die zum schnellen Snack nach Québécois einladen. Wie wäre es etwa mit *poutines*, Pommes frites mit Cheddar-Soße?

Im Allgemeinen verbinden sich mit dem Gedanken an die kanadische Küche weniger nationale Gerichte als vielmehr regionale Speisen. Die geographische Lage des kanadischen Ostens prägte die Küche; insbesondere in den Atlantikprovinzen heißt das: **Fisch** und **Meeresfrüchte**. Und so liegt der Reiz vor allem in der Vielfalt und Frische der Meeresfrüchte und Fischarten, die, gebraten, gebacken, gedünstet oder gekocht, in vielerlei Formen Verwendung finden: Hummer (*lobsters*), Muscheln (*mussels, clams oder scallops*) und Austern (*oysters*), z.B. als »Austern Rockefeller«, gehören gewissermaßen in den gesamten Atlantikprovinzen und dem angrenzenden US-Bundesstaat Maine zum täglichen Angebot.

Prince Edward Island – die Kartoffelinsel Kanadas – ist außer für Austern auch für ihre Miesmuscheln (*blue mussels*) aus der St. Peter's Bay bekannt. Ihre Zucht ist ein einträgliches Geschäft, das auf der Insel und auch in Nova Scotia immer mehr den Hummerfang ersetzt. In vielen Hafentörten kann man in den Restaurants große Schüsseln dampfender Muscheln bestellen. Und ein Muschleintopf (*clam chowder*) – warm und gehaltvoll – wirkt an einem kühlen Nebeltag wahre Wunder.

Newfoundland wartet insbesondere mit Kabeljau (*cod*) und Heilbutt (*halibut*) auf. Und was für Digby in Nova Scotia die Jakobsmuscheln (*Digby scallops*) aus der Bay of Fundy sind, sind für Matane am St.-Lorenz-Strom in Québec die Garnelen (*crevettes*).

Eine kulinarische Verbindung von Genüssen der Alten und der Neuen Welt nennt die **cuisine québécoise** ihr Eigen. Typisch sind herzhaftere Gerichte aus den Rezeptbüchern der frühen Siedler, die sich mit kalorienreichen, sättigenden Mahlzeiten durch den Winter brachten. Erbseneintopf (*soupe aux pois*), gebackene Bohnen (*fèves au lard*), Schinken mit Ahornsirup (*jambon au sirop d'érable*), Mais- und Maismehlgerichte, Kartoffeln und Schweinefleisch gehören dazu, auf der Gaspé-Halbinsel und an den Atlantikküsten vielleicht eher Lachs (*saumon*) oder Kabeljau (*cabillaud*) statt Fleisch.

Auch die **Desserts** sind immer einen Versuch wert, besonders die Obsttorten (*tartes*), in denen

lokal geerntete Äpfel (*tarte aux pommes*), Blaubeeren (*tarte aux bleuets*) oder andere Wildfrüchte Verwendung finden. Köstlich sind auch andere Süßigkeiten wie *pancakes* oder *muffins*.

Wildbret (*game*) gibt es nur in sehr wenigen, spezialisierten Restaurants, weil viele Kanadier auf die Jagd gehen und sich selbst versorgen; auch im Supermarkt wird es kaum angeboten. Vor allem in Newfoundland findet man Elch- (*moose*) und Karibufleisch (*caribou*), das wie Steaks zubereitet wird und auch ähnlich schmeckt. Mit einer Vorspeise aus frittierten Kabeljauzungen (*cod tongues*) und einem Dessert, z.B. Käsekuchen mit Bratapfel und Wildbeerenauce (*cheese cake with baked apple and partridgeberry sauce*) erlebt man die kulinarischen Genüsse der Insel.

Steaks oder andere preiswerte Fleischsorten gibt es dagegen zumeist in großer Auswahl sowohl in Restaurants als auch in Supermärkten. Zubereitet auf dem Gaskocher oder aber über offener Flamme eignen sie sich vorzüglich auch zur Aufwertung der Camping-Mahlzeiten.

Die unter **Service & Tipps** empfohlenen Restaurants sind nach folgenden Preiskategorien für ein Abendessen ohne Getränke und Dessert eingeteilt:

\$	- bis 10 Can. Dollar
\$\$	- 10 bis 20 Can. Dollar
\$\$\$	- 20 bis 30 Can. Dollar
\$\$\$\$	- über 30 Can. Dollar

Feiertage, Feste, Veranstaltungen

Offizielle Feiertage:

New Year's Day (1. Januar, Neujahr)

Good Friday (Karfreitag)

Easter Monday (Ostermontag)

Victoria Day (vorletzter Montag im Mai)

Canada Day (1. Juli, Nationalfeiertag)

Civic Holiday (1. Montag im August, Feiertag in vielen Provinzen)

Labour Day (1. Montag im September, Tag der Arbeit)

Thanksgiving Day (2. Montag im Oktober, Erntedankfest)

Remembrance Day (11. November)

Christmas Day (25. Dezember)

Boxing Day (26. Dezember)

Viele offizielle Feiertage fallen auf einen Montag, was der arbeitenden Bevölkerung lange Wochenenden beschert. Öffentliche Anlaufstellen wie Postämter, Banken und Büros sind geschlossen; Parks und Freizeitreviere in der Nähe urbaner Zentren werden dann meistens stark frequentiert. Fast alle Geschäfte haben auch an Feiertagen geöffnet, wenn auch mit leicht verkürzten Zeiten. Am wich-

tigsten Feiertag, dem Nationalfeiertag **Canada Day**, finden im ganzen Land - selbst in den kleinsten Dörfern - Paraden, Konzerte, Feuerwerke und sonstige Festivitäten statt. Der **Victoria Day**, der die Sommersaison einläutet, und der **Labour Day**, der dieselbe beendet, sind ebenfalls oft mit allerlei Veranstaltungen verbunden.

Was im Einzelnen »los ist«, lässt sich bei den Touristeninformationen der Provinzen, der Regionen oder der einzelnen Orte erfragen. In den Großstädten finden insbesondere an vielen Sommerwochenenden musikalische, sportliche, ethnische oder kulturelle **Veranstaltungen** statt. Aber auch die kleinen, ländlichen Feste versprechen häufig einen Riesenspaß und einen Blick »hinter die Kulissen«. Und irgendwo wird immer irgendetwas gefeiert, sei es das Tulpenfest in Ottawa oder die schottische Musik auf Cape Breton.

Geld, Kreditkarten, Steuern

Als Zahlungsmittel für den täglichen Bedarf nimmt man **Bargeld** in kleinen Banknoten (kanadische Geldschein gibt es im Wert von \$ 5, 10, 20, 50 und 100). Banknoten ab \$ 50 aufwärts werden abends von Geschäften ungern oder gar nicht akzeptiert, da sich nach Anbruch der Dunkelheit oft nicht genügend Wechselgeld in der Kasse befindet.

US-Dollar in kanadische Dollar zu wechseln ist kein Problem, europäische Währungen hingegen lassen sich nur in Großstadtbanken und internationalen Flughafen-Wechselbüros umtauschen. Dagegen kann man mit EC-Karten an Geldautomaten mit dem »MAESTRO«-Symbol Bargeld abheben.

In Nordamerika lassen sich rund 80-90 % der Aufenthaltskosten bequem und sicher per **Kreditkarte** begleichen. Insbesondere Mastercard und Visa Card werden von fast allen Tankstellen, Hotels, privaten Campgrounds sowie in vielen Supermärkten, Geschäften und Restaurants akzeptiert. Etwas weniger verbreitet ist American Express. Ausdrücklich werden Kreditkarten bei der Fahrzeugübernahme, bei der Reservierung von Hotels und Fähren, beim Arzt etc. verlangt.

Falls EC- oder Kreditkarte verloren gehen, sollte man diese umgehend sperren lassen. Dafür benötigen Sie Ihre Kontonummer und Bankleitzahl sowie die Kartennummer. Erkundigen Sie sich, ob Ihre Karte über den **zentralen Sperrnotruf für Deutschland** ☎ +49 116 116 (zusätzlich ☎ +49 30 40 50 40 50) gesperrt werden kann. Ansonsten wählt man folgende Nummern:

American Express Credit: ☎ 1-800-668-2639

Mastercard: ☎ 1-800-627-8372

Visa Card: ☎ 1-800-847-2911

Anstelle von Bargeld erweisen sich **Reise-schecks** in Landeswährung als sehr praktisch. Die Traveller's Cheques werden wie Bargeld überall

angenommen, man braucht sie nicht vorher an Banken einzutauschen. Als Wechselgeld gibt es immer Bares zurück.

Nicht verwendete Reiseschecks lassen sich zu Hause wieder einwechseln. Bei Diebstahl oder Verlust wendet man sich an die Notfallnummer von American Express Traveller's Cheques (☎ 1-866-296-5198). Eine Erstattung der Schecks erfolgt, sofern man die Kaufbestätigung noch besitzt und die Ausgabe vorheriger Schecks nachweisen kann.

Noch ein Wort zum **Kleingeld**: Münzen, insbesondere 25-Cent-Münzen (*quarters*), werden an vielen Automaten (Telefon, Waschsalon etc.) verlangt. Daneben gibt es 1-Cent-Münzen (*pennies*), 5-Cent-Münzen (*nickels*), 10-Cent-Münzen (*dimes*), \$-1-Münzen (*loonie*) und \$-2-Münzen (*toonie*). In allen öffentlichen Verkehrsmitteln muss man mit passendem Kleingeld bezahlen.

In den USA werden Pennies noch akzeptiert, in Kanada wird beim pennylosen Zahlen gerundet.

In Kanada sind alle Preise (außer Benzin) netto ausgezeichnet. Hinzu kommt die **Goods and Services Tax** (G.S.T., in Québec T.P.S.) von 5 % und die je nach Provinz unterschiedliche **Provincial Sales Tax** (P.S.T., in Québec T.V.Q.), die jeweils zum Preis aller Waren, Hotelübernachtungen, Restaurantbesuche, Dienstleistungen etc. hinzukommen.

Die P.S.T. beträgt in New Brunswick, Newfoundland und Ontario 8 %, in Québec 9,975 %, in Prince Edward Island 9 % und Nova Scotia 10 %. Zur Vereinfachung wird in New Brunswick, Newfoundland und Ontario die **Harmonized Sales Tax** (H.S.T.) von 13 %, in Prince Edward Island von 14 %, in Nova Scotia von 15 % und in Québec die **La taxe de vente harmonisée** (T.V.H.) von 14,975 % erhoben. Der US-Bundesstaat Maine verlangt 5,5 %, Vermont 6 %, während New Hampshire keine Sales Tax erhebt.

Hinweise für Menschen mit Behinderungen

Ost-Kanada ist weithin gut auf Behinderte (*mobility impaired traveller*) eingestellt. Sehr viele Eingänge zu Museen, Supermärkten, Hotels, Restaurants, Toiletten besitzen mit entsprechendem Symbol versehene Rollstuhlrampen (*handicapped accessible*). Es gibt Wohnmobil- und Autovermieter, die behindertengerecht ausgestattete Fahrzeuge anbieten, der Standard ist aber nicht unbedingt derselbe wie in Deutschland.

Service von A bis Z

Vorbildlich sind die National und Provincial Parks, die häufig mit Rampen und rollstuhlgerechten Wegen auch Behinderten den Zugang in die Natur ermöglichen. Informationen findet man bei **Active Living Alliance for Canadians with Disability**, www.ala.ca.

Internet

Die Versorgung mit Internetzugang ist in Ost-Kanada in der Regel ausgezeichnet, lediglich im Norden gibt es abseits des Ortschaften entlang einsamer Straßen weder Mobilfunkempfang noch Internetzugang. Die öffentlichen Bibliotheken, www.cla.ca, bieten Besuchern kostenlosen Internetzugang. Viele Hotels/Motels, aber auch Restaurants und Cafés werben mit freiem WLAN.

Empfehlenswert: Die kanadische Traditionsbisskette Tim Hortons, teils mit gemütlichen Couch-Ecken, bietet durchgehend kostenlosen WLAN-Zugang, www.timhortons.com.

Klima, Reisezeit

Durchschnittliche Sommer-Lufttemperaturen in Grad Celsius (min./max.):

	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Toronto	14/24	17/27	17/26	13/21
Ottawa	12/24	15/26	14/25	9/20
Montréal	13/24	16/26	14/25	10/20
Québec	10/22	13/25	12/23	7/18
Saint John	8/19	12/22	11/22	8/18
Halifax	10/19	14/23	14/23	12/20
Charlottetown	10/20	14/23	14/23	10/18
St. John's	7/17	11/21	12/20	8/17

Im **Hochsommer** ist es in Kanada angenehm warm, in der Region zwischen den Großen Seen und dem St.-Lorenz-Strom sogar schwülwarm mit täglichen Höchsttemperaturen nahe 30 Grad Celsius. Leider werden die Stechmücken mit steigenden Temperaturen auch immer aktiver.

Das lange Wochenende mit dem **Labour Day** am ersten Montag im September beschließt die Sommersaison. Danach sind Öffnungszeiten von Museen und Attraktionen schlagartig verkürzt, finden Bootstouren seltener statt, kurzum, es reisen deutlich weniger Urlauber durch das Land.

Zu den schönsten Reisezeiten gehören **September und Oktober** mit ihren oft sonnig-warmen Tagen, sternklaren, kühlen Nächten und der großartigen Laubfärbung (*fall foliage*). In der letzten Septemberwoche erreicht die atemberaubende Färbung der Ahornbäume i. d. R. ihren glühendroten Höhepunkt, die Krönung eines kunterbunten Blätterspektakels, das sich mit dem Gelb der Espen, Lärchen und Eichen bis in den Oktober fortsetzt. Ende September/Anfang Oktober herrscht in den White Mountains in New Hampshire (USA) und Green Mountains in Vermont (USA) Hochsaison, und die Hotels dort sind wegen der blätterguckenden *leaf peepers* restlos ausgebucht.

Offiziell läutet der **Victoria Day** am vorletzten Montag im Mai die **Sommersaison** ein. Aber bis Mitte Juni hält sich der Touristenstrom noch in erträglichen Grenzen; die Urlaubsregionen präsentieren sich eher von ihrer ruhigen Seite, und die Sehenswürdigkeiten haben meist noch verkürzte Öffnungszeiten. Sind nicht gerade Veranstaltungen oder Feste am Übernachtungsort im Gange, braucht man in der Regel nicht mit belegten Campingplätzen oder ausgebuchten Hotels zu rechnen.

Die **Hauptsaison** liegt zwischen Mitte Juni und Anfang September; im Kernbereich zwischen Mitte Juli und Mitte August sichert bei populären Ausflugszielen nur die rechtzeitige Ankunft auf Campingplätzen einen Stellplatz bzw. die telefonische Hotelreservierung ein Zimmer.

Die Bergspitzen auf der Gaspé-Halbinsel oder auf Newfoundland kann man nur in der **Vorsaison** schneebedeckt bewundern, ab Mitte Juli sind die Gipfel Ost-Kanadas allesamt schneefrei. Wasserfälle stürzen sich bis in den Frühsommer mit voller Wucht in die Tiefe, während im Herbst dieselben Fälle gelegentlich unspektakulär den Abhang hinabplätschern.

Maße und Gewichte

In Kanada gilt seit Anfang der 1970er Jahre offiziell das metrische System. Dennoch begegnet man den ehemaligen Maßeinheiten noch im Alltag, Getränkedosen sind oft in *ounces* (1 *fluid ounce* = 29,6 ml) abgefüllt, Frischwaren werden meist in *pound* (1 lb = 454 g) gewogen.

Medizinische Versorgung

Für europäische Touristen ist die ärztliche Versorgung in Nordamerika ausgezeichnet, aber auch kostspielig. Ohne eine **Reisekrankenversicherung** bleibt man leicht auf immensen Kosten sitzen, an denen sich die gesetzlichen Krankenkassen nicht beteiligen. Daher sollte man diese unbedingt vor Reiseantritt abschließen.

Bei Vorerkrankungen oder Langzeittherapien werden die Kosten auch von den Reisekrankenversicherungen oft nicht übernommen; das Kleingedruckte in den Versicherungsbedingungen gibt hierüber genaue Auskunft.

Bei regelmäßiger Medikamenteneinnahme sollte man ausreichend Arzneimittel und für den Fall der Fälle ein Rezept mitnehmen. **Medikamente** für leichte Erkrankungen wie Erkältung, Kopfschmerzen, Durchfall etc. sind in Supermärkten frei erhältlich; verschreibungspflichtige Arzneien gibt es in Supermärkten und Drugstores mit dem Zusatz *pharmacy*.

Mit Kindern in Ost-Kanada

Nach dem langen Flug, dessen Strapazen Kinder oft besser wegstecken als so mancher Erwachsene, nachdem das Auto übernommen und das Quartier bezogen ist, sollte man es ruhig angehen lassen. Eltern tun sich und ihren Kindern damit den größten Gefallen.

Ideal für die Familie auf Reise ist ein Campmobil, das für die Urlaubstage das Zuhause ersetzt. Autoverleihfirmen statten das Wohnmobil oder den PKW auf Wunsch mit (leider oft ramponierten) Kindersitzen aus. Am besten nimmt man den eigenen von zu Hause mit.

Camping gehört zu den schönsten Reiseformen mit Kindern, insbesondere da die Plätze im Vergleich zu den europäischen mit Picknick im Wald, Holz sammeln und Lagerfeuer ein deutliches Mehr an »Abenteuere« bieten. Kontakte zu Mit-Campers sind sehr leicht zu knüpfen, Erwachsene sollten es in dieser Beziehung ihren Kindern nachmachen.

In **Hotels** und **Motels** erfolgt meistens eine kostenlose Unterbringung im Zimmer der Eltern, oft wird auch ein Kinderbett aufgestellt. Etwas schwieriger gestalten sich Bed-&Breakfast-Aufenthalte in einigen historischen Anwesen, die ein Mindestalter voraussetzen. Höhepunkte sind sicher Ferientage auf einer **Farm**.

In **Restaurants** gibt es für Kinder oft spezielle Stühle und Kindermenüs. Die Bedienung kümmert sich im Allgemeinen freundlich um das Kind, es erhält oft ein Spielzeug oder eine kleine Beigabe zum Essen.

Die **Tagesetappen** sollten nicht zu lang sein und immer wieder mit Stoppis aufgelockert werden. Neben Vergnügungsparks und besonders populären historischen Freilichtmuseen, wo Kindern immer etwas geboten wird, kann auch ein Picknick und Spielnachmittag am Wildbach unterwegs oder in einem Naturpark ein großer Ferienspaß sein.

Museen und **Sehenswürdigkeiten** kommen Familien preislich entgegen; Kinder von sechs bis zwölf Jahren zahlen im Allgemeinen weniger als die Hälfte und auch für Jugendliche, Studenten und

ältere Menschen gibt es Ermäßigungen. Nicht schulpflichtige Kinder zahlen – außer bei speziellen Kindervergnügungen – oft gar nichts.

Die angegebenen Preise in diesem Buch beziehen sich i. d. R. auf den Preis für Erwachsene und den ermäßigten Preis für Kinder.

Nationalparks

Nationalparks sind die Juwelen des Naturschutzes; das Visitor Centre ist hier stets der erste Anlaufpunkt. Wie lang sind die Wanderwege, wo gibt es geführte Wanderungen, wo kann man Tiere am besten beobachten, wo sind Aussichtspunkte, Bademöglichkeiten, Toiletten, Picknickplätze? Alles Fragen, die dort beantwortet werden.

Dazu vermitteln Filme, Ausstellungen und Literatur einen guten Überblick. Große Provincial Parks, etwa der Algonquin oder der Arches Provincial Park, unterscheiden sich kaum von Nationalparks. Der einzige Unterschied: In Provincial Parks gibt es eine ökonomische Nutzung, etwa durch die Forstwirtschaft.

Notfälle, wichtige Rufnummern

Fast überall kann direkt die **Notfallnummer 911** gewählt werden. Ansonsten wählt man die »0« und lässt sich vom Operator mit Polizei oder Rettungsdienst verbinden.

Bei Verlust von **Ausweispapieren** hilft die Botschaft (vgl. »Diplomatische Vertretungen«). Zu Verlust von **Kreditkarten**, vgl. »Geld, Kreditkarten«.

Leihwagen- und Wohnmobilmfahrer wenden sich in Notfällen zunächst immer an ihren Vermieter. Unter der Nummer ☎ 1-800-222-4357 bieten die Automobilclubs CAA und AAA rund um die Uhr Hilfe bei **Unfällen** an (vgl. »Autofahren«). Unter ☎ 1-888-222-1373 erreicht man die deutschsprachige ADAC-Notrufstation USA/Kanada.

Vor der Reise sollte man

- Reisepass, Führerschein und Flugtickets kopieren,
- die Nummern der Kreditkarten und EC-Karten sowie die Notfallnummern für Kartensperrung notieren,
- Auflistung und Kaufquittungen der Reiseschecks mitnehmen, die ausgegebenen Schecks und die Notfallnummer für deren Ersatz notieren,
- Telefon- und Faxnummer der Reisekrankenversicherung notieren.

Öffnungszeiten

Gesetzlich geregelte Ladenschlusszeiten gibt es in Kanada nicht. **Supermärkte** haben täglich mindestens von 8 bis 20 Uhr, teilweise sogar 24 Stunden geöffnet.

Postämter haben Montag bis Samstag von 9 bis 17 Uhr, **Banken** Montag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr geöffnet. In kleinen Orten sind Post und Bank oft über Mittag geschlossen.

Hauptmahlzeit ist in Kanada das abendliche Dinner, deshalb sind **Restaurants** in der Regel abends täglich geöffnet (oft montags geschlossen), Lunch, Mittagessen, wird nicht von jedem Restaurant serviert, entsprechend bleibt eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Restaurants mittags geschlossen.

Post, Briefmarken

Postämter (*post office*), www.canadapost.ca, gibt es in allen Ortschaften, Mini-postämter und -schalter selbst in winzigen Ansiedlungen. Per Luftpost (*air mail*) sind Sendungen nach Europa rund eine Woche unterwegs. Eine Postkarte kostet \$ 2.50.

Presse

Die drei auflagenstärksten kanadischen **Zeitungen** sind in dieser Reihenfolge *Toronto Star*, www.thestar.com, *Globe and Mail*, www.theglobeandmail.com, beide jeweils in Toronto in Englisch, sowie *Le Journal de Montréal*, www.journaldemontreal.com, in Montréal in Französisch.

Die **Canadian Broadcasting Corporation**, www.cbc.ca, mit Tochter Radio Canada, www.radio-canada.ca, sind der nationale staatliche Fernseh- bzw. Radiosender mit Programmen in Englisch und Französisch. Die einstündige *The National* (22 Uhr) www.cbc.ca/thenational, ist die bekannteste Abend-Nachrichtensendung.

Rauchen

Auch in Kanada herrscht in öffentlichen Gebäuden, Verkehrsmitteln und Restaurants Rauchverbot. Auch Mietfahrzeuge sind grundsätzlich Nichtraucherfahrzeuge. In der freien Natur und auf Campingplätzen sollte man an die Waldbrandgefahr denken und keine Zigarettenreste achtlos wegwerfen. Weitere konkrete Beschränkungen

unterliegen den einzelnen Provinzen. In Nova Scotia ist es beispielsweise verboten, im eigenen Auto zu rauchen, wenn Minderjährige darin sitzen.

Sicherheit

Obwohl das weitläufig besiedelte Land nur wenige Ballungsräume mit sozialen Brennpunkten kennt, sollte man in Städten – wie in den kaum besiedelten Regionen des Nordens nicht unüblich – mit dem Wohnmobil nicht außerhalb der Campgrounds übernachten. Ansonsten gilt wie überall, dass man auf Wertgegenstände achten und nicht im geparkten Wagen zurücklassen sollte.

Sport und Erholung

Mit Ost-Kanada verbindet man weite Natur, denkt an Aktivitäten wie Wildwasserschlauchboot- und Kanutouren, Heliskiing, Hundeschlitten- und Snowmobil-Exkursionen. Das Land erfüllt diese Erwartungen in vollem Umfang, entsprechend lassen sich bei einer Vielzahl von lokalen Outfittern Halbtages- oder Tagesausflüge vor Ort buchen, z. B. mit dem Wasserflugzeug zum Fischen und Jagen in die Wildnis oder Ausritte mit Übernachtungen im Hinterland.

Das in National und Provincial Parks ausgezeichnete Netz an **Wanderwegen** (*hiking trails*) umfasst sowohl kurze Naturlehrpfade (*nature trails*) als auch Wege per Rucksack (*backpacking*) ins Hinterland. Vielerorts werden Wanderungen mit Packpferdebegleitung u. Ä. angeboten.

Das **Radwegenetz** für Tourenradler ist eher spärlich ausgebaut. Dagegen hat im Sommer Mountainbiking in einigen Alpinskigebieten auf speziellen Pfaden mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden einen rasanten Aufschwung erlebt. Vermietstationen gibt es an Touristenzielen wie Blue Mountain in Ontario, www.bluemountain.ca.

In **Skigebieten** wie www.skiontario.ca/alpine locken im Winter neben Alpinski- und Snowboardfahren vor allem Heliskiing, Ski- und Schneeschuhwandern, Hundeschlitten- und Snowmobilfahrten durch die endlosen Weiten Kanadas.

Kanutouren auf den ausgedehnten Seen und Flüssen gehören zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten in Ostkanada. Weltbekannte Kanugebiete wie der Algonquin Provincial Park in Ontario oder der Kejimikujik National Park in Nova Scotia bieten auch Anfängern jederzeit Gelegenheit zu exzellenten Halbtagesausflügen oder anspruchsvollen Mehrtage-trips. Outfitter statten die Boote von Verpflegung bis Ausrüstung komplett aus, z. B. Algonquin Outfitters, www.algonquinoutfitters.com, im Algonquin Park, Whynot Adventure, www.whynotadventure.ca im Kejimikujik National Park.

Hingegen garantieren auf stromschnellenreichen Flüssen **Whitewater Rafting** mit dem Schlauchboot spritzendes Vergnügen und nasse Kleidung, z. B. Wilderness Tours, www.wilderness-tours.com, auf dem Ottawa River auf der Grenze zwischen Ontario und Québec. Gemächlich und mit vielen Badepausen verläuft ein **Bootsurlaub** auf den zahlreichen Flüssen, Seen und Kanälen wie dem Rideau Canal ab Ottawa in Ontario.

Zum **Schwimmen und Baden** laden im Süden von Ontario, wo im Sommer schwülwarmes Klima dominiert, warme Seen ein. Dagegen weisen die Seen in den anderen Regionen Ost-Kanadas – bedingt durch den langen Winter – eher badeunfreundliche Temperaturen auf. **Segeln, Tauchen und Windsurfen** zählen darüber hinaus zu den populärsten Wassersportarten vor der Küste.

Zum **Angeln** wird eine von den einzelnen Provinzen autorisierte tages- bzw. wochenweise gültige Lizenz benötigt. Nationalparks stellen eine eigene separate Lizenz aus, d. h. Besucher müssen in einer Provinz ggf. zwei getrennte Lizenzen erwerben.

Golf ist Breitensport in Kanada und vielerorts gibt es großzügige Anlagen, auf denen jedermann ohne Clubmitgliedschaft putten darf.

Strom

Nordamerikas Stromnetz verfügt über ein 120 V/60-Hertz. Unsere Elektrogeräte (Rasierapparat, Akkuladegerät, Fön etc.) arbeiten dort einwandfrei, wenn sie einen Spannungsumschalter von 220 Volt auf 110 Volt besitzen. Zusätzlich braucht man einen passenden Adapter für die nordamerikanischen Steckdosen, den es als »Amerika-Stecker« in vielen Elektrogeschäften gibt.

Telefonieren

In Nordamerika gilt ein einheitliches Nummernsystem aus dreistelliger Vorwahl (*area code*) und siebenstelliger Rufnummer. Bei Ferngesprächen muss stets die »1« vorgewählt werden. Nummern mit den Vorwahlen 1-800, 1-855, 1-866, 1-877 und 1-888, sogenannte **toll-free numbers**, sind gebührenfrei. Der unter der »0« erreichbare **Operator** hilft bei Problemen weiter.

Die **Vorwahlen** lauten nach Deutschland © 011 49, in die Schweiz © 011 41 und nach Österreich © 011 43.

Am preiswertesten telefoniert man innerhalb von Kanada mit **Prepaid phonecards**, vorausbezahlten Telefonkarten, die es für \$ 10-20 in vielen Geschäften und an Tankstellen gibt. Über die auf der Karte angegebene Servicenummer wählt man sich beim Kartennetzbetreiber ein, dann folgen die Kartennummer, Landes- und Ortsvorwahl (ohne

Null) plus die gewünschte Rufnummer. Auslandstelefonate damit können recht kostspielig werden.

Leider ist das **Mobil-Telefonieren** weniger einfach, es gibt immer wieder Funklöcher, weil Netze längst nicht alle Regionen abdecken. Zu Hause werden Frequenzen von 900 bzw. 1800 MHz, in Nordamerika von 850 bzw. 1900 MHz genutzt. Fast alle modernen Smartphones funktionieren als Quadband-Handys auf allen vier obigen GSM Frequenzen, LTE-Handys arbeiten auf völlig anderen Frequenzen. Das Angebot an preiswerten Smartphones ist in Kanada groß, allerdings eine Kostenfalle bei nicht weltweiter Garantie bzw. ohne Freischaltungsmöglichkeit der heimischen SIM-Karte.

Sehr umständlich und dazu auch noch kostspielig sind Ferngespräche nach Übersee aus öffentlichen **Münztelefonzellen**. Man braucht einen immensen Vorrat an Münzen und die Hilfe des Operators. Am einfachsten und leider oft auch am teuersten geht es aus dem Hotelzimmer.

In Nordamerika stehen über den Ziffern 2-9 auf dem Tastentelefon jeweils **Buchstaben: 2 ABC, 3 DEF, 4 GHI, 5 JKL, 6 MNO, 7 PQRS, 8 TUV, 9 WXYZ**, die anstelle von Ziffern oft in Telefonnummern verwendet werden. Damit lassen sich elegante, leicht einprägsame Buchstabenkombinationen erstellen; es gibt z. B. unter folgender gebührenfreier Nummer Infos über die Provinz Ontario: © 1-800-ONTARIO (= 1-800-668-2746).

Trinkgeld

In **Hotels** bekommen Zimmermädchen, Gepäckträger, Bedienstete, die das Auto aus dem Parkhaus holen (*valet parking*) und jeder andere Hotelangestellte, der für den Gast einen Service leistet, ein Trinkgeld von etwa \$ 1-2 pro Übernachtung bzw. pro Koffer oder Tasche. Das Gleiche gilt für Bedienstete an **Flughäfen, Bahnhöfen** etc. In **Restaurants** ist es Usus, rund 15-20 % Trinkgeld (von der Netto-Endsumme) zu geben. Das Grundgehalt ist in der Regel so gering, dass die Bedienung auf Trinkgeld angewiesen ist. Man lässt den *tip* entweder auf dem Tisch liegen oder trägt ihn bei Zahlung per Kreditkarte auf dem Vordruck ein.

Unterkunft

Ostkanada ist ein Land der Autofahrer. Entsprechend findet man entlang den wichtigsten Durchgangsstraßen, in Städten, größeren Orten und bei

Service von A bis Z

bedeutenden Attraktionen eine ausgezeichnete Auswahl an Hotels und Motels. Diese ist in den Ortschaften im Norden eher klein und abseits der Besiedelung gibt es dort entlang der Straße kaum Quartiere. Leuchtschilder verkünden mit *vacancy/no vacancy*, ob es freie Zimmer gibt. Hilfreich bei der Suche sind auch die Broschüren der Fremdenverkehrsbüros und insbesondere die lokalen Visitor Centres. Ansonsten lassen sich Quartiere problemlos unter Angabe der Kreditkartennummer auch von unterwegs vorbuchen. Dieses garantiert das Zimmer bis zur Ankunft, hat bei Nichterscheinen allerdings zur Folge, dass der Betrag trotzdem abgebucht wird.

Von Europa aus sollten Hotels lediglich bei Großveranstaltungen sowie für die erste und letzte Nacht vorgebucht werden. Ansonsten empfiehlt sich eine langfristige Reservierung nur noch an langen Wochenenden und Feiertagen, insbesondere für Quartiere in populären Ferienregionen oder zur Laubfärbung im Herbst. Die Preise gelten im Allgemeinen für Doppelzimmer, Einzelzimmer zu reduzierten Tarifen gibt es kaum. Dafür sind die Aufpreise für zusätzliche Übernachtungsgäste auch sehr gering. Lediglich bei Bed & Breakfasts findet man öfter Einzelzimmer.

Der offizielle **Jugendherbergsverband**, www.jugendherberge.de, www.hhostels.ca, verfügt im Osten Kanadas über 22 Herbergen. Sie liegen oft sehr zentral.

Verkehrsmittel

Die kanadische Eisenbahnlinie **Via Rail** bedient die wichtigsten Etappenpunkte im Osten des Landes: Niagara Falls, Toronto, Kingston, Ottawa, Montréal, Québec, Campbellton, Percé, Gaspé, Moncton, Truro, Sydney und Halifax. Es ließe sich z. B. folgende Tour realisieren: Anflug aus Europa nach Toronto – Zugfahrt nach Halifax – Rückflug nach Europa (für einen Gabelflug Europa–Toronto und Halifax–Europa wird kein Aufpreis berechnet).

Bei Via Rail besteht Reservierungspflicht für Sitz- oder Schlafwagenplätze, ohne die es keinen Anspruch auf Beförderung gibt. Informationen bei:

Canada Reise Dienst

Stadthausbrücke 1–3, 20355 Hamburg

☎ (040) 30 06 16-0

www.viarail.ca, www.crd.de.

Vor Ort wendet man sich an die Vertretung von Via Rail, ☎ 1-888-842-7245.

Die **Subway** in Toronto besitzt ebenso wie die Métro in Montréal vier Linien. Ansonsten werden im öffentlichen Nahverkehr bis auf wenige Ausnahmen durchgehend Busse eingesetzt. Dabei muss man vorher an den Automaten ein Ticket ziehen bzw. in Ortschaften ohne Automaten mit passendem Geld bezahlen, Wechselgeld gibt es dabei in der Regel nicht zurück.

Taxis sind in den großen Orten meistens reichlich vertreten, der Taxifahrer erwartet 15 % der Rechnungssumme als Trinkgeld.

Zeitzone

Québec und **Ontario** sowie **Maine**, **New Hampshire** und **Vermont** liegen in der *Eastern Time Zone*; die Differenz zur mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt minus sechs Stunden. In der *Atlantic Time Zone* liegen **New Brunswick**, **Nova Scotia** und **Prince Edward Island** (MEZ minus fünf Stunden). Einen kleinen Sonderstatus hat **Newfoundland** mit seiner eigenen *Newfoundland Time* (MEZ minus viereinhalb Stunden).

Die **Sommerzeit** (*daylight saving time*, D.S.T.) gilt jeweils vom zweiten Sonntag im März bis zum ersten Sonntag im November.

Zoll

Zollfrei mitbringen kann man bei der Einreise nach Kanada folgendes: Geschenke im Wert von bis zu \$ 60, Personen über 18 Jahre (Québec) bzw. 19 Jahre (Ontario, Nova Scotia, New Brunswick, Newfoundland und Prince Edward Island) dürfen 1,1 l Spirituosen oder 1,5 l Wein oder 8,5 l Bier und 200 Zigaretten, 50 Zigarren und 200 g losen Tabak oder 200 Tabakröllchen einführen.

Bei der Einreise in die USA sind es Geschenke im Wert von bis zu \$ 100 und für Personen über 21 Jahre 200 Zigaretten oder 50 Zigarren und 2 kg Tabak und 1 l Spirituosen. Für **Frischwaren** wie Obst, Gemüse, Wurst oder andere leicht verderbliche Lebensmittel gelten in Kanada und in den USA besondere Einfuhrbestimmungen bzw. dürfen sie gar nicht eingeführt werden. Der Import von Waffen, Sprengstoffen, pornographischem Material sowie geschützten Tier- und Pflanzenarten ist generell verboten.

Bei der **Rückreise** in die EU dürfen Waren im Gesamtwert von € 430 (Jugendliche unter 15 Jahren € 175) einführen, alles was darüber liegt, muss verzollt werden. Zollfrei sind ab 17 Jahren zusätzlich 200 Zigaretten oder 100 Zigarillos, 50 Zigarren, 250 g Tabak sowie 1 l Alkohol über 22 % und 4 l Wein.

Weitere Fragen beantwortet das Zoll-Infocenter unter ☎ (03 51) 448 34-510 oder www.zoll.de.

Rund ums Auto:

<i>air-condition</i>	- Klimaanlage
<i>brake</i>	- Bremse
<i>bumper</i>	- Stoßstange
<i>engine</i>	- Motor
<i>gasoline, gas</i>	- Benzin
<i>headlight</i>	- Scheinwerfer
<i>jack</i>	- Wagenheber
<i>licence plate</i>	- Nummernschild
<i>muffler</i>	- Auspuff
<i>seat belt</i>	- Sitzgurt
<i>spare tire</i>	- Ersatzreifen
<i>spark plug</i>	- Zündkerze
<i>subcompact</i>	- Kleinwagen
<i>tire</i>	- Reifen
<i>transmission</i>	- Getriebe
<i>trunk</i>	- Kofferraum
<i>windshield</i>	- Windschutzscheibe
<i>wiper</i>	- Scheibenwischer

Unterwegs:

<i>buckle up</i>	- anschnallen
<i>check the oil</i>	- Öl kontrollieren
<i>clearance</i>	- Bodenfreiheit
<i>collision damage</i>	- Vollkaskoversicherung
<i>waiver</i>	
<i>curb</i>	- Bordstein
<i>customs</i>	- Zoll
<i>dead end, no through road</i>	- Sackgasse
<i>detour</i>	- Umleitung
<i>dip</i>	- Bodenwelle
<i>dirt road</i>	- unbefestigte Straße
<i>emergency</i>	- Notfall
<i>emergency call</i>	- Notruf
<i>fill it up, please</i>	- bitte volltanken
<i>flagman ahead</i>	- Bauarbeiter mit Warnflagge vor einer Baustelle
<i>4-way-Stop</i>	- Stoppschild an allen vier Einfahrten in eine Kreuzung
<i>gas station</i>	- Tankstelle
<i>handicapped parking</i>	- Parkplatz für Behinderte
<i>interchange</i>	- Kreuzung
<i>junction</i>	- Kreuzung, Abzweigung
<i>loading zone</i>	- Ladezone
<i>maximum speed</i>	- Höchstgeschwindigkeit
<i>merge</i>	- einfüdeln
<i>no passing zone</i>	- Überholverbot
<i>no turn on red</i>	- Abbiegen bei Rot verboten
<i>one-way street</i>	- Einbahnstraße
<i>parking lot</i>	- Parkplatz
<i>pay cashier first</i>	- vor dem Tanken bezahlen
<i>rental car</i>	- Leihwagen
<i>rest area</i>	- Rastplatz

<i>right of way</i>	- Vorfahrt
<i>road construction</i>	- Straßenarbeiten
<i>slippery when wet</i>	- Rutschgefahr bei Nässe
<i>speed checked by radar</i>	- Geschwindigkeitskontrollen durch Radar
<i>speeding</i>	- zu schnell fahren
<i>speed limit</i>	- Tempolimit
<i>ticket</i>	- Strafzettel
<i>tow away zone</i>	- Abschleppzone
<i>U-turn</i>	- wenden
<i>(un)loaded</i>	- (un)verbleit
<i>valet parking</i>	- Angestellte parken das Auto für den Gast
<i>viewpoint</i>	- Aussichtspunkt
<i>voucher</i>	- Gutschein der Autoverleihfirma
<i>watch for pedestrians</i>	- auf Fußgänger achten
<i>yield</i>	- Vorfahrt achten

Im Restaurant:

<i>all you can eat</i>	- essen, soviel man möchte
<i>appetizer</i>	- Vorspeise
<i>cash or credit</i>	- bar oder per Kreditkarte zahlen
<i>catch of the day</i>	- fangfrischer Fisch auf der Tageskarte
<i>coffee shop</i>	- Cafeteria
<i>counter</i>	- Theke
<i>entrée</i>	- Hauptgericht
<i>formal wear</i>	- Abendgarderobe
<i>fried</i>	- frittiert
<i>gratuity</i>	- Trinkgeld
<i>on the side</i>	- extra, als Beilage
<i>please, wait to be seated</i>	- bitte auf die Empfangsdame warten
<i>please, wait in line</i>	- bitte anstellen und warten
<i>refill</i>	- kostenloses Nachschicken von Kaffee
<i>sauteed</i>	- gedünstet
<i>take the order</i>	- die Bestellung aufnehmen
<i>tip</i>	- Trinkgeld
<i>to go</i>	- zum Mitnehmen
<i>washroom</i>	- Toiletten
<i>bacon</i>	- Speck
<i>baked potato</i>	- gebackene Kartoffel
<i>blackberries</i>	- Brombeeren
<i>blueberries</i>	- Blaubeeren
<i>blue mussels</i>	- Miesmuscheln
<i>bun</i>	- süßes Brötchen
<i>caribou</i>	- Karibu
<i>cheese cake</i>	- Käsekuchen
<i>clam chowder</i>	- Muschelsuppe
<i>cod</i>	- Kabeljau
<i>cod tongues</i>	- Kabeljauzungen

Service von A bis Z

<i>cranberries</i>	- Preiselbeeren
<i>cream</i>	- Sahne
<i>danish</i>	- Blätterteiggebäck
<i>donut, doughnut</i>	- Ölgebackenes, eine Art Berliner auf nordamerikanisch
<i>dressing</i>	- Salatsoße
<i>eggs overeasy</i>	- Eier einmal in der Pfanne gewendet
<i>eggs sunny side up</i>	- Spiegeleier
<i>french fries</i>	- Pommes frites
<i>fruit pie</i>	- Obsttorte
<i>game</i>	- Wild
<i>halibut</i>	- Heilbutt
<i>hash browns</i>	- Bratkartoffeln nach Röst- Art
<i>ice tea</i>	- Eistee
<i>lobster</i>	- Hummer
<i>maple syrup</i>	- Ahornsirup
<i>moose</i>	- Elch
<i>orange juice</i>	- Orangensaft
<i>oysters</i>	- Austern
<i>pancakes</i>	- Pfannkuchen
<i>pie</i>	- Torte, Kuchen
<i>raspberries</i>	- Himbeeren
<i>rye bread</i>	- Roggenbrot
<i>salad bar</i>	- Salatbuffet
<i>salmon</i>	- Lachs
<i>seafood</i>	- Fisch und Meeresfrüchte
<i>scallops</i>	- Muscheln
<i>scrambled eggs</i>	- Rührei
<i>shrimps</i>	- Krabben
<i>trout</i>	- Forelle
<i>wheat bread</i>	- Weizen(vollkorn)brot

Im Hotel:

<i>air-conditioning</i>	- Klimaanlage
<i>bed & breakfast</i>	- Übernachtung mit Frühstück, zumeist in historischen Häusern
<i>bellboy</i>	- Kofferträger
<i>cancel a reservation</i>	- Reservierung zurücknehmen
<i>complimentary</i>	- gratis
<i>confirmation</i>	- Buchungsbestätigung
<i>cottage</i>	- Ferienhäuschen
<i>doorman</i>	- Türsteher
<i>efficiency</i>	- Zimmer mit Kochnische
<i>elevator</i>	- Aufzug
<i>front desk</i>	- Empfang, Rezeption
<i>incidentals</i>	- Nebenkosten
<i>king-size bed</i>	- übergroßes Doppelbett
<i>lodge</i>	- rustikale Herberge in der Natur
<i>lounge</i>	- Bar

<i>no vacancy</i>	- kein Zimmer frei
<i>rate</i>	- Zimmerpreis
<i>room maid</i>	- Zimmermädchen
<i>rooms available</i>	- Zimmer frei
<i>stairway</i>	- Treppenhaus
<i>twin bed</i>	- Doppelbett
<i>queen-size bed</i>	- großes Doppelbett
<i>vacancy</i>	- Zimmer frei
<i>valet parking</i>	- Parken durch Angestellte
<i>youth hostel</i>	- Jugendherberge

Camping:

<i>campground</i>	- Campingplatz
<i>chemical toilet</i>	- Chemietoilette
<i>coin laundry</i>	- Münzwaschsalon
<i>dump station</i>	- Stelle zum Entsorgen des Abwassers
<i>fee</i>	- Gebühr
<i>full hookup</i>	- Vollanschluss inkl. Strom, Frisch- und Abwasser
<i>hose</i>	- Schlauch
<i>laundromat/laundry</i>	- Waschsalon, Wäscherei
<i>motorhome</i>	- Wohnmobil
<i>propane</i>	- Propangas
<i>RV (recreational vehicle)</i>	- allgemein Campmobil
<i>RV Park</i>	- Campingplatz hauptsächlich für Campmobile
<i>shower</i>	- Dusche
<i>sewage (sewer)</i>	- Abwasser(abfluss)
<i>site</i>	- Stellplatz
<i>waste</i>	- Abfall
<i>tent</i>	- Zelt

Beim Einkaufen:

<i>aisle</i>	- Gang
<i>bargain</i>	- Sonderangebot
<i>bulk food</i>	- nicht abgepackte Lebensmittel
<i>convenience store</i>	- kleines Lebensmittelgeschäft
<i>dairy products</i>	- Milchprodukte
<i>factory outlet</i>	- Direktverkauf der Produzenten
<i>I'm just looking</i>	- Ich schaue mich nur um
<i>mall</i>	- Einkaufszentrum
<i>on sale</i>	- Sonderangebot
<i>pharmacy</i>	- Apotheke
<i>prescription drugs</i>	- verschreibungspflichtige Medikamente
<i>sales tax</i>	- Umsatzsteuer
<i>size</i>	- Größe
<i>two for one, 2-4-1</i>	- zwei für den Preis von einem
<i>vegetables</i>	- Gemüse

Telefonieren:

<i>area code</i>	- Vorwahl
<i>collect call</i>	- R-Gespräch, Gebühren bezahlt der Angerufene

<i>dial</i>	- wählen
<i>dial tone</i>	- Freizeichen
<i>direct-dial phone</i>	- Selbstwähltelefon
<i>please, hold on</i>	- bitte dranbleiben, warten
<i>leave a message</i>	- eine Nachricht hinterlassen
<i>line is busy</i>	- Leitung besetzt
<i>local call</i>	- Ortsgespräch
<i>long-distance call</i>	- Ferngespräch
<i>(overseas) operator</i>	- (Übersee)Vermittlung
<i>pay phone</i>	- Münztelefon
<i>telephone directory</i>	- Telefonbuch
<i>toll-free number</i>	- gebührenfreie Nummer

Sport und Freizeit:

<i>backcountry</i>	- Hinterland
<i>backpacking</i>	- Rucksackwandern
<i>beachcombing</i>	- Strandwandern
<i>boardwalk</i>	- Sumpfsteg
<i>firewood</i>	- Feuerholz
<i>float plane</i>	- Wasserflugzeug
<i>hiking</i>	- Wandern
<i>hiking trail</i>	- Wanderweg
<i>loop trail</i>	- Rundwanderweg
<i>map</i>	- Landkarte
<i>nature trail</i>	- Naturlehrpfad
<i>outfitter</i>	- Wildnisexperte, Ausrüster, verkauft und verleiht Sportgeräte, Zubehör etc.
<i>permit</i>	- Genehmigung
<i>recreation area</i>	- Erholungsgebiet
<i>rent</i>	- leihen
<i>river rafting</i>	- Schlauchbootfahrt
<i>self-guiding trail</i>	- kurzer Wanderpfad
<i>trailhead</i>	- Startpunkt eines Wanderweges
<i>trail riding</i>	- Ausritt
<i>walk-in campground</i>	- Campingplatz für Wanderer
<i>warden</i>	- kanadischer Parkaufseher
<i>white water rafting</i>	- Wildwasserfahrt
<i>woodyard, woodlot</i>	- Feuerholzplatz

Französisch à la québécoise

Allgemeines:

<i>Bienvenue</i>	- Willkommen!
<i>Bonjour</i>	- Guten Tag!
<i>Au revoir!</i>	- Auf Wiedersehen!
<i>Bon soir!</i>	- Guten Abend!
<i>Bonne nuit!</i>	- Gute Nacht!
<i>Salut!</i>	- Hallo! Tschüss!

Unterwegs:

<i>aéroport</i>	- Flughafen
<i>à droite</i>	- rechts

<i>à gauche</i>	- links
<i>arrêt</i>	- Stopp
<i>arrêt interdit</i>	- Halteverbot
<i>autoroute</i>	- Autobahn
<i>avoir un flat</i>	- einen »Platten« haben
<i>chemin</i>	- Weg, Straße
<i>cul-de-sac</i>	- Sackgasse
<i>demi-tour interdit</i>	- Wenden verboten
<i>dépassement</i>	- Überholverbot
<i>interdit</i>	
<i>déviation</i>	- Umleitung
<i>feu</i>	- Ampel
<i>gare</i>	- Bahnhof
<i>hôpital</i>	- Hospital
<i>rue</i>	- Straße
<i>Sûreté de Québec</i>	- Polizei von Québec
<i>sens unique</i>	- Einbahnstraße
<i>stationnement</i>	- Parken
<i>urgence</i>	- Notfall
<i>vitesse</i>	- Geschwindigkeit

Einkaufen:

<i>boulangerie</i>	- Bäckerei
<i>casse-croûte</i>	- Imbissstube
<i>épicerie</i>	- Kolonialwarenladen
<i>dépanneur</i>	- kleines Lebensmittelgeschäft
<i>fermé</i>	- geschlossen
<i>magasin d'alimentation</i>	- Lebensmittelgeschäft
<i>monnaie</i>	- Geld
<i>ouvert</i>	- offen

Im Hotel:

<i>auberge</i>	- Hotel
<i>auberge de la jeunesse</i>	- Jugendherberge
<i>gîte du passant</i>	- Frühstückspension
<i>l'heure de départ</i>	- Abreisezeit
<i>hôtel</i>	- Hotel

Camping:

<i>bois de chauffage</i>	- Feuerholz
<i>camping complet</i>	- Campingplatz belegt
<i>douche</i>	- Dusche
<i>eau potable</i>	- Trinkwasser
<i>emplacements pour tentes</i>	- Zeltplatz
<i>installations sanitaires</i>	- Sanitäreinrichtungen
<i>lavoir</i>	- Waschsalon
<i>station de vidange</i>	- Abwasserstation
<i>terrain boisé</i>	- bewaldetes Gelände
<i>terrain de camping</i>	- Campingplatz

Service von A bis Z

Natur und Erholung:

<i>baie</i>	- Bucht
<i>baleine</i>	- Wal
<i>bateau</i>	- Boot
<i>belvédère</i>	- Aussichtspunkt
<i>calèche</i>	- Kutsche
<i>centre d'accueil et renseignements</i>	- Informationszentrum
<i>château</i>	- Schloss
<i>chute</i>	- Wasserfall
<i>coureur de bois</i>	- Waldläufer
<i>fôret</i>	- Wald
<i>garde de parc</i>	- Parkaufseher
<i>île</i>	- Insel
<i>lac</i>	- See
<i>maison du tourisme</i>	- Touristeninformation
<i>mont, montagne</i>	- Berg
<i>musée</i>	- Museum
<i>oiseau</i>	- Vogel
<i>parc de récréation</i>	- Erholungsgebiet
<i>parc de conservation</i>	- Naturschutzgebiet
<i>pont</i>	- Brücke
<i>plage sablonneuse</i>	- Sandstrand
<i>phare</i>	- Leuchtturm
<i>quartier</i>	- (Stadt-)Viertel
<i>réserve faunique</i>	- Wildschutzgebiet
<i>rivière, fleuve</i>	- Fluss

<i>roche</i>	- Felsen
<i>sentier de randonnée</i>	- Wanderweg
<i>tourbière</i>	- Sumpf
<i>traversier</i>	- Fähre
<i>vieux</i>	- alt

Im Restaurant:

<i>breuvage</i>	- Getränk
<i>digestif</i>	- Schnaps, Magenbitter
<i>dîner</i>	- Mittagessen
<i>garçon</i>	- Kellner
<i>salle à manger</i>	- Speiseraum
<i>souper</i>	- Abendessen
<i>bière</i>	- Bier
<i>bleuets</i>	- Blaubeeren
<i>crevettes</i>	- Garnelen
<i>eau</i>	- Wasser
<i>fèves au lard</i>	- gebackene Bohnen mit Speck
<i>fruits de mer</i>	- Meeresfrüchte
<i>glace</i>	- Eis
<i>jambon au sirop d'érable</i>	- Schinken mit Ahornsirup- kruste
<i>légumes</i>	- Gemüse
<i>petit déjeuner</i>	- Frühstück
<i>pommes</i>	- Äpfel
<i>pommes de terre</i>	- Kartoffeln
<i>poisson</i>	- Fisch
<i>soupe aux pois</i>	- Erbseneintopf
<i>sucre</i>	- Zucker
<i>tarte</i>	- Obsttorte
<i>viande</i>	- Fleisch
<i>vin</i>	- Wein ☀️

Blick auf die kanadischen und die US-amerikanischen Niagarafälle



Die *kursiv* gesetzten Begriffe und Seitenzahlen beziehen sich auf den Serviceteil, **fette** Ziffern verweisen auf ausführlichere Erwähnungen.

Verwendete Abkürzungen:

- ME - Maine (USA)
- N.B. - New Brunswick
- N.S. - Nova Scotia
- Nfdl. - New Foundland
- NH - New Hampshire (USA)
- NY - New York (USA)
- Ont. - Ontario
- P.E.I. - Prince Edward Island
- Qué. - Québec
- VT - Vermont

- Acadia National Park, ME (USA) 180, 181 ff.
- Jordan Pond 185
- Park Loop Road 182
- Sand Beach 182
- Akadien, N.B. 11, 13, 14, 117, 138
- Alaska (USA-Staat) 10
- Alberta (Provinz) 18
- Algonquin Provincial Park, Ont. 9, 54 ff., 201, 202
- Algonquin Logging Museum 55, 58
- Algonquin Provincial Park Visitor Centre 55, 58
- Booth's Rock Trail 58
- Lookout Trail 58
- Parkway Corridor 55
- Spruce Bog Boardwalk 58
- Anreise, Einreise 193 f.*
- Annapolis Royal, N.S. 117, 138, **139**, 148 f.
- Fort Anne National Historic Site 139
- Antigonish, N.S. 139
- St. Ninian's Cathedral 139
- Arches Provincial Park, Nfdl. 170
- Argentia, Nfdl. 172
- Auskunft 194 f.*

- Auto-/Wohnmobilmiete, Autofahren 195 f.*
- Autofahren 195 f.*
- Automobilclubs 196*
- Avalon Peninsula, Nfdl. 160, 161

- Baddeck, N.S. 142
- Alexander Graham Bell National Historic Site 142
- Baie de Gaspé, Qué. 106
- Baie des Chaleurs, N.B./Qué. 102, 111, 117
- Baie St.-Paul, Qué. 99
- Baie Ste.-Catherine, Qué. 111, 112
- Baie-Comeau, Qué. 105
- Bangor, ME (USA) 188
- Bar Harbor, ME (USA) 180, 181 ff.
- Bartlett Covered Bridge Shoppe 186
- Basin Head Fisheries Museum, N.B. 136, 137
- Bay Bulls, Nfdl. 162
- Bay of Fundy, N.B. 115, 120, 124
- Bay St. Lawrence, N.S. 143
- Beachburg, Ont. 71
- Behinderungen, Hinweise für Menschen mit 199 f.*
- Beothuck Park, Nfdl. 167
- Bering-Landbrücke 10
- Bethel, ME (USA) 186
- Bonaventure, Qué. 102
- Musée Acadien du Québec 102
- Bonavista, Nfdl. 164
- Bonne Bay, Nfdl. 169
- Borden-Carleton, P.E.I. 130, 131
- Bretton Woods, NH (USA) 181, 188
- Brier Island, N.S. 144
- Broad Cove, Nfdl. 146
- Brockville, Ont. 74
- Broom Point, Nfdl. 170, 171
- Bruce Peninsula, Ont. **59**, 75
- Bruce Peninsula National Park, Ont. 9, 59

Orts- und Sachregister

- Brudenell River Provincial Park, P.E.I. 136, 137
- Cabot Trail vgl. Cape Breton Highlands NP
- Camping 196*
- Canal de Lachine, Qué. 77, 84
- Cannon Mountain, VT (USA) 190
- Canyon Sainte-Anne, Qué. 110
- Cap-aux-Os, Qué. 106
- Cap-Gaspé, Qué. 106
- Cape Bonavista, Nfdl. 164
- Cape Bonavista Lighthouse Provincial Historic Site 164
- Cape Breton Highlands National Park, N.S. 9, 144 ff.
- Cabot Trail 143, 145 f.
- Corney Brook 143
- North Mountain 146
- Scenic Loop 146
- Skyline Trail 145
- Cape Breton Island, N.S. 6, 138, **144**, 157
- Cape North, N.S. 143
- Cape Spear Lighthouse National Historic Site, Nfdl. 175
- Cape St. Mary's Ecological Reserve, Nfdl. 164 f.
- Cape Tormentine, N.B. 129
- Caraquet, N.B. 115, 116 ff.
- Caribou, N.S. 136, 137
- Carleton-sur-Mer, Qué. 102 f.
- Cavendish, P.E.I. 132 f.
- Green Gables Heritage Place 133, 134
- Rainbow Valley Family Fun Park 133
- Cedar Dunes Provincial Park, P.E.I. 131
- Channel-Port-aux-Basques, Nfdl. 165
- Charlottetown, P.E.I. 18, 129, **134 f.**

- Founders' Hall 134, 135
 - St. Dunstan's Basilica 134
 - Province House 134, 135
 - Confederation Centre of the Arts 135
 - Peake's Wharf 134
 Chéticamp, N.S. 138, 146
 Chignecto Bay, N.B. 115, 122
 Confederation Bridge, N.B./P.E.I. 130, 131
 Confederation Trail, P.E.I. 130
 Conway, NH (USA) 187, 189, 191
 Corner Brook, Nfld. 166
 Cornwall, Ont. 60
 - Moses-Saunders Power Dam 60
 Cow Head, Nfld. 170, 171
 - Dr. Henry N. Payne Community Museum 170, 171
 Derby Line, NH (USA) 148
 Digby, N.S. 148
Diplomatische Vertretungen 196 f.
 Durrell, Nfld. 179
 East Point Lighthouse, P.E.I. 136, 137
 Echo Lake State Park, NH (USA) 187, 188
Einkaufen 197
 Elora Gorge, Ont. 60
Essen und Trinken 197 f.
 Fathom Five National Marine Park, Ont. 60
Feiertage, Feste, Veranstaltungen 198 f.
 Ferryland 166 f.
 Five Islands Provincial Park 155
 Forestville, Qué. 109
 Fort Rouille, Ont. 24

Fort Wellington National Historic Site, Ont. 72
 Franconia Notch State Park, NH (USA) 190, 191 f.
 - Cannon Mountain Aerial Tramway 190 ff.
 - Echo Lake 191
 - Flume Gorge 190, 191
 - Franconia Notch 190, 191
 - Old Man of the Mountain 190
 Fredericton, N.B. 115, **119 f.**
 Fundy National Park, N.B. 115, **120 ff.**
 - Coastal Trail 121
 - Covered Bridge 121
 - Herring Cove Beach 121
 - Matthews Head 121
 - Wolfe Beach 121

Gander, Nfld. 167
 Gaspé, Qué. 7, 103 f.
 - Cathédrale de Gaspé 103
 - Musée de la Gaspésie et monument à Jacques-Cartier 104
 Gaspé-Halbinsel, Qué. 11, 103, 105 f., 107 ff.
 Gatineau, Qué. 39, 40, 43
 - Musée Canadien de l'Histoire 43, 47
Geld, Kreditkarten 199
 Glen, NH (USA) 186, 188
 - Story Land 186, 188
 Godbout, Qué. 105
 Gorham, NH (USA) 186
 Grand Banks, Nfld. 160
 Grand Falls-Windsor, Nfld. 167
 Grand-Métis, Qué. 104 f.
 - Jardins de Métis 104 f.
 Gros Morne National Park, Nfld. 9, 160, **168 ff.**
 - Gros Morne 9
 - Tablelands 169
 - Western Brook Pond 9, 168 f., 171

Halifax, N.S. 14, 18, 138, **148 ff.**

- »Bluenose II« 149
 - Canadian Museum of Immigration at Pier 21 149, 150
 - City Hall 149
 - Halifax Citadel National Historic Site 148, 149, 150
 - Halifax International Airport 148
 - Harbour Walk 149
 - Historic Properties 149
 - Maritime Museum of the Atlantic 149, 150
 - Noonday Gun 149
 - Old Town Clock 149
 - Privateers' Warehouse 149
 - Province House 149
 Hopewell Rocks, N.B. 115, **122**
 - Flowerpot Rocks 122
 Hudson Bay 13, 14
 Huntsville, Ont. 61

Île aux Coudres, Qué. 99
 Île Bonaventure, Qué. 108 f.
 Ingonish, N.S. 146, 255
 Ingonish Beach, N.S. 146
Internet 200

Jacques Cartier Provincial Park, P.E.I. 130, 131
 James Bay, Ont. 13

Kancamagus Highway, NH (USA) 181, **190**, 191
 Kejimikujik National Park, N.S. 151 f.
 - Flowing Waters Trail 151
 - Jake's Landing 152
 - Kejimikujik Lake 152
 - Merrymakedge Beach 151
Kinder 201
 Kings Landing Historical Settlement, N.B. 115
 Kingston, Ont. 41, **61 ff.**
 - »Alexander Henry« 62
 - Bellevue House 63 f.
 - Sunday Antique Market 62
 - City Hall 62 f.
 - Farm and Craft Market 62
 - Fort Henry 61, 62, 64

- Marine Museum of the Great Lakes 62, 63
- Pump House Steam Museum 62, 63
- Kitchener, Ont. 65
- Klima, Reisezeit* 200
- Kouchibouguac, N.B. 9, 124
- Kouchibouguac National Park, N.B. 115, **124**
- Kelly's Beach 124
- Kelly's Bog 124

- Labrador, Qué. 10
- L'Anse-au-Griffon, Qué. 106
- L'Anse-aux-Meadows, Qué. 171
- La Martre, Qué. 105
- Labrador, Qué. 10
- Lake Champlain, NY/VT (USA) 12
- Lake Manitou, Ont. 65
- Lake Ontario, Ont./NY (USA) 24 ff.
- Lévis, Qué. 93, 95
- Lincoln, NH (USA) 181, 190, 191
- Lobster Cove Lighthouse, Nfdl. 170,
- Long Range Mountains, Nfdl. 160, 168
- Louisbourg, N.S. 14, **152 f.**
- Fortress-de-Louisbourg 152, 153
- Lower Canada, Qué. 15, 17, 54
- Lunenburg, N.S. 154 f.
- »Bluenose« 154
- Fisheries Museum of the Atlantic 154

- Madawaska, N.B. 117
- Mahone Bay, N.S. 154
- Maine (USA-Staat, ME) 17, 114
- Mallorytown Landing, Ont. 74
- Manitoba (Provinz) 18
- Manitoulin Island, Ont. 59, **65 ff.**
- Assiginck Museum 66 f.
- Mississagi Lighthouse 65, 67
- Manitowaning, Ont. 65 ff.

- »S.S. Norisle« 65 f.
- Maße und Gewichte* 200
- Matane, Qué. 105
- Meat Cove, N.S. 143,
- Medizinische Versorgung 200 f.
- Meldrum Bay, Ont. 67
- Memramcook, N.B. 117
- Middle Head 146
- Midland, Ont. 68
- Minas Bassin 155
- Mississagi Lighthouse, Ont. 65, 67
- Moncton, N.B. 115, 124 f.
- Magnetic Hill 125
- Musée Acadien 125
- Petitcodiac River 125
- Tidal Bore Park 125
- Montpelier, VT (USA) 191
- Montréal, Qué.** 5 f., 11, 14, 15, 17, 19, 20, 41, **76 ff.**
- Basilique Notre-Dame-de-Montréal 79, 84
- Belvédère du Chalet 82
- Biodôme de Montréal 82, 83
- Biosphère 79, 83
- Cathédrale Marie-Reine-du-Monde 80
- Centre Bell 81, 85
- Centre Canadien d'Architecture 81, 83
- Centre des Sciences de Montréal 83
- Centre Eaton de Montréal 81, 87
- Chapelle Notre-Dame-de-Bon-Secours 78, 84
- Château de Ramezay 78
- Cinéma IMAX 79
- Complexe Desjardins 87
- Complexe Guy-Favreau 80
- Église anglicaine St.-George 81
- Habitat 67 78, 84
- Hôtel de Ville 78
- Île de Montréal 76
- Île Ste.-Hélène 79
- Insectarium de Montréal 84
- Jardin botanique de Montréal 82, 84

- La Baie 81
- La Ronde 79, 85
- La Tour 81 f., 84 f.
- Le 1000 de la Gauchetière 80 f.
- Le 1250 Boulevard René Lévesque 81
- L'Oratoire St.-Joseph du Mont-Royal 82, 85
- Marché Atwater 87
- Marché Bonsecours 78, 85
- Mont-Royal 76, 81, 82
- Musée Château de Ramezay 84
- Musée David M. Stewart 79, 84
- Musée des beaux-arts de Montréal 83 f.
- Musée McCord d'Histoire canadienne 81, 84
- Parc du Mont-Royal 82
- Parc olympique 81 f., 85
- Place Bonaventure 80
- Place d'Armes 79
- Place du Canada 80
- Place Jacques-Cartier 78
- Place Ville-Marie 80
- Pointe-à-Callière 77
- Pointe-à-Callière Musée d'Archéologie et d'Histoire de Montréal 79, 84
- Promenade du Vieux-Port 79
- Quai d'Horloge 79
- Quartier Chinois 80
- Quartier Latin 81
- Rapids de Lachine 85
- Rue Ste.-Catherine 81
- Tour de l'Horloge 79
- Tour olympique 81 f., 85
- Vieux-Montréal 77 ff.
- Vieux-Port 79
- Ville souterraine 80
- Morrisburg, Ont. 69

Orts- und Sachregister

Moses-Saunders Power Dam
60

Mount Mansfield, VT (USA)
191

Mt. Washington, NH (USA)
181, 186 ff.

- Lion's Head Trail 186

- Mt. Washington Auto Road
186, 188

- Mt. Washington Cog Railway
186, 188

- Mt. Washington State Park
188

- Sherman Adams Summit
Building 186, 188

- Story Land 188

- Tuckerman's Ravine Trail
186

Muskoka Heritage Place vgl.
Huntsville

Nancy Island, Ont. 75

Nationalparks 201

New Brunswick (Provinz, N.B.)
5, 6, 15, 17, 18, **114 ff.**

New England (USA) 180 ff.

Newfoundland (Provinz, Nfld.)
6, 10 f., 13, 18, **160 ff.**

New Hampshire (USA-Staat,
NH) 187

Niagara Escarpment 59, 60, 65
Niagara Falls, Ont. 48 ff.

- Butterfly Conservatory 50,
51

- Canadian Falls vgl. Nia-
garafälle/Horseshoe Falls

- Clifton Hill 50

- IMAX Theatre Niagara Falls
50, 52

- Journey Behind the Falls 52

- »Maid of the Mist« 49 f., 52

- Marineland 52

- Niagara's Fury 52

- People Mover Bus 50, 52

- Rainbow Bridge 48

- Rainbow Helicopters 50

- Skylon Tower 50, 52

- Table Rock House 49

- Whirlpool Aero Car 50, 52 f.

- Whirlpool Bridge 48

- White Water Walk 50, 52

Niagara Falls, NY (USA) 51

- Cave of the Winds 51

Niagarafälle, Ont./NY (USA)
13, 16, **48 ff.**

- American Falls (NY, USA) 49

- Bridal Veil Falls 49

- Horseshoe Falls 48, 49

Niagara River 48 f.

Niagara-on-the-Lake, Ont. 7 f.,
52

- Fort George 52

Norris Point, Nfld. 169

North Bay, Ont. 70

- »Chief Commanda II« 70

- Waterfront Park 70

North Cape, P.E.I. 131

- North Cape Wind Energy
Inst. of Canada 131 f.

North Conway, NH (USA)
181, 187, **188 f.**

- Conway Scenic Railroad 189

North Rustico, P.E.I. 132 f.,
134

North Sydney, N.S. 172

*Notfälle, wichtige Rufnum-
mern* 201

Nouvelle-France 13, 89

Nova Scotia, N.S. 6, 14, 15, 18,
138 ff.

Nunavut Territory (Provinz) 21

Öffnungszeiten 202

Ontario (Provinz, Ont.) 6, 18,
54 ff.

Ottawa, Ont. 6, 17, **38 ff.**

- Aboriginal Experiences 46

- Alcatel-Lucent Sunday Bike-
days 38, 47

- Bytown Museum 42, 44

- ByWard Market 42, 47

- Canada Agriculture Muse-
um 44

- Canada Aviation Museum
44

- Canada Science and Tech-
nology Museum 44

- Canadian Museum of Con-
temporary Photography 42

- Canadian Museum of Nature
44

- Canadian War Museum 43

- Cathedral-Basilica of Notre-
Dame 42, 45

- Centennial Flame 41

- Changing the Guard 41, 45

- Château Laurier 42

- City Hall 40

- Colonel By Drive 38

- Confederation Square 42

- Conference Centre 42

- Currency Museum of the
Bank of Canada 44

- Hartwell Locks 42

- Musée Canadien de l'His-
toire vgl. Gatineau

- Laurier House 45

- National Arts Centre 42, 46

- National Gallery of Canada
42 f., 44 f.

- National Library 42

- Nepean Point 43

- Ottawa Locks 42, 45

- Parliament Buildings 41, 42,
45

- Peace Tower 41

- Public Archives 42

- Rideau Canal 40, 47

- Rideau Centre 42, 47

- Rideau Chapel 43

- Rideau Hall 45

- Royal Canadian Mint 43, 46

- Royal Canadian Mounted
Police Stables 46

- Sound and Light Show on
Parliament Hill 41, 45

- Sparks Street Mall 42

- Supreme Court of Canada
42

- Sussex Drive 40

- Union Station 42

Ottawa River, Ont. 15, 40 f., **70**

**Parc de la Chute-Montmoren-
cy, Qué.** 93, 95

- Parc Historique National des
Forges du St.-Maurice, Qué.
113
- Parc National de la Gaspésie,
Qué. 106
- Parc National Forillon, Qué.
105 f.
- Cap-Bon-Ami 106
 - Cap-des-Rosiers 106
 - Mont St.-Alban 106
- Parc National de la Mauricie,
Qué. 9, **107**
- Parc National de Miguasha,
Qué. 102
- Parc National du Fjord-du-
Saguenay, Qué. 107
- Passaconaway, NH (USA) 190
- Russell-Colbath House 190,
191
- Peggy's Cove, N.S. 156
- Peggy's Cove Lighthouse 156
- Percé, Qué. 107 ff.
- Mont Ste.-Anne 108
 - Rocher Percé 108
- Pictou, N.S. 157
- Hector Heritage Quay 157
- Pinkham Notch, NH (USA)
186, 188
- Placentia, Nfdl. 172
- Castle Hill National Historic
Park 172
- Pleasant Bay, N.S. 145
- Point Pelee National Park, Ont.
54, 71
- Point Prim Lighthouse, P.E.I.
136, 137
- Pointe-au-Père, Qué. 109
- Lieu historique national du
Phare-de-Point-au-Père 109
- Port Hastings, N.S. 157
- Port-La-Joye, P.E.I. 129
- Port-Royal, N.S. 11, 117, 138,
139, **158**
- Port-Royal National Historic
Site 139
- Post, Briefmarken* 202
- Prescott, Ont. 72
- Presse* 202
- Prince Edward Island (Pro-
vinz) 6, 18, **128 ff.**
- Prince Edward Island National
Park, P.E.I. 9, 132 f.
- Québec (Provinz) 6, 15, 18, 20,
21, 88 ff., **98 ff.**, 114
- Québec, Qué.** 6, 11, 14, 15,
88 ff.
- Cathédrale anglicaine de la
Sainte-Trinité 92
 - Centre d'interprétation
Plaines d'Abraham 89 f., 94
 - Château Frontenac 90, 93
 - Couvent des Ursulines 91
 - Église Notre-Dame-des-Vic-
toires 93
 - Escalier Casse-Cou 93
 - Funiculaire du Vieux-Qué-
bec 93, 95
 - Grande Allée 89
 - Hôtel de Ville 92
 - Hôtel du Parlement 89, 95
 - Jardin Jeanne d'Arc 90
 - La Citadelle 89, 90, 94
 - Lieu historique national des
Fortifications-de-Québec 92,
95
 - Lieu historique national du
Parc-de-l'Artillerie 94
 - Musée de la Civilisation 93,
94
 - Musée de l'Amérique fran-
cophone 92, 94
 - Musée de la place Royale
93, 94
 - Musée des Ursulines de
Québec 91 f., 94
 - Musée national des beaux-
arts du Québec 89 f. 94
 - Observatoire de la Capitale
95
 - Parc d'Artillerie 92
 - Parc de la Chute-Mont-
morency 91, 95
 - Place d'Armes 91
 - Place d'Youville 92
 - Place Laurier 97
 - Place Royale 93
 - Plaines d'Abraham 89 f.
 - Porte Kent 92
 - Porte Saint-Jean 92
- Porte Saint-Louis 92
 - Quartier Petit-Champlain 93
 - Redoute Dauphine 92
 - Rue du Trésor 91
 - Rue Ste.-Anne 91
 - Terrasse Dufferin 90
 - Vieux-Québec 88 ff.
- Rauchen* 202
- Reisezeit* 200
- Rideau Canal, Ont. 40
- Rideau River, Ont. 40
- Rimouski, Qué. 109
- Rivière-au-Renard, Qué. 106
- Rivière Matane, Qué. 105
- Rivière Saguenay, Qué. 107
- Rivière Ste.-Anne-du-Nord,
Qué. 110
- Rocky Harbour, Nfdl. 169,
171
- St. Ann's, N.S. 8
- St. Anthony, Nfdl. 172 f.
- St. Catharines, Ont. 49
- Lock 3 49
- Ste.-Anne-de-Beaupré, Qué.
110
- Sanctuaire de Ste.-Anne-de-
Beaupré 110
- Ste.-Flavie, Qué. 111
- Sainte-Marie among the
Hurons 54, 68
- St.-Ferréol-les-Neiges, Qué.
110
- St. Jacobs, Ont. 8, 72
- Saint John, N.B. 115, 126 f.
- Fort Howe 126
 - New Brunswick Museum
126
 - Old City Market 126, 127
 - Reversing Falls 126 f.
- Saint John River, N.B. 117,
119, 126
- St. John's, Nfdl. 161, 173 ff.
- Johnson Geo Centre 174

- Signal Hill National Historic Site 173, 175
- Cabot Tower 173
- Quidi Vidi Battery 174
- Quidi Vidi Lake 173 f.
- St. John's City Hall 174 f.
- St. John's Harbour 173
- The Room 174
- St. Johnsbury, VT (USA) 191
- Maple Museum 191
- St. Joseph-de-la-Rive, Qué. 99
- St. Lawrence Seaway Locks, Ont. 69
- St.-Lorenz-Strom 5, 11, 12, 19, 49, 77, 103, 115, 128
- St. Paul's, Nfld. 170
- Saint-Tite, Qué. 111
- Salvage, Nfld. 176
- Fishermen's Museum 176
- Saskatchewan (Provinz) 18
- Sept-Chutes, Qué. 110
- Shallow Bay, Nfld. 170
- Sherbrooke, N.S. 158
- Sherbrooke Village 158
- Sicherheit* 202
- Souris, P.E.I. 136, 137
- South Gut St. Ann's, N.S. 159
- Great Hall of the Clans Museum 159
- Gaelic College of Celtic Arts & Crafts 159
- Sport und Erholung* 202 f.
- Sprachführer* 205 ff.
- Steuern* 199
- Storyland vgl. Glen
- Stowe, VT (USA) 191, 192
- Strom* 203
- Sudbury, Ont. 72 f.
- Dynamic Earth 72, 73
- Science North's Science Centre 72, 73
- Sudbury Basin, Ont. 72
- Sydney, N.S. 159
- Esplanade 159
- Harbourfront 159
- Promenade 159
- Sydney Harbour 159
- Tadoussac, Qué. 111 f.
- Centre d'Interprétation des Mammifères marins 111, 112
- Centre d'Interprétation et d'Observation de Pointe-Noire 112
- Chapelle 111
- Telefonieren* 203
- Terra Nova National Park, Nfld. 176 f.
- Malady Head Lookout 174
- Ochre Hill Lookout 174
- Sandy Pond 174
- Thousand Islands, Ont./NY (USA) 74
- Boldt Castle (USA) 74
- Thousand Islands International Bridge 74
- 1000 Islands Skydeck (USA) 74
- Thousand Islands National Park, Ont. 74
- Tignish Shore, P.E.I. 130
- Tobermory, Ont. 59, **75**
- Big Tub Harbour 75
- Little Tub Harbour 75
- Toronto, Ont.** 4, 5, 16, **24 ff.**, 41
- Allen Lambert Galleria 26
- Art Gallery of Ontario/The Grange 27, 31
- Bata Shoe Museum 31
- Bay Street Ferry Docks 30
- Black Creek Pioneer Village 31
- Bloor-Yorkville 28
- Brookfield Place 26
- Campbell House 27
- Canada's Wonderland 33
- Casa Loma 32
- Centreville Amusement Park 30, 32
- Chinatown 28
- CN Tower 4, 24, 30, 32
- Commerce Court 26
- Eaton Centre 26, 31, 36, 37
- Elgin and Winter Garden Theatres 26
- First Canadian Place Shopping Centre 26, 36
- Fort York 25, 30, 31
- Four Seasons Centre of the Performing Arts 27
- Front Street 25
- Gooderham Building 25
- Grange House vgl. Art Gallery of Ontario
- Harbourfront 29 f.
- Harbourfront Centre 32
- Hockey Hall of Fame 26, 31
- Kensington Market 28
- Nathan Phillips Square 26, 27
- New City Hall 27
- Old City Hall 27
- Ontario Legislative Building 28, 32
- Ontario Place 32 f.
- Ontario Science Centre 31
- Osgoode Hall 27, 31 f.
- Paramount Canada's Wonderland 33
- PATH 26
- Queen's Park 28
- Rogers Centre 24, 30, 31, 33
- Royal Ontario Museum 28, 32
- St. Lawrence Market 25, 36
- Scotia Plaza 26
- Skywalks 26
- Toronto Antique Center 36
- Toronto Börse TMX 26
- Toronto Dominion Tower 26
- Toronto Hippo Tours 33
- Toronto Islands 24, 29 f., 32, 33
- Toronto Islands Ferry 33
- Toronto Zoo 33
- Union Station 26
- University of Toronto 28
- Yonge Street 26
- Trans-Canada Highway 6, 161
- Trinity, Nfld. 177
- Trinkgeld* 203
- Trois-Rivières, Qué. 113

Trout River Pond, Nfdl. 169, 171
Twillingate, Nfdl. 178 f.
- Long Point Lighthouse 178 f.
Twillingate Island, Nfdl. 178

Unterkunft 203 f.

Upper Canada 15, 17, 25, 54
Upper Canada Village, Ont. 69

Verkehrsmittel 204

Verkehrsregeln 195 f.
Vermont (USA-Staat, VT) 191
Vicking Trail, Nfdl. 171
Village Historique Acadien, N.B. 115, 116 ff.

Waterbury, VT (USA) 191, 192
Wasaga Beach, Ont. 75
Welland Canal, Ont. 49
West Point, P.E.I. 131
- West Point Lighthouse 131, 132
White Mountains, NH/ME (USA) 180 f., 186 ff.
- Albany Covered Bridge 190
- Bear Notch Road 190
- Boulder Loop Trail 190
- Hancock Overlook 190
- Presidential Range 186
- Rocky Gorge Scenic Area 190
- Sabbaday Falls 190
- Sugarhill Overlook 190

Orts- und Sachregister

- University of New Hampshire Trail 190
- White Mountains National Forest 186
Wichtige Rufnummern 201
Wikwemikong, Ont. 66, 67
Witless Bay Ecological Reserve, Nfdl. 162
Wood Islands, P.E.I. 136, 137
Woody Point, Nfdl. 160

Zeitzone 204
Zoll 204

Namenregister

- Akadier** 14, 102, 116 ff.,
124 f., 138
Anne, Königin von England
139
Alcock, John 173
Algonquin-Indianer 12
- Bell, Alexander Graham** 142
Beothuck-Indianer 167
Besant, Derek 25 f.
Boldt, George C. 74
Brébeuf, Pater Jean de 12
Brûlé, Etienne 24
By, Colonel John 40
- Cabot, John (Caboto, Giovanni)**
10, 160, 164, 173
Cardinal, Douglas 43
Cartier, Jacques 10, 11, 77, 89,
111, 129
Champlain, Samuel de 11, 12,
40, 77, 89, 90, 93, 129, 136,
158, 190
Charles II., König von England
13
Charlotte, Königin von England
129, 134
Clinch, Dr. John 177
Colbath, Ruth 190
Cotton, Joseph 49
Cross, James 20
- Dorset-Kultur** 10
Dufferin, Lord Frederick 88
- Edward, Herzog von Kent** 128,
149
**Elizabeth I., Königin von Eng-
land** 160
- Elizabeth II., Königin von Eng-
land** 20
Eriksson, Leif 10
- Frontenac, Louis de Buade
Comte de** 62, 90
- Gaulle, Charles de** 19, 78
George III., König von England
8, 129, 134
Gilbert, Sir Humphrey 11, 160
**Groseilliers, Médard Chouart
Sieur des** 13
Grenfell, Sir Wilfred 172, 173
»Group of Seven« 43
- Huronen** 12, 54, 68
- Inuit** 10, 21, 43
Irokesen 11, 12, 13, 68
- Janvier, Alex** 43
Jesuiten 54, 66, 68
**Juliana, Königin der Niederlan-
de** 40
- Kancamagus, Indianer-Häupt-
ling** 190
- Laporte, Pierre** 20
**LaSalle, René-Robert Cavalier
Sieur de** 13
Laurier, Sir Wilfrid 18, 45
Lévesque, René 20
Loyalisten 15, 24, 54, 62
**Ludwig XIV., König von Frank-
reich** 13
- MacDonald, Sir John A.** 18
Mackenzie, William Lyon 17,
25, 45
**Maisonneuve, Paul de
Chomedey Sieur de** 77
Marconi, Guglielmo 173
- Martin, Paul** 21
Mennoniten 8, 72
Mi'kmaq-Indianer 21, 129, 138
Mill Pellatt, Sir Henry 32
Mohawk 20
Monckton, Robert 124
Monroe, Marilyn 49
Montagnais-Indianer 11 f.
Montcalm, Marquis de 89, 92
Montgomery, Lucy Maud 132,
133, 134
Monts, Sieur de 11, 158
Moore, Henry 31
- Ojibwa-Indianer** 66
Olmsted, Frederick Law 82
- Papineau, Louis-Joseph** 17
Parizeau, Jacques 21
Peltrie, Madame de la 92
Pont-Gravé, François de 11
- Radisson, Pierre-Esprit** 13
Ramezay, Claude de 78
Robichaud, Louis 118
Rockefeller, John D. 182
- Safdie, Moshe** 38, 43, 45, 78
Shaw, George Bernard 8
Sherbrooke, Sir John C. 158
- Thule-Kultur** 10
Trudeau, Pierre 20
- Victoria, Königin von England**
17, 18, 41
- Wadsworth Longfellow, Henry**
138
Wendat vgl. »Huronen«
Whitten Brown, Arthur 173
Wikinger 10, 171
Wolfe, General James 89

Zeichenerklärung

In diesem Buch werden die folgenden Symbole und Abkürzungen verwendet:

 Information	 Livejazz
 Museum	 Livemusik
 Sehenswürdigkeit	 Spielkasino
 Nationalpark	 Einkaufen
 Botanischer Garten, Stadtpark	 Hotel
 Tierpark, Zoo	 Campingplatz
 Vogelbeobachtung	 Strand
 Aquarium, Walbeobachtung	 Swimmingpool
 Hits für Kids	 Aktivitäten
 Vergnügungspark	 Autofähre
 Kultur, Feste/Festival	 Schiffsfahrt, Personenfähre
 Restaurant	 Bootstouren
 Café, Frühstück	 Historische Eisenbahn
 Pub	 Seilbahn
 Bar, Nachtleben	

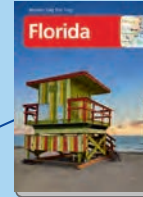
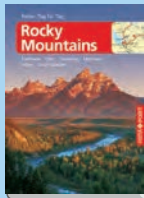
Restaurants: Unter »Service & Tipps« werden die Preiskategorien für ein Abendessen pro Person wie folgt angegeben (ohne Getränke und Dessert):

\$	– bis 10 Can. Dollar
\$\$	– 10 bis 20 Can. Dollar
\$\$\$	– 20 bis 30 Can. Dollar
\$\$\$\$	– über 30 Can. Dollar

Verwendete Abkürzungen:

Ave. – Avenue	Rte. – Route	E. – East
St. – Street	Expwy. – Expressway	N. – North
Rd. – Road	Frwy. – Freeway	S. – South
Blvd. – Boulevard	Hwy. – Highway	W. – West
Pl. – Place	S.R. – State Route	O. – Owest
Sq. – Square	Pkwy. – Parkway	B&B – Bed & Breakfast
Dr. – Drive	St./Ste. – Saint(e)	C&W – Country & Western

Abdeckung Nordamerikas



Anne of Green Gables Museum, Cavendish: S. 133
Canadian Tourism Commission: S. 160
Fridmar Damm, Köln: S. 5 o., 7, 26, 48, 69, 82, 88, 91, 98, 152, 186/187
Fotolia/Nikola Bilic: S. 208; Tony Campbell: S. 6; Elenathewise: S. 175 o.; JJ: S. 168/169;
Maisna: S. 139; Pcpphotos: S. 151; Photo4emotion: S. 149
Christian Heeb, Bend, Oregon: S. 75, 78 o., 108, 115, 123
iStockphoto/Arpad Benedek: S. 37, 93; Gary Blakeley: S. 34; Natalia Bratslavsky: S. 184;
Sandra Calderbank: S. 170; Danix Cher: S. 268; Jeff Chevrier: S. 8/9, 61; Eric Ferguson:
S. 63; Arthur Kwiatkowski: S. 129; Paul Lemke: S. 51; Les Palenik: S. 166; David P. Lewis:
S. 45; Liz Leyden: S. 177; David Mathies: S. 184/185; Tim McClean Photography: S. 35;
Kevin Miller: S. 22/23; Noticelj: S. 4/5, 30; Onepony: S. 132, 136; Robert Rushton: S.
144/145; Brigitte Smith: S. 65, 70, ; Peter Spiro: S. 32; Denis Jr. Tangney: S. 38/39, 125,
127 u., 130, 192; Tillsonburg: S. 50; Tony Tremblay: S. 83, 113; Vladone: S. 78 u., 142/143;
Emre Yildiz: S. 76
János Kalmár, Wien: S. 66, 69, 73 o.
Kurt Jochen Ohlhoff, Hannover: S. 156 o., 174
Karl-Heinz Raach/Look, München: S. 24, 67 o., 67 u., 80, 92, 94, 95, 97, 104, 121 u., 153,
155, 156 u.
VISTA POINT Verlag (Archiv), Köln: S. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19 o., 19 u., 21, 26
1., 33 o., 33 u., 57, 58 u., 71, 73 u., 87, 90, 96, 117, 135, 137 u., 139 o., 147, 150, 158, 176
u., 180, 191
Bernd Wagner, Duisburg: S. 31, 40, 43, 53, 55 u., 58 o., 59, 79, 85, 103, 106, 109, 110, 111,
114, 116, 118, 119, 121 o., 127 o., 131, 137 o., 138, 139 u., 146, 162/163, 178/179
Wolfgang R. Weber, Darmstadt: S. 176 o.
Wikipedia/Chensiyuan: S. 27; Ad Meskens: S. 74; Sherurcij: S. 36; Wladyslaw: S. 47
Gaby Wojcicieh, Köln: S. 55 o., 163 u., 165, 171, 175 u.
Ernst Wrba, Wiesbaden: S. 183, 189

Titelbild: »Changing the Guard« vor dem altehrwürdigen Parlament in Ottawa. Foto:
Fotolia/Justimagine

Vordere Umschlagklappe (innen): Übersichtskarte von Ost-Kanada mit den einge-
zeichneten Reiseregionen

Schmutztitel (S. 1): Die »befrackten« Papageitaucher oder Atlantic Puffins kann man in
New Brunswick oder Newfoundland beobachten, Foto: Fotolia/Johnburk1

Haupttitel (S. 2/3): Indian Summer im Algonquin Provincial Park (Ontario), Foto: Foto-
lia/Elenathewise

Konzeption, Layout und Gestaltung dieser Publikation bilden eine Einheit, die eigens für
die Buchreihe der **VISTA POINT Reiseführer** entwickelt wurde. Sie unterliegt dem
Schutz geistigen Eigentums und darf weder kopiert noch nachgeahmt werden.

© VISTA POINT Verlag GmbH, Birkenstr. 10, D-14469 Potsdam
5., aktualisierte Ausgabe 2015

Alle Rechte vorbehalten

Reihenkonzeption: Horst Schmidt-Brümmer, Andreas Schulz

Bildredaktion: Andrea Herfurth-Schindler

Lektorat: Kristina Linke

Layout und Herstellung: Sandra Penno-Vesper, Kerstin Hülsebusch-Pfau

Reproduktionen: Henning Rohm, Köln; Noch & Noch, Menden

Kartographie: Berndtson & Berndtson GmbH, Fürstfeldbruck; Kartographie Huber,
München

Druckerei: Werbedruck GmbH Horst Schreckhase, Spangenberg

ISBN 978-3-95733-268-4

www.facebook.de/vistapoint

